General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Strardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997

Nr. 93 — 44. Jahrgang. Dienstag den 22. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Ende nach drei Monaten.

Feierliche Schlußsitzung der Londoner Flottenkonferenz

Die nächste Flottenkonferenz im Jahre 1935.

Die Unterzeichnung des Vertrages.

London, 22. April. (Funkspruch.) **Um 12.40 Uhr wurde der Londoner Flottenvertrag von den Delegierten unterzeichnet.**

London, 22. April. (Funkspruch.) Im Gegensatz zur Eröffnung der Konferenz vor drei Monaten, die im dichtesten Londoner Nebel erfolgte, strömte heute heller Sonnenschein durch die Fenster des berühmten Queen Anne Salon im St. James Palast. Die Schlußsitzung machte einen sehr feierlichen Eindruck. Alle Delegierten erschienen im Gehrock und Zylinder. Als erster traf MacDonald ein. Wohl zum ersten Male in ihrer Geschichte sahen die Staatsgemächer des St James Palastes Vorkehrungen zur Aufnahme von Lichtbildern und Sprechfilmen. Pünktlich um 10,30 Uhr erhob sich MacDonald. Er verkündete, daß die nächste Flottenkonferenz im Jahre 1935 stattfinden werde, außer wenn besonders glückliche Ereignisse eintreten, die sie nicht notwendig machen. Er erklärte weiter: Die Delegationshäupter haben erwogen, welches der passendste Titel sein könnte, unter dem die Konferenz bekannt sein soll. Ich mache den Vorschlag, daß sie bekannt sein soll unter dem Namen:

„Londoner Flottenkonferenz und Vertrag vom Jahre 1930".

Die Konferenz stimmte dem zu. MacDonald sagte weiter: Wir sind so weit gegangen, wie wir augenblicklich gehen konnten, und wir sind zusammengekommen, um unsere Punkte, in denen wir Uebereinstimmung erzielt haben, zusammenzustellen und sie in einem Vertrag niederzulegen. Verglichen mit Washington oder Genf sind wir weit fortgeschritten; verglichen mit unseren Wünschen sind wir noch im Rückstand. Dies ist nur eine weitere Phase, und die Arbeit wird fortgesetzt werden müssen.

Wir werden die Probleme in Angriff nehmen, die sich bisher nicht lösen ließen. Wir müssen uns jedoch zu dem Erreichten beglückwünschen, weil immer und immer wieder irgendein falsches Wort eine Lage hätte erzeugen können, die nicht leicht zu beschwichtigen ist. Wir trennen uns heute in einem Geist aktiven Wohlwollens und wir wollen alle Mittel benutzen, um einen Fünfmächtevertrag zur Wirklichkeit zu machen.

Nach MacDonald ergriff

Stimson

das Wort, um u. a. zu erklären: Der Vertrag setzt unsere Flottenbeziehungen zu dem britischen Reich auf gerechte, dauerhafte Grundlage fest und stellt mit unseren japanischen Nachbarn Beziehungen her, die eine wachsende Freundschaft mit diesem großen Lande, das wir als einen Faktor der Ruhe und des Fortschritts in Ostasien betrachten, verbürgt. Erfreulicherweise setzen Frankreich und Italien ihre Verhandlungen fort in der Hoffnung, ein Fünfmächte-Abkommen über die Einschränkung der Flottenabrüstungen herzustellen. Amerika glaubt, daß die Rüstungsbegrenzung durch gegenseitige Vereinbarung die wirksamste Methode ist, um das Vertrauen der Nationen auf den gegenseitigen Friedenswillen zu stärken. Die Flottenbeschränkung ist der beste Gradmesser des Glaubens der Welt, an die Möglichkeit eine Regelung der internationalen Fragen durch friedliche Mittel.

Der Inhalt des Londoner Vertrages.

London, 22. April. (Funkspr.) Der Londoner Vertrag, dessen Wortlaut soeben veröffentlicht worden ist, besteht aus einer Einleitung und fünf Teilen. Teil 3 wird vorläufig nur von den Vertretern Amerikas, Englands und Japans unterzeichnet werden.

Teil 1 Art. 1—5 betrifft den Verzicht auf den Ersatz der Panzerschiffe während der Jahre 1931 bis 1936 mit der Sonderbestimmung, daß Frankreich und Italien die Ersatzbauten vornehmen dürfen, zu denen sie nach dem Washingtoner Vertrag in den Jahren 1927 und 1929 berechtigt waren.

Teil 2 Art. 6—13 bezieht sich auf die Regeln der Festsetzung der „Standardwasserverdrängung" und verzeichnet die bekannte Einschränkung der Tonnage und der Ausrüstung von U-Booten, Höchstgrenze 2000 Tonnen, höchstes Geschützkaliber 13 Zentimeter, (Frankreich baut aber bereits einen U-Bootkreuzer mit 20-Zentimeter-Geschützen!), mit der Ausnahmebestimmung, daß jede Macht drei U-Boote bis zu 2800 Tonnen, mit einem Geschützkaliber von höchstens 15½ Zentimeter, haben darf. Dieser Teil hat drei Anhänge, von denen der erste die Regeln für den Ersatz und der zweite die Regeln für die Unbrauchbarmachung von Kriegsschiffen enthält. Der dritte Anhang zählt die Spezialschiffe auf.

Teil 3 Art. 14—21 enthält die nur von den drei Mächten Amerika, England und Japan zu unterzeichnende Vereinbarung, die sich auf die Begrenzung der Kreuzer, Zerstörer und U-Boote bezieht und in allen wesentlichen Einzelheiten bekannt ist. Dieser an technischen Einzelheiten reiche Teil wird abgeschlossen durch Art. 21 (die sog. Sicherheitsklausel).

(Schluß auf der dritten Seite.)

Blutige Ostern in Leipzig

Schwere kommunistische Ausschreitungen. – Drei Tote.

Leipzig, 21. April. Bei dem hier abgehaltenen kommunistischen Reichsjugendtag kam es am Sonntagvormittag zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Ein Polizeihauptmann, ein Polizeibeamter und ein Demonstrant wurden getötet, ein Polizeibeamter wurde schwer, drei weitere wurden leichter verletzt. Auch eine Anzahl Demonstranten sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Zu den Vorgängen, die sich anläßlich des kommunistischen Jugendtages ereigneten, teilt das Polizeipräsidium mit: An den Aufmärschen zum kommunistischen Jugendtag beteiligten sich gestern rund 15 000 Personen, die zahlreichen Plakate, Transparente und Fahnen mitführten. In einigen Fällen beschlagnahmte die Polizei Plakate mit aufreizenden Inschriften. Während bei den Umzügen verhältnismäßig Ordnung herrschte, kam es bei der Kundgebung auf dem Augustus-Platz, zu der sich auch eine große Anzahl unbeteiligter Zuschauer eingefunden hatte, zu schweren Ausschreitungen. Auf dem Grimmaischen Steinweg versuchten Demonstranten ein Auto, das vom Augustus-Platz in den Grimmaischen Steinweg einbog, aufzuhalten und umzustürzen. Es gelang den eingreifenden Polizeibeamten dem Wagen die Durchfahrt zu ermöglichen, doch wurden sie von den nachdrängenden Demonstranten angegriffen und mit Latten, Fahnenstangen usw. geschlagen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch. Polizeihauptmann Galle wurde durch Schläge und Stiche so schwer getroffen, daß er tot zusammenbrach. Der Polizeiobermeister Karte erlag einige Stunden später seinen schweren Hieb- und Stichverletzungen. Ein weiterer Beamter schwebt noch in Todesgefahr. Drei Beamte wurden zum Teil erheblich verletzt. In schwerster Notlage gaben die Beamten einige Schüsse ab. Einer der Demonstranten erhielt einen tödlichen Schuß. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Außerdem wurden, soweit bisher festgestellt werden konnte, vier Demonstranten verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Das Polizeipräsidium hat wegen dieser Vorkommnisse alle für den Ostermontagnachmittag angesetzten Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Leipzig, 21. April. (Drahtb.) **Auch der Ostermontag ist in Leipzig trotz dem Verbot der geplanten kommunistischen Kundgebungen nicht ruhig verlaufen. Die Polizeibeamten, die in der Nacht zum Ostermontag kaum zur Ruhe gekommen waren, wurden aus allen Teilen der Stadt ein über das anderemal alarmiert. Um 8 Uhr sind Beamte von kommunistischer Jugend mit Rot-Front-Rufen belästigt und verhöhnt wor-**

Das Zuchthaus des Staates Ohio in Flammen

Brandstiftung. – Man spricht von 400 Toten. Die Ordnung wiederhergestellt.

Columbus (Ohio), 22. April. Im hiesigen Staatszuchthaus von Ohio brach ein riesiger Brand aus, bei dem nach noch nicht bestätigten Meldungen 400 Tote zu verzeichnen sein sollen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Columbus** (Ohio) 22 April. (United Preß.) Das Feuer in dem hiesigen Zuchthaus brach zuerst in einem Flügel aus, wo etwa 400 Gefangene untergebracht waren. Der Gefangenen bemächtigte sich eine entsetzliche Panik. Im Nu stand der ganze Giebel in Flammen. Die Insassen tobten und schrien wie wild, schlugen mit den Händen und Füßen gegen die Türen, rüttelten wie irrsinnig an den Gittern und verlangten, herausgelassen zu werden. Die Wärter kamen dieser Aufforderung nicht nach. Inzwischen gelang es den nicht in den Zellen eingesperrten Gefangenen, die Wärter zu überwältigen und die Zellentüren zu öffnen. Da die Gefangenen Anstalten machten, zu entfliehen, wurden eiligst Militär und Polizeiverstärkung herbeigerufen. Inzwischen brach einige hundert Meter von der ersten Feuersbrunst ein neuer Brand in der Tuchfabrik des Zuchthauses aus. Als die Feuerwehrleute den Brand löschen wollten, versuchten die Gefangenen, die Wehrleute an den Löscharbeiten zu hindern. Eine Abteilung Nationalgarde ging nun mit aufgepflanztem Bajonett gegen die Gefangenen vor und zerstreute sie. Der Leiter der Feuerwehr erklärte dem Anstaltsdirektor, falls seinen Leuten kein Schutz gewährt würde, er gezwungen sei, die Wehr zurückzuziehen.

Das Zuchthaus war ursprünglich bestimmt, 2000 Insassen aufzunehmen. In Wirklichkeit waren dort etwa 4950 Sträflinge untergebracht.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Columbus** (Ohio), 22. April. (United Preß.) Es steht nunmehr fest, daß die furchtbare Brandkatastrophe im Zuchthaus von Columbus durch Brandstiftung verursacht worden ist. Unter den Treppen zweier Flügel des Gebäudes wurden verkohlte Kleiderbündel gefunden, die mit Petroleum getränkt und angezündet worden waren. Von diesen beiden Treppen hat der Brand seinen Ausgang genommen. Die große Zahl von Todesopfern hätte vielleicht vermieden werden können, wenn die Wärter die Zellen sofort geöffnet hätten. Sie vermuteten aber, und wie es sich zeigte mit Recht, den Ausbruch einer Revolution, die durch das Feuer eingeleitet wurde.

Columbus, 22. April. (Funkspruch.) Nach Schätzungen beträgt die Zahl der Toten 400, die der Verletzten mindestens 300. Das Feuer brach an zwei verschiedenen Stellen gleichzeitig aus und breitete sich bei starkem Westwind rasch aus, so daß die Sträflinge der oberen Zellenstockwerke wie in Fallen gefangen waren. Während ein Teil der Sträflinge Rettungsarbeiten mitmachte, zerschnitten andere die Schläuche und hinderten die Löscharbeiten. Um Mitternacht befanden sich etwa 200 Mann Militär und Polizei an der Brandstelle. Die Ordnung im Gefängnis war am Morgen wieder hergestellt. Der Brand stellt die folgenschwerste Feuersbrunst dar, die die Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten erlebt haben. Er ist, was die Zahl der Opfer anlangt, nur zu vergleichen mit dem Brand des Iroquois-Theaters in Chikago 1903 und der Erdbeben- und Brandkatastrophe von San Franzisko 1906, wo 400 bis 500 Menschen umkamen. Im Gegensatz zu diesen Katastrophen war bei dem gestrigen Brande der Sachschaden ganz gering. Er betrug noch nicht 100 000 Mark.

Weitere Einzelheiten.

Columbus (Ohio), 22. April. (Drahtb.) Ueber die Brandkatastrophe im Staatsgefängnis von Ohio werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Es kam sogleich zu einem unbeschreiblichen Durcheinander. Die Türen wurden schließlich aufgerissen, und ungefähr 500 waren imstande, auf den Hof zu flüchten. Die Gefangenen stürzten aus den Zellen nach den Ausgängen, doch war auch auf dem Hof der Rauch sehr dick. Hundert Krankenpflegerinnen wurden angefordert, um den Verletzten und Sterbenden Beistand zu leisten, die nicht alle im Krankenhause untergebracht werden konnten. In den Korridoren des Gefängnisgebäudes häufen sich die Opfer. Viele von den Opfern sind erstickt. Zahlreiche Leichen wurden mit Seilen durch die Fenster gelassen. Um 8,45 Uhr abends amerikanischer Zeit lagen 365 Leichen im Hofe des Gefängnisses.

Furcht vor dem Ausbruch der Sträflinge.

Columbus, 22. April. Das Feuer war am späten Abend auf seinen Herd beschränkt. Dagegen wurden umfassende Maßnahmen gegen etwaige Ausbruchsversuche getroffen. Das Gefängnis wurde von Truppen mit Maschinengewehren umstellt. Eine große Menge Tränenbomben und Gasmasken wurden bereitgelegt.

Die erste offizielle Totenliste.

Columbus (Ohio), 22. April. (Funkspr.) Die erste offizielle Totenliste der Gefängnisbehörde verzeichnet 276 Mann. Das Gefängnisspital meldet 336 Einlieferungen.

An den Rhein!

„Graf Zeppelin" auf der Blütenfahrt

Start um 7.55 Uhr vorm.

Friedrichshafen, 22. April. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag 7.55 Uhr bei herrlichem Wetter mit 16 Passagieren unter Führung von Kapitän Lehmann zur Fahrt nach Bonn aufgestiegen. Es wird auch das Saargebiet überfliegen und vor Einbruch der Dunkelheit zurückerwartet.

Eine Schleife über Saarbrücken.

Von 10.40 bis 10.50 Uhr hielt sich das Luftschiff über Saarbrücken auf, zog über der ganzen Stadt in langsamer Fahrt eine Schleife und verschwand in nördlicher Richtung.

Pünktlich über Hangelar.

Bonn, 22. April. (Drahtb.) **„Graf Zeppelin" erschien um 12.55 Uhr am Horizont und näherte sich unter dem Jubel von Hunderttausenden von Zuschauern dem Flughafen, den er um 13.10 Uhr in langsamer Fahrt umkreiste. Es geht immer tiefer.**

„Gelandet!"

Flugplatz Hangelar, 22. April. Das Luftschiff ist um 13.25 Uhr unter dem Jubel der Bevölkerung und dem Absingen des Deutschlandliedes glatt gelandet. Mannschaften halten das Luftschiff fest.

*

Die Englandfahrt.

Friedrichshafen, 21. April. (Drahtb.) **Wie Kapitän Lehmann mitteilte, ist der Start des „Grafen Zeppelin" zu der geplanten Fahrt nach England auf nächsten Samstag, 7 Uhr, festgesetzt. Da die englische Regierung der Werftleitung in Friedrichshafen die Erlaubnis erteilt hat, auf dem Flugplatz Dartington (nördlich von London) zu landen, wird „Graf Zeppelin", vorausgesetzt, daß die Wetterverhältnisse es gestatten, dort eine Zwischenlandung vornehmen.**

ben, so daß mehrere Zwangsgestellungen nötig waren. Einer der festgenommenen Jungkommunisten flüchtete in einen Keller. Als ein Beamter ihm dorthin folgte, ging der Jungkommunist gegen den Beamten tätlich vor, so daß dieser von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Der Kommunist wurde durch Lungenschuß verletzt.

*

Wieder haben unverantwortliche Elemente aus dem linksradikalen Lager es dahin gebracht, daß Blut geflossen ist. Zwei Polizeibeamte mußten ihr Leben lassen, ein dritter ringt mit dem Tode. Und das am Ostersonntag, dem Fest des Friedens! Es ist tief bedauerlich, daß das deutsche Volk noch immer Zeuge solcher Vorfälle sein muß und daß es noch immer politische Gruppen gibt, die es darauf anlegen, daß aus blutigen Störungen der Ordnung das „Agitationsmaterial" gewonnen wird, mit dem sie ihre weit gesteckten Ziele schließlich doch noch zu erreichen hoffen.

Kontrolle der heimkehrenden Kommunisten

Berlin, 21. April. (Drahtbericht.) Die 9000 Berliner Teilnehmer an dem Kommunistischen Reichsjugendtag in Leipzig, der einen so tragischen Verlauf genommen hat, sind am Ostermontag in den ersten Nachmittagstunden in 36 Kraftwagen mit 28 Anhängern und in einem Sonderzug wieder nach der Reichshauptstadt abgefahren. Da sich unter den Berliner Demonstranten auch der Täter befinden soll, waren alle erreichbaren Beamten der Berliner politischen Polizei und zahlreiche Beamte der Schutzpolizei aufgeboten worden, um die Lastkraftwagen an der Glienicker Brücke, welche die Berliner Vorstadt Potsdam mit Neubabelsberg verbindet, abzufangen. Bis gegen 24 Uhr waren 35 von den kommunistischen Insassen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, festgenommen worden. Nachdem ihre Personalien im Berliner Polizeipräsidium festgestellt worden waren, sind sie zum größten Teil wieder entlassen worden.

Zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten kam es gegen 10½ Uhr abends in der Hermannstraße in Neukölln. Hier vollführten Parteimitglieder der kommunistischen Jugendorganisation, die ebenfalls aus Leipzig zurückgekehrt waren, einen derartigen Lärm, daß die Polizei einschreiten mußte. 27 der Rädelsführer wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Berlin, 22. April. (Drahtb.) Bei der Durchsuchung der von dem kommunistischen Jugendtreffen in Leipzig zurückkehrenden Lastkraftwagen fand man lediglich einige abgebrochene Stuhlbeine, Gummiknüppel und einige verbotene Schriften. Auch bei der Durchsuchung des Sonderzuges auf dem Anhalter Bahnhof wurden Waffen, abgesehen von einem Dolchmesser, nicht gefunden.

Halle, 22. April. Bei der Durchsuchung der nach Halle-Saale zurückkehrenden Kommunisten wurden nach dem „Berl. Lokalanzeiger" zahlreiche Waffen gefunden. Etwa 100 Kommunisten, die sich nicht ausweisen konnten, wurden vorläufig festgenommen, bis auf drei aber wieder entlassen. Diese drei stehen auf Grund gewisser Anzeichen in starkem Verdacht, an der Ermordung der Leipziger Polizeibeamten beteiligt gewesen zu sein.

Zusammenstöße in der Umgebung von Prag.

Prag, 21. April (Drahtb.) Am Ostersonntag kam es in der Umgebung Prags mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Gendarmerie. In Radotin hatte sich trotz dem Verbot eine größere Menge Kommunisten angesammelt, die die Gendarmerie bedrohte. Die Menge, in der viele Frauen und Kinder waren, griff die Gendarmerie mit Steinwürfen an, auch ein Schuß wurde abgegeben. Die Gendarmerieabteilung antwortete mit einer Salve, wodurch fünf Frauen verletzt wurden. Durch herbeigeholte Verstärkungen wurde die Menge von der Polizei zerstreut.

Rohe Zerstörungen in einer Kirche.

Potsdam, 21. April. (Drahtb.) Unbekannte Täter haben sich in der Nacht zum zweiten Feiertag in der evangelischen Kirche in Bornim bei Potsdam betätigt. Wahrscheinlich hatten sie sich mit Nachschlüsseln Zutritt verschafft. Sie zerbrachen an der Orgel 60 Pfeifen, schraubten die Ventile der Dampfheizung ab, so daß der Dampf entwich, und drehten alle Gashähne auf. Als am Montagvormittag der Küster erschien, um die Kirche für den Gottesdienst vorzubereiten, fand er die Verwüstung vor. Der Gottesdienst konnte trotzdem stattfinden; für die zerstörte Orgel wurde als Ersatz ein Harmonium beschafft. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Der Bombenattentäter von Neumünster

v. Wilamowitz-Möllendorf gesteht.

Der im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen von Oldesloe und Neumünster verhaftete Kaufmann von Wilamowitz-Möllendorf, gegen den bereits gerichtlicher Haftbefehl erlassen ist, hat, nach Mitteilung der Altonaer Polizei, nach anfänglichem Leugnen nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach hat er mit weiteren Personen den Anschlag in Neumünster tatsächlich ausgeführt, nachdem er vorher die Oertlichkeit erkundet hatte. Auch der von der Polizei vorläufig festgenommene Wolfgang Ammermann hat nunmehr gestanden, daß er dazu ausersehen war, den dritten Koffer mit Sprengstoff, der von dem bei der Firma L. W. Treu & Co. beschäftigten Prokuristen Karl Kienitz aufbewahrt wurde, an einer bestimmten Stelle zur Explosion zu bringen. Welcher Ort hierfür in Frage kam, steht noch nicht fest.

Mussolini setzt den „Generalstab der Wirtschaft" ein

Feierliche Vereidigung des „Korporationsrats" am Geburtstage Roms.

Rom, 21. April. (Drahtb.) Ganz Italien beging heute den Geburtstag Roms, der mit dem Fest der Arbeit zusammenfällt. Dieser Feiertag stand auch diesmal im Zeichen der Einweihung zahlreicher neuer öffentlicher Bauten. Im Mittelpunkt des Tages stand die Einsetzung des nationalen Rates der sogenannten Korporationen, die Mussolini auf dem Capitol nach der Vereidigung der einzelnen Mitglieder in Gegenwart der Spitzen der italienischen Behörden und des Diplomatischen Korps mit einer längeren Ansprache persönlich vornahm. Der Korporationsrat ist eine erweiterte Spitzenorganisation der berufsständischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Seine Bildung bedeutet den ersten Schritt zur Verwirklichung der angestrebten Verfassung, in der nicht mehr Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt organisiert, sondern nach einzelnen Produktionszweigen zusammengefaßt werden sollen. Der Korporationsrat hat beratende Eigenschaften, daneben aber auch das Recht, sozialpolitisch und arbeitsrechtlich verbindliche Normen zu erlassen. Er reiht sich an die bereits bestehenden verfassungsmäßigen Organe des italienischen Staates wie Senat, Kammer, Staatsrat und großer faschistischer Rat an. Zu beachten ist hierbei freilich, daß der Ministerpräsident Präsident des Korporationsrates ist und daß der Rat gegen seinen Willen keine verbindlichen Bestimmungen erlassen kann. Der Korporationsrat besteht aus etwa 150 Personen, und zwar aus den von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen vorgeschlagenen und durch königliches Dekret bestätigten Vertretern sowie den Mitgliedern der zuständigen Ministerien und einer Gruppe besonderer Sachverständiger, die ebenfalls ernannt werden.

Mussolini verglich den Korporationsrat in seiner Ansprache mit dem Generalstab der Armee. Dieser Vergleich sei um so mehr am Platze, als die italienische Wirtschaft einen ununterbrochenen Kampf zu kämpfen habe. Von der Einsetzung des Korporationsrates erwarte man kein Wunder. Der Rat müsse sich erst allmählich einleben. Er sei berufen, in einer Zeit zu arbeiten, die in der ganzen Welt durch Arbeitslosigkeit und Krisen in der Landwirtschaft und im Geldwesen gekennzeichnet sei. Auf die zukünftige italienische Politik eingehend erklärte Mussolini, daß auf die Niederlegung der städtischen Zollschranken die Abschaffung der Zwangsmieten und endlich die der Höchstpreise folgen werde. Die Maßnahme aber, die alles krönen solle, sei der Beginn der Bezahlung der öffentlichen Schuld.

Terroristen überfallen eine indische Stadt

Waffenlager in Chittagong niedergebrannt.

Bombay, 21. April. (Drahtbericht.) **Anarchisten haben, einer Reutermeldung zufolge, einen Überfall auf das Waffenlager in Chittagong verübt, nachdem sie die Telephondrähte durchschnitten hatten. Ein englischer Sergeant und vier Inder wurden von den Aufständischen durch Schüsse getötet. Ein Zug wurde in der vergangenen Nacht in der Nähe von Chittagong zum Entgleisen gebracht.**

In einer amtlichen Mitteilung über die Unruhen in Chittagong wird erklärt: Etwa 100 Aufständische griffen gestern abend die Waffenlager der Polizei und der Eisenbahn an und setzten sie in Brand. Alle Eisenbahnangestellten konnten sich mit ihren Frauen und Kindern in Sicherheit bringen. Die Polizei und die Truppen der Garnison sind bemüht, die Aufständischen einzukreisen.

Nach Auffassung der leitenden Behörden in Simla handelt es sich bei den Tumulten in Chittagong um das Unternehmen einer bengalischen Terroristenorganisation, die in der gegenwärtig in Gang befindlichen Propaganda für die Verweigerung der bürgerlichen Pflichten eine günstige Gelegenheit erblickt hatte, ihre Tätigkeit von neuem aufzunehmen. Weitere Meldungen aus Chittagong bestätigen, daß der Aufstand genau vorbereitet war. Die Aufständischen waren in Uniform verkleidet, chloroformierten die Beamten des Telephonamtes und brannten darauf das Gebäude nieder. Hierauf wurden alle telegraphischen Verbindungen unterbrochen und die Drähte an drei verschiedenen Stellen durchschnitten. Vom Telegraphenamt begaben sich die Aufrührer nach dem Eisenbahnwachtdepot, wo ein als Offizier verkleideter Aufständischer auf die Wache losging. Die Posten salutierten, und bevor sie ihren Irrtum erkannten, wurden sie niedergeschossen. Die Aufständischen erschossen hierauf den wachthabenden Sergeanten des Depots und begaben sich von dort nach dem Polizeiwachtdepot, das in ähnlicher Weise überfallen und ausgeplündert wurde.

Wie nunmehr feststeht, haben bei dem Überfall insgesamt neun Männer, darunter zwei Europäer, ihr Leben verloren. Die Wendung der Vorgänge in Indien wird in England mit großer Sorge verfolgt. In Lahore hat die Polizei des Pendschab-Gebietes ein ganzes Bombenlager entdeckt. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet.

Gandhi äußerte sich auf Befragen über die Vorgänge in Chittagong, daß sie als eine sehr ernste Angelegenheit zu betrachten seien, wenn sie nicht, wie die Unruhen in Kalkutta und Karachi, einen Einzelakt darstellten. Wenn die Lage aber auch durchaus ernst sei, so werde ihn das von der Fortsetzung seines Feldzuges nicht abhalten. Solange das britische Volk entschlossen sei, dem indischen Volke eine unerwünschte Herrschaft aufzuzwingen, solange sei diese britische Herrschaft tatsächlich rechtlos.

*

Die Stadt Chittagong liegt im Osten Indiens in der Provinz gleichen Namens, die sich vom Mündungsdelta des Brahmaputra in südöstlicher Richtung erstreckt. Auch wenn es sich bei dem Überfall um ein vereinzeltes Vorgehen radikaler Elemente handelt, muß darin ein ernstes Anzeichen für die Gesamtlage erblickt werden. Die Bevölkerung Indiens ist durch die Ereignisse der letzten Wochen in einen Spannungszustand geraten, der durch Zwischenfälle wie den von Chittagong bis zum Unerträglichen verschärft werden kann.

Keine Beteiligung der Mohammedaner an der Bewegung Gandhis.

Bombay, 21. April (Funkspr.) Reuter. Maulvi Mohamed Yakub, der gestern den Vorsitz auf der Konferenz der indischen Mohammedaner geführt hatte, erklärte in einem Interview, die Mohammedaner würden nach wie vor die von Gandhi geleitete Bewegung unbeachtet lassen.

Gehaltskürzung der städtischen Beamten in Dresden.

Dresden, 21. April. Die Kreishauptmannschaft hatte dem Besoldungsplan der Stadt Dresden im Dezember 1929 die Genehmigung mit der Begründung versagt, daß die von den städtischen Körperschaften vorgenommenen Einstufungen zu etwa 75 v. H. zu hoch wären und in Widerspruch mit den Gesetzen stünden. Hiergegen hatte der Magistrat von Dresden beim Landesschiedsgericht Einspruch eingelegt. Das Landesschiedsgericht jedoch hat die Beanstandungen der Kreishauptmannschaft fast zur Hälfte als berechtigt erklärt. Deshalb ist mit Wirkung vom 1. April 1930 an die Richtigstellung der Gehälter nach den gesetzlichen Vorschriften erfolgt. Hiervon sind fast alle Beamtengruppen von den höchsten bis zu den untersten Besoldungsstufen betroffen worden. Von den höheren städtischen Beamten ist über die Hälfte um durchschnittlich 1200 Mark jährlich im Gehalt herabgesetzt worden. Auch bei den technischen Beamten sind Kürzungen eingetreten, die im Endgehalt bis zu 1200 Mark betragen. Die gehobenen Beamten der mittleren Besoldungsgruppen sind zur Hälfte um eine Gruppe tiefer eingestuft worden. Noch empfindlicher wirken sich die Kürzungen bei den unteren Besoldungsgruppen, namentlich bei den Handwerkerbeamten, dem Straßenpersonal und dem Pflegepersonal aus.

Ohm Matthes

Skizze von Christel Broehl-Delhees

Doktor Hermanns schaut unwillig auf: Der Diener pocht zum so und so vielten Male. Wie oft soll er denn noch sagen, daß er nicht gestört sein will?

„Herr Doktor, ja, aber der Mann draußen läßt sich nicht abweisen. Er behauptet sogar, ein Onkel von Herrn Doktor zu sein!"

Hermanns Hände, die kunstgerecht die Krawatte binden, sinken schlaff herab. Herr des Lebens, welche dumme Situation, gerade jetzt, zu dieser Stunde — Ohm Matthes ... Aber er geht nach der Tür und öffnet.

„Nun, wo ist denn der alte Herr?"

Der Diener verzieht spöttisch den Mund. „Alter Herr", denkt er geringschätzend und führt den Alten hinauf.

Ein wenig nervös, durchaus nicht liebenswürdig, schaut Ernst Hermanns dem ungebetenen Gast entgegen. Tatsächlich Ohm Matthes, wie er leibt und lebt: klein, gebückt, schmächtig, verschneit wie der Weihnachtsmann. Ja, verschneit! Wo er steht, bilden sich kleine Pfützen von getautem Schnee auf dem spiegelnden, gebohnerten Boden.

„Tag, Jung!" die alten Augen blitzen vor Spaß. „Da staunste wohl, was? An mich hast nicht gedacht, was?"

„Nein, allerdings nicht ..."

„Siehste", Ohm Matthes Hände schlagen auf die Schenkel, daß der Schnee fliegt. „Da ist mir mein Vorhaben mal gelungen. In meiner Klitsche wurde es mir zu einsam und da bekam ich plötzlich 'ne heftige Sehnsucht, und da hab' ich mich auf die Bahn gesetzt und — na, da bin ich!"

Bei diesen lebensechten Worten Ohm Matthes fällt dem Doktor etwas Hartes, Altes vom Herzen. Eigentlich ist es rührend, verschneit und durchfroren der alte Ohm da steht. Das hätte er doch eigentlich nicht nötig. Richtiger wäre es schon, der „Jung", der ihm alles verdankt, schickte ihm mal dann und wann einen Wagen. Und da schämt sich Ernst Hermanns ganz gewaltig, daß er auch nur minutenlang etwas wie Ärger über den ungebetenen Besucher verspürte. Er wird warm und herzlich.

„Ohm Matthes! Tag, Ohm Matthes! Komm' rein, Ohm!" Und es erregt ihn, daß der Diener so fern und unendlich fern in seiner Vornehmheit auf den nassen, verschneiten, goldenen Alten herabschaut. „Joseph, nehmen Sie meinem Onkel Mantel und Hut ab! Und dann bitte meine Filzpantoffeln und den Flauschrock. Und einen steifen Grog!"

Der Diener faßte mit spitzen Fingern nach der Ueberkleidung des Gastes. „Herr Doktor wollten aber doch — — zum Theater ..."

„Ah, richtig! Telephonieren Sie Geheimrats ab: ich hätte soeben Besuch bekommen!"

Auf den Zehenspitzen tappt Ohm Matthes ins Zimmer und schaut trübsinnig auf die rinnenden Wasserlachen unter seinen Füßen. „Jung', ich verdreck dir alles! Wo ich hintret', ist keine Farbe mehr."

„Streichen wir neue!" scherzt Ernst. „Zieh die Kähne lieber aus, sonst ertrinken wir hier noch. Joseph wird gleich mit den Pantoffeln kommen."

Ohm Matthes nestelt am Schnürriemen und versichert: „Uff ... uff!" Joseph klopft diskret und reicht Flauschrock und Pantoffeln; widerwillig nimmt er die nassen Schuhe mit nach draußen. Als der Grog kommt, grunzt Ohm Matthes behaglich. „Junge, das ist fein! Hmmm — lecker! Das löst die Zunge! Jung', was ist das nun schon lange her, daß du fort bist von mir ... Weißte noch, wie oft wir trockn Brot aßen. Aber durchgehaltn haben wir, was Ernst?"

„Ja," sinnt Hermanns, „du hättest kein trockenes Brot zu essen brauchen, wenn ich nicht gewesen wäre, Ohm Matthes. Mein Magen und mein Studium haben dir alles aufgefressen."

Ohm Matthes rührt mit steifen Arbeitsfingern im Glase herum. „Das war nun mal mein Spaß, Ernst, so 'ne Passion, wie man sagt. Und daß du was geworden bist, das ist das feinste an der Sache, so gewissermaßen der Gipfel. Was braucht so ein alter Eigenbrötler wie ich schon groß zum Leben? 'ne warme Bude, den Tabak, so'n bißchen was vom Schwein und" — er zwinkert mit den Augen „ab und zu mal ein Besuch bei dir, mein Jung." Heiser schämt sich Ernst Hermanns. Ein alter Mann macht einen weiten, eisigen Weg durch Kälte und Schnee aus Herzlichkeit, aus Treue, aus wunderbarer Anhänglichkeit; und er, Ernst Hermanns, Doktor der Rechte, zauderte, ihn zu empfangen ... Häßlich! Wo doch Ohm Matthes ein Stück Kindheit und Heimat verkörpert.

Sie geraten immer tiefer ins Plaudern. Der Grog ist steif und heiß. Tabaksqualm streicht märchenblau unter der Decke her.

„Ja, Junge, und weißte noch, wenn du in den Ferien zu mir kamst, dann warst du immer so dankbar für die paar Kröten, die ich dir zum Studieren geben konnte, da wußtest du gar nicht, wie du mir immer eine Freude machen solltest. Sogar die Schuhe hast du mir geputzt, wie ich so arg die Gicht in den Fingern hatte und den Lehm nicht runterkriegte ..." die alten Augen sinnen in eine trotz aller Kargheit sonnbeglänzte Vergangenheit. Sehen sie wieder den schlanken, braungebrannten Jungen in der Bauernstube stehen, wie er Ohm Matthes Schuhe bürstet?

Da schaut Ernst Hermanns auf und geradewegs in Ohm Matthes Augen hinein. „Ja, es war schön," sagte er, „sehr schön damals ..." Er will noch viel mehr sagen, aber er findet die Worte nicht für das, was er in dieser gedankenreichen Stunde empfindet. Behaglich paßt Ohm Matthes. Seine Augen funkeln lustig.

„Eingebildet bist du kein bißchen, trotz deiner feinen Position!" schmunzelt er zufrieden. Er lauscht dann nach draußen: „Was ist denn da los?"

Doktor Hermanns hat sich schon erhoben. Mit zwei Schritten ist er an der Tür, öffnet. Vor seiner Gestalt prallen zwei Menschen zurück: das Hausmädchen und der Diener.

„Nun, was gibt's denn hier?"

„Ja, Herr Doktor," der Joseph brennt vor Zorn, „ich soll die Schuhe putzen. Das ist nicht meine Arbeit. Sonst verrichtet's die Lena. Sie sagt, sie seien ihr zu schmutzig."

„Welche Schuhe?"

Himmel, wie der Doktor blicken kann!

„Vom ... Herrn ... Onkel ..."

„Wo sind sie?"

Joseph weist unwillig auf ein Etwas, das eine wütende Hand offenbar in eine Ecke geschleudert. Ohm Matthes steht hinter Ernst. Aller Glanz in seinen Augen ist wie ertrunken. Beklommen sagt seine Stimme: „Ich könnte doch selbst ... Ernst, das Fräulein braucht meine dreckigen Kähne doch nicht ..."

Das bringt Ernst Hermanns in Wallung. Der alte, biedere Ohm, der ihm, dem Neffen, alles geopfert zum Studium, er wird in diesem reichen Hause durch die Dienstleute gedemütigt? Das muß Ernst Hermanns wieder gutmachen. Ein Lachen läuft über sein hellgewordenes Gesicht. „Ja," sagt er, „das Fräulein soll sich nur nicht bemühen. Ich selbst werde meinem Onkel die Schuhe putzen. Es ist wahrhaftig nicht das erste Mal. Ich werd's doch wohl noch können? Joseph, die Bürste!" Der Diener zögert. Er ist ungewiß, ob er die Sache für einen Scherz nehmen soll. Aber der Doktor hat die Schuhungetüme schon aufgehoben.

„Joseph, die Bürste!"

Blutübergossen steht der Diener, dem Heulen nahe das Mädchen, starrverwundert Ohm Matthes. Aber der Doktor Hermanns pfeift, und während er pfeift, erhöht sich seine Stimmung noch. Ordentlich gut tut die Bewegung. Und Ohm Matthes Schuhe fangen an zu blitzen. Dann fliegt die Bürste in Josephs bereitwillig ausgestreckte Hände, dessen Dünkel mit einem Schlage verflogen ist.

„Verzeihung ... nie wieder vorkommen ..." stammelt er verlegen.

Der Doktor aber hält die Schuhe von sich und betrachtet sie kritisch, als wären sie sein Meisterstück. „Fein, was, Ohm Matthes?"

Das löst den Bann. In den aufflunkelnden Augen des Alten wird es feucht: „Du Dreideubelskerl du, du goldener!" brummt er, grob vor Rührung.

Hinter Ohm Matthes geht der Doktor ins warme Zimmer zurück und gießt Wein in die Gläser.

„Prost, Ohm Matthes! Was bin ich nun mehr, ein Prozeßgewinner und Redendrechsler oder ein Bauer?"

„'n Bauer!" lacht Ohm Matthes glückselig. „Prost!"

Erklärungen der deutschnationalen Industriellen und Landwirte.

Der Arbeitsausschuß Deutschnationaler Industrieller versendet eine von Dr. Reichert verfaßte Denkschrift unter dem Titel „Die parlamentarischen Vorgänge in den Tagen vom 1. bis 14 April 1930". Die Ja-Sager der deutschnationalen Reichstagsfraktion wollen sich rechtfertigen. Sie wollen gegenüber ihrem Vorsitzenden beweisen, daß sie Recht hatten, als sie sich von ihm trennten, um für die Deckungsvorlagen und die Agrargesetze der Regierung zu stimmen.

Die Vorgänge in der deutschnationalen Reichstagsfraktion vor den entscheidenen Abstimmungen werden in aller Ausführlichkeit und völliger Offenheit geschildert. Hugenberg wollte „den sofortigen Sturz des Kabinetts und sofortige Neuwahlen". Die Opposition vertrat den Standpunkt, daß eine Auflösung des Reichstags sich „vor allem gegen die Deutschnationalen richten würde", da dann „selbst die landwirtschaftlichen Anhänger der Partei in die größten Gewissenskämpfe geraten würden, ob sie noch einer Partei ihre Stimme geben könnten, die das Agrarprogramm verzögere oder gefährde". „Der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg forderte dagegen die einmütige Zustimmung der Fraktion zum sofortigen Sturz des Kabinetts, widrigenfalls er vom Parteivorsitz zurücktreten wolle." Das Ergebnis ist bekannt: am 3. April stimmte die deutschnationale Fraktion geschlossen für die Regierung.

Die zweite Krise in der Fraktion kam, als zwischen Agrar- und Deckungsvorlagen durch die Regierung das berühmte „Junctim" geschaffen worden war. Opposition oder nicht Opposition, das war abermals die Frage. „Die neue grundsätzliche Auseinandersetzung innerhalb der Fraktion endete mit einer Probeabstimmung. Dabei ergab sich, daß die Mehrheit der Fraktion sich im Interesse des Agrarprogramms für die Hinnahme der Steuergesetze erklärte und damit die Politik des Parteivorsitzenden ablehnte."

Im Reichstagsplenum folgte das Schauspiel, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion nicht weniger als vier verschiedene „Richtungen" durch ihre Stimmenabgabe erkennen ließ. Die Denkschrift knüpft daran die Bemerkung: „Es ist tief zu bedauern, daß es nicht zu einer geschlossenen Zustimmung der Fraktion zu diesem für Volk und Nation, für Währung und Wirtschaft hochbedeutsamen Gesetzgebungswerk gekommen ist."

Der Präsident des Reichslandbundes, Bethge, wendet sich in einem Brief gegen ein Rundschreiben der deutschnationalen Geschäftsstelle und erklärt, die Anträge, die die deutschnationale Fraktion im Reichstag zur Durchführung des Schieleschen Agrarprogramms gestellt hätten, seien so lückenhaft und unrichtig gewesen, „daß bei der entscheidenden Beratung im Handelspolitischen Ausschuß sich die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei selber zum Verzicht auf Durchberatung und Abstimmung veranlaßt sahen".

„Stärksten Protest" erhebt Bethge gegen die Behauptung des Rundschreibens, daß die Deutschnationale Partei durch ihre Anträge die Erledigung des Agrarprogramms beschleunigt habe. „Durch das energische Vorgehen von Minister Schiele und durch die Abmachung mit den Parteiführern allein wurde die Erledigung der Agraranträge vor Ostern sichergestellt. Es bedurfte also nicht des Eingriffs einzelner deutschnationaler Abgeordneten, der in dem Rundschreiben als besondere politische Leistung hingestellt wird."

126 Mill. weniger Steuereinnahmen im März.

WG. Berlin, 21. April. (Eig. Drahtb.) Die Einnahmen des Reiches (alle Zahlen in Millionen Reichsmark) betrugen im Monat März 1930 an Besitz- und Verkehrssteuern 377 und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 222,2, zusammen 499,2, das sind gegenüber Februar 126,5 weniger. Die Mindereinnahme betrifft hauptsächlich die Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuer, letztere mit 99,8.

In der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930, das ist für das ganze Finanzjahr, beträgt die Gesamteinnahmeziffer 9 026,8. Da dieses Aufkommen voraussichtlich nur geringe Aenderungen erfahren wird, stellt es ungefähr das endgültige Aufkommen des ganzen Rechnungsjahres dar, das mit 9096 veranschlagt war. Von der Mindereinnahme von 69,7 entfallen 41,2 auf Besitz- und Verkehrssteuern und 28,5 auf Zölle und Verbrauchsabgaben. An der Mindereinnahme sind das Reich mit 40,2, die Invalidenversicherung mit 28,8 und die Länder durch verringerte Ueberweisungen mit 0,7 beteiligt.

China erhält Weihaiwei zurück.

Nanking, 19. April. (Drahtb.) Das Abkommen über die Rückgabe Weihaiweis an China wurde gestern von den britischen und chinesischen Vertretern unterzeichnet.

*

Der Vertrag bestimmt, daß Weihaiwei ohne jede Gegenleistung wieder an China zurückfällt. Während der nächsten zehn Jahre kann die Insel Likungtao während des Sommers von britischen Kriegsschiffen als Station benutzt werden. Dieses Vorrecht kann von China aber jederzeit zurückgezogen werden, sobald es selbst den Wunsch hat, Weihaihei als Marinestützpunkt zu benutzen.

Steinwürfe gegen das Auto des italienischen Gesandten in Budapest.

Budapest, 22 April. (Funkspr.) Auf der Landstraße beim Plattensee bewarfen junge Burschen mehrere vorbeifahrende Autos mit Steinen, darunter eins, in dem der italienische Gesandte Arlotta und der italienische Militärattaché, Oberst Orilia, nach Budapest fuhren. Oberst Orilia wurde am Kopf getroffen und leicht verletzt.

Kurze Nachrichten.

Bei Uebungen der japanischen Flotte in der Nähe von Formosa ist der Kommandant eines Unterseebootes über Bord gespült worden und ertrunken. Bei der Suche nach dem Verunglückten stürzte ein Flugzeug ab und versank mit den Insassen in den Fluten.

*

In Madrid fand am Sonntag eine große monarchistische Kundgebung statt, an der etwa 30 000 Menschen teilnahmen.

Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis.

Providence (Rhode Island), 21. April. Die Insassen des Staatsgefängnisses in Howard haben gemeutert. Die Meuterei wurde hervorgerufen durch die Insassen eines Kraftwagens, der durch das Haupttor in den Gefängnishof hineingefahren war und Waffen unter die Sträflinge verteilt hatte. Die Gefangenen hatten sofort das Feuer auf die Gefängnisbeamten eröffnet. Es ist noch nicht aufgeklärt, wie der Kraftwagen, dessen Insassen die Sträflinge mit Revolvern versorgten, unbehelligt in den Gefängnishof gelangen konnte. Viele Sträflinge machten von den Schußwaffen Gebrauch, so daß die Wärter im Schach gehalten wurden. Erst als das Geheul der Aufruhrsirene ertönte, eilten Polizeiverstärkungen herbei. Die Sträflinge ergaben sich erst, nachdem sie zwei Stunden hindurch beschossen und nachdem Tränengasbomben in das Gefängnis hineingeworfen worden waren. Zwei Gefangene wurden getötet, zwei andere sowie ein Wärter verwundet. Zwei Sträflinge sind entkommen.

Der Taifun wütet auf einer Philippinen-Insel.

Neuyork, 21. April. (Drahtb.) Wie aus Manila (Philippinen) gemeldet wird, wurde die Insel Leyte von einem schweren Taifun heimgesucht, wodurch Tausende von Personen obdachlos wurden. Die Zahl der Toten und Verletzten konnte noch nicht ermittelt werden. Insgesamt wurden 14 Ortschaften, darunter die beiden an der Ostküste gelegenen Städte Dulag und Tolosa, vollständig zerstört.

*

Die Insel Leyte liegt zwischen dem 10. und dem 12. Grad nördlicher Breite, ungefähr in der Mitte der Philippinen-Gruppe.

Ein Rekord Lindberghs.

Neuyork, 21. April. Lindbergh legte gestern mit seiner Frau im Flugzeug die Strecke Glendale (Kalifornien) — Roosevelt Field (Neuyork) mit einer Zwischenlandung in Wichita (Kansas) in 14 Stunden, 22 Minuten, 50 Sekunden zurück. — Die Morgenblätter feiern diesen Transkontinentflug als einen neuen Rekord gegenüber dem Fluge Hawks, der am 29. Juni die gleiche Strecke in 17 Stunden, 38 Minuten, 56 Sekunden zurückgelegt hatte. Lindbergh flog meistens in 3050 Meter Höhe, um die Möglichkeit eines Flugverkehrs in größeren Höhen zu erkunden.

Festgenommener Unhold.

WG. Düsseldorf, 22. April. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag wurde in der Herzogstraße der vierjährige Günther der Familie Pleitgen, als er sich auf der Toilette befand, von einem Manne angefallen. Der 19jährige Bruder, der den Kleinen vermißte und ihn suchte, konnte die Festnahme des Mannes veranlassen. Der Mann gab sich den Anschein, als ob er betrunken sei.

Großfeuer in Rostock.

Ein alter Speicher niedergebrannt. Die Motorspritze fing Feuer.

Rostock, 21. April. Der in der Altstadt gelegene, aus dem Jahre 1776 stammende mehrstöckige Getreide- und Futtermittelspeicher der Firma Schimmler Nachf. wurde heute nachmittag durch ein Feuer vernichtet. Der Brand, der in den reichen Futter- und Strohvorräten reiche Nahrung fand, entwickelte eine so ungeheure Hitze, daß eine der beiden Motorspritzen Feuer fing und nur mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden konnte. Auch erlitten einige Feuerwehrleute Brandwunden an den Händen.

Schiffsunglück auf dem Nil.

20 Tote.

Kairo, 21. April. Während einer Vergnügungsfahrt auf dem Nil ist ein vollbesetztes Segelboot an der Kasrel-Nilbrücke gekentert. Etwa 20 Personen sind ertrunken. Von der Nilbrücke aus mußten Hunderte von Menschen der Katastrophe hilflos zusehen.

Der Wolf auf dem Boulevard.

Paris, 21. April. Auf einem der großen Boulevards wurde heute ein wachthabender Polizeibeamter von einem Wolf, der aus einer Menagerie ausgebrochen war, angefallen und gebissen. Das Tier wurde dann von zwei Polizeibeamten niedergeschossen.

Briand redet.

(Fortsetzung der Londoner Schlußsitzung.)

London, 22. April. (Funkspr.) Briand erklärte, Frankreich sei den Ideen treu geblieben, die stets seine friedlichen Handlungen geleitet hätten, insbesondere denen der Verbindung der Arbeit der Konferenz und derjenigen der Genfer vorbereitenden Kommission, die von neuem den Grundsatz der gegenseitigen Abhängigkeit der Rüstungen hervortreten lasse. Trotz zeitweiligen Rückschlages in Genf in der rationellen Organisation der Sicherheit und seiner schweren militärischen Verantwortlichkeiten in verschiedenen Ueberseegebieten habe Frankreich nicht gezögert, vor dem Abschluß einer allgemeinen Konvention seine Rüstungen so weit zu vermindern, als es für vereinbar mit seiner eigenen Sicherheit und den Notwendigkeiten seiner internationalen Verpflichtungen erachtete. Die französische Delegation habe den eifrigen Wunsch gezeigt, mittels einer wirksamen Verbesserung der internationalen Sicherheit jede Möglichkeit einer vernünftigen Vereinbarung zur allgemeinen Verminderung der Flottenrüstungen zu finden. Briand fuhr fort: Wir sind auf zeitweilige Schwierigkeiten gestoßen, die uns nicht gestatteten, sofort eine so große Lösung zu erzielen, wie wir vielleicht gewünscht hätten. Aber wenigstens haben wir loyal in den Anstrengungen in Richtung einer teilweisen Regelung zusammengewirkt, die nicht unterschätzt werden darf.

Der Vertrag besagt weiter: Teil IV Art. 22 umfaßt die völkerrechtliche Regelung der Behandlung der Kauffahrteischiffe durch U-Boote und auch durch andere Kriegsschiffe und schließt mit den Worten: Die hohen vertragschließenden Teile laden alle anderen Mächte ein, ihre Zustimmung zu den oben angeführten Regeln zum Ausdruck zu bringen.

Teil V Art. 25 bis 26 besagt u. a., daß der Vertrag bis zum 31. 12. 1936 in Kraft bleiben soll, außer Teil IV, der auf unbegrenzte Zeit gültig bleibt. Weiter heißt es, wenn die hohen vertragschließenden Teile sich nicht auf Grund eines allgemeinen Abkommens über Begrenzung der Seerüstungen, dem sie alle beitreten, anders entscheiden, werden sie im Jahre 1935 eine Konferenz abhalten, um einen neuen Vertrag zu entwerfen, der den gegenwärtigen Vertrag ersetzen und seine Ziele ausführen soll.

Art. 25 bestimmt, daß nach Niederlegung der Ratifikationen die britische Regierung allen außerhalb des Vertrages stehenden Mächten den Teil IV bekanntgeben und sie einladen soll, ihre Zustimmung dazu auf unbegrenzte Zeit zu erklären. Briand sprach sein tiefes Bedauern darüber aus, daß der Dreimächtevertrag keine größere Ausdehnung gefunden habe. Die französische Regierung werde jedoch alle Anstrengungen unternehmen, um die letzten Schwierigkeiten zu überwinden. Sie könne nicht daran glauben, daß zwei große befreundete Nationen nicht in der Lage seien, ein freundschaftliches Abkommen zu treffen.

Der italienische Delegierte Sirianni erklärte, die faschistische Auffassung des Problems habe stets die Herabsetzung der Rüstungen auf den niedrigst möglichen Stand befürwortet. Italien wolle nur rein defensive Rüstungen. Italien sehe mit Vergnügen dem Augenblick entgegen, an dem die Verhandlungen mit dem befreundeten Nachbarland mit dem festen Willen zum Erfolg wieder aufgenommen werden, um zu einem den Dreimächtepakt ergänzenden Abkommen zu führen.

„Zeppelins" Landung bei Bonn.

WG. Flugplatz Hangelar, 22. April. (Eig. Drahtb.) Eine ungeheure Menschenmenge, zu deren Beförderung die Straßen und die Verkehrsmittel kaum genügten, erwartete bei prächtigem Frühlingswetter das Luftschiff „Graf Zeppelin" schon seit den frühesten Morgenstunden. Kurz vor 1 Uhr verkündete ein Raketensignal die Ankunft des Luftschiffes, und gleich darauf kam es schon vom Rhein her. Alsdann flog es im weiten Umkreis um den Flugplatz herum. Aus einer Kabine sprang ein Mann mit einem Fallschirm herab. „Graf Zeppelin" kreuzte noch mehrmals über dem Flugplatz, ging dann immer tiefer herab, und um 1.20 Uhr wurden aus etwa 100 Meter Höhe die Taue herabgeworfen, an denen das Luftschiff von den bereitstehenden Mannschaften zu Boden gezogen wurde. Um 1.25 Uhr befand sich das Luftschiff auf dem Boden.

Nach der Landung begrüßte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, den Führer des Luftschiffes, Kapitän Lehmann, mit herzlichen Worten. Daß die Zeppelingesellschaft ihr stolzes Luftschiff in die Rheinlande entsandt habe, sobald es die Verhältnisse gestattet hätten, sei von der Bevölkerung des besetzten und des geräumten Gebietes mit besonderer Genugtuung aufgenommen worden, da es als ein Zeichen des Mitempfindens gedeutet worden sei. Es sei ihm deshalb eine besondere Freude, das Luftschiff „Graf Zeppelin" auf rheinischem Boden zu begrüßen und Herrn Lehmann den Dank der Bevölkerung für diesen Besuch zum Ausdruck bringen zu können.

Der furchtbare Brand der rumänischen Dorfkirche

110 Leichen geborgen. – Eine einzige nach innen aufgehende Tür an einem alten Holzbau.

WG. Bukarest, 19. April. (United Preß.) Ueber das furchtbare Brandunglück in dem Dorf Costesci, wodurch das ganze Land in Trauer versetzt wurde, liegen jetzt eingehende Schilderungen vor, woraus hervorgeht, daß die unglücklichen Opfer wie in einer Mausefalle gefangen einen grauenhaften Tod gefunden haben. Bei dem Nachtgottesdienst am Karfreitag war die Dorfkirche überfüllt, und auch große Scharen von Besuchern aus den in der Nähe gelegenen Dörfern waren herbeigekommen, um den als besonders gut bekannten Kirchenchor zu hören. Etwa hundert Andächtige, die in der Kirche keinen Platz mehr fanden, standen draußen um die Kirche herum und entgingen so dem Tode. Nachdem der Gottesdienst etwa dreiviertel Stunde gedauert hatte, fiel eine brennende Kerze am Altar um und entzündete Girlanden aus künstlichen Blumen.

Im Nu stand die gesamte Kirche in Flammen,

da das Feuer in dem ausgetrockneten Holzwerk reiche Nahrung fand. Unter den Gläubigen brach eine Panik aus. Alles strömte zu der einzigen Tür, die unglücklicherweise sich nur nach innen öffnen ließ. Es gelang nur den Nächststehenden, das Freie zu gewinnen, bevor die Tür durch den Ansturm der entsetzten Massen fest zugeschlagen wurde. Die Außenstehenden, die vor Schrecken wie gelähmt waren, konnten zunächst keine Hilfe bringen, und als schließlich einige Männer die Besonnenheit wiedergefunden und Baumstämme herbeigeholt hatten, um die Tür aufzubrechen, war es schon zu spät. Immerhin gelang es, vierzig Schwerverletzte aus den Trümmern zu bergen. Die genaue Zahl der Toten steht noch nicht fest, jedoch haben sicherlich mehr als hundert Menschen, zumeist Frauen und Kinder, die zu Boden getreten worden waren, den Tod gefunden. Ganze Familien sind zugrunde gegangen. Von Augenzeugen werden grauenhafte Schilderungen gegeben. Mit brennenden Kleidern stürzten unter furchtbarem Schreien 2 Frauen aus der Kirche, ohne daß die vor Schrecken gelähmten Umstehenden auf den Gedanken gekommen wären, die Flammen zu ersticken. Die beiden Unglücklichen liefen etwa 100 m weit, bis sie zusammenbrachen. Mehrere der Geretteten sind wahnsinnig geworden. Alle öffentlichen Gebäude haben halbmast geflaggt. Die Regierung wird noch heute über eine Unterstützung für die heimgesuchte Bevölkerung Beschluß fassen. Die Kirche war ein kleiner Holzbau aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Unter den Toten befinden sich die beiden Geistlichen sowie der Dorfschulze.

110 Leichen geborgen.

WG. Bukarest, 19. April. (United Preß.) Bis zur Mittagsstunde sind in Costesci 110 Leichen aus den Trümmern der Kirche geborgen. Trotz der furchtbaren Verstümmelungen und Brandwunden konnten 36 Leichen der Person nach festgestellt werden. Von den 40 Verletzten besteht bei 17 schwere Lebensgefahr.

Gemeinsame Beisetzung.

Bukarest, 21. April. Am Montag fand die Beerdigung der 110 Opfer, die bei der Brandkatastrophe ums Leben gekommen sind, statt. Die Toten wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt, das auf dem Platz gegraben worden war, wo die abgebrannte Kirche stand. In dem Grab wurden 40 Särge, für die toten Mitglieder jeder Familie ein Sarg, beigesetzt. An dem Begräbnis, das von dem Bischof von Arges vorgenommen wurde, nahmen rund 10 000 Personen teil. Während der Leichenfeier spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

(Nach einer anderen Meldung sollen 136 Todesopfer zu verzeichnen sein.)

Nur eine einzige kleine Kirchentür!

WG. Bukarest, 22. April. (United Preß.) Der nach Costesci an die Unglücksstätte entsandte Sonderberichterstatter der United Preß gibt eine Schilderung von dem grauenvollen Bild, das sich ihm an Ort und Stelle bot. Der Weg von Bukarest nach dem kleinen Dorf, in dem sich der furchtbare Brand ereignete, ist vollgestopft mit Kraft- und Pferdewagen, die unaufhörlich Ströme von Menschen aus der Hauptstadt und den benachbarten Dörfern an die Unglücksstelle bringen. Die Mehrheit der Umgekommenen bestand aus jungen Leuten, Schülern, die während der Osterferien nach Hause gekommen waren. Auch viele kleine Kinder sind unter den Opfern zu finden. 17 Personen liegen schwerverletzt in den Krankenhäusern. Es muß leider damit gerechnet werden, daß von diesen nur wenige mit dem Leben davonkommen.

Die Panik, die sich bei Ausbruch des Feuers in der kleinen hölzernen Kirche ereignete, war unbeschreiblich. Die entsetzten Gläubigen kämpften, völlig die Nerven verlierend, untereinander und versuchten, die brennenden Holzwände der Kirche mit Fäusten zu zerstören. Die einzige Tür war weniger als ein Meter breit, und die kleinen Fenster waren vergittert. Aber eine Flucht aus der brennenden Kirche wäre auch dann kaum möglich gewesen, wenn die im Gotteshaus befindlichen Menschen nicht von wilder Panik ergriffen worden wären. Als die Draußengebliebenen das Feuer ausbrechen sahen, stürzten sie sich wie wild gegen die kleine Kirchentür, um unter Lebensgefahr ihre Angehörigen zu retten zu suchen. Sie konnten jedoch nichts ausrichten, da die in der Kirche Befindlichen von der andern Seite gegen die Türe drückten. In weniger als einer Stunde glich die kleine Kirche einem Aschenhaufen. Der achtzigjährige Priester starb auf dem Altar, das Evangelium krampfhaft in seinen Händen haltend. Eine in der Nähe der Kirchentür verbliebene alte Frau, deren zwei Töchter am Altar knieten, schloß, als die Katastrophe ausbrach, die Tür zu und schrie wie eine Wahnsinnige: „Niemand kommt heraus, bis meine Töchter gerettet sind."

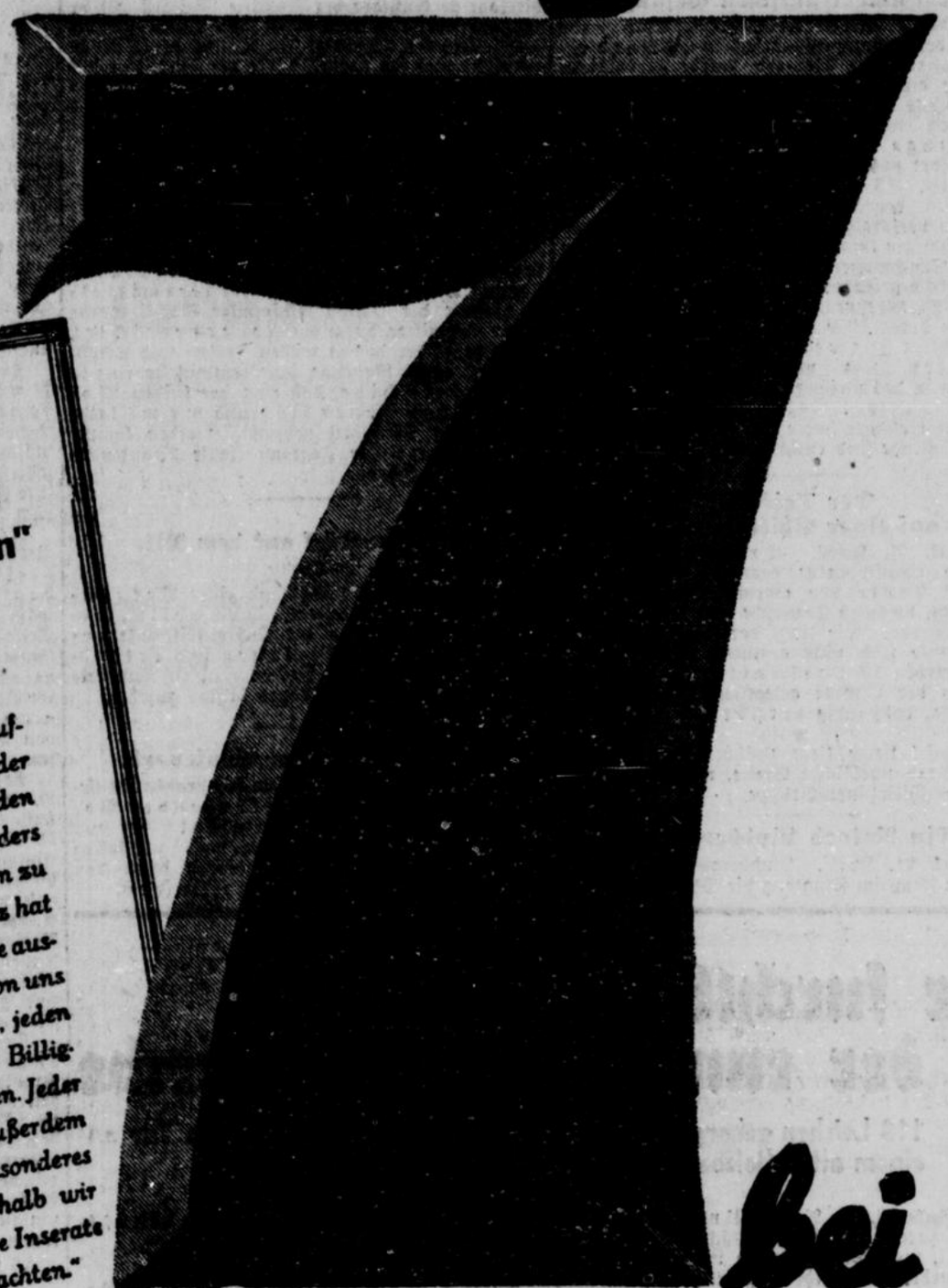
Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zolte.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. R. Siebert; Feuilleton: Katherina Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Kufeke
nur „Kufeke" und frische Milch
für dein Kind!
Du wirst Freude haben

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (einschl. Postbezieher) liegt ein Prospekt der Hartiflor-Vertrieb, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Alexandrinenstraße 23-26 betr. „Die [illegible] der [illegible]" bei.

Die billigen



Hören Sie was Ihnen die „billigen Sieben" zu sagen haben:

„Wir haben den Auftrag, Sie während der ganzen kommenden Woche mit besonders preiswerten Waren zu versorgen. – Tietz hat uns auf das Beste ausgerüstet. Jeder von uns wird versuchen, jeden Rekord in der Billigkeit zu schlagen. Jeder von uns hat außerdem etwas ganz Besonderes für Sie, weshalb wir bitten, unsere Inserate wohl zu beachten."

Der Mittwoch wird als erster der „billigen Sieben" den Reigen eröffnen.

Bei

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Anzugstoffe

Mantelstoffe

Seidenstoffe

Kleiderstoffe

Nur im großen Spezialhaus – der Textilhof in Elberfeld

wirklich gute Waren sehr, sehr billig.

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger

---

BOHM-MYRO

TRIUMPH

ist und bleibt der beste Gegenwert für Ihr- G e l d



Noch grössere Kraftreserve!

6 PS Leistung und doch steuer- u. führerscheinfrei

Preis von 790.— RM an

DAS MOTORRAD HÖCHSTER QUALITÄT

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Fritz Hülsmann

(Gegründet 1881) h370

Elberfeld, Holkamp 19.

Die Städt. Sparkasse Radevormwald

mit Zweigstelle in der Ortschaft **Vogelsmühle** (Bahnhöfe Dahlerau und Dahlhausen) nimmt

Spar-Einlagen f276

zu zeitgemäßen höchsten Zinssätzen entgegen und übernimmt alle anderen für eine Sparkasse zugelassenen Geldgeschäfte wie

Einrichtung provisionsfreier Scheckkonten usw.

Kassenstunden: a) in Radevormald — im neuen Rathaus — von 9—13 u. 15—17 Uhr, Samstags von 9—11 Uhr;
b) in Vogelsmühle — in der Verwaltungsnebenstelle - Dienstags und Freitags von 15—17 Uhr.

Postscheckkonto Köln 7854. Reichsbankgirokonto Lennep.

Neue Beziehungen

für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe u. -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser

schafft

die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er mit seinen ernstgenommenen redaktionellen Leistungen sowie

mit seiner Riesenverbreitung

auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte der

Anzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen Essen

von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos

Verlag W. Girardet, Essen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 93 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 22 April

Der Neumarkt in Elberfeld.

Ein Beitrag zur Autoparkfrage.

e. Man schreibt uns:

Schon mehrfach ist in den Spalten des General-Anzeigers erörtert worden, welche und wieviele Gründe gegen den Plan des Polizeipräsidiums sprechen, den Elberfelder Neumarkt in einen Autopark umzuwandeln. Eine Frage ist jedoch, wenn ich mich nicht täusche, bisher außerhalb des Besprechungskreises geblieben, die nämlich, ob der Neumarkt überhaupt als Autoparkplatz verwandt werden darf, ob er nicht seiner Bestimmung als Marktplatz erhalten werden muß. Befaßt man sich mit dieser Frage, so wird man sich vornehmlich daran erinnern müssen, unter welchen Bedingungen der Platz zu dem geworden ist, was er heute ist.

Man weiß, daß der Elberfelder Neumarkt vordem ein Friedhof war, kein Autofriedhof, wozu ihn das Polizeipräsidium machen möchte, sondern der Totenhof der reformierten, in einem kleinen nördlichen Teil auch der katholischen Gemeinde. Viele Tausende von Gestorbenen aus Elberfeld und Unterbarmen wurden hier in der Zeit von 1640 bezw. 1672 bis 1803 in die Erde gesenkt. Als dann in dem letztgenannten Jahr beide Friedhöfe wegen ihrer Lage innerhalb der Stadt hatten geschlossen werden müssen, verkaufte die reformierte Gemeinde den Großteil an die Städt, während die katholische Gemeinde im Tauschwege für ihr Stück einen neuen Friedhofsplatz mehr außerhalb des Häuserbereichs erhielt.

4400 Rth. hatte die Stadt in sechs Raten in der Zeit von 1809 bis 1825 als Kaufschilling an die reformierte Gemeinde zu entrichten; darüber hinaus enthielt aber der Kaufvertrag vom Jahr 1809 noch eine Reihe von Bestimmungen, von denen uns hier die erste und die dritte interessieren müssen. Die erste Bestimmung besagt nämlich klipp und klar und in lakonischer Kürze, daß „dieser Kirchhofsplatz nie anders als zu einem Marktplatz gebraucht" werden dürfe, und in der dritten Bestimmung behielt sich der Veräußerer, also die reformierte Gemeinde, „ausdrücklich das Recht" vor, den Kirchhofsplatz, wenn er zu anderen Zwecken als zu einem Marktplatz gebraucht werden sollte, gegen Zahlung des Kaufpreises jederzeit und alsbald wieder zurückzuerwerben."

Als Nichtjurist bin ich nicht in der Lage, zu entscheiden, inwieweit diese 121 Jahre alten Bestimmungen eines heute noch im Wortlaut vorhandenen Kaufvertrages dazu dienen können, den Neumarkt als Marktplatz zu retten; ich sollte aber meinen, daß sie einer ernsthaften Prüfung von fachmännischer Seite würdig sind.

Der stürmische Wachthund.

Ein Elberfelder Prozeß vor dem Reichsgericht.

Ein Schadenersatzanspruch aus Tierschaden (Paragraph 833 BGB.) eines Haustieres, das dem Berufe, dem Erwerbszweck oder dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, kann durch den Nachweis abgewendet werden, daß der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat, oder der Schaden auch bei der Beobachtung dieser Sorgfalt entstanden sein würde. Zu diesen sog. „Berufstieren" gehört auch der Wachthund eines Geschäftshauses. Fraglich ist gegenwärtig nur, ob der Tierhalter die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat, wenn er einem solchen an sich gutmütigen Wachthund nach einer im Geschäftslokal durchwachten Nacht früh freien Auslauf gewährt, ohne ihn zu beaufsichtigen.

Am Morgen des 27. September 1927 ließ die Inhaberin einer Firma in Elberfeld ihren Wachthund, der die Nacht über in dem Geschäftslokal eingeschlossen gewesen war, auf die belebte Geschäftsstraße. Von dort zurückgekehrt, rannte er durch die Pendeltüre des Geschäftslokales, die er selbst öffnete, auf die Straße. Infolge des stürmischen Verhaltens des Tieres kam der Kläger zu Fall und zog sich einen Oberschenkelhalsbruch zu. Er nimmt dafür die beklagte Inhaberin des Geschäftshauses in Anspruch.

Landgericht Elberfeld und Oberlandesgericht Düsseldorf haben die Beklagte zum Ersatz des Schadens verurteilt. Beide Richter gehen davon aus, daß der Hund der Beklagten als ein „Berufstier" im Sinne des Paragraphen 833 Satz 2 BGB. zu betrachten ist, denn er diente zur Bewachung der Geschäftsräume während der Nacht. Die Beklagte würde daher nicht haften, wenn sie bei Beaufsichtigung des Tieres die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hätte, oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde. Diesen Beweis hat die Beklagte aber nicht geführt. Obgleich ihr Hund an sich ein gutmütiges Tier ist, mußte sie damit rechnen, daß er nach der in den Geschäftsräumen durchwachten Nacht auf die Straße laufen und ungestüm umherspringen werde. Eine Verkehrsgefährdung durch dieses Tun war unschwer zu erkennen. Die Beklagte war daher verpflichtet, den Hund an die Leine zu nehmen. — Die gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision der Beklagten ist ohne Erfolg geblieben und zurückgewiesen worden. (VI 723/29. — Urteil des Reichsgerichts vom 20. März 1930.)

Ostern drinnen und draußen

a. Nie wird so viel vom Wetter gesprochen, wie vor hohen Feiertagen und namentlich vor Ostern, wo die wiedererwachende Natur nach langen Wintermonaten ins Freie lockt. Besonders eifrig werden natürlich vor solchen Tagen auch die Wetterberichte studiert. Sie waren diesmal wenig tröstlich. Verkündeten sie doch kühle regnerische Witterung. Aber es kommt bekanntlich auch bei den Wetterberichten zuweilen anders als man denkt, und so hoffte man doch noch, daß der Wettergott ein Einsehen habe und zu den Feiertagen die Sonne, warme Frühlingssonne herausstellen und so zu einer frohen Stimmung beitragen würde.

Der Vormittag des ersten Feiertages ließ sich auch, wenn man von der an den Nullpunkt heranreichenden Temperatur absah, nicht übel an. Das Jungvolk zog denn auch hinaus und von fröhlichen Wanderliedern hallten Berg und Tal wider.

Mittags kam dann die Enttäuschung.

Die himmlischen Schleusen öffneten sich und in Strähnen prasselte den ganzen Nachmittag über der Regen nieder, der die vielen geplanten Osterausflüge zu Wasser werden ließ. Die Ausflugslokale lagen verödet da und von den ins Freie gesetzten Tischen und Stühlen rann Stunde auf Stunde Wasser auf Wasser herab. Die Theater und die Lokale in der Stadt hatten dagegen einen Vorteil. Dem einen sien Uhl . . . An den Kassen des Stadttheaters mußte mancher umkehren, der keinen Platz mehr bekam.

Alle Hoffnung der Außenwirte richtete sich nun auf den zweiten Feiertag. — — Der Himmel hatte ein Einsehen! Der Vormittag verlief trocken, und als am Nachmittag gar die Sonne aus dem leichten Wolkenschleier durchdrang, da hub das Wandern im großen an, auch die Mienen der Wirte der Sommerlokale hellten sich auf und auch die Verkehrsmittel bekamen ihren Anteil am Verkehr. Rekordziffern wurden indessen diesmal nirgends erzielt.

Tröstlich war für uns übrigens besonders, daß sich auch gestern wieder einmal zeigte, daß das Wuppertal zu Unrecht als „Regenloch" verschrien ist. Am Rhein, dem so sonnig gepriesenen Rhein, ist auch gestern nachmittag zeitweilig ein feiner Regen niedergerieselt. Dort wird über ein ganz besonders schlechtes Ostergeschäft der Gaststätten geklagt. Der Ostersonntag war der schlechteste seit vielen Jahren.

Hoffen wir nun auf Himmelfahrt und Pfingsten.

*

Der Osterverkehr auf der Reichsbahn.

Verteilter Verkehr wegen des frühen Ferienbeginns. — Starke Benutzung der Züge am Gründonnerstag und Karfreitag vormittag und Samstag morgen. — Verkehrsrückgang beim Witterungsumschlag. — Seit Montag nachmittag außerordentlich starker Rückverkehr.

Ueber den Osterverkehr teilt uns die Pressestelle der Reichsbahn folgendes mit: In diesem Jahr wurden in Rheinland und Westfalen die Schulen schon am 3. April geschlossen. Infolgedessen verteilte sich der Osterverkehr bei der Reichsbahn. Der Heimverkehr der auswärtigen Schüler und der Ferienverkehr aller, die sich zu dieser Zeit beruflich frei machen konnten, spielte sich schon in der Zeit vom 3. bis 5. April ab. Zugverstärkungen genügten hier jedoch, um die gute Beförderung der Reisenden zu sichern. Der Hauptverkehr setzte jedoch vor den Ostertagen, am Gründonnerstag, ein. An diesem Tage und am Vormittag des Karfreitags wurden vornehmlich die Fernzüge nach allen Richtungen sehr stark benutzt. Am Karfreitag-Nachmittag und Samstag-Vormittag blieb der Verkehr schwach. Er stieg erst am Samstag gegen Mittag wieder an. Nicht nur die Fernzüge, sondern auch die dem Ausflugsverkehr dienenden Züge wurden wieder stark benutzt. Hierzu trug das gute, wenn auch kühle Wetter bei, das auch Ostersonntagmorgen noch viele zu Ausflügen verlockte und daher noch starken Verkehr bis gegen Ostersonntagmittag hervorrief. Der Witterungsumschlag nachmittags brachte einen Verkehrsrückgang, der auch Ostermontag blieb, obwohl wieder günstigeres Wetter herrschte. Der Rückverkehr begann schon Montagnachmittag in den Fernverbindungen und stieg nach 18 Uhr überall zu außerordentlicher Stärke. Fast alle Züge bis gegen Mitternacht wurden sehr stark benutzt. Zugverstärkungen und zahlreiche Vorzüge vor den fahrplanmäßigen Zügen sorgten dafür, daß der trotz der im allgemeinen ungünstigen Witterung sehr lebhafte Verkehr auf Hin- und Rückfahrt glatt und fast planmäßig bedient werden konnte. In der Zeit vom 16. bis 21. April wurden 152 Sonderzüge gefahren.

*

Gutes Osterwetter in Berlin.

Berlin, 21. April. Entgegen den ungünstigen Voraussagen verzeichnete die Reichshauptstadt an den Osterfeiertagen recht gutes Wetter. Am zweiten Feiertag stiegen die Temperaturen bis auf 20 Grad, und der fast wolkenlose blaue Himmel hatte die Millionenbevölkerung ins Freie gelockt, so daß die Verkehrsmittel dem Ansturm kaum gewachsen waren. Auch das umfangreiche Sportprogramm der Reichshauptstadt, das zu Ostern sehr reichhaltig ist, konnte sich bei dem sonnigen Frühlingswetter ohne Störung abwickeln.

Winterliche Ostern in England.

London, 21. April. Am Ostersonntag herrschte in ganz England winterliches Wetter bei schweren Regenfällen und Hagel. In einzelnen Gebieten ist sogar Schnee gefallen. Seit 22 Jahren sind dies die kältesten Ostern. Die Ausfälle der Ausflugsstationen, Küstenbadeorte und Verkehrsmittel werden schätzungsweise mit 10 Millionen Pfund beziffert.

Sechs Tote, 35 Verletzte als Opfer des Pariser Osterverkehrs.

Paris, 21. April. Die Verkehrsopfer des Ostersonntags in Paris sind in diesem Jahre besonders zahlreich. Mit sechs Toten und 35 Verletzten schloß der diesjährige Ostersonntag ab. Doch wird diese Liste durch die Opfer des Totenfeiertages noch wesentlich erhöht. Von den Verletzten schweben zehn in Lebensgefahr. Die große Mehrzahl der Unfälle betrifft Radfahrer, die von Automobilen überfahren wurden, während ein geringerer Teil auf Automobilzusammenstöße zurückzuführen ist.

Zur Theaterfrage.

Eine Entschließung der Bühnenangehörigen.

a. Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, Ortsverband Barmen-Elberfeld, hat an die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Theaterausschusses der Stadt Wuppertal folgende Entschließung gerichtet:

Der Ortsverband der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen an den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld erwartet, daß der Theaterausschuß und die Stadtverordnetenversammlung den vielfachen Anregungen, die aus der Bürgerschaft heraus laut geworden sind, Rechnung tragen und sich erneut mit der Wuppertaler Theaterfrage befassen wird.

Der Ortsverband erhofft die Zurücknahme des Beschlusses, daß nur noch im Barmer Hause gespielt werden soll. Er ist der Ansicht, daß die Durchführung des vollen Spielplans in beiden Häusern unter Beibehaltung der Großen Oper auch mit dem verringerten Zuschuß möglich sein muß, wobei in dem Elberfelder Haus nur Schauspiele, in dem Barmer Haus nur musikalische Werke zur Aufführung gelangen dürften.

Bei dieser Maßnahme würde eine wesentliche Ersparnis durch den Fortfall der Transportkosten erzielt werden. Gleichzeitig würden die Einnahmen den Ausfall der geplanten Abstecher nach Remscheid wettmachen, die durch die selbständige Weiterführung des Remscheider Schauspielhauses in Fortfall kommen.

Die geplante Abschaffung der Großen Oper wäre verfehlt, da gerade diese Kunstgattung im Wuppertal stets erhebliche Einnahmen erreicht hat (siehe die diesjährigen Aufführungen von Walküre, Siegfried und Tiefland, die vorjährigen Aufführungen von Tannhäuser und Lohengrin). Die Umstellung auf Operette würde sich im Gagen-Etat nicht durch Verminderung der Gagen bemerkbar machen, wenn es sich um wirklich gute Operettenkräfte handelte und würde außerdem geschäftlich sich kaum so günstig auswirken, wie die in früheren Jahren sehr im Vordergrund gestandene Große Oper. Der Ortsverband ist auch der Ansicht, daß bei Aufnahme des Spielbetriebes in beiden Häusern eine Anzahl der abgebauten und nicht wieder verpflichteten Mitglieder dem Wuppertaler Theater erhalten bleiben und dadurch eine gerade in der jetzigen Wirtschaftskrise höchst wünschenswerte Verminderung der Arbeitslosigkeit erreicht werden kann. Außerdem ist der Ortsverband der Auffassung, daß in Zukunft nicht so sehr ausschließlich der Gedanke des Abbaus als der Gedanke der Werbung für erhöhten Theaterbesuch mit den sich daraus ergebenden Mehreinnahmen in den Vordergrund der Betrachtungen gestellt werden müßte.

Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, Ortsverband Barmen-Elberfeld.

Das kommende Sängerbundesfest.

Eine Bitte der Leitung.

Wie wir von der Geschäftsstelle für das 27. Rhein. Sängerbundesfest erfahren, kommen große Massen auswärtiger Sänger in den Tagen vom 5.—7. Juli 1930 nach hier. Die Leiter der Geschäftsstelle haben für die Unterbringung der

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Mai **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal



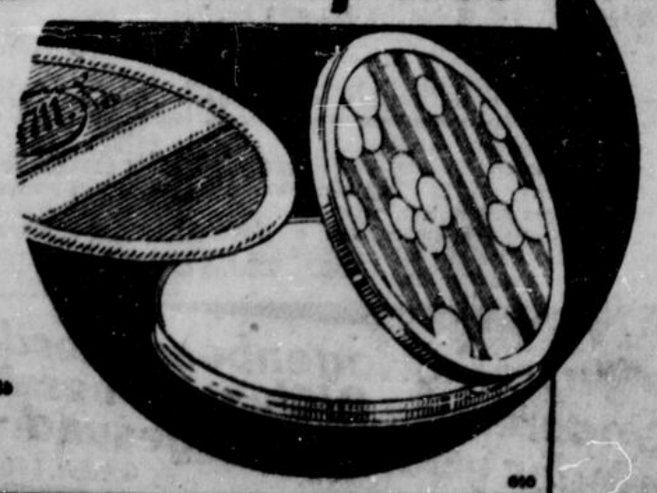
Pudern macht Freude!

Aber ein ausgesucht guter Puder – ein Qualitäts-Puder muß es sein, der verschönt, ohne sichtbar zu werden. "4711" Tosca-Compact, in der eleganten Blau-Gold-Dose, parfümiert mit "4711" Tosca, ist besonders beliebt. — "4711" Flach-Compact ist ihm an Qualität ebenbürtig. Die reizvoll geprägte Spiegel-Dose ist noch flacher und überaus handlich im Gebrauch. — Beide "4711" Compact-Puder sind in 12 pastellzarten Tönungen erhältlich. Wichtig ist eine zuverlässige Puderunterlage. Verwenden Sie "4711" Tosca-Creme mit dem fremdartig lockenden Duft des "4711" Tosca-Parfums oder Matt-Creme mit dem Wohlgeruch der echten "4711".

"4711" Tosca-Compact
Blau-Gold-Dose RM 2.25 • Ersatz-Füllung RM 1.20
"4711" Flach-Compact
Spiegel-Dose RM 1.–

№ 4711. Tosca-Compact

№ 4711. Flach-Compact



Sänger große Sorge und bitten die Bürgerschaft von Wuppertal, die so sehr gerühmte bergische Gastfreundschaft bei diesem großen Fest an den Tag zu legen und nach Möglichkeit Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Dieselben sind zu melden an die Geschäftsstelle, Barmen, Altermarkt 4

Die Nothilfe ruft!

An die Eltern und Erzieher!

b.— Eine stattliche Anzahl Jugendlicher hat schon ihre Hilfe für den Blumentag am 4. Mai zugesagt, und die Nothilfe hofft, daß bis zu diesem Tage noch recht viele den Weg zu den Anmeldestellen finden werden. Denn nur dann kann ein schöner Erfolg erzielt werden. Darum, Eltern und Erzieher, mahnt eure Kinder und Schutzbefohlenen, sich diesem Opferwerke zur Verfügung zu stellen. Weckt in ihnen den Sinn für soziales Wirken und lehrt sie verstehen, wie glücklich die Tätigkeit für andere macht. Stellt ihnen vor, welch edles und bewährtes Werk sie unterstützen, das ehrenamtlich geleitet wird, und für das Tausende aus den Kreisen der Unterstützten mit heißem Dank erfüllt sind! — Groß ist in unserer Stadt die Not, doch leicht ist es, zu helfen. Den Sammlerinnen wird es nicht die größte Mühe kosten, am Abend einen ansehnlichen Betrag in der Büchse zu haben, denn noch bei keiner Sammlung hat die Nothilfe vergebens auf den Opfersinn unserer Bevölkerung vertraut. Aber auch für das kleinste Sammelergebnis ist die Nothilfe dankbar und wird es zweckmäßig anzuwenden wissen. Darum, Eltern und Erzieher, legt es der Jugend ans Herz, an der Sammeltätigkeit teilzunehmen! Denn, je reger die Beteiligung, umso höher der Gewinn, der ja zur Linderung der bitteren Not unserer Armen dienen soll. Laßt die Jugend mitarbeiten an diesem sozialen Werke! Und schon früh wird sie Goethes goldene Worte verstehen: „Nur beglückend wirst du glücklich sein."

Meldungen können erfolgen: in Barmen bei der Geschäftsstelle Lentzestr. 46, bei Frau Geheimrat Molineus, Unterdörnerstr. 104, bei Frau Dr. Ollendorf, Bleicherstr. 8, bei Stadtverordnete Frau Olga Heubeck, Unterdörnerstr. 90, in Ronsdorf bei Otto Kreitz, Kurfürstenstr. 95, bei Frau Lorenz, Dickestr. 35, bei Frau Dipl.-Ing. Viefhaus, Erbschlöerstr. 17 und bei Frau Dr. Bredow, Heilstätte.

Fühlen Tiere die Gefangenschaft?

Vortrag im Wuppertaler Tierschutzverein e. V. — Immer wieder Pferdequälereien.

a. Polizeiinspektor Treptow eröffnete die gut besuchte Monatsversammlung. Durch den Schriftführer wurde über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Monat Bericht erstattet, dem sich eine eingehende Aussprache über verschiedene Angelegenheiten anschloß. Mehrere aus der Versammlung heraus geäußerten Wünsche bezüglich verschiedener Tierschutzsachen wurden zur Kenntnis genommen und Sachverständigen zur Erledigung überwiesen.

Ein durch den Biologen Randow vom Zoologischen Garten in Elberfeld gehaltener Vortrag über die Themen: „Tiere in der Gefangenschaft", „Fühlt das Tier die Gefangenschaft als solche?" und „Der neuzeitliche Tiergärtner" wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus den interessanten Ausführungen des Redners ging hervor, daß auf dem Gebiet der behandelten Fragen viel Unkenntnis herrscht. Für viele Tiere, Katzen, Vögel, Fische usw. sei die Gefangenschaft als Haustier nicht als solche anzusehen, sie fühlten sich vielfach bei der geregelten Futterweise und guter Behandlung sehr wohl. Auch die Tiere in Zoologischen Gärten vermissen bei den heutigen modernen Einrichtungen mit weitem Auslauf nicht die Freiheit, zumal sie zu einem großen Teil nicht in der Freiheit, sondern in der Gefangenschaft geboren seien. Wer bei den Besuchen Zoologischer Gärten Umschau hielt, würde die Zutraulichkeit der Tiere beobachtet haben. An einer Reihe von Beispielen wurde erläutert, daß Tiere die Gefangenschaft als solche kaum fühlen. Man denke nur an den Bison, Rehe und Hirsche in großen Parkanlagen, auch an viele Tierfreundschaften in der Gefangenschaft, wie zwischen Riesenschlangen und Mäusen (sonst natürliches Futter der Schlange), Hunden und Katzen in der Familie, Katzen und Vögeln im Hause usw. Tierdressuren erfolgten heute jedenfalls von wirklichen Tierliebhabern nicht mehr mit der Peitsche, sondern nur noch in Güte. Allerdings müsse er zugeben, daß die Freiheit der Tiere von Wanderzirkussen nicht gerade groß und deren Los im Verhältnis zu den Tieren in Tierparks immerhin recht schwer sei. —

Die in letzter Zeit eingegangenen Anzeigen über Pferdequälereien geben Veranlassung, erneut auf folgendes hinzuweisen: Sprich das Pferd nur in freundlichem Tone an und streichle es oft! Vermeide das schmerzende Reißen und Zerren am Zügel und gebrauche die Peitsche so wenig wie möglich, also nur im Notfall. Verlange von dem Tiere keine Arbeit, die seine Kräfte übersteigt. Auf steilen Wegen nimm Vorspann oder lade nicht zu schwer. Bei schwieriger An- und Abfuhr, z. B. bei Bauten, sorge dafür, daß feste Fahrbahn hergestellt und auch hier genügend Vorspann genommen wird. Fällt das Pferd im Gespann hin, so stränge es in Ruhe ab und lege ihm die Vorderfüße zurecht. Ist der Boden glatt, so streue Sand oder lege eine Decke unter die Vorderhufe oder noch besser ziehe Pferdeschuhe über die Vorderhufe. Die Auslegestellen sind im Jahrbuch des Vereins verzeichnet. Auch geben sämtliche Vorstands- und Ausschußmitglieder darüber Auskunft, insbesondere die Geschäftsstellen Barmen (Polizeiinspektor Treptow), Ruf Nr. 8535, und Elberfeld (Paul Eduard Müller), Ruf Westen Nr. 31 581. — Für die nächste Monatsversammlung ist ein Vortrag von Ing. Specht vorgesehen, auf den heute schon besonders hingewiesen wird.

Die Tötung von Katzen und Hunden findet statt in Elberfeld: Donnerstags nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Tötungsraum, Nähe Viehhof, an der Verbindungstreppe der Viehhof- und Neviandtstraße, — in Barmen: Mittwochs nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Tötungsraum Städt. Müllverbrennungsanstalt, Klingelholl, Eingang Hopfenstraße.

Zahlen vom Wuppertaler Arbeitsmarkt

Erneute Steigerung der Arbeitslosen-Ziffer. Gefährdung des Lehrlingsnachwuchses.

a. Am 15. April 1930 waren insgesamt 21 467 (männl 17 109, weibl. 4358) Arbeitslose gemeldet, und zwar in

Barmen	11 973	(m. 9439, w. 2534),
Elberfeld	8498	(m. 6896, w. 1602),
Ronsdorf	911	(m. 712, w. 199),
Beyenburg	85	(m. 62, w. 23).

Es bezogen Arbeitslosengeld 12 375 (männl 9547, weibl. 2828), davon in

Barmen	6193	(m. 4694, w. 1499),
Elberfeld	5351	(m. 4221, w 1130),
Ronsdorf	768	(m. 589, w. 179),
Beyenburg	63	(m. 43, w. 20).

Die Zahl der Krisenunterstützten betrug 3657 (männl. 2968, weibl. 689), davon in

Barmen	2372	(m. 1851, w. 521),
Elberfeld	1156	(m. 1004, w. 152),
Ronsdorf	107	(m. 94, w. 13),
Beyenburg	22	(m. 19, w 3).

Die Frühjahrsbelebung scheint sich auf dem Wuppertaler Arbeitsmarkt nur ganz allmählich durchzusetzen. Nach den Beobachtungen der letzten Monate folgt einem Auftrieb in der Regel nach kurzer Zeit bereits ein Rückschlag. Hierin zeigt sich die Unsicherheit des hiesigen Arbeitsmarktes auf die an dieser Stelle wiederholt hingewiesen worden ist. Auch in der Berichtszeit ist die Zahl der Arbeitsuchenden erneut gestiegen, nachdem noch für die zweite Märzhälfte von einer immerhin beachtenswerten Entlastung des Arbeitsmarktes berichtet werden konnte. Die Zunahme betrug 271, durch die der Rückgang in der zweiten Märzhälfte bis auf einen kleinen Rest so gut wie aufgeholen worden ist. Die Zunahme entfällt zum überwiegenden Teil auf die weiblichen Arbeitnehmer aus der Textilindustrie in Barmen. An der saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarktes hat das Bekleidungsgewerbe den Hauptanteil, während das Baugewerbe nur in ganz geringem Maße aufnahmefähig war. Die Maßschneiderei ist gut beschäftigt.

Auf dem Angestelltenmarkt wirkte sich der Quartalsschluß in einer großen Zahl von Neuanmeldungen aus. Die Zunahme betrug mit 251 mehr als 12 Prozent der Ende des Vormonats gezählten Arbeitslosen dieser Berufsgruppe. Der Gesamtrückgang an Arbeitsuchenden seit dem winterlichen Höchststand beträgt bisher lediglich 170.

Die Ungunst des Arbeitsmarktes hat naturgemäß auch einen nachteiligen Einfluß auf den Lehrlingsnachwuchs. Man hat vor einigen Jahren mit Rücksicht auf den Geburtenausfall während des Krieges auf Grund mathematischer Berechnung geglaubt, einen Mangel an Lehrlingen oder wenigstens die Möglichkeit einer besseren Verteilung des Nachwuchses voraussagen zu können. Die wirtschaftliche Entwicklung hat den Arbeitsmarktpolitiker zunächst der Sorge eines Lehrlingsmangels enthoben. Es besteht sogar heute ein

Ueberfluß an Lehrlingen und Berufsanwärtern,

obwohl die Zahl der aus der Volksschule Entlassenen in Barmen und Elberfeld um 26—27 Prozent niedriger als im Vorjahre ist. Der Grund liegt zum Teil in einer falschen Verteilung des Lehrlingsangebots. Wie in den Vorjahren, zeigt sich auch bei den diesjährigen Berufswünschen, daß der Zustrom in die handwerklichen Berufe außerordentlich stark ist, während die Industrie vernachlässigt wird. 178 Lehrstellen für die Bandwirkerei stand beispielsweise im Winterhalbjahr 1929-30 in Barmen nur ein Bewerber gegenüber. Die Gründe sind bekannt, die zu einer Abneigung besonders der Textilindustrie gegenüber geführt haben. Es ist zweifelhaft, ob diese Abneigung heute noch in demselben Maße wie vor einigen Jahren berechtigt ist, denn trotz der augenblicklich schlechten Lage der Textilindustrie ist der Mangel an Lehrlingen so groß, daß unter Umständen hier bessere Ausbildungs- und Fortkommensmöglichkeiten bestehen können als im Handwerk. Das Handwerk ist teilweise mit Lehrlingen übersetzt, so daß einschneidende Maßnahmen mit dem Ziel einer Einschränkung der Lehrlingshaltung getroffen werden mußten. Weitere Maßnahmen in dieser Hinsicht stehen bevor.

Aussichten des Stellenmarktes für Industriekaufleute und -Techniker

a. Die anhaltend ungünstigen Verhältnisse des Arbeitsmarktes sowohl für kaufmännische Angestellte als auch für Techniker gibt dem Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Veranlassung, in seinem neuesten Heft 41 eine ausführliche Würdigung der Lage und Aussichten dieses Stellenmarktes zu bringen. Dr. Barday-Bochum befaßt sich unter Heranziehung der Beschäftigungsstatistik der wichtigsten Industriezweige in einem die wesentlichen Gesichtspunkte herausarbeitenden Aufsatz mit diesem für viele Tausende leider so aktuellen Gebiet, für das eine nachhaltige Besserung fürs erste immer noch nicht abzusehen ist. Immerhin darf man, wenn keine weiteren scharfen Konjunkturrückschläge eintreten, doch eine gewisse Erleichterung in den nächsten Jahren erwarten, da sich dann der Andrang zu den kaufmännischen und technischen Berufen infolge des Geburtenausfalles, den der Krieg gebracht hat, zwangsläufig erheblich vermindern wird. Die Zahl der Jugendlichen, die Anfang 1929 rund 7,6 und Anfang 1930 noch 7,2 Millionen betrug, wird bis Anfang 1934 um 2,6 auf 5 Millionen zurückgehen.

Der Verein Reitklub Lichtscheid

veranstaltet am Sonntag dem 4. Mai ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in Hahnenfurt (Haus Stöcker) ein Turnier. Nennungen aus Köln, Düsseldorf und sonstigen Orten liegen bereits vor. Außer Dressurprüfungen, Fahrprüfungen und Jagdspringen hat Rudi Schmidt, Elberfeld, zugesagt, seinen berühmten Viererzug vorzuführen. Nicht unerwähnt möge Herr Andersen in der Hohen Schule mit seinem bekannten Wallach Orkus bleiben. Den musikalischen Teil bestreitet das Musikkorps des Reichswehr-Inf.-Regt. Nr. 18, Paderborn. Der Verein verspricht, auch in diesem Jahre ein vollendetes Programm zu zeigen.

Oeffentliche Impftermine.

Barmen.

a. In dieser Woche finden im Ortsteil Barmen kostenfreie Erstimpfungen wie folgt statt: Donnerstag den 24. April, 5 Uhr nachmittags, Schule Sternstraße 42; Freitag den 25. April, 5 Uhr nachmittags, Schule Collenbuschstraße 19. Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung vorzulegen.

Elberfeld.

In dieser Woche findet im Ortsteil Elberfeld am Freitag dem 25. April, nachmittags 3 Uhr, im Evangelischen Jugendhause, Bergstr. 50, für die 1929 geborenen Kinder, Buchstaben J bis einschließlich M, ein unentgeltlicher Schutzpockenimpftermin statt. Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt werden konnte, das Stammbuch vorzulegen.

Auswärtige Erfolge einer Wuppertaler Sängerin.

Die Wuppertaler Sopranistin Grete Korten hatte letzthin verschiedentlich in auswärtigen Konzerten lebhafte Erfolge und anerkennende Presseurteile zu verzeichnen. U. a. sang sie die Sopranpartie in Mozarts Requiem bei Gelegenheit einer Aufführung des Werkes durch den Konzertverein in Gießen. Die „Gießener Zeitung" rühmt die ausdrucksvolle Hingabe ihres Gesangs. In einem Kammermusikabend in Oberhausen bot sie einen Liederstrauß von Schubert, Reger und Josef Haas. Die „Niederrh. Nachrichten" urteilen über ihre Kunst: „Frische, Leichtbeschwingtheit, Temperament und Wärme zeichnen ihren Gesang aus. — Ueber einen „Volksliederabend" im städtischen Saalbau in Bad Kreuznach" schreibt der dortige „Oeffentliche Anzeiger": „Frau Korten sang mit durchgebildeter Sopranstimme „Aus der Jugendzeit" von Radecke. Wohlgelungen brachte sie die dem Liede innewohnende Sentimentalität farbig zum Ausdruck, ohne des Guten zu viel zu tun." Gleiches Lob ernteten auch ihre übrigen Gaben.

Quartett-Verein Glocke, Barmen.

Von Franz Curti, dem nachromantischen Dresdner Opern- und Männerchorkomponisten, ist man gewohnt, sein meisterlich aufgebautes „Hoch empor" im Konzertsaal zu hören. Die „Glocke" hatte sich an die verwickelte Form der ganz und gar dramatisch gefaßten „Elfe" gewagt, und dieses Wagnis wurde ein voller Erfolg. Die schlichte Sage vom Ritter Magnus, der auf dem Brautritt am Kreuzweg von der Elfe in die Irre gelockt wird und im Schnee sein Grab findet, verwandelt sich bei Curti in ein düsteres Nachtbild mit schwarzen Wolkenwänden und „brausendem Nord". Ein gruseliges Stück Wolfsschlucht entrollt sich mit Hilfe bewegter Modulationen dem Hörer, die Stimmen sind fast rücksichtslos instrumental gefaßt, die Tonbaluung dementsprechend kompliziert. Daß Robert Krings und seine „Glocken"-Sänger die Lautmalerei in allen ihren Phasen, die unvermittelten Auf- und Abschwünge der selbständig geführten Eck- und Mittelstimmen nahezu „glockenrein" hinzu egn wußten, zeugt von rastloser, uneutweater Winterarbeit Grundbedingung bleibt metallisch anklingendes, biegsames Material, und damit ist die „Glocke" vor anderen gesegnet, bis in den seriösen Baß hinab und zu einem trefflich ge chulten Falsett hinauf. Warum soll un er solch günstigen, zum wesentlichen Teil auch der eig nen Arbeitskraft zu verdankenden Umständen der Dirigent nicht einmal mit Forte- und Piancgegensätzen spielen, Lendvais markiges „Halleluja" im „Gebet" neben das zart abgetönte „Gnädig und barmherzig" eines Grell setzen? Die Wirkung bleibt durchaus nicht im Aeußeren stecken, weil gesundes Empfinden die Phrasierung bestimmt und dem gerundeten Gesamteindruck zuliebe alle billigen Mätzchen vermieden werden. Von sechs Volksliedbearbeitungen schlugen die niederdeutschen „Spinn, Mädsken spinn" und „Vom Pastor sin Kau" am kräftigsten ein. Nellius hat sie originell zu setzen gewußt, indem er den derben Humor gewandt auf die Stimmführung übertrug, Bässe und Tenöre nach Herzenslust durcheinanderwirbelt.

Von den Solisten des gut besuchten Abends im großen Saal der „Konkordia" läßt sich gleichfalls Günstiges berichten. Heinrich Niggemeyer, der geborene Barmer, z. Zt. Heldentenor am Hallenser Stadttheater, besitzt die Konzerttechnik, die mit dem Verzicht auf forcierte Prunktöne in der Ausbreitung der klingenden Mezza die voce die musikalische Beherrschung seines Vorwurfs zu verbinden weiß. Den geschulten Hörer fesselten demnach seine Cornelius-Lieder, die künstlerisch gefaßte „Adelaide", die kleine Mozart-Zugabe mindestens ebensosehr wie die Arie des Florestan und „Fanget an", wo nun einmal den Landsleuten gezeigt werden sollte, was „da" war. Durchaus in künstlerischen Grenzen bewegte sich wie gewohnt, die Begleitung Willi Meyers. Ihr zu lauschen ist ein Genuß. Das technische Rüstzeug des jungen Pianisten ergänzte in Schuberts Es dur-Impromptu. P.

Katholische Sängervereinigung, Barmen.

Eine imponierende Fülle von Material liegt in den Vereinen beschlossen, die unter E. Seyberlichs anfeuernder Leitung gemeinsame Sache gemacht haben. Der Wille zum Zusammenschluß hat sich bereits in anerkennenswerter Weise Aussprache und Atmung dienstbar zu machen gewußt. Von letzten Auswirkungen feinerer Art noch durch ein gewisses derbes Zufassen im Tonansatz entfernt, verdient die sichere Art der Melodiebehandlung Beachtung, die sich im Vortrag des Volksliedes äußert. (Innsbruck, Abendlied.) Die verwickeltere Aufgabe Kempters „Rheinwein" war überlangsam angefaßt und — in großen Zügen übersichtlich gesteigert. Als Heimatlied zieht Ahrweilers zügige Komposition „Mein Rheinland" die Aufmerksamkeit weiter, um einen originellen einschlägigen Vorwurf verlegener Sängerkreise auf sich. Das Publikum im nahezu ausverkauften Barmer Stadthallensaal sparte nicht an aufmunterndem Beifall für Sänger und Dirigenten.

Vom Aachener Stadttheater waren die Solisten des Frühjahrskonzerts verschrieben, Ludwig Suthaus, ein Tenor, dessen leichte Höhe unter unregelmäßigem Atemeinsatz zu leiden hatte bei im übrigen geschickter Stimmbehandlung, und der im vollen Sinne des Wortes seriöse Bariton Karl Kronenberg, der Lied und Arie gleichermaßen dem Künstlerstand unterzuordnen wußte. Mit den lebhaft bewillkommneten Gästen teilte sich der Begleiter Rudolf Schroeder-Köln in den Applaus. —r.

Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft.

Wider jedes Erwarten fand das sorgfältig vorbereitete Sonderkonzert im Thalia-Theater am Morgen des zweiten Ostertages nicht den Widerhall eines ausverkauften Hauses. Das Programm verzeichnete lauter Zugstücke der letzten Uebungsjahre, deren Beifallserfolg bei der genauen Abwägung von Rhythmik und Dynamik außer Frage stand. Das Publikum — auch die neu hinzugekommenen Sonntagsgäste — bewunderte vor allem die Sicherheit des Vortrags in den Ouvertüren „Wenn ich König wär'" und „Orpheus in der Unterwelt". Volkstümlich muten die bekannte Fantasie aus „Traviata" und die zum Schluß mit anhaltendem Beifall bedachten „Wolgaklänge" des Mandolinenmeisters Ritter an. Der jugendliche Virtuose Franz Lange, von Ernst Heimbrock in seiner Anpassung begleitet, kommt nicht ohne Zugabe davon. Er ist ein Beispiel und Vorbild des Fleißes, den unter Ludwig Mauelshagens Leitung die Mandolinenspieler und ihre Helfer unentwegt ihrer ständig weitere Kreise ziehenden Sache widmen. Zugaben verlangt man ebenso von dem Flötenkünstler Hugo Klophaus, der auch wiederholt mit Erfolg die Feder geführt hat. (Polka „Waldvöglein".) In der „Sinfonie e-moll in einem Satz" von Wölki erfreut die gewandte Beobachtung und Verwertung aller klanglichen Möglichkeiten, Orchesterinstrumentation im Kleinen bei wenig ursprünglicher, aber eingängiger Thematik, die Mauelshagen zum Greifen deutlich herauszustellen wußte.

*

In der Besprechung der Kammeroper „Musica sacra" von Ernst Korten (in der Samstagnummer) ist nachzutragen, daß an der Aufführung nicht der Elberfelder Kammerchor, sondern der Frauenchor beteiligt war.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Für die Gesundheit!
b368
Hauptniederl.: Eich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum. Tel. Elbf. 427, 459, 482; Tel. Bochum 4586, 4587, 4588.
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Bolchestr. 24, Tel. 5118.

Dauernde Magenbeschwerden Sodbrennen, Blähungen beseitigt; wieder glücklich und gesund - G. Lück, Lübeck
Bullrich-Salz
Vertrieb für U.S.A. Plough & Co. Chicago
Hunderttausende nehmen es täglich mit dem gleich guten Erfolg.
Tabletten 0,25 u. 1,50
Nur echt mit dem Bilde des Erfinders.

Abänderung der Arbeitsordnung durch Einzelverträge.

a. In einem Betriebe waren mit allen Angestellten Arbeitsverträge geschlossen worden, die eine von der Arbeitsordnung abweichende Kündigungsfrist enthielten. Einige Angestellte, denen auf Grund der vertraglich abgemachten Kündigungsfrist gekündigt worden war, klagten vor dem Arbeitsgericht auf Innehaltung der in der Arbeitsordnung vorgeschriebenen Kündigungsfrist. Sie machten geltend, daß durch Einzelarbeitsverträge die Kündigungsfrist nicht zu Ungunsten der Arbeitnehmer verändert werden dürfe.

Das Reichsgericht kam zu folgenden Feststellungen: Eine in der Arbeitsordnung festgelegte Kündigungsfrist darf in den Einzelarbeitsverträgen auch zu Ungunsten der Arbeitnehmer abgeändert werden. Das Betriebsrätegesetz schreibt wohl vor, daß eine Arbeitsordnung im Zusammenwirken des Arbeitgebers mit dem Betriebs- und Arbeiterrat nötigenfalls durch Entscheidung des Schlichtungsausschusses aufzustellen und auf demselben Wege zu ändern ist. Daß sie unabdingbar ist, sagt es an keiner Stelle. Die Reichsgewerbeordnung legt die gesetzliche Kündigungsfrist auf 14 Tage fest, läßt aber ausdrücklich der anderweitigen Vereinbarung der Vertragsparteien freie Hand. Die Kündigungsfrist darf also abgeändert werden.

Derartige Abweichungen der Arbeitsordnung in Einzelverträgen dürfen aber nicht soweit gehen, daß damit eine Bestimmung der Arbeitsordnung vollständig außer Kraft gesetzt wird. Wenn der Arbeitgeber dieses Ziel erreichen will, so muß er den für eine Abänderung der Arbeitsordnung nötigen Weg gehen. Er darf es nicht unter Umgehung der gesetzlichen Vorschriften in der Weise zu erreichen versuchen, daß er für alle Einzelverträge die betreffende Bestimmung durch eine andere ersetzt. Ein solches Vorgehen würde gegen das Gesetz verstoßen und die abweichende Vereinbarung nichtig machen.

Es sind dabei aber noch zwei weitere Gesichtspunkte zu beachten. Einmal waren die Kläger mit der abgeänderten Kündigungsfrist im Februar 1924 wieder eingestellt worden. Sie haben dann vier volle Jahre bei der Beklagten weitergearbeitet, ohne einen Widerspruch geltend zu machen. Dies ist auch nicht von der Betriebsvertretung geschehen. Wahrscheinlich wurde auch während der ganzen Zeit die entfristete Kündigung gehandhabt. Unter diesen Umständen muß aber geprüft werden, ob denn nicht der jetzt erhobene Anspruch der Kläger gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstößt.

Warnung vor Teppich-Hausierhändlern.

a. Der Verband deutscher Teppich- und Möbelstoffhändler e. V. teilt mit:

„In letzter Zeit sind wiederum mehrere Teppichhausierhändler von den zuständigen Gerichten zu größeren Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt worden. Fast immer liegt hierbei der gleiche Tatbestand zugrunde. Unter irgend einem Vorwand werden die Privatleute von den Teppich-Hausierern mit echten Orientteppichen aufgesucht und unter Vorspiegelung aller möglichen Behauptungen, die sich nachher als unwahr herausstellen, zum Kauf von Orientteppichen veranlaßt. Die Teppiche werden meistens als besonders wertvoll, antik oder sogar aus Schlössern stammend, bezeichnet und zu geradezu phantastischen Ueberpreisen angeboten. Nachher stellt sich dann meistens heraus, daß die Käufer einem aufgelegten Schwindel zum Opfer gefallen sind und umfangreiche Prozesse führen müssen, um überhaupt wieder zu ihrem Gelde zu gelangen. Auffällig ist, daß auch hochgestellte Persönlichkeiten immer wieder auf die Schwindeleien dieser fliegenden Teppichhändler hereinfallen. Ein Beweis, mit welchen Raffinessen diese Leute zu arbeiten verstehen. Die Schädigungen des Publikums sind inzwischen so große geworden, daß die Reichsregierung sogar dem Reichstag ein Gesetz zugeleitet hat, welches für die Zukunft den Teppichhausierhandel mit orientalischen Teppichen verbietet. Da anzunehmen ist, daß die Teppichhausierhändler versuchen werden, noch möglichst viel Ware an den Mann zu bringen, bis das vorbereitete Gesetz in Kraft tritt, ist jetzt doppelte Vorsicht am Platze. Wir warnen deshalb vor einem Ankauf von Orientteppichen bei fliegenden Teppichhändlern, den sogenannten Teppichhausierern."

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **40 Jahre im Reichsbahndienst.** Der Reichsbahnoberinspektor Max van Heese in Elberfeld blickt auf eine 40jährige Eisenbahndienstzeit zurück. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

e.— **Auto entwendet.** In einer der letzten Nächte wurde aus einer Garage in der Königstraße durch Einbruch eine viersitzige, weinrot lackierte Limousine mit dem Kennzeichen I V 65 818 im Werte von 4000 Mark entwendet. Der Täter ist bekannt, aber noch nicht ermittelt. Dagegen konnte ein 24jähriger Anwohner der Arrenbergerstraße festgenommen werden, der einem Anwohner der Breitestraße ein Auto entwendet hatte.

e.— **Pelzmantel aus einem Schaufenster gestohlen.** In der Nacht zum 18. ds. Mts. zertrümmerten Diebe die Schaufensterscheibe eines Pelzgeschäftes in der Schwanenstraße und entwendeten aus der Auslage einen Persianer-Pelzmantel im Werte von 2200 Mark.

e.— **Einbruchsversuch.** In einer der letzten Nächte versuchten Diebe durch das Schiebefenster in das Versteigerungslokal eines Auktionators im Island einzudringen. Hierbei ging eine Scheibe in Trümmer. Das Geräusch bewog die Diebe, schleunigst das Weite zu suchen. Irgendwelche Beute ist ihnen nicht in die Hände gefallen.

e.— **Wohnungseinbruch.** In Abwesenheit des Wohnungsinhabers drang ein Dieb während der Nachtzeit in die Wohnung eines Arbeiters in der Nordstraße ein, indem er die Tür auftrat. Er durchwühlte sämtliche Behältnisse, in der Hoffnung, Geld vorzufinden. Da er nichts fand, trat er den Rückweg an, ohne sonst irgendetwas mitzunehmen.

e.— **Kollidiebstahl.** An einem der letzten Tage wurde am Kolk von einem Bestätterwagen der Reichsbahn ein Paket, enthaltend Strümpfe mit dem Zeichen L. M., das für eine hiesige Firma bestimmt war, entwendet.

e.— **Kraftrad zwischen zwei Straßenbahnwagen eingeklemmt.** In der Königstraße, Nähe Westend, geriet ein Kraftrad mit Beiwagen zwischen zwei sich kreuzende Straßenbahnwagen der Linie 1 und 21. Der Führer des Kraftrades wurde schwer verletzt in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Barmen.

b.— **Veränderte Kassenstunden.** Die im Kassenraum des Barmer Rathauses untergebrachten Kassen: 1. Kasse der Städtischen Werke, 2. Hauptkasse des Wohlfahrts-, Gesundheits- und Jugendamtes, 3. Städtische Steuerkasse sowie die Zweigstellen der Steuerkasse außerhalb des Rathauses werden Mittwoch und Samstag um 12 Uhr geschlossen.

b.— **Personenauto auf dem Bürgersteig.** Im Mühlenweg fuhr ein Personenkraftwagen auf den Bürgersteig. Eine Frau wurde angefahren und am Kopfe erheblich verletzt. Sie wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Wiedersehensfeier der Nachrichtentruppler in der alten Garnisonstadt Koblenz. Die kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Angehöriger der Nachrichtentruppen von Rheinland und Westfalen hält ihren diesjährigen Verbandstag in der alten, jetzt freien Garnisonstadt Koblenz ab. Der Verbandstag findet unter der Beteiligung des gesamten Deutschen Nachrichten-Ringes statt. Da die Beteiligung voraussichtlich sehr groß sein wird, werden die Kameraden der Gruppe Bergisch-Land zu einer Sitzung auf Samstag den 3. Mai, abends, nach dem Vereinslokal Spaarmann, früher Friedrich's, Barmen, Törnerbrückenstraße 1, gebeten. (Auskunft erteilt der Schriftführer J. Fabers, Barmen, Wasserstraße 1, Tel. 1885.)

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Heute (Dienstag) abend 8 Uhr geht im Barmer Stadttheater zum ersten Male eine Lustspielneuheit in Szene: das heitere Stück „Trio" von Leo Lenz. Die Spielleitung führt Katharina Reichert. Die weibliche Hauptrolle spielt Leonie Dielmann. Außerdem sind beschäftigt die Herren Haardt und Himmel. Das Stadttheater Elberfeld bringt um 8 Uhr Erwin Dressels Oper „Armer Kolumbus" in der Besetzung der Erstaufführung. Morgen (Mittwoch) gelangt im Stadttheater Barmen um 8 Uhr „Das Duell um Ariadne" zur Aufführung, während im Stadttheater Elberfeld Verdis Oper „Aida" wiederholt wird. Den Radames wird Karl Hartmann singen.

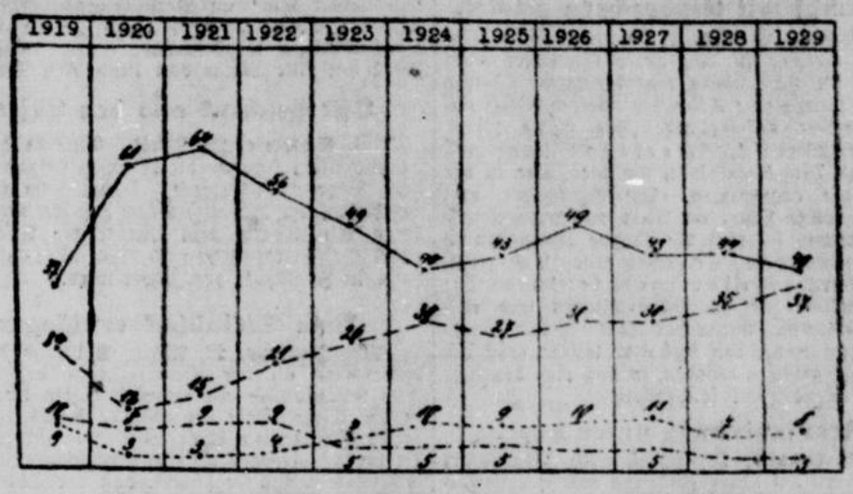
Vorträge und Versammlungen.

b.— **Vorträge im Gemeindesaal Barmen-Klingelholl.** Am 24. und 25. April hält der Burenkommandant Koos Jolte abends 8.30 Uhr Vorträge im Gemeindesaal Klingelhöllstraße 54a. Gesamt-Thema: „Soll unser Volk untergehen?" 1. Aufstieg oder Untergang; 2. Jugend an die Front. Am 24. April wird Koos Jolte nachmittags 5 Uhr zu den Kindern sprechen.

Der Besuch der Elberfelder Volkshochschule

Aus dem Jahresbericht 1929.

Die Beteiligung der Hauptberufsgruppen an der VHS. wird durch folgende Kurven veranschaulicht:



——— = vorwiegend handarbeitende Berufe; ---------- = Lehrpersonen, Schüler;
— — — — = Angestellte; —.—.—.— = mittlere Beamte.

Ein Blick auf das Schaubild zeigt, daß die handarbeitenden Berufe (Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte, Hausangestellte, Ehefrauen von Handarbeitern) und die Angestellten die weitaus stärkste Schicht der VHS.-Hörerschaft ausmachen. Ihre Beteiligungskurven haben sich seit 1921 — wie übrigens auch an den meisten großstädtischen VHS. — gegenläufig entwickelt. Diese Entwicklung in bezug auf die handarbeitenden Schichten zum mindesten zum Stillstand zu bringen, ist das Problem der VHS.-Arbeit, das auch im Berichtsjahr den Arbeitsstoff mannigfacher Aussprachen gebildet hat. Die beiden übrigen Kurven des Schaubildes, die der Lehrpersonen und Schüler, sowie der mittleren Beamten, sind seit 1923 im großen und ganzen konstant geblieben. In dem Schaubild nicht berücksichtigt sind: selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende, freie Berufe, Akademiker, Ehefrauen (von Nichthandarbeitern), Haustöchter, soziale Berufe.

Eingesandt.

Spielplätze in Barmen.

Die Stadt hat vor einiger Zeit auf dem Freudenberg in Barmen einen mit hohem Drahtgitter umfriedigten Sportplatz für Fußball- und andere Spiele anlegen lassen, der sich unter der ballspielenden Jugend allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Ganz in der Nähe liegt noch ein kleinerer Platz, der nicht eingefriedigt ist und für die kleineren Kinder als Spielplatz sowie mit seinen Bänken als Ruheaufenthalt für Erwachsene gedacht ist. Leider wird der Zweck des letzteren Platzes aber illusorisch gemacht, da fast den ganzen Tag auch auf diesem kleinen Platz von Kindern aller Altersstufen sowie von halbwüchsigen Burschen ebenfalls Fußball gespielt wird, trotzdem ein weithin sichtbares Schild das Ballspielen an dieser Stelle verbietet.

Ganz abgesehen davon, daß das Fußballspielen für die Anwohner eine unerträgliche Belästigung bedeutet, gefährdet es auch sehr die Passanten, die von den schweren Bällen getroffen werden können. Noch kürzlich wurde beobachtet, daß eine vorübergehende Dame an einem regnerischen Tage von einem Ball am Kopfe getroffen wurde, wodurch sich die Jugend aber nicht im geringsten in ihrem Vergnügen stören ließ.

Es wäre wirklich an der Zeit, daß mit diesem Unfug endlich aufgeräumt würde. Vielleicht wäre es wünschenswert, den großen, mit hohem Drahtgitter umfriedigten Platz für das Ballspiel allgemein zu öffnen.

L.

Vohwinkel

Neue Sommerwirtschaft. Am ersten Ostertage wurde der Wirtschaftsbetrieb in dem Waldstadion-Restaurant und Kaffeehaus „Osterholz" eröffnet. Der Konditoreifachmann Hermann Diesner, Barmen und Norderney, hat das Haus als Pächter übernommen.

Ronsdorf

Die bekannte Sommerwirtschaft „Rädchen" hat ihren Konzert- und Festsaal bedeutend erweitert. Die Eröffnung der modern eingerichteten Räume erfolgte am ersten Osterfeiertag.

Cronenberg

Eine ungünstige Straßenbahn-Haltestelle.

Die mit am stärksten in Anspruch genommene Straßenbahnhaltestelle der Barmer Bergbahn ist die an der Kohlfurtherbrücke. Leider ist der für die Fahrgäste zum Ein- und Aussteigen zur Verfügung stehende Raum viel zu eng. Ein Teil des dort stehenden Eckhauses bildet ein Verkehrshindernis. Außerdem steht dort ein im Geviert sehr breiter Mast der Hochspannungsleitung. Die frühere Gemeinde Cronenberg hatte schon vor Jahren eine Hälfte des Doppelhauses angekauft, um nach Niederlegung des Gebäudeteiles die Straßenbahnhaltestelle zu verbreitern. Dieses nun im Besitz der Stadt Wuppertal befindliche Haus, das von einer kinderreichen Familie bewohnt wird, sticht in seinem äußeren Aussehen gegen die übrigen Wohngebäude von Kohlfurth und Kohlfurtherbrücke erheblich ab, weil seit Jahren keine Ausbesserungen daran erfolgten. Außer der oben erwähnten Enge besteht noch ein Uebelstand, der behoben werden muß. Es sammelt sich auf dem schmalen Steig Regenwasser an, welches infolge mangelnder Abflußverhältnisse sich zum Teil in den Hausflur des genannten Hauses ergießen muß. Bei Regenwetter und danach müssen also die Straßenbahnfahrgäste durch Pfützen schreiten.

Neue Friedhöfe in Cronenberg.

Die evangelische Kirchengemeinde hat am ersten Ostertag morgens den an der Solingerstraße errichteten neuen Friedhof eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der alte Friedhof hinter der evangelischen Kirche im Mittelpunkt der Stadt ist belegt und kann nur noch wenig Abgeschiedene aufnehmen. In schlichter eindrucksvoller Feier, an der zahlreiche Mitglieder der Kirchengemeinde teilnahmen, fand die Weihe des neuen Friedhofes statt.

Verschönerung des Kohlfurter Ortsbildes.

Ein Geländestreifen am Wupperufer zu Kohlfurtherbrücke hatte infolge mangelhafter Pflege bisher ein wenig günstiges Aussehen. Auch war dort ein einfaches Bretterhaus errichtet worden, durch das das schöne Naturbild an der Wupper nachteilig beeinflußt wurde. Es ist aber vor einiger Zeit durch Brand wieder beseitigt worden. Jetzt ist beabsichtigt, den Geländestreifen zu einer Anlage umzugestalten und diesen im Anschluß an einen Wirtschaftsgarten dem Ausflugsverkehr dienstbar zu machen.

Das Spritzenhaus zu Kohlfurtherbrücke bildet gegenüber den anderen wohlgepflegten Häusern dieses Ortsteils einen scharfen Gegensatz. Es wurde bei einer Neuerrichtung im vergangenen Jahre mit Karbolineum bestrichen, es sieht also schwarz aus. Dieses schwarze Häuschen wirkt inmitten der Landschaft nicht günstig. Wahrscheinlich sollte der dunkle Anstrich nur provisorisch sein, um die Bretterwände zunächst gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Mit beginnendem Frühjahr wird nun wohl ein Farbanstrich nachgeholt werden, der zum Landschaftsbilde harmoniert.

Beyenburg

Arbeit für die Feuerwehr.

Ein Zimmerbrand entstand Samstag vormittag gegen 8,15 Uhr im Windhövelschen Hause an der Eisenbahnunterführung. Der Fußboden und ein Teil der Türbekleidung stand in Flammen. Das Feuer konnte durch einige Nachbarn und Feuerwehrleute schnell gelöscht werden. Zwei Mieter erlitten leichte Brandwunden. Der Brand entstand anscheinend durch zu starkes Anheizen des Ofens.



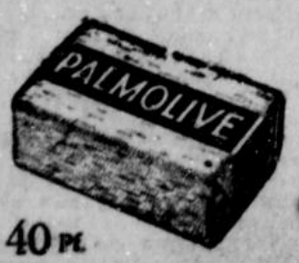
„Keine Haut ist zu empfindlich für diese feine Seife"

Eine Erfahrung, die Frau Cäte Augat in ihrem berühmten Schönheitssalon in Leipzig machte

Frau Cäte Augat, die berühmte Spezialistin für Schönheitspflege in Leipzig

„Wenn die Haut wirklich reingehalten wird, kann sie nicht anders als gesund und lieblich aussehen. Oft wird die Haut durch den Gebrauch falscher Seife geschädigt. Doch es gibt ein Mittel, die Haut vor Reizung zu schützen: Reinigung mit Palmolive." Die hellgrüne Farbe der Palmolive und ihr Duft rühren von den reinen Palm- und Olivenölen her. „Waschen Sie sich zweimal täglich mit Palmolive-Seife. Spülen Sie mit warmem, darauf mit kaltem Wasser ab. Die Wirkung ist frische Farbe, wunderbare Zartheit der Haut und das Gefühl sorgfältiger Gepflegtheit."

Cäte Augat



40 Pf.

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

Bergisch Land

Nr. 93 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 22. April

Groß-Solingens Anleihebedarf.

WG. **Solingen**, 21. April. Der kommissarische Bürgermeister Brisch will jetzt versuchen, den schon seit längerer Zeit schwebenden Anleihebedarf Groß-Solingens durch eine Anleihe von 4,6 Millionen Mark zu decken. Es handelt sich hierbei um einige 50 Ausgabeposten, für die Anleihen zulässig und auch genehmigt waren, die aber, da zurzeit kein Geld zu leihen oder zu annehmbaren Zinsen zu haben war, aus vorhandenen Fonds und Rücklagen Alt-Solingens vorläufig beglichen wurden, zum Teil — in den früheren selbständigen Gemeinden — durch kurzfristige Kredite. Die Anleihe soll entweder als Inhaberpapieranleihe oder ganz oder teilweise als Schuldscheindarlehen aufgebracht und bei möglichst niedriger Verzinsung mit 2¼ Prozent getilgt werden. In dem Anleihebetrage ist u. a. auch das Disagio der letzten Sechs-Millionenanleihe der Stadt Solingen mit 500 000 Mark und der Kostenbetrag der neuen Anleihe enthalten.

Eine zweite Anleihe von 2,2 Millionen Mark soll die Kosten aufbringen für bereits beschlossene, aber noch nicht ausgeführte Bauten. Es befinden sich hierunter 1,2 Million Mark für den Bau eines neuen Schulgebäudes für das zu verstaatlichende Lyzeum mit Oberlyzeum, das hinter dem Walder Wasserturm errichtet werden soll, ferner 250 000 Mark für die Erneuerung und Erweiterung der Schule Clauberg, 200 000 Mark für die Erweiterung der Schule Blumenstraße und 450 000 Mark für die Errichtung von 80 Notwohnungen für räumungsverurteilte Mieter.

Tödlicher Unglücksfall. — Selbstmorde

WG. **Solingen**, 21. April. Das 18 Monate alte Kind des Feilers Emil S. zu Teichstraße (Bezirk Weyer) riß, in der Stube spielend, einen Kessel mit kochendem Wasser vom Herd. An den Folgen der Verbrühungen, die das Kind erlitt, starb es nach kurzer Zeit. — Ein Drechsler von der Ellerstraße (Bezirk Ohligs) verübte am ersten Festtage Selbstmord. — In Solingen, Moltkestraße, trank ein Reisender Salzsäure und versuchte sich durch Einatmen von Gas das Leben zu nehmen. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

Raubüberfall auf ein Pfarrhaus.

Essen, 21. April. In den frühen Morgenstunden des ersten Ostertages drangen drei maskierte Räuber in das katholische Pfarrhaus in Altendorf an der Ruhr ein. Der Pfarrer wurde von den Räubern mit Pistolen empfangen. Bei dem Versuch des Pfarrers, ins Freie zu gelangen, entspann sich zwischen ihm und einem der Räuber ein Kampf, bei dem der Pfarrer am Kopf und am rechten Arm erheblich verletzt wurde. Dann fesselten die Räuber den Pfarrer mit einer Kette und forderten ihn auf, den Geldschrank zu öffnen. Erst nachdem ihm versprochen wurde, die darin befindlichen kirchlichen Geräte unberührt zu lassen, schloß der Pfarrer den Schrank auf. Den Räubern fiel außer einigen Wertgegenständen 115 RM. Bargeld in die Hände. Nach dem Raubüberfall wurden der Pfarrer und seine Haushälterin gefesselt in den Keller gesperrt. Durch ein Kellerfenster verständigten sie einen Passanten, der sie aus ihrem Kerker befreite. Auf die Ergreifung der Täter, die 25 bis 30 Jahre alt sein sollen, hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Im Kampf mit Einbrechern getötet.

WG. **Essen**, 21. April. Heute, 21,45 Uhr, waren Einbrecher in das obere Stockwerk einer Wirtschaft in Katernberg eingedrungen. Durch Geräusche wurde eine Frau der zweiten Etage auf die Einbrecher aufmerksam. Sie schlug Lärm, worauf der Wirt Felix Beerlage mit mehreren Gästen aus dem Lokal kam, um die Täter in der ersten Etage abzufangen. Die Einbrecher, drei oder vier junge Leute im Alter von durchschnittlich 25 Jahren, stürzten die Treppe hinunter und griffen den Wirt an. Er erhielt einen Lungenstich, wodurch er sofort getötet wurde. Die Täter stürzten zur Haustüre hinaus und entkamen unerkannt. Einer der Täter ist von einem jungen Manne, der ihn festhalten wollte, erheblich in die Nase gebissen worden, so daß eine deutliche Spur zurückgeblieben sein dürfte.

Zechenverbindung unter Tage.

WG. **Dortmund**, 22. April. In Gegenwart einer Kommission unter Führung des Berghauptmanns Hatzfeld wurde das letzte noch anstehende Stück „Get fein" im Verbindungsquerschlag der Zechen „Scharnhorst" und „Gneisenau" programmäßig weggesprengt. Der neue Querschlag hat eine Länge von rund 3700 Metern.

Ostergeschenk aus den Lüften.

WG. **Schwerte**, 22. April. Eine in ärmlichen Verhältnissen lebende ältere Frau befand sich auf dem Wege nach Geisecke. Dabei fand sie einen Luftballon, an den eine Karte geheftet war, gegen deren Einsendung dem Finder die Auszahlung eines Geldbetrages von 50 RM. durch die Rennbahn in Frankfurt zugesichert wird.

Vom Steinblock erschlagen.

WG. **Iserlohn**, 22. April. Während der Baggerarbeiten an der Lennetalstraße bei Berchum löste sich plötzlich ein schwerer Stein und stürzte in die Tiefe. Dem am Bagger beschäftigten Arbeiter Westermann blieb keine Zeit, sich zu retten. Er wurde niedergerissen und verschüttet. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Rheinische Lehrer in Essen

53. Vertreter- und Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins (Provinzialverband Rheinland).

WG. **Essen**, 22. April. Im Verlaufe der 53. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, Provinzialverband Rheinland, die zum 20. bis 22. April in Essen anberaumt war, fanden sich die Tagungsteilnehmer mit einer Anzahl Gäste gestern vormittag im großen Saale des Städtischen Saalbaues zur Hauptversammlung ein. Die zahlreich besuchte Veranstaltung wurde eingeleitet durch einen Orgelvortrag Norbert Foersters (Essen), der Liszts Präludium und Fuge über Bach spielte. Nachdem die machtvollen Klänge verhallt waren, sprach der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Rektor Wagner (Essen) Worte der Begrüßung.

Beig. Kunz begrüßte die Versammlung namens des Oberbürgermeisters und betonte die Bereitwilligkeit der Essener Stadtverwaltung zur Unterstützung der Bestrebungen des Deutschen Lehrervereins. Im Namen der städtischen Schulverwaltung brachte er den Wunsch zum Ausdruck, daß die gegenwärtigen Beratungen einen weiteren Schritt auf dem Wege zu den Zielen des Vereins darstellen möchten.

Die Grüße des Deutschen Beamtenbundes übermittelte der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Bezirkskartells, Duske, der die Wesensverbundenheit zwischen Beamten- und Lehrerschaft unterstrich. Schulrat Reiniger begrüßte die Anwesenden namens seiner Kollegen. Er kennzeichnete die Volksschule als ein Kind ernster Sorge, da, im Gegensatz zu ihrer gut ausgebauten Unterstufe die Oberstufe organisatorisch und pädagogisch vernachlässigt sei und keinen Anschluß zur Weiterbildung vermittle. Fräulein Meyer vom Provinzialverband des Landesverbandes preußischer Volksschullehrerinnen hob die Notwendigkeit der Verbundenheit und des gemeinsamen Arbeitens der verschiedenen Berufsverbände hervor. Auch Studienrat Tews, der für die Gesellschaft für Volksbildung, Verband Rheinland-Westfalen, sprach, wies auf die gleichartigen Wege in der Verfolgung der gesteckten Ziele hin. Das Vorstandsmitglied des Deutschen Lehrervereins und Referent für das Rheinland, Rosin, beschäftigte sich nach kurzen Begrüßungsworten mit der Neuordnung für Bildung und Schule, wie sie die Weimarer Verfassung mit sich gebracht habe, deren Durchsetzung indessen auf Hemmnisse stoße. Aufgabe des Deutschen Lehrervereins sei es, die zugestandenen Rechte zu verwirklichen und zu wahren. Volle Unterstützung der Vereinsarbeit sagte der Vertreter des Preußischen Lehrervereins zu. Zum Schluß sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Essen des Deutschen Lehrervereins, Alze, der sich über die Verständnislosigkeit gewisser Berliner Stellen gegenüber den kulturellen, vor allem schulpolitischen Belangen des Ruhrbezirks und der Rheinlande beklagte.

Rektor Wagner drückte in seinen an die Redner gerichteten Dankesworten die Befriedigung darüber aus, daß aus den Erklärungen der Wille zur Zusammenarbeit, Hand in Hand zum Wohle der Schule zu wirken, hervorgehe. Er verlas dann folgende

Entschließung gegen die Drosselung der Kulturausgaben,

die einstimmige Annahme fand:

„Die finanziellen Nöte, unter denen Deutschland gegenwärtig leidet, haben dazu geführt, daß in einigen deutschen Ländern äußerst einschneidende Sparmaßnahmen auch auf dem Gebiete der Schule getroffen worden sind. In Thüringen und Hessen, aber auch in einigen preußischen Gemeinden setzt man die Klassenbesuchsziffer unerträglich hoch hinauf, läßt Klassen eingehen, vermehrt die Zahl der Pflichtstunden, kürzt die Gelder für Lehr- und Lernmaterial und Schulbauten, entläßt Lehrkräfte und streicht die Zuwendungen für Schulwanderungen, Werkstattarbeiten und ähnliche notwendige Schuleinrichtungen.

Unter solchen Verhältnissen ist es unmöglich, in der Schule in neuzeitlicher Weise zu arbeiten und die Erfolge zu erzielen, die man heute allseitig von der Volksschule erwartet.

Die rheinische Lehrerschaft wendet sich mit Entrüstung dagegen, daß man in einer Zeit, in der die Ertüchtigung der Jugend in der Schule das letzte Mittel ist, den Wiederaufstieg unseres Volkes vorzubereiten, in rücksichtsloser und unstaatsmännischer Weise die Kulturausgaben beschneidet. Sie fordert ihre Kollegen, die in Schulausschüssen und Parlamenten sitzen, auf das dringendste auf, sich mit aller Kraft gegen die Drosselung der Schulausgaben zu wehren und sich zu diesem Zweck Hilfe herbeizuholen, wo immer sie zu bekommen ist. Sie erhebt in letzter Stunde flammenden Protest gegen die unerhörte Beeinträchtigung der Bildung des Kindes und der Erhaltung der Bildungshöhe des Volkes, und sie fordert alle um das Wohl des Vaterlandes wahrhaft besorgten Volksgenossen auf, sich mit ihr vor die schwerbedrohte Schule zu stellen.

*

In einem zweistündigen Vortrag behandelte dann der Hauptredner der Tagung, Dr. Fuchs, das Thema:

„Weltanschauung und Schule".

Der Referent ging davon aus, daß an Stelle der Verwirklichung des Gedankens von der Einheitsschule und vom einheitlichen Lehrerstand heute organisatorische und weltanschauliche Zersplitterung im Schulwesen herrsche. Die Kräfte, die die Spaltungen bewirkten, seien in allen Gesellschafts- und Berufsschichten zu finden, die ihre Beeinflussung damit begründeten, daß ihre „Weltanschauung" sie dazu führe. Dr. Fuchs verbreitete sich daraufhin in eingehenden, tiefschürfenden Darlegungen über den Begriff „Weltanschauung" und schilderte dann ebenso umfassend und an zahlreichen Beispielen aus der Geschichte erläuternd, die Entwicklung der verschiedenen Weltanschauungsrichtungen vom Altertum bis zur Neuzeit. Auf Grund seiner gehaltvollen, psychologisch-philosophischen Ausführungen kam der Redner zu dem Schluß, daß es unmöglich sei, einen jungen Menschen durch Erziehung zu einer bestimmten Weltanschauung zu zwingen. Das zu wollen, hieße, den Menschen in seiner seelischen Entwicklung aufs schwerste beeinträchtigen, ihn geistig vergewaltigen. Die Erziehung durch die Schule habe die Kräfte des Denkens, des Fühlens und Wollens zu fördern; es sei abzulehnen, dem Schüler eine Weltanschauung aufzuzwingen, die er sich erst zu bilden vermöge, wenn er gereift ins Leben trete. Man müsse hingegen zur Achtung vor seinen Nebenmenschen erziehen, die politisch und religiös anders denken. Nur dann seien Gewissensfreiheit und Elternrecht verbürgt. Die innere Einheit des Fühlens und Denkens in unserem Volke könne nur dann erreicht werden, wenn es eine Schule für alle gebe.

Lebhafter Verkehr auf Schloß Burg an den Ostertagen.

WG. **Burg**, 22. April. 5240 Personen besuchten an den beiden Osterfeiertagen Schloß Burg. Am Ostersonntag wurden in Schloß Burg trotz des schlechten Wetters noch 2167 Eintrittskarten ausgegeben. Der zweite Feiertag brachte 3073 Besucher. Der Autoverkehr war an den beiden Feiertagen recht lebhaft. Eine Zählung in den Nachmittagsstunden ergab auf der Strecke Solingen—Burg—Remscheid einen Stundenverkehr von 220 bezw 250 Autos.

Schwere Verkehrsunfälle an den Feiertagen.

WG. **Langenfeld**, 22. April. Auf der Düsseldorfer Provinzialstraße, nicht weit von Garath, stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Ein Essener Auto wurde gegen einen Straßenbaum geschleudert und flog in den Graben. Sämtliche Insassen wurden verletzt.

Am Bahnübergang Hitdorferstraße stürzte gestern ein Motorradfahrer. Der Verunglückte trug eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch davon. Er kam nach Opladen ins Krankenhaus.

WG. **Pattscheid**, 22. April. Eine Witwe aus Pattscheid erlitt auf der Fahrt von Berg.-Neukirchen nach Opladen im Autobus einen Schlaganfall, an dem sie kurz darauf verschied.

Wetterbericht.

Dienstag den 22. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.9	WNW schwach	wolkig	6
Hamburg	758.7	WSW frisch	bewölkt	5
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	757.3	SSO schwach	ziemi heiter	10
Aachen	761.1	SW schwach	heiter	5
Frankfurt-M.	761.5	SW leise	heiter	5
Hannover	759.6	WSW schwach	Regen	6
Berlin	759.6	WSW leicht	ziemi heiter	8
Breslau	758.9	W leise	ziemi heiter	11
München	761.5	SSW leise	bedeckt	8
Zugspitze *)	—	SW schwach	Nebel	—8
Brocken *)	—	WSW steif	Nebel	—2
Kahler Asten	—	SSW schwach	Nebel	1
Villingen	760.5	NW leise	wolkig	7
Brüssel	—	—	—	—
London	760.6	SSO leise	heiter	4
Yarmouth	760.1	W leicht	heiter	2
Plymouth	759.8	still	klar	3
Paris	760.1	ONO leise	klar	8
Toulouse	758.8	S schwach	bewölkt	11
Madrid	758.3	N leise	bedeckt	11
Zürich	762.3	SSO leise	wolkig	7
Gent	761.5	NO leise	wolkig	8
Lugano	759.6	N leise	klar	6
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	760.3	NW schwach	heiter	—
Wien	760.3	W leicht	ziemi. heiter	11
Budapest	—	—	—	—
Warschau	759.8	SO leise	heiter	13
Kopenhagen	756.6	SSW schwach	Regen	5
Stockholm	757.0	SO leise	Regen	5
Haparanda	762.3	SSO leise	bewölkt	2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.6	758.5	758.9
Temperatur	8.8	6.4	4.6
Wind	W schwach	SW leicht	W schwach
Wetter	wolkig	bewölkt	ziemi. heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 9.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 2.7

Während über West- und Süddeutschland der Luftdruck gestiegen ist, ist über dem Nordmeer ein neues Tiefdruckgebiet vorgedrungen, das uns aber zunächst nicht beeinflussen wird. In Deutschland war es heute früh teils heiter, teils wolkig und besonders im Osten noch stellenweise regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 5 und 11 Grad. Der Kahle Asten hatte schwachen Südwestwind, Nebel und 1 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Donnerstag:
Wechselnde Bewölkung, zunächst noch ohne erhebliche Regenfälle und tagsüber etwas wärmer.

Ab 1. Mai Nachtpostflüge Berlin-Westdeutschland

Einrichtung und Sicherung der Strecken. — Rheinberg, Mündelheim und Dormagen erhalten Scheinwerfer.

WG. **Düsseldorf**, 22. April 1930.

Am 1. Mai soll der Nachtstreckenflugbetrieb Berlin-Industriegebiet-Köln mit Abzweigungen nach Amsterdam und London einsetzen! Viele Hände und viele Köpfe sind augenblicklich damit beschäftigt, noch die letzten Vorbereitungen zu treffen, denn ein Nachtflug ist heute immer noch ein schwieriges Unterfangen, schwieriger als man gemeiniglich glauben will! Kompaß, Karte, Peilung, Erfahrungen und Fingerspitzengefühl helfen auch beim Nachtflug ... wesentlicher aber sind die künstlichen Wegweiser auf der Erde, die zur Unterstützung der Flieger dienen.

In der Luft gibt es nämlich noch keinen freundlichen Winkposten, der einem den Weg bekanntgibt, und große Siedlungen, wie sie ein Tagflug als Richtungspunkte haben kann, sind während der Nachtstunden nur als unbestimmbare Lichtwolken erkennbar, eine der anderen gleichend. Es müssen also Vorsichtsmaßregeln geschaffen werden, die ein ungehindertes und ungefährdetes Abfliegen der Nachtlinien gewährleisten. In erster Linie dienen hierzu Blinkfeuer, Scheinwerfer, Neonlichter und auf den Landeplätzen die Anstrahlung der Aufsetzflächen. Von der Linienführung wird stets die Auswahl der „Wegweiser" und die Anzahl der künstlichen Lichtquellen abhängig sein.

Die neue Nachtfluglinie, die lediglich der Beförderung von Fracht und Postsachen dient, führt von Berlin über Hannover und Lingen (Westfalen) nach Wesel und von hier über Rheinberg, Mündelheim, Düsseldorf, Dormagen nach Köln. Bei Lingen in Westfalen zweigt die Linie nach Holland ab, die ab deutscher Grenze von den holländischen Behörden unterhalten wird. (In diesen Tagen forderte die holländische Regierung im Haag für den Ausbau dieser Strecke und zur Anlage von neun starken Leuchtfeuern 160 000 Gulden an.) Da die Strecke nach Köln das Industriegebiet und damit größere Städte streift, brauchen nicht so viele künstliche Leuchtfeuer eingerichtet zu werden, da der Lichtkegel der abendlichen Großstädte mit zur Orientierung dient. Dagegen werden in Rheinberg, in Mündelheim und in Dormagen Drehscheinwerfer von je einer Million Kerzenstärke gebaut. Der Düsseldorfer Flughafen, an dem der Nachtflug westlich in zwei Kilometer Entfernung vorbeiführt, ist als Notlandeplatz ausgebaut und muß jede Nacht seine Sturmlaternen zur Kenntlichmachung des Landeplatzes ausstellen.

Auf hohen schweren Masten, ähnlich etwa Telegraphenstangen, sind die Drehscheinwerfer montiert. In unermüdlichem Kreislauf tastet der Leuchtfinger des Einmillionenkerzenstrahlenkranzes das Firmament ab. Lockend zieht er den Flieger zu sich herüber und weist ihm so die richtige Bahn. Um auch auf der freien Strecke selbst Notlandeplätze zu haben, sind Kleeschläge durch Sturmlaternenbeleuchtung als solche kenntlich gemacht. Die Leuchtfeuer tragen Ersatzbirnen. Im Notfalle schalten sie automatisch ein und bringen gleichzeitig ein rotes kleineres Lämpchen zum Aufglühen. Kontrollbeamte werden so auf Fehler aufmerksam gemacht und können die Birnen auswechseln.

Die Flugzeuge selbst sind mit roten und grünen Bord- und Hecklichtern ausgerüstet. Außerdem führen sie noch Magnesiumfackeln mit, die bei Notlandung elektrisch entzündet, das unterliegende Gelände taghell erleuchten.

u189



Die Schwester des Zaren in Berlin.

Interview mit der Großfürstin Olga Alexandrowna.

Von Wladimir Koropow.

Die nächste Verwandte des letzten Zaren, die noch am Leben weilt, ist seine Schwester Olga Alexandrowna. Die Großfürstin, die in Kopenhagen lebt, ist dieser Tage nach Berlin gekommen, um ihre beiden Söhne, Tichon und Gurius, im russischen Gymnasium einer Prüfung unterziehen zu lassen. Die beiden Jungen entstammen der zweiten Ehe der Großfürstin mit dem Obersten Kulikowsky. In der Aula des Gymnasiums für russische Emigranten in Berlin bietet sich Gelegenheit, die Großfürstin und ihre Söhne zu sprechen. Ein frischer Junge von zehn Jahren kam gerade aus einem Klassenzimmer heraus, reichte mir die Hand und erzählte freudig: „Gott sei Dank, die schwere Rechenaufgabe habe ich gelöst, jetzt bleiben mir noch die Prüfungen in Französisch, Deutsch und Englisch, was aber nicht allzu schwer ist. Das Examen in Religion habe ich gestern auch bestanden und die höchste Auszeichnung bekommen; hoffentlich wird es Bruder Tichon auch so gut gehen. Dann können wir zurück nach Kopenhagen fahren, wo wir uns recht wohl fühlen, obwohl es eine vorübergehende Wohnung ist. Unsere richtige Wohnung befindet sich ja in Rußland. Vielleicht werden wir eines Tages dahin zurückkehren." Dabei sah der Neffe des letzten Zaren seine Mutter fragend an. Olga Alexandrowna, die wegen ihrer demokratischen Gesinnung und ihres einfachen Auftretens im russischen Volke von jeher sehr populär war, erzählte: „Ich erziehe meine Kinder im guten russischen Sinn, wie bei uns in der verlorenen Heimat die Kinder erzogen werden. Ich kann mir nicht helfen, aber ich hoffe, daß, wenn wir Aelteren die Heimat nicht mehr sehen werden, wenigstens unsere Kinder doch einmal in das neue Rußland zurückkehren dürfen. Meine Kinder kennen ja ihr Vaterland garnicht. Trotzdem sprechen sie ein reines Russisch, während andere Emigrantenkinder einen typisch fremdländischen Akzent angenommen haben. Auch in der russischen Geographie und in der Geschichte sind meine Jungens wohl beschlagen."

Auf weitere Fragen nach ihrem Leben in Kopenhagen erwiderte Olga Alexandrowna: „Solange meine Mutter, die Zarin Maria Fedorowna, noch am Leben war, verbrachte sie ihre letzten Tage auf Schloß Hvidöre, wo sie uns auch gastfreundlich aufgenommen hat. Nach ihrem Tode wurde Hvidöre versteigert, und wir waren zunächst wohnungslos. Mein Mann, Oberst Nikolaus Kulikowsky, mit dem ich seit bald zwanzig Jahren verheiratet bin, bekam von einem dänischen Millionär, der in Amerika lebt, in Dänemark aber große Güter besitzt, den Auftrag, die Verwaltung seiner Güter zu übernehmen. Mein Mann ist Kavallerieoffizier und ein großer Fachmann des Rennstalls. Der dänische Millionär hat einen vorzüglichen Rennstall, über den mein Mann jetzt die Aufsicht führt. Wir leben in der Nähe einer idyllischen kleinen Stadt, Holte, die nur 18 Kilometer von Kopenhagen entfernt ist. Mein Mann bezieht ein anständiges Gehalt, und außerdem verdiene ich selbst mit meinen Bildern. Ich male Aquarelle, die guten Erfolg und Absatz finden. Vor kurzem habe ich eine größere Zahl Aquarelle in einer Ausstellung in Belgrad gezeigt. Sie wurden alle verkauft. Wir leben vom Gehalt meines Mannes und von meinen Einnahmen. Es ist mir nicht gelungen, auch nur ein einziges Schmuckstück aus Rußland zu retten. Die Gerüchte über das Vorhandensein eines großen Vermögens der Zarenfamilie entsprechen nicht den Tatsachen, worüber ja bereits in der Presse berichtet wurde. Der phantastische Schatz, der angeblich in einer Londoner Bank untergebracht sein soll, existiert in Wirklichkeit garnicht. Was die Ansprüche der falschen Anastasia auf Erbstücke der Zarin Alexandra betrifft, so sind sie selbstverständlich ungerechtfertigt. Ich war übrigens die erste aus der Familie Romanow, die nach Berlin kam, um die geheimnisvolle Person zu sehen. Ich habe mich sofort überzeugt, daß sie, wenn sie auch keine Schwindlerin ist, mit meiner Nichte bestimmt nicht das Mindeste gemein hat. Wie ich höre, soll sie jetzt aus Amerika ausgewiesen werden.

Mein Mann und ich leben nur für uns; politischen Fragen stehen wir gänzlich fern, und wenn Sie als Journalist das begreifliche Interesse haben, von mir auf gewisse Fragen Antwort zu erhalten, so muß ich Sie leider enttäuschen. Die Frage, welche Regierungsform für Rußland geeignet wäre, können wir Emigranten, die wir von unserem Vaterland völlig abgeschnitten sind, nicht entscheiden. Das ist Sache des russischen Volkes. Ich möchte mich auch nicht über die Rolle des Großfürsten Kyrill aussprechen. Er ist einer der wenigen Romanows, die am Leben geblieben sind. Ich stehe zu ihm in freundlich-verwandtschaftlichen Beziehungen. Als er sich selbst zum Zaren proklamierte, fühlte sich meine Mutter, die Zarin Maria, stark befremdet. Auch ich stehe dieser Ausrufung einigermaßen erstaunt gegenüber. Außer dem Großfürsten Kyrill leben noch sein Bruder Andrey Wladimirowitsch und Boris Wladimirowitsch in Paris in ziemlich bescheidenen Verhältnissen, während Großfürst Kyrill in einem Schloß in Südfrankreich residiert. Großfürst Kyrill verfügt noch über Mittel, die er auf einer englischen Bank hat.

Auf die Frage, wie sie sich in Berlin fühle, erwiderte die Großfürstin: „Berlin ist eine schöne Stadt, die mir immer sehr gut gefallen wird. Mein Mann ist begeistert über die Verbreitung des Sports in Deutschland. Wir treffen hier soviele Landsleute und hören in den Berliner Straßen soviele russische Leute, während in Kopenhagen nur sehr wenige Russen geblieben sind."

Ein Bildnis Leibls von Courbet.

Der berühmte französische Maler Courbet hat 1870 seinen Freund Wilhelm Leibl gemalt, als Leibl in Paris weilte. Da von vielen Seiten der Wunsch geäußert wurde, dieses interessante Bild im Original kennen zu lernen, hat sich der heutige Besitzer entschlossen, es für acht Tage in der Galerie Abels (Köln, Komödienstr. 26) zur Besichtigung auszustellen. Am 24. ds. Mts. wird es wieder an seinen Bestimmungsort zurückgehen.

6300 Doktor-Dissertationen.

6300 Doktor-Dissertationen sind im Jahre 1927 im Druck in Deutschland erschienen. 1926 waren es sogar 7700.

AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. In Apotheken u. Drogerien erhältl.
1 Mittl.-, 2 Mittl.-, 1 Reit-, 6 Fläsch. Hirsch- und Rosmarin-Oel, 16,14 Menthol, 600 Spirit., 400 Wass. —

Der richtige Weg



Kleiderstoffe

Kleider-Tweed in schöner Ausmusterung u. neuen Farbtönen, gute Qualität . . Mtr. 1.15
Woll-Crepe de Chine ganz besonders vorteilhaft, in großem Farbsortiment . Mtr. 1.75
Tweed-Caré reine Wolle für Frühjahrskleider, modische Dessins 2.35
Tweed-Noppé der Modestoff für das fesche Sportkleid 2.65
Woll-Georgette ca. 100 cm breit, weich fallende Qualität, in viel. Modefarben Mtr. 3.90
Mantel-Stoffe 145 cm breit, in englischem Geschmack, moderne Muster . Mtr. 4.75
Mantel-Stoffe 130 cm br., reine Wolle, in neuest mod. Ausmust., kleine Dessins in blauen u. braun. Farbtönen . Mtr 6.50
Woll-Georgette 130 cm breit, unsere erprobte, gute Qualität, der begehrte Stoff für das Complet, in den von der Mode bevorzugten Farben . . . . Mtr. 6.90

Seidenstoffe

Waschkunstseid. bedruckt, entzückende, neue Frühjahrsmuster . . Mtr. 1.25, 0.95, 0.78, 58 ₰
Rohseide naturfarbig, vorzügliche Qualität, ... Mtr. 2.25 1.95
Kunstseiden Crepe de Chine bedruckt, aparte, reichhaltige Ausmust., ca. 95 cm breit . Mtr. 2.25. 1.95
Japan-Foulard der begehrte Stoff für das Sommerkleid, entzückende Dessins, in groß. Farbsortiment Mtr. 5.90, 4.90, 3.90
Seiden-Musseline das elegante, duft. Kleid für den Sommer, prachtvolle, künstlerische Zeichnungen . . . Mtr. 10.90, 9.75, 6.90
Charmeusetrikot für Unterwäsche 140 cm breit, vorzügl. Qual., in all. mod. Farben . 3.90
Kunstseiden Crepe de Chine 95 cm breit, gute Qualität, in großem Farbsortiment 1.95
Kunstseid. Serge für Mantelfutter, gute, tragfähige Ware . . . . . Mtr. 1.95

Waschstoffe

Sport-Zefir gute Ware, in gestreift. u. uni für Hemden u. Küchenkittel Mtr. 65, 48. 39 ₰
Baumwoll-Musseline gute Grundware, neueste Dessinierung . . . . . 58, 48 ₰
Beiderwand moderne, schöne Streifen für Kleider . . . . . Mtr. 68, 50 ₰
Beiderwand in schönen, frischen Karos für Kleider . . . . . Mtr. 78 ₰
Wasch-Crêpe bedruckt in aparten Kleider-Dessins . . . . . Mtr 95 ₰
Trachten-Stoffe moderne Ausmusterung, für Schürzen und Kleider . . . Mtr. 95, 78. 68 ₰
Beiderwand mit Kunstseide in uni und schönen Streifen für Kleider und Kittel . . . . . Mtr. 1.10
Woll-Musseline in unseren bekannt großen Sortimenten und geschmackvoller Ausmusterung . . . . Mtr. 2.45, 1.95, 1.25

Wollen Sie schöne Stoffe wirklich vorteilhaft kaufen — dann führt der Weg zu uns!

Unsere Sortimente sind fertig aufgebaut. Groß und geschmackvoll ist die Auswahl, hervorragend die Qualitäten. Ueberraschend niedrig sind die Preise durch Großeinkauf mit 70 der bekanntesten Kaufhäuser Deutschlands — hierin liegt der Grund unserer überragenden Leistungsfähigkeit. Zu allen modernen Stoffen die neuen Ullstein- und Vogue-Schnitte vorrätig.

Kommen Sie zu

Gebrüder Alsberg ELBERFELD

h479

Haus Hof und Garten

Nr. 93 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag 22. April

Neuere krebsfeste Kartoffelsorten

Die Zahl der krebsfesten Kartoffelsorten steigt von Jahr zu Jahr und beträgt heute schon 90. Der Deutsche Pflanzenschutzdienst arbeitet hier mit der Arbeitsgemeinschaft für Saatenanerkennung zusammen. In das Merkblatt werden nur solche Kartoffelsorten aufgenommen, die nicht nur Krebsfestigkeit, sondern auch Wirtschaftlichkeit in irgendeiner Hinsicht aufweisen. Am meisten beachtet werden natürlich die gelbfleischigen Sorten, welche als Ersatz für die krebsanfällige „Industrie" dienen können. Am aussichtsreichsten erscheint von den neuerdings geprüften Sorten „Blaupunkt", die fast durchweg über der „Industrie" liegende Knollenerträge brachte und als Speisekartoffel günstig zu beurteilen ist, weshalb sie auch schon verhältnismäßig weite Verbreitung gefunden hat. Nicht so günstig scheinen die Verhältnisse bei der „Bodenkraft" zu liegen, deren Stärkeerträge meist den Wirtschaftsdurchschnitt übertreffen, während die Knollenernte um das Wirtschaftsmittel liegt. Im Speisewerte werden auch „Goldfink" und „Oval Gelbe" gut beurteilt, doch läßt der Ertrag noch keine endgültige Wertfestsetzung zu. Blaupunkt ist leider, ebenso wie Bodenkraft, für Schorf stark anfällig. Als ernsthafte Konkurrenten der „Industrie" sind die schon früher im Merkblatt aufgeführten gelbfleischigen krebsfesten Sorten „Ackersegen" und „Erdgold" zu nennen, die auch nach den praktischen Erfahrungen in den Erträgen weit überlegen sind und in ihrem Speisewert jener kaum nachstehen. Dazu haben sie eine höhere Widerstandsfähigkeit gegen Schorf; auch „Cellini" hat stellenweise sehr gute Knollen- und Stärkeerträge gebracht, die Knollenform ist allerdings nicht vollkommen ausgeglichen. Die Versuche bezwecken einen langsamen Ersatz der anfälligen Kartoffelsorten durch gleiche krebsfeste, weshalb die Landwirtschaft aus ihnen auch die praktischen Folgerungen ziehen sollte.

*

Förderung des Kartoffelanbaues im Oberbergischen.
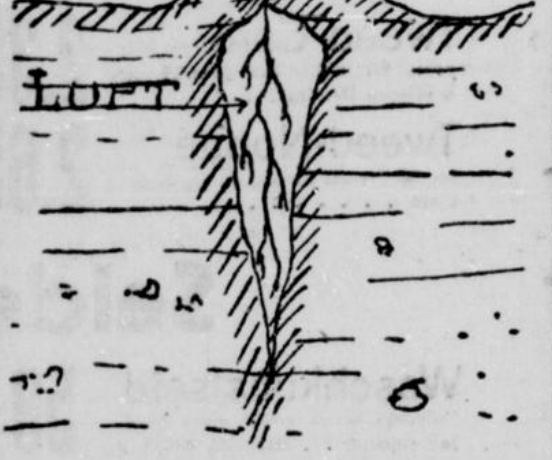
Das Oberbergische, besonders die ländliche Umgebung von Wipperfürth, stand von jeher in dem Ruf, hochwertige Kartoffeln zu erzeugen. Erhebliche Mengen Kartoffeln wurden alljährlich in die großen Städte des Bergischen Landes und des Industriegebietes ausgeführt. So betrug der Versand vom hiesigen Bahnhof 1912 2997 Tonnen und in dem trockenen Jahr 1911 sogar 6141,5 Tonnen. In den letzten Jahren ging jedoch die Kartoffelerzeugung erheblich zurück, da die Landwirtschaft sich vielfach auf die Grünlandwirtschaft (Milchwirtschaft) umstellte und wohl auch die angebauten Sorten allmählich ihre vorzügliche Qualität einbüßten. Von Einfluß hierauf war vermutlich auch die starke Verwendung gewisser Kunstdüngerarten. So waren z. B. trotz des für den Kartoffelbau in den feuchten Höhenlagen des Bergischen so günstigen regenarmen Sommers 1929 die Kartoffeln der letzten Ernte vielfach mangelhaft, und das Kartoffelgeschäft wenig lohnend. Es mußten somit Mittel und Wege gefunden werden, nicht nur den Kartoffelbau wieder zu heben, sondern auch wieder hochwertige Kartoffeln zu erzeugen. Mit der zielbewußten Bekämpfung des Kartoffelkrebses, der auch die Behörden ihre Unterstützung liehen, wurde der Anfang gemacht. Auf Veranlassung des Leiters der Landwirtschaftsschule hierselbst ist auch eine „Vereinigung der Erzeuger Wipperfürther Auslesekartoffeln" gegründet worden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, einheitliche Sorten von bester Qualität zu ziehen. Diese Kartoffeln sollen von vereidigten Sachverständigen kontrolliert und in plombierten Säcken auf den Markt kommen. Neben dieser Absatzförderung soll eine Beratung über Saatgutkartoffeln und Verbilligung des Saatgutbezuges stattfinden sowie auch durch Beratung auf dem Gebiete der Düngung und Verarbeitung eine einheitliche Qualität herausgearbeitet werden.

Die Vereinigung wird von einem aus fünf Personen aus den Gemeinden Wipperfürth, Klüppelsberg und Rönsahl bestehenden Vorstand geleitet, von denen drei aus der Landwirtschaft und zwei aus dem Handel und den Genossenschaften entnommen wurden. Das einzelne Mitglied der Vereinigung übernimmt die Verpflichtung, die für den Verkauf bestimmten Kartoffeln der Kontrolle zu unterwerfen. Die Geschäftsführung der Vereinigung hat die Landwirtschaftsschule in Wipperfürth übernommen. Es dürfen nur Kartoffeln, die im eigenen Betriebe erzeugt sind, angeliefert werden und die Vertriebsstelle darf auch nur diese versenden. Der Versand erfolgt nur in besonders gekennzeichneten und plombierten Säcken und jede Wagenladung wird genau überprüft. Kleinere Schäden der Ware, Erdbesatz usw., werden bis einem mäßigen Prozentsatz zugelassen. Der alte, gute Name der Wipperfürther Kartoffeln wird auf diese Weise gewiß wieder zur Geltung kommen und der hiesigen Landwirtschaft Vorteile bringen.

Vom Säen und Pflanzen

Es ist erfreulich, zu sehen, wie der Städter in der glücklichen Lage ist, ein Stückchen Land zu besitzen, dies nun mit aller Liebe und Sorgfalt betreut und bebaut. Leider aber kann man immer wieder beobachten, daß manche Arbeit jedoch falsch gemacht wird, so daß alle Sorgsamkeit nicht zum gewünschten Ziele führt. Besonders beim Säen und Pflanzen, der wichtigsten Arbeit, wird viel falsch gemacht. Deshalb seien einige Ratschläge gegeben.

Am richtigsten ist es, seinen Garten nach der Beerntung oder im Laufe des Winters tief umzugraben, wobei man alle zwei bis drei Jahre Mist untergräbt. Hat man dies aber versäumt, so ist es im Frühjahr, sobald wie möglich, nachzuholen. Es ist aber darauf zu achten, daß der Boden soweit abgetrocknet ist, daß er nicht am Spaten klebt. Nun ist es aber ganz falsch, unmittelbar nach dem Graben zu säen, weil sich der Boden erst setzen muß, damit von unten genügend Feuchtigkeit, die zur Keimung erforderlich ist, aufsteigen kann. Man muß durchschnittlich acht Tage warten; dann ist der Boden nur oberflächlich aufzuharken und das Säen oder Pflanzen kann beginnen. Würde man gleich beim



Mit der Hand falsch angedrückt

ersten Umgraben gesät haben, so würden die Samen mangels Feuchtigkeit doch erst nach acht Tagen zu keimen beginnen, aber ein großer Teil wäre bis dahin schon von den Vögeln herausgepickt worden. Ist das Land dagegen im



Mit dem Pflänzer falsch angedrückt

Herbst tief umgegraben worden, so kann man im Frühjahr nach oberflächlicher Lockerung mit Erfolg sofort säen.

Betreffs der Saattiefe ist zu beachten, daß in nassem, schwerem Boden möglichst flach, in sandigem, trockenem Boden dagegen der Samen etwas tiefer gelegt werden muß. Der Samen soll im schweren Boden nur so weit mit Erde bedeckt werden als er selbst dick ist, Erbsen und Bohnen etwa einen Zentimeter, kleinere Sämereien noch weniger. In ausgesprochen trockenen Sandböden kann man die Samen etwa dreimal so tief legen. Je feiner die Sämereien und je flacher sie liegen, um so eher ist Gefahr vorhanden, daß Wassermangel die Keimung verzögert, deshalb drückt man nach dem Säen den Boden mit Brettern etwas fest. Hierdurch wird der Boden „geschlossen", und genügend Wasser steigt bis zur Oberfläche, an der die Samen liegen. Falsch ist es, namentlich in sonnigen Tagen, durch Gießen die Keimung beschleunigen zu wollen, weil dadurch der Boden verkrustet wird, und das verdunstende Wasser, gerade die oberste Schicht, in die man die Samen gelegt hat, stark abkühlt, während doch gerade die Sonnenwärme die Keimung beschleunigen will. Es ist vorteilhaft, Erbsen und Bohnen vor dem Säen etwa 24 Stunden in kaltes Wasser zu legen, sie gehen früher auf. Erbsen sind frostunempfindlich, können also bei genügend abgetrocknetem Boden bereits Ende März gelegt werden, während man mit Bohnen am besten bis nach den Eisheiligen wartet. Vorher gelegte Bohnen kümmern meistens.

Fast in jedem Falle wird zu dick gesät. Das ist um so falscher, als jede Pflanze eine bestimmte Menge Nahrung, Licht und Luft braucht, wenn sie sich normal entwickeln und gute Erträge bringen soll. Nur solche Pflanzen, die nicht auf dem Saatbeet heranreifen sollen, sät man enger, vor allem alle Gemüse- wie Kohlarten und Kopfsalat, die später auf eine größere Fläche gepflanzt werden sollen. Alle anderen Gewächse sät man weiter auseinander und nach Möglichkeit in Reihen, weil sie dann leichter gehackt und reingehalten werden können.

Auch beim Pflanzen ist mancherlei zu beachten. So mancher Gartenbesitzer, der abends mit aller Vorsicht, und Sorgfalt Salat gepflanzt hat, findet am nächsten Morgen einen Teil seiner Pflanzen nicht mehr wieder — weil sie von den Vögeln herausgezogen wurden. Er soll darum nicht böse sein, denn ein Pflänzchen, das von Vögeln herausgezogen werden kann, ist so schlecht gesetzt worden, daß sowieso nichts gescheites daraus geworden wäre. Genau wie beim Säen, so muß auch beim Pflanzen der Boden geschlossen sein, bzw. beim Setzen der einzelnen Pflanze geschlossen werden. Das geschieht auf die einfachste Weise. Man setzt die Pflanze, deren mehr als 15 Zentimeter lange Wurzeln man abkneift, damit sie nicht umgekehrten Endes in den Boden gelangen können, bis ans „Herz" in das Pflanzloch. Dann steckt man das Pflanzholz ein- bis zweimal kräftig und tief daneben



Richtig gepflanzt

und schließt dabei durch reichlichen Druck das Pflanzloch in seiner ganzen Länge fest zu. Wenn es richtig gemacht wird, ist es nachher nicht möglich, die frisch gesetzte Pflanze an einem Blatt herauszuziehen, sondern das Blatt wird abgerissen. Bei zu großen Pflanzen kann man die obere Hälfte der Blätter vor dem Setzen abschneiden. Gesetzte Pflanzen sind möglichst schnell und reichlich anzugießen. Nach acht bis zehn Tagen folgt die Hacke. Weiteres Gießen ist selten von Nutzen.

Bei Beachtung dieser wichtigen Kleinigkeit wird der Erfolg groß sein und Freude bereiten.

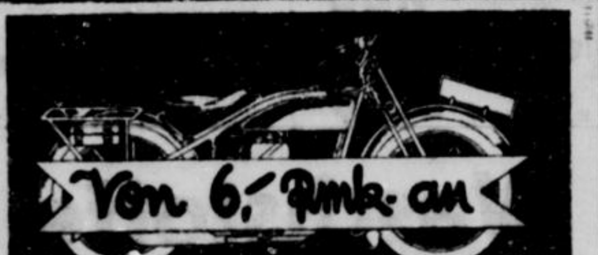
Diplomlandwirt Herrmann.

Frische b7465
Landbutter
9 Pfd. frko. Nachn. 12.50 RM.
Heinr. Jansen, Börger i. H.

Niedere Rosen!
In allen Sorten u. Farb. 10 St. 3 M., 30 St. 5 M., liefert gt. Dr. M. Thonges, Rosenschi. Steinfurth b. Bad Nauheim



Volldüngung mit ERZETT Gart... und Blumendünge... bringt Ihnen Erfolg
25 kg ... 4.80 M. 5 kg 2.50 M
Nur echt in plombierten Originalsäcken, niemals lose
Alleinige Herstell.
Röpling & Zörnitz
Barmen, Wertherstraße 50.



auf Teilzahlung bis zu 60 Monaten kann jeder ein Motorrad erhalten, der Mitglied des „Deutschen Motor-Sport-Vereins" wird. Auskunft und Unterlagen durch alle dem Verein angeschl. Motorradhändler od. gegen Rückporto durch die Hauptgeschst. Berlin SO. 36, Skalitzerstr. 50 A 3.



Moderne Schweizer Uhren
mit einem genau gehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von Mk. 1.— an
Große Auswahl in silbernen u. goldenen Herren-Armband-, Taschen u. Damenuhren. — Verkauf zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband u. Taschenuhren mit Sprungdeckel 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie. — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko 3 Tage zur Ansicht. Diskr. zugesichert.
Uhrenversand „Helvetia" August Dinger, Kehl a. Rh.

Für den Hausputz:
Fransen in Seide, Baumwolle u. Leinen, Leinenquasten, Spitzen in allen Breiten u. Preislagen, Volles, Spannstoffe, Marquisettes u. Seidenbatiste ganz besonders preiswert. Ferner finden Sie größte Auswahl in hochmod. Kragen u. Rüschen, Strümpfen, Socken, Handschuhen etc. bei billigsten Preisen. 19502
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige



b121
Magenstärkend
wirkt bei Magen- und Halsleiden jeder Art und deren Folgen der über 60 Jahre bewährte
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
Flaschen Rm. 4.— 1 Liter 7.50 Probefl. 2.75 in Apotheken
Hersteller: Otto Stumpf A.-G., Chemnitz. — Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, Versand gegen Nachnahme durch Hubert Ullrich (Inhaber Dr. Engel), Leipzig, Weststraße 82.

Nur Ültzen's Stoffe
Woolworth-Haus Elberfeld, Neumarkt
Größtes u. modernstes Etagen-Geschäft der Gegenwart.
— Fabelhaftes Tageslicht —



Wühltische!! nicht vergessen

Mantel-, Kostüm-Stoffe, Georgette, Anzug-, Paletot-Stoffe, Sportstoffe, Seiden, Muselin, Tweed Waschseide etc.
b40
geschenkt billig!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 93 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 22. April

USA.-Spitzenzoll-Erhöhung in Frage gestellt.

Die Zollkommission des amerikanischen Senats hat laut Konfektionär beschlossen, die geplante Zollerhöhung in Form eines spezifischen Spitzenzolles fallen zu lassen. Es dürfte nun bei dem 90proz. Wertzoll gegen bisher 75 Prozent Wertzoll verbleiben. Wie die endgültige Entscheidung dieser für die europäischen Spitzenexporteure so schwerwiegende Frage ausfallen wird, bleibt abzuwarten.

Die Stoffappretur-Vereinigung, Krefeld

gibt einen Neudruck der Seiten 19 und 21 der Preisliste vom 1. Juli 1929 heraus. Der Neudruck tritt mit Wirkung ab 1. Oktober 1930 in Kraft; mit dem gleichen Zeitpunkte treten die bisherigen Seiten 19 und 21 außer Kraft. Der Neudruck enthält bei den Ziffern 62, 63 und 66 eine teilweise Erhöhung der bisherigen Preise. Für das Inkrafttreten ist mit Rücksicht auf die etwa laufenden Aufträge der Auftraggeber den Mitgliedern ein weiter Spielraum gelassen worden.

Gemeinschaftspropaganda der Teppich- und Möbelstoff-Industrie.

Die Organisationen der Teppich- und Möbelstoffindustrie haben beschlossen, im Zusammenwirken mit den beteiligten Groß-Handelsgruppen eine großzügige Gemeinschaftspropaganda zur Hebung des Absatzes in Teppichen und Möbelstoffen durchzuführen.

Rhein.-Westfälisches Kohlensyndikat.

Die Gewährung des Selbstverbrauchsrechtes der Hüttenzechen wird, wie wir erfahren, auch im neuen Vertrage von einem wenigstens 51prozentigen Besitz an dem verbrauchenden Werk abhängig gemacht. Den weitergehenden Forderungen der reinen Zechen ist man aber insofern entgegengekommen, als nach dem neuen Vertrag nur der unmittelbare Besitz von wenigstens 51 Prozent berücksichtigt wird, während bisher auch der mittelbare Besitz genügte.

Ueberall Exportförderung.

Die Südslavische Nationalbank hat beschlossen, für den Export auch kurzfristige Kredite zu erteilen und den Zinsfuß für diese niedriger, als den gewöhnlichen Nationalbank-Zinsfuß zu halten.

Umrechnungskurs der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland.

100 Rubel gleich 216,10 Mk. (in der Vorwoche 215,97 Mk.)

Vor einer künstlichen Stabilisierung des Kupferpreises?

Nach Neuyorker Meldungen hat sich die Lage am Kupfermarkt weiter zugespitzt, so daß der Kupferpreis in absehbarer Zeit 12 c (14c) sein wird, da Käufe nicht in erwartetem Umfang erfolgen, die Lagerbestände aber noch für mindestens drei Monate sich vergrößern müssen, weil die Einschränkung der Erzeugung sich erst dann fühlbar machen wird. Späterhin soll der Kupferpreis auf 15 c stabilisiert werden.

*

Starke Preisermäßigung für Kupferfabrikate.

Die Grundpreise für Kupferbleche wurden auf 195 (bis jetzt 232) RM. für Kupferrohr auf 201,25 (238,50), für Kupferdraht auf 161,25 (198,50) RM. und für Kupferschalen auf 237 (275) RM. ermäßigt.

*

Preisermäßigungen für Messing-Fabrikate.

Außer den gemeldeten starken Preisermäßigungen für Kupferfabrikate sind mit Wirkung ab 17. April auch die Richtpreise für Messing- und andere Metallfabrikate um je 24 RM. herabgesetzt worden. Messingbleche und drähte kosten nun 157 RM. (bisher 181 RM.), Messingstangen 135 RM. (bisher 159 RM.), Messingrohre ohne Naht 176 RM. (bisher 200 RM.), Kronenrohr 210 RM. (bisher 225 RM.), Tombak-Bleche, Drähte und Stangen 205 RM. (bisher 229 RM.), alles per 100 kg. Dieses sind die Grundpreise des Großhandels für Werklieferungen. Bei kleineren Posten und Lagerlieferungen kommt ein entsprechender Aufschlag hinzu.

Die Zinnrestriktion beschlossen.

In der Versammlung der Zinnproduzentenvereinigung, die in London unter dem Vorsitz des ehemaligen Handelsministers Sir Philip Cunliffe-Lister abgehalten wurde, wurde der Restriktionsplan für 1930, der eine Herabsetzung der Erzeugung auf höchstens 80 Prozent der Vorjahrsmengen vorsieht, einstimmig angenommen. Es wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Einschränkungsmaßnahmen sich angesichts der verschiedenartigen Produktionsbedingungen nicht einheitlich hätten durchführen lassen. Doch werde die neue Regulierung das gewünschte Ziel auf eine sichere und wirtschaftliche Weise erreichen. Man erwartet hierdurch eine Einschränkung der Weltzinnerzeugung um über 30 000 To.

Vom Rohseidenmarkt.

Mailand. Die spärliche Nachfrage auf dem hiesigen Platz bezieht sich auf ziemlich alle Artikel. Die Preise, besonders für greifbare Ware, sind nur mit Mühe gehalten. Eine Ausnahme bilden die weißen Organzi, wofür die Nachfrage sehr rege ist und wofür man verhältnismäßig gute Preise zahlt. Für neue Ernte entschließt sich noch niemand zum Verkauf, weder zu Tagespreisen noch zu besseren Angeboten.

Zusammenfassend kann die Haltung der Verbrauchsmärkte als eine auf den greifbaren Bedarf eingestellte betrachtet werden. Die Spekulation arbeitet heute ebenfalls nur in sehr beschränktem Umfange. Die Nachricht von der Aufrechterhaltung der Zollschranken für Seide in England bringt auch keine bessere Note ins Geschäft. Die Vorräte per 9. April in den hiesigen Lagerhäusern sind Kg. 368,298 gegen 374,380 am 2. ds. und Kg. 346,170 am 16. April 29. Die heutigen Preise auf dem Mailänder Markte sind folgende: Lit. 172.50 bezw. 170.— für Grége Grand Exquis Italmarca Friuli 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 165.— für Grége Exquis 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 160.— bezw. 155.— für Grége Extra 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 150.— bezw. 145.— für Classique 13-15 ds. Mai-Juni; Lit. 225.— bezw. 220.— für Organzin Exquis Piemont 19-21 ds. Mai-Juni.

Zürich. Die Lage auf dem hiesigen Markte ist unverändert.

Neuyork. Auf dem hiesigen Rohseidenmarkte ist die Haltung weiter schwach. Die Vorräte des japanischen Stützungssyndikats beeinflussen die Preise auf weite Lieferung, und die Rohseidenbörse zeigt Schlußpreise von 4 Dollars für Lieferungen neuer Ernte.

Die Rohseidenmärkte von Schanghai und Kanton sind untätig mit eher schwachen Preisen.

Yokohama. Der Markt ist ruhig und eher schwach. Die Vorräte sind in den hiesigen Lagerhäusern um ungefähr 10 000 Ballen angewachsen, da die Ankünfte aus den Spinnereien neuerdings die Absatzmöglichkeiten überschreiten.

Auch Textilmaschinen liegen wenig günstig

Das Geschäft der Textilmaschinenindustrie hat sich in der letzten Zeit im allgemeinen nur wenig günstig entwickeln können. Der Inlandsabsatz ist meist noch weiter zurückgegangen. Die zahlreichen Betriebseinschränkungen und Stillegungen in der Textilindustrie haben dazu geführt, daß sich der Bedarf an Textilmaschinen verringert hat und weiter hat auch das Angebot der durch die Stillegung entbehrlich gewordenen alten Maschinen ungünstig auf die Absatzmöglichkeiten des Textilmaschinenbaues eingewirkt. Auf der anderen Seite war es manchen Betrieben möglich, im Auslandsabsatz hier und da einige Steigerung zu erreichen. Leider hat man aber meist feststellen müssen, daß die Auslandsaufträge in Textilmaschinen nur zu außergewöhnlich gedrückten Preisen und teilweise auch nur mit besonderen Konditionen zu erreichen waren.

Infolge der ungenügenden Nachfrage ist man in der Textilmaschinenindustrie stellenweise zu weiteren Betriebseinschränkungen übergegangen. So sahen sich im rheinischen Bezirk große Werke, die bisher noch voll arbeiten konnten, gezwungen, zur Kurzarbeit überzugehen.

Im Kratzengeschäft haben sich durch die seit dem Beginn dieses Jahres erfolgte Aufhebung der Preisbindung durch die Konvention die Wettbewerbsverhältnisse sehr ungesund entwickelt. Man glaubte vielfach, durch Preiszugeständnisse das Geschäft beleben zu können, und auf diese Weise entwickelte sich eine wilde Schleuderei. Teilweise sollen die Preise weit unter den Herstellungswert getrieben worden sein. Dabei hat sich aber auch gezeigt, daß sich bei einer Wirtschaftslage wie der gegenwärtigen der Bedarf selbst durch Preisschleuderei nicht erzwingen läßt. Ob die festere Lage des Wollmarktes und die sich daraus ergebenden besseren Absatzmöglichkeiten der Wollindustrie den Bedarf an Kratzen merklich anregen und schließlich zu einer Gesundung der Verhältnisse führen wird, muß abgewartet werden. Auch das Auslandsgeschäft lag in der letzten Zeit im allgemeinen ungünstig. Nur der Absatz nach Italien konnte als einigermaßen genügend bezeichnet werden, aber leider waren auch hier die Preise außergewöhnlich stark gedrückt.

Eine durchgreifende Besserung der Lage des Textilmaschinenbaues im allgemeinen wird erst erwartet werden dürfen, wenn sich die Absatzverhältnisse der Textilindustrie so gestaltet haben, daß wieder eine volle Ausnutzung der Betriebe möglich wird.

F. H.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt

Auf dem Eisenmarkt will das Frühjahrsgeschäft noch nicht zum Durchbruch kommen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit, die normalerweise im Zeichen einer lebhaften Geschäftstätigkeit steht, ist der Eisenmarkt in seiner Gesamtheit von einer saisonmäßigen Belebung noch weit entfernt. Die Inlandsnachfrage ist in allen Erzeugnissen völlig ungenügend und vermag selbst die sehr bescheidenen Ansprüche der Werke nicht zu befriedigen, um so weniger als auch das Auslandsgeschäft ausgesprochen schlecht ist. Die Zurückhaltung weiter Abnehmerkreise hat angesichts der unsicheren Zukunftsaussichten eher zu- als abgenommen. Die eisenverarbeitende und -verbrauchende Industrie gibt dem Eisenmarkt keine genügende Stütze. Aus den verschiedensten Verarbeitungsbetrieben kommen Berichte über weiteren Geschäftsrückgang. Der Baumarkt, der einen wesentlichen Teil des Eisenabsatzes aufnehmen sollte, bietet ein Bild fast vollkommener Ruhe. Die Kapitalbeschaffung bleibt trotz der stärkeren Entspannung des Geldmarktes schwierig; die mittleren und kleineren Firmen insbesondere klagen sehr über mangelnde Kreditwilligkeit der Bank. Der Eisenhandel sucht ängstlich jede größere Lagerhaltung zu vermeiden. Die prompte Liefermöglichkeit der Werke gestattet ihm ohne Gefahr eine solche Haltung. Erschwerend kommt noch die überaus schlechte Lage des Auslandsmarktes hinzu, der einen in der Nachkriegszeit noch nicht dagewesenen Tiefstand erreicht hat. Die Absatzkrisis hat sozusagen die gesamte Weltwirtschaft erfaßt. Von den europäischen Ländern kann nur Frankreich infolge seines anhaltend guten Inlandsmarktes noch eine befriedigende Absatz- und Beschäftigungslage in der Eisenindustrie verzeichnen. Die Abschlußtätigkeit auf den deutschen Werken hält sich infolgedessen in engen Grenzen, und die Werke haben große Mühe, auf die getätigten Abschlüsse Spezifikationen hereinzubekommen. Die Beschäftigung der Werke ist, wie die vorliegenden Erzeugungsziffern für März zeigen, im Durchschnitt seit Januar ds. Js. um insgesamt 6—8 Prozent zurückgegangen. Dies kommt auch in den Betriebseinschränkungen, Stillegungen und Feierschichten, die fast überall eingelegt werden mußten, zum Ausdruck. Die weitere Entwicklung des Eisenmarktes bleibt vorläufig unsicher.

So unbefriedigend die Lage der Eisenindustrie auch heute ist, zu einer übertriebenen pessimistischen Auffassung der Zukunftsaussichten, wie man sie vielfach hört, dürfte jedoch kein begründeter Anlaß vorliegen. Dies zeigen schon die Erzeugungsziffern, die doch im ganzen nicht allzu schlecht sind; dies zeigt aber auch beispielsweise die Auftragsziffer der Vereinigten Stahlwerke, des bedeutendsten deutschen Eisenerzeugers, mit 67,8 Prozent des Monatsdurchschnitts von 1929. Technisch und organisatorisch ist die Grundlage der deutschen Wirtschaft und insbesondere der deutschen Eisenwirtschaft durchaus gesund und gefestigt. Durch die Gründung des Feinblechverbandes, die nach jahrelangen Bemühungen endlich am 11. April erfolgen konnte, ist die Kette der Syndizierungen für die gesamten Eisenvorprodukte restlos geschlossen. Dazu lassen manche Anzeichen, wie die wachsende Entspannung des Geldmarktes, die Steigerung der Kapitalbildung und des Volksvermögens, die Besserung der Handelsbilanz infolge Anwachsens der Ausfuhr und insbesondere auch die zunehmende wirtschafts- und sozialpolitische Einsicht in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die Hoffnung auf eine zukünftige Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage gerechtfertigt erscheinen; ihre Auswirkung braucht natürlich Zeit. In preislicher Hinsicht wäre u. E. allerdings die Frage von Bedeutung, ob nicht bei der jetzigen schwierigen Marktlage eine Herabsetzung des Preisniveaus angebracht wäre, um auf diese Weise dem Inlandsmarkt neue und sicherlich wirkungsvolle Anregungen zu geben und so die Unternehmungslust zu fördern und die Krisenzeit abzukürzen.

Von den einzelnen Erzeugnissen hat sich Roheisen im Absatz nicht gebessert, da die Beschäftigung der Gießereien und Maschinenfabriken immer noch sehr uneinheitlich und schwach ist. Der Auslandsmarkt hat sich mengenmäßig und preislich weiter verschlechtert. Gegenüber Januar ds. Js. ist die Erzeugung von Gießereiroheisen um 10 Prozent und an Hämatit sogar um mehr als 20 Prozent zurückgegangen. Der Markt für Halbzeug ist infolge des leidlich guten Ausfuhrgeschäftes noch einigermaßen zufriedenstellend. Der Inlandsabsatz ist aber weiter sehr begrenzt, und auch der Eigenbedarf der Werke stark beschnitten. Die Erzeugung konnte im März etwas gesteigert werden. Das Geschäft mit Walzzeug hat sich nicht belebt. Für den Absatz an Formeisen und Stabeisen fehlen insbesondere die Anregungen vom gesamten Baumarkt. Auch in Walzdraht ist das Frühjahrsgeschäft bisher ausgeblieben. Das Geschäft in Universaleisen beschränkt sich im wesentlichen auf die Abwicklung der Vorverbandsabschlüsse. Geradezu trostlos ist die Lage für Grobbleche. In Mittelblechen fehlen die Abrufe, und neue Abschlüsse sind noch selten. In Feinblechen herrscht ebenfalls starke Zurückhaltung, nachdem man sich vor Wochen über Bedarf eingedeckt hatte. Mit der Gründung des Feinblechverbandes ist der Werksgrundpreis auf 172.50 Mk. erhöht worden, was in der Blech verarbeitenden Industrie starke Erregung hervorgerufen hat. In Röhren haben die Vorräte aus Mangel an Bauaufträgen zugenommen. — Das Auslandsgeschäft in Walzzeug ist bei der schwierigen weltwirtschaftlichen Lage in keiner Hinsicht befriedigend. Die festgesetzten Preise halten sich auf der bisherigen Höhe.

Jod in alle Speisen! Nur durch

Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz

Dieses ergiebige gut streuende Speisesalz (Siedesalz, kein Steinsalz), ist in allen einschlägigen Drogen- und Kolonialwarengeschäften sowie in Reformhäusern erhältlich. 814

Preis pro Pfundpaket 30 Pfg., pro Kilo 55 Pfg.

Niederlage: Stade & Mitschlag, Elberfeld, Sadowastraße 24 — Telefon: Westen 37 147.

Nur echt in der bekannten Würfel-Packung mit dem Glebel. Name und Packung geschützt.

Warum nicht „Kunstseide"?

Die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts gegen die Bezeichnung der Kunstseide als Seide

Nunmehr liegen auch die höchstinstanzlichen Entscheidungsgründe vor, auf Grund deren das Reichsgericht der I. P. Bemberg A.-G., der I. G. Farbenindustrie und der Tubize (Brüssel) bei Vermeidung einer Geld- oder Haftstrafe verboten hat, ihre Erzeugnisse als Seide statt als Kunstseide zu bezeichnen. Die Hauptgesichtspunkte, die dieser Entscheidung zugrunde liegen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

„Es ist Tatsache, daß die chemischen Produkte der Beklagten nicht unter einem besonderen Wort, z. B. Glanzstoff, bekannt sind, sondern als „Kunstseide" in der deutschen Sprache bezeichnet werden. Daraus folgt aber nichts für die Frage, ob man solche Erzeugnisse als Seide bezeichnen dürfe. Die deutsche Sprache kennt ähnliche Wortbildungen, z. B. Baumwolle, Obstwein, ohne daß daraus etwa die Berechtigung hergeleitet worden wäre, diese Waren als Wolle oder Wein zu bezeichnen, oder daß das Publikum das Bestreben gezeigt hätte, die genannten Bezeichnungen als Oberbegriff in den Verkehr einzuführen. Es läßt sich zwar nicht verkennen, daß die Entwicklung des Sprachgebrauchs dazu führen kann, den Ausdruck Seide nur als Oberbegriff anzusehen; abgeschlossen ist diese Entwicklung aber nicht. — Die Beklagten bieten nun ihre Waren nicht einfach als Seide an, sondern haben jede für Waren des eigenen Betriebes Sonderbezeichnungen zur Kennzeichnung ihrer Erzeugnisse gewählt, die mit dem Wort Seide verbunden werden. Es kommt deshalb darauf an, ob das genügt, um dem Käufer verständlich zu machen, daß es sich um Kunstseide handelt. Da Verbraucher der Kunstseidenwaren bei der großen Vielseitigkeit der Verwendung von Kunstseide heute fast die gesamte Bevölkerung ist, so ist die Annahme einer Unrichtigkeit der Bezeichnungen der Beklagten nur dann zu verneinen, wenn für die einzelne Bezeichnung in die weitesten Kreise die Kenntnis der Tatsache gedrungen ist, daß es sich um Kunstseide handelt. Das ist entgegen der Auffassung des Kammergerichts zu verneinen. Wenn die Berliner Industrie- und Handelskammer zu dem Ergebnis kommt, daß der Durchschnittsverbraucher bis auf eine verschwindende Minderheit keineswegs weiß, daß „Bemberg-Seide" eine Kunstseide ist, so läßt sich sicher nicht sagen, daß die Möglichkeit einer Täuschung des Publikums bis auf einen ganz unbedeutenden und deshalb unbeachtlichen Bruchteil ausgeschlossen sei. Wenn jedermann weiß, daß unter der Bezeichnung Bemberg-Seide eine Kunstseide vertrieben wird, bedarf es zwar einer Erläuterung nicht; die ausdrückliche Bezeichnung als Kunstseide könnte dann aber weder für den Käufer noch für den Verkäufer unerwünscht sein. Dann kann nur das eigene Interesse der Beklagten den Wunsch begründen, das Wort Kunstseide nicht in Erscheinung treten zu lassen, weil es eine Reihe von Käufern abstoßen würde. Der Grund hierfür kann nur sein, daß diese Käufer keine Kunstseide zu kaufen wünschen. Die Bemberg A.-G. traut also dem Erfolg ihrer großen Reklame und ihrer Aufklärungsarbeit nicht und rechnet damit, daß ein beträchtlicher Teil des Publikums doch noch unbeeinflußt geblieben ist und deshalb unter der Bezeichnung Bemberg-Seide eine Ware aus wirklicher Seide erwartet."

Verlustabschluß der amerikanischen Aku-Gesellschaft.

Die American Bemberg Co. und die American Glanzstoff Co. weisen in ihren Jahresberichten beide einen Verlust aus, und zwar von 499 000 bzw. 99 000 Dollar. Als Grund hierfür wird der Preisrückgang in der Kunstseidenindustrie, namentlich aber die wiederholten Streiks in den Werken der Gesellschaft angegeben.

Zollnachrichten.

Holland: Mit Wirkung vom 1. Mai 1930 ab wird der Zoll auf Zucker und Zuckerwaren herabgesetzt. Insbesondere fällt die 20prozentige Erhöhung zugunsten des Amortisationsfonds weg.

Südslawien. Für die Zeit vom 28. März bis 30. Juni 1930 wird der Zollsatz für Kupfersulphat von 12 auf 9 Golddinar per 100 kg herabgesetzt.

Italien: Durch Regierungsverordnung können vorläufig folgende Eisenwaren zollfrei eingeführt werden: Stahlplatten für die Fabrikation von Safes, Bandstahl bis 200 mm Breite und 1,5 mm Dicke, Tafeleisen von 0,2—3,5 mm Dicke, verzinntes Tafeleisen von 0,2 bis 0,4 mm Dicke, kalt gewalztes Tafeleisen (rauh oder poliert) bis zu 3 mm Dicke und 200 mm Breite.

Australien. Mit Wirkung vom 3. April ab hat die Bundesregierung die Einfuhr von Bolzen und Nieten, Laschen, Unterlagsplatten, Drahtstiften und anderen Nägeln, gußeisernen Rohren und Guß-Fittings, Trägern und Konstruktionseisen aller Art verboten.

WO. Die ungarische Industrie wird auf der am 8. Mai beginnenden Budapester Internationalen Jubiläumsmesse in ihrer Schau besonders einen guten Ueberblick über die Verhältnisse der ungarischen Maschinenindustrie bieten, die außer dem Inlandmarkt und den Staaten des Nahen Ostens auch Frankreich, Spanien, Portugal und Nordafrika beliefert. Lokomotivdampfkessel sogar nach Indien und Japan ausführt. Auch die ungarische Elektrotechnik wird vollständig vertreten sein.

Umsatzsteigerung bei Tietz.

Die Leonhard Tietz A.-G., die für 1929-30 wieder 10 Prozent Dividende zur Verteilung bringen wird, konnte ihre Umsätze von 180 Mill. RM. auf annähernd 220 Mill. RM. steigern, wozu in erster Linie die 1929 neu eröffneten und übernommenen Warenhäuser beigetragen haben sollen.

Interessengemeinschaft in der Aluminiumindustrie.

Zwischen den Honsel-Werken A.-G. (Aluminium- und Metallverarbeitung) in Meschede in Westf. und den Erftwerken A.-G., in Grevenbroich (Rhld.) ist ein Abkommen getroffen worden, auf Grund dessen die Erftwerke die Honsel-Werke in größerem Umfange mit Rohstoffen beliefern.

Im Zusammenhang hiermit erfolgt eine Umbildung des Aufs.-Rats, der sich jetzt wie folgt zusammensetzt: Bankdirektor a. D. Clemens Kersten-Düsseldorf, Geh. Oberregierungsrat Generaldirektor Gustav Lueck-Köln, Direktor Karl Laier-Grevenbroich, die beiden letztgenannten von der Verwaltung der Erftwerke, und Baron v. d. Rupp-Auerbach i. Hessen.

Mansfeld und der Kupfersturz.

Der in unerwartetem und außerordentlichem Ausmaß eingetretene Preissturz am Kupfermarkt zwingt die Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb, sich den dadurch von Grund auf veränderten Verhältnissen anzupassen. Wenn es durch die Preissteigerung des Kupfers im Jahre 1929 möglich war, die bergmännische Belegschaft um 600 bis 700 Mann zu vermehren und im vergangenen Frühjahr die Löhne um 12 Prozent zu erhöhen, so ist die Gesellschaft jetzt gezwungen, den Abbau der ärmeren Feldesteile, sowie den Versuchsbetrieb auf dem Röhrigschacht stillzulegen und eine erhebliche Herabsetzung der Löhne zu betreiben, da andernfalls bei dem ausschlaggebenden Anteil der Löhne an den Selbstkosten eine wirtschaftliche Weiterführung der Betriebe unmöglich ist.

Bank für Deutsche Beamte, e. G. m. b. H. in Liqu. Erste Quotenausschüttung.

Die Bank teilt mit, daß Anfang Mai d. J. die Ausschüttung der ersten Quote in Höhe von 10 Prozent an die Gläubiger der Bank erfolgen wird. Die dazu erforderlichen Gelder sind vorhanden. Die Ausschüttung der Quote hat sich aber durch die dazu notwendigen Vorarbeiten, durch die Fertigstellung der Kontoauszüge und Berechnung der einzelnen Quoten verzögert, so daß die Ausschüttung vor Ostern nicht mehr erfolgen konnte. Die Ausschüttung der zweiten Quote in Höhe von 10 bis 15 Prozent wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Jahres erfolgen.

Essener Kreditanstalt. Wie wir hören, beabsichtigt der Direktor der Essener Kreditanstalt, Filiale der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Essen, Paul Brandi, zum 1. Juli ds. Js. in den Ruhestand zu treten. Um seine Erfahrungen und das Ansehen, das Direktor Brandi im Essener Industriebezirk genießt, dem Institut weiterhin nutzbar zu machen, ist seine Zuwahl in den Rheinisch-Westfälischen Landesausschuß (Bezirk Essen) in Aussicht genommen.

Sächsische Tüllfabrik A.-G., Chemnitz. Die Gesellschaft schließt auch das Geschäftsjahr 1929 wieder mit einem Verlust ab. Zuzüglich des Verlustvortrages aus 1928, der mit 47 813 RM. übernommen wurde, verbleibt Ende 1929 ein Gesamtverlust von 85 117 RM., der vorgetragen werden soll. Der Vorstand begründet den ungünstigen Abschluß mit der völlig unzureichenden Beschäftigung der Weberei „Stoffe für Innendekoration" und dauernd sinkenden Rohmaterialpreisen. Im zweiten und dritten Quartal war das Unternehmen zu größeren Einschränkungen gezwungen. In Gardinen, feinen Spitzen sowie Sondertüllen war die Beschäftigung zufriedenstellend. In der Bilanz erscheinen Außenstände mit 329 455 (289 048) RM., Gläubiger mit 226 307 (179 442) RM., Akzepte mit 60 645 (20 995) RM. und Waren mit 466 978 (394 196) RM. Die Reserve ist bei 1,206 Mill. RM. Kapital nur mit 9100 RM. dotiert. (Hauptversammlung 15. Mai).

Vergleichsvorschlag A. Rosenthal, Elberfeld.

Alfred Rosenthal, Elberfeld, Inhaber der Firma A. Rosenthal, Elberfeld, macht folgenden Vergleichsvorschlag: Gegen Verzicht auf Restforderung und Zinsen sollen die Gläubiger unter Aufhebung der noch laufenden Lieferungsverträge 40 Prozent in der Weise, daß monatlich 5 Prozent, beginnend 1 Monat nach Zustandekommen des Vergleichs, gezahlt werden, erhalten. Die letzten 20 Prozent werden durch Louis Löwenstein in Soest selbstschuldnerisch verbürgt.

Werkzeugexport Knevels u. Co., K.-G., Düsseldorf.

Die Gesellschaft hat ihre Zahlungen eingestellt und bietet einen außergerichtlichen Vergleich von 45 Proz.

Das Warenhaus Max Bechhof, Horst-Emscher, hat — wie der „Konfektionär" berichtet — die Zahlungen eingestellt. Eine Gläubigerversammlung findet am 24. April, nachm. 3½ Uhr, im Hotel „Römischer Kaiser", Düsseldorf, statt. Mit der Durchführung eines Vergleichs ist der Treuhänder Leopold Marx, Düsseldorf, beauftragt.

Die Firma Wilhelm Deilmann, Baustoff- und Holzhandlung in Annen, die insbesondere für den westdeutschen Zementhandel große Bedeutung besitzt, ist im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit verschiedener von ihr belieferter Baufirmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie bietet einen Vergleich von 30 Prozent und einen 10prozentigen Besserungsschein. Zu den Gläubigern gehören u. a. der Westdeutsche Zementverband, der Hüttenzementverband und das Rheinische Kies- und Sandsyndikat.

Schwach.

Keine Käufe. — Glattstellungen und Leerverkäufe der Spekulation.

WG. Berlin, 22. April. (Eig. Drahtb.) Die heutige erste Börse nach der viertägigen Osterpause verkehrte allgemein in pessimistischer und schwacher Stimmung. Da so gut wie gar keine Aufträge vorlagen, war die Spekulation ganz unter sich und ließ sich durch die zahlreichen ungünstigen Motive aus der Wirtschaft, insbesondere durch die Arbeiterentlassungen bei Mansfeld, auf den Leunawerken der I. G. Farbenindustrie und im Siemenskonzern, sowie durch das katastrophale Anwachsen der Ruhrkohlenhalden bis auf 6 Millionen Tonnen im Werte von 120 Millionen Mark, insbesondere auch durch den Bericht des Konjunkturforschungsinstituts zu Glattstellungen und teilweise sogar zu Leerverkäufen veranlassen. Die Abschwächung der Neuyorker Börse trug ebenfalls zur Ermattung bei. Die Meldungen von Unterbilanzen bei American Glanzstoff und American Bemberg sowie die schleppenden Kunstseideverhandlungen in Italien verstimmten ebenfalls, besonders stark begreiflicherweise in erster Linie Kunstseideaktien, von denen Aku 6 und Bemberg 7 Prozent verloren. Außerdem waren Kupferwerte wieder besonders stark gedrückt (Mansfelder minus 9,5 Prozent). Im übrigen lagen auch sämtliche Montanaktien schwach.

Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse unter dem Eindruck eines weiteren Rückganges der Siemensaktien allgemein weiter noch etwas nach.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe zunächst schwächer, dann leicht gebessert, Neubesitzanleihe bröckelte ab. Von den Auslandsrenten waren Bosnier fester.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen überwiegend leicht abgeschwächt, besonders Kupferwerte schwächer. Der Unnotierte Markt war bei geringem Geschäft lustlos.

Der Geldmarkt war unverändert: Tagesgeld 3,5 bis 5,5, Monatsgeld 5,5 bis 6,5, Warenwechsel 4,75, Privatdiskont 4,37 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, das Pfund dagegen etwas schwächer.

Gegen den Schluß der Börse ergaben sich die niedrigsten Tageskurse. Die Stimmung blieb schwach bei geringen Umsätzen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. April.

Barmer Bankverein	128.00	127.75	Essener Steinkohle	143.50	143.50
Comm. u. Privatbk.	160.75	160.75	Farben-Industrie	174.75	174.25
Darmst. u. National	230.25	230.25	Gelsenk. Bergwerk	141.00	140.25
Deutsche Bank und Discontogesellsch	149.50	149.50	Ges. f. el. Untern.	181.50	181.50
Dresdener Bank	145.50	145.50	Harpener Bergbau	125.50	125.12
Hamburger Paket	113.00	112.25	Kali Aschersleben	227.00	229.00
Hamburg-Südamer.	—	72.00	Karstadt	137.75	137.00
Hansa Dampf	161.50	161.00	Köln-Neuessen	109.50	109.50
Nordd. Lloyd	113.00	112.25	Mannesmann Röh.	107.75	107.50
Aku	113.00	112.25	Mansfeld	—	85.00
Allg. Elektr. Gesell	174.75	174.25	Oberschl. Koks	108.50	108.37
Bemberg	142.50	142.25	Phönix Bergbau	104.87	104.87
Bergmann Elektro	187.00	187.00	Rhein Stahl	113.25	113.00
Buderus	71.75	71.75	Rhein. Westf. El	185.75	185.00
Comp.Hisp. (Chade)	358.00	357.00	Salzdetfurth	394.00	395.50
Dt. Contin. Gas	172.00	172.00	Schuckert	190.50	189.50
Deutsches Erdöl	101.62	101.00	Siemens & Halske	225.25	250.50
El. Licht u. Kraft	171.87	171.12	Ver. Stahlwerke	98.00	97.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	292.00	—	Sarotti	135.50	—
Berger Tiefba	323.00	—	Stöhr Kammgarn	103.25	—
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. April

Aach. Leder	21.0	Hochfrequ.	163	Stoewer	30.0	Salitrera	112
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	191	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	95.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	69.0	Lerche Nip.	—	Westf Dinn.	99.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	26.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	21.5	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	57.0	Manoli	—	Burb. Kali	188	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	11.5	Masch Kran.	98.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„preferred	—
Faber Bleist	130	Neckarsulm	80.0	Wintershall		„Common	—
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	33.0	Auslds.- u. Kolonialw	202	Enka	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—				
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—		
HansaLloyd	4.1	Riedel-Haen	68.0	Diamond	10.0		

Düsseldorfer Terminkurse vom 22. April

Barmer Bankverein 127,75 ex. G 127,75 b 127,25 G (126,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 149 G 148,75 G (149 G);
Essener Steinkohle — 142 G (142 G);
Feldmühle 178 G 178 B (178 G);
Gelsenkirchen 141 B 140 G (140 G);
Goldschmidt — — (—);
Harpen 125 B 125 B (125 B);
Hoesch — 113 B (—);
Kali Aschersleben 227 B 226,50 G (228 G);
Klöckner 103 B — (—);
Köln-Neuessen 109 G 109,75 B (109 G);
Mannesmann 107 G 107 G (107 G);
Phoenix 104,75 G 104,50 G (104,25 G);
Rheinstahl 114 B 112,25 G (113 B);
R. W. E. 185 G 184 G (184,25 G);
Salzdetfurth 393,50 G 395 B (395 G);
Ver. Stahlwerke 98,50 B 98 B (98 B);
Wintershall 203,50 b 203 b 202,50 b 202 b 201,50 b (201,75 b).

Kölner Börse vom 22. April.

	22	17.		22.	17.		22.	17.
Barm.Bnkv	127	135	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	35.0	35.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	—	142
Rh. Bauernb	89.0	89.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	—	94.0
RhWBodkr	141	141	MagdebRv.I	16.3	17.5	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	325	330	Magd. Rv. II	17.5	19.0	Felt.& Guill.	126	127
Aach.Rückv	145	149	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	38.0	38.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	86.0	87.0
Allianz Ver.	200	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col.KölnFeu	87.0	86.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col Rückv.	170	170	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	—	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	62.0	65.0	Allianz	234	232	Tietz Leonh.	152	153
Köln. Lloyd	250	260	Köln.Dampf	215	215	Zypen-Wiss	—	167
Köln. Rückv	600	610	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	400	400	Adler Brau.	90.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	22. April Geld	22. April Brief	17. April Geld	17. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.626	1.630	1.633	1.637
Japan 1 Yen	—	2.070	2.074	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3.5	20.353	20.393	20.354	20.394
Amerika 1 Dollar	3.5	4.187	4.195	4.186	4.194
Rio 1 Milreis	—	0.490	0.492	0.490	0.492
Holland 100 Gulden	3	168.50	168.84	168.34	168.68
Athen 100 Drachmen	10	5.43,5	5.44,5	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3.5	58.41	58.53	58.415	58.535
Danzig 100 Gulden	5.5	81.36	81.52	81.39	81.55
Finnland 100 finn. Mk	7	10.539	10.559	10.539	10.559
Italien 100 Lire	6.5	21.955	21.995	21.945	21.985
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.410	7.424	7.412	7.426
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.08	112.30	112.08	112.30
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.06	112.28	112.06	112.28
Frankreich 100 Fr.	3	16.415	16.455	16.405	16.445
Prag 100 Kronen	5	12.404	12.424	12.398	12.418
Schweiz 100 Franken	3	81.145	81.305	81.145	81.305
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.22	52.32	52.40	52.50
Schweden 100 Kron.	3.5	112.49	112.71	112.50	112.72
Österreich 100 Schill.	6	58.98,5	59.10,5	58.98	59.10
Ungarn 100 Pengö	6	73.135	73.275	73.13	73.27
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.184	4.192	4.184	4.192
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga 100 Latts	—	80.77	80.93	80.74	80.90
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.492	2.496
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	22. April Geld	22. April Brief	17. April Geld	17. April Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.90	47.10	46.85	47.05
Posen	—.—	—.—	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.72,5	47.12,5	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. April.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 43⅓ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) 3.69 Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 113.50 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 22. April. Paris 2022, London 2508, Neuyork 515,80, Belgien 7201, Italien 2704,50, Spanien 6445, Holland 207,50, Berlin 123,09, Wien 7270, Stockholm 138,70, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,15, Sofia 374, Prag 1528, Warschau 5783, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 669, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 201, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 22. April. Berlin 5930, London 1208,12, Neuyork 248,55, Paris 974,25, Belgien 3467,50, Schweiz 4818, Italien 1303,50, Madrid 3100, Oslo 6651, Kopenhagen 6651, Stockholm 6683, Wien 3502,50, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 626, Bukar. 146,50, Yokohama 122,50, Buenos 9650, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,75, Dollar p. 1 Mt. 248,59.

Londoner Devisen vom 22. April. Neuyork 486,12, Montreal 486,18, Amsterdam 1208, Paris 123,90, Brüssel 2484, Italien 9274, Berlin 2037,12, Schweiz 2507,50, Spanien 3892,50, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1808,62, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 164,12, Budapest 2782, Belgrad 274,75, Sofia 670, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3450, Warschau 4337, Buenos-Aires 4356 Brief, Rio de Janeiro 579, Yokohama 4074, Montevideo 4575, Buenos auf London 4356, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 590, London auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Liverpooler Notierungen für Sakelaridis u. Upper F. G. F. vom 22. April, Mitte. Mai 1319, Juni 1006, Juli 1314, Aug. 1005, Nov. 1297, Dez. 973, 1302, 987, Jan. 1308, Febr. 987, März 1322. Loco 1415. — Ruhig und behauptet.

Bremer Baumwolle: 17,22.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 22. April, Anfang. Mai 805 bis 6, Juli 809 bis 10, Okt. 804 geh., Jan. 807 geh. Tagesimport 4300. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 22. April, Anfang. Juni 1002, Juli 1310, Aug. 1003, Nov. 1297. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle Alexandria. 22. April, Anfang. April Ashm. 1940, Mai Sak. 2802, Aug. Ashm. 1920, Okt. Ashm. 1783, Nov. Sak. 2580.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. April, 10.00 Uhr. Mai 44 B 42 G; Juli 42 B 41,25 G; Sept. 40,75 B 40 G; Dez. 40,50 B 39,50 G; März 40 B 39 G. — Das Wetter kühl.

Berliner Produktenborse vom 17. 22. April

	17. 4.	22. 4.	
Weizen märk.	266.0—269.0	270.0—273.0	
Roggen märk.	166.0—169.0	166.0—169.0	
Frei Gerste	188.0—200.0	190.0—202.0	fest
Futt. u. Indgerste	175.0—187.0	175.0—187.0	fest
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	162.0—170.0	162.0—170.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.25—37.25	31.75—37.50	fest
Roggenmehl	24.00—27.00	24.00—27.00	ruhig
Weizenkleie	10.25—11.00	10.10—10.90	matt
Roggenkleie	10.50—11.25	10.50—11.25	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—23.00	20.00—23.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	20.00—22.50	20.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	1.00—34.00	31.00—33.50	
Rapskuchen	14.00—15.00	13.50—14.75	
Leinkuchen	19.00—19.50	19.00—19.50	
Trockenschnitzel	8.20—8.80	8.40—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	15.10—16.00	15.10—16.00	
Kartoffelflocken	15.20—15.70	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 22. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	121.00—124.00
Standardkupfer, loco	113.00—116.00
Standard-Blei	36.00—37.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	60.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	5[illegible].25—60.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. April. Kupfer: April 110 bez. 112 B 110 G; Mai 108.50 B 106 50 G; Juni 118.50 B 117 G; Juli und August 109 B 107 G; September 107 bez 106.50 B 106.25 G; Oktober bis Februar 107 B 106 G; März 107 B 106.25 G. Tendenz: Flau.

Londoner Metallbörse vom 22. April.

Kupfer p. Kasse	55.37—55.62	Zinn Settlementspreis	162.[illegible]
„ p. 3 Mon.	55.00—55.25	„ Banka	169.[illegible]
„ Settlementspreis	55.50	„ Straits	164.[illegible]
„ Elektrolyt	65.00—6.00	Blei prompt	18.[illegible]
„ best select.	60.00—61.25	„ entfernte Sichten	18.1[illegible]
„ strong sheets	92.00	„ Settlementspreis	18.0[illegible]
„ Elektrowirebares	66.00	Zink prompt	17.5[illegible]
Zinn per Kasse	162.12—162.25	„ entfernte Sichten	18.[illegible]
per 3 Mon.	164.50—164.62	„ Settlementspreis	17.5[illegible]

Viehmärkte vom 22. April.

	Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	60-62	57-62	59-62
	—	50-54	—
	56-59	51-55	54-56
	—	40-47	—
	50-55	—	45-49
	—	—	—
Bullen	55-57	54-58	54 57
	50-54	50-53	49-53
	—	—	44-48
	—	—	—
Kühe	52-54	50-55	51-53
	46-50	42-48	46-49
	30-44	35-40	40-44
	30-35	28-33	30-38
Färsen	58-60	54-58	56 58
	50-57	47-52	51-54
	—	—	—

	Elbert.	Köln	Dortm.
Fresser	42-48	45-55	—
Kälber	—	80-110	—
	80-85	75-82	80-8[illegible]
	65-75	62-74	65-7[illegible]
	45-60	55-62	50-6[illegible]
Schafe	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
	—	—	—
Schweine	67-69	70-74	63-6[illegible]
	69-71	70-74	66-6[illegible]
	69-71	70-74	66-6[illegible]
	67-69	67-72	63-6[illegible]
	63-66	—	60-6[illegible]
	—	—	—
	—	—	—
Sauen	58-63	60-65	57-6[illegible]

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt Elberfeld vom 22. April 1930.

Auftrieb: 440 Stück Großvieh, davon 172 Ochs., 25 Bullen, 173 Kühe, 53 Färsen (Kalbinnen), 17 Fress., 283 Kälber, 1335 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 9 Ochsen, 3 Kühe, 23 Kälber, 457 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche ca. 5000 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 25—31 RM., 6 bis 8 Woch. alte 31—38 RM., über 8 Wochen alte 38—46 RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 1.15 bis 1.30 RM., mittlere 1.05—1.15 RM., geringere 0.95 bis 1.05 RM. das Pfund. Fette Schweine bedangen: beste Ware 59—60 Pfg., mittlere 58—59 Pfg., geringere 52—56 Pfg., Sauen je nach Güte 48—52 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden; im ganzen etwa 3600 Schweine.

Berliner Börse vom 23. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	22. 4.	17. 4.
D.Werth. 23, I. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, I. 35,10-1000D.	6	92.25	92.50
Reichsanl. 29	—	101.0	100.9
DReichsanl.27	6	87.25	87.10
D Rch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.90	98.90
D. Reichsp. S.	6½	100.0	100.0
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	55.90	56.25
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.20	11.10
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.30	3.20
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	99.00	99.00
Westf.Landbk Doll. 6. R.2	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	—	95.00
Pr. Feing. 26	7	88.00	—
Pr.Feing27, 1	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	103.5	—
Prß.Zentst.R.8	10	101.5	101.5
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	96.00	95.50
Prß. Zent. R. 9	8	96.00	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	87.50	88.00
PrßZentR.2.12	6	89.75	81.75
PrßZentR.1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.50	97.50
dto. 22	8	98.00	98.00
Prß.G.Bd.G.Pf.	10	101.7	101.7
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.2	101.2
Pr.L.Pfdbr. 13	8	97.25	97.25
Pr.L.Pfdbr.17	8	98.50	98.50
Pr. L. Pfdbr. 10	7	90.50	90.25
Comm.-Obl. 14	8	93.75	93.75

	Zs	22. 4.	17. 4.
Comm.-Obl. 16	8	95.50	95.50
Comm.-Obl. 6	7	88.00	88.00
Prß.Pfbr. G.40	10	101.5	101.7
dto. 41	8	98.00	98.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.75	94.75
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,E.	10	101.2	101.7
dto. Serie 3	10	—	101.2
dto. S. 4, 4a	8	97.50	97.50
Rgg Rtb.G.1-3	8	97.25	97.25
Rgg Rtb.G.4-6	8	97.50	97.50
Rgg Rtb.G.1-2	5	81.75	82.00
Wstd.BodCred	10	101.1	101.2
Wstd.BodCred	7	97.50	97.00
Wstd.BodCred	7	90.00	90.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	6	18.00	—
Elektro-Zweck	5	4.17	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	8.02	8.10
Mckl.Rogg. 1-3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.06	9.06
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.25	8.27
Reihe 12-18	5	7.98	7.98
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.10	9.05
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l		—	—
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	124.2	125.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	33.75	31.87
Reichsbahn	—	94.62	94.12
Hamb. Paket	7	112.6	113.8
Hamb.Hochb.	6	78.50	—
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	160.7	161.0
Lübeck Büchn.	5	75.25	75.25
Neptun Dampf	10	120.6	125.0
Nordd. Lloyd	8	112.5	113.8
Schantungb.	0	76.50	77.00
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	116.0	116.2
Bk.elek.Werte	10	135.6	135.[illegible]

	Div.	22. 4.	17. 4.
Bank f. B. Ind.	—	156.7	157.2
Barm. Bankv.	10	127.2	136.0
Barm.Kredtb.	0	30.00	28.50
Bayr. Hyp. W.	10	137.0	138.7
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	177.0	176.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.0	206.0
Comm.u.Pr.-B.	11	161.5	161.7
Darmstädt. Bk	12	229.0	230.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	149.5	150.7
Dresdn. Bank	10	145.5	146.0
Nordd. Grund	10	130.0	131.0
Oldb. Leib-Sp	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	135.0	135.0
Reichsbank	12	293.5	293.5
Rh.-W. Bodkr	10	142.5	142.2
Westd. Bodkr	10	130.5	132.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	325.0	325.0
Allianz	9½	202.0	202.0
Berliner Feuer	3	54.00	53.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	373.0	399.0
Nordstern Allg	14	242.0	242.0
Viktoria Allg.	80	2175	2175
Viktoria Feuer	25	410.0	410.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	130.0	129.5
AdlerPortland	10	72.50	72.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	85.50	87.00
Alexanderw.	0	32.50	32.50
Aku	0	111.0	117.5
Allg. Elek.-Ges	9	173.7	175.0
Alsen Zement	15	173.7	173.0
Ammend. Pap.	12	140.5	142.0
Anhalt. Kohle	6	82.00	82.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	75.00	75.37
Bachm. & Lad.	16	129.7	130.0
Balcke Masch.	10	125.0	125.5
Barop Walzw.	0	52.00	52.00
Basalt A.-G.	0	35.00	35.00
Bayr. Motoren	14	89.00	89.75
Bemberg J. P.	8	142.0	148.0
Berger, Julius	20	323.0	326.5
Bergm. Elektr.	9	188.0	188.0
Berl.Gub.Hutf.	16	225.0	226.0
Berl. Holzkom	6	45.00	44.00

	Div.	22. 4.	17. 4.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.50	66.50
Berlin Kindl	22	592.0	592.0
Berl. M. Schw.	0	67.00	66.75
Bet.u.M.onterb	12	125.0	124.7
Böperde Wlz.	5	55.25	54.00
Braunk. Brik.	10	147.0	148.0
Braunschw. K.	10	236.0	236.0
Braunschw. J.	6½	118.2	118.2
do. Maschin.	0	41.00	40.00
Breitb. Portl.	12	129.7	129.0
Bremen B. Oel	4	64.00	64.00
Brem. Vulkan	8	134.0	133.0
Bremer Wolle	10	156.0	157.0
Buderus Eisen	5	72.00	73.50
Busch Optik	0	84.00	84.00
Busch Lüdsch.	5	71.00	71.00
Butzke Metall	7	72.00	72.00
Byk Guldenw.	6	69.00	69.25
Calmon Asbest	0	25.00	24.50
Charlott. Wass	7½	104.5	105.0
Chem. Buckau	6	89.00	—
Chm. v. Hyden	5	61.50	61.50
Chem. ind.Gels	5	64.50	64.50
Chem. Wk. Alb.	0	60.00	63.00
Chillingworth	8	80.00	80.00
Comp. Hispano	7	356.5	357.0
Concord.Spinn	0	64.00	65.00
Conti Coutsch.	7	179.7	180.0
Crölltw. Papier	10	149.0	149.0
Daiml. Motor	0	41.75	42.87
Dtsch. Atl.Tel.	7	122.5	122.5
Dtsch. Asphalt	10	117.7	117.7
DtschCon.-Gas	9	171.7	173.0
Dtsch ErdölAG	6	100.2	101.5
Dtsch.Jute-Sp.	9	83.25	85.00
Dtsch. Kabelw	0	77.00	76.50
Dtsch. Linol.	—	254.1	253.0
Dtsch. Schacht	5	97.25	97.25
Dtsch.Spiegel.	6	88.75	85.50
Dtsch.Steinzg.	15	190.0	190.0
Dtsch. T. Stein	11	131.7	131.5
Dtsch. Wollw.	0	11.25	11.37
Dtsch. Eisenh.	7	75.12	75.87
Dortm. Aktbr.	17	226.0	227.5
Dortm. Union	16	255.5	255.0
Dresd. Baugs.	5	53.00	52.25
Dresd. Gardin.	8	83.12	—
Dürener Metall	10	133.5	133.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	281.0	279.5
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfeler	8	94.25	95.25

	Div.	22. 4.	17. 4.
Düss. Kammg	4	68.00	68.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	84.00	84.00
Eilenbg. Katt.	4	58.00	58.00
Eintracht Brk.	10	146.0	146.5
Eisenb. Verk.	12	159.5	159.5
Elektr. Liefg.	10	161.2	162.7
Elektr. Schles.	8	105.5	107.0
Fl. Licht u. Kr.	10	172.0	173.0
Engelh. Berlin	13	220.0	220.0
Erdmannsd.Sp	0	90.00	91.25
Eschw. Bergw.	14	214.5	214.5
Essen. Steink.	8	143.0	144.0
Excelsior	0	14.25	14.00
Fahlberg, List	8	77.12	78.00
Farbenindustr	12	174.1	175.5
Fein-Jute	8	96.00	95.00
Feldmühle	12	178.5	180.6
Felten-Guill.	7½	128.7	129.5
Flensbg.Schiff	0	32.50	32.50
Flöth. Masch.	0	39.00	38.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mch.	4	36.00	35.50
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	145.5	145.5
GasWass.Eick	6	—	—
Gebhard & Co.	9	34.00	35.00
Gelsenk. Berg.	8	140.0	141.0
Genschow	4½	65.50	66.75
German. Zem.	14	170.0	171.0
Gerresh. Glash.	9	124.0	124.2
Ges. f. El. Unt.	10	180.1	182.0
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	153.0	—
Gladb. Wolle	11	137.5	—
Gl. Brockwitz	12	65.00	64.00
Glas Schalke	16	184.0	184.0
Glanz. Zucker	0	64.00	64.50
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	198.7	197.0
Goldschmidt	5	71.00	71.50
Gritzner Masch.	6	40.00	40.00
Guschw. Text.	6	69.00	70.00
Gutmann Mch.	0	28.50	28.36
Habern. Guck	8	120.5	121.5
Hackethal, Dr.	8	91.25	91.00
Halle Masch.	7	86.50	86.50
Hamb.Elek.-W.	10	138.7	138.7
Hammersen	8	120.5	120.5
Hann.Masch.B.	0	37.00	37.25
Harb. Bl.u.Br.	8	90.00	90.00

	Div.	22. 4.	17. 4.
Harb. Phönix	0	86.50	86.75
Harkort Brk.	0	22.50	22.50
Harpener Berg	0	125.1	125.5
Hedwigshütte	7	99.00	99.00
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	168.5	169.0
Hilgers Verzk.	6	69.00	69.00
Hindr.Aufferm.	8	85.00	—
Hirsch Kupfer	9	112.0	114.0
Hirschb. Leder	6	83.12	83.00
Hösch Eisen	7	112.5	114.0
Hoffm. Stärke	6	60.75	60.25
Hohenl. Werk	7	83.00	85.50
Ph. Holzmann	7	109.0	110.0
Horch Motore	8	60.75	60.75
Hotelbetrieb	12	161.0	163.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	128.0	128.0
Ilse, Bergbau	10	—	237.6
Ilse, Genüsse	10	123.0	124.0
Industrieban	14	68.12	67.50
Isenb. Brauerei	7	105.5	105.5
Jakobsen	9	81.50	82.00
John J. A.	10	83.00	83.00
Jüdel & Co.	9	128.7	128.7
Kahla Porzell.	5	49.00	49.00
Kali Aschersl.	10	226.5	228.0
Rud. Karstadt	12	137.8	136.5
Kirchner & Co.	4	64.50	63.00
Klauser Spin.	0	28.00	28.00
Klöckner Wk.	7	101.7	103.0
Koch Nähm.	4	51.25	50.50
Köln-Neuess.	7½	109.0	111.7
Köln Gas	6	78.37	78.50
Kölsch Walz.	6	53.00	52.75
Gebr. Körting	6	68.50	69.00
Kötitzer Led.	12½	135.5	135.5
Krauß & Co.	0	65.25	65.00
W. Krefft	10	107.0	108.0
KronprinzMet.	5	33.75	34.50
Kunz-Treibr.	10	112.2	114.0
Küppersbusch	10	123.0	124.0
Kyffhäus.Hütt.	0	42.25	42.00
Lahmeyer	12	171.7	171.5
Laura-Hütte	0	—	51.37
Leipz- Riebeck	12	137.5	137.7
Leipzig. Piano	0	31.00	31.00
Leopoldgrube	4	67.50	68.75
Lind'sUnion	14	188.8	187.2
C. Lindström	20	620.0	631.0
Lingel Schuh	0	60.25	59.00
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	22. 4.	17. 4.
Lorenz A.-G.	6	115.0	116.7
Löwenbr. Berl.	12	275.0	273.0
Lüdensch. Met.	6	59.25	59.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	5	46.00	47.00
Mannesm Röhr	7	107.2	108.7
Mansf. Bergw.	7	82.50	95.00
Marie,k.Berg	0	—	37.75
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	48.12	48.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	125.7	125.0
Maximilianh.	7	176.2	176.2
Mech. W. Lind.	10	92.00	90.00
Mech. W.Soran	8	169.0	169.0
Mch. W.Zittau	0	60.00	59.50
Meissner Ofen	11	—	73.00
Metallbank	8	107.5	108.0
Meyer Spritz	14	125.0	126.7
Miag	10	131.5	132.5
Mimosa A.-G.	18	241.5	242.2
Mix & Genest	8	139.5	140.0
Motoren Deutz	3	71.00	71.00
Mülheim.Berg.	7	109.5	109.0
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	19.50	20.00
Natronzellst.	10	115.0	116.0
Niederl. Kohle	10	141.7	142.5
Nordd. Eiswk.	10	108.0	108.2
Nordd. Steing.	12	179.2	179.2
Nordd. Wollk.	8	92.50	94.00
Obschl.Eis.Bd.	6	72.00	73.00
Obschl. Koks	7	108.0	109.0
Obschl.KoksG.	7	95.25	95.87
Ocking Stahl	0	33.50	33.50
Orenst. & Kopp	6	77.50	79.50
Ostwerke	12	246.5	248.2
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.1	105.0
PhönixBraunk	6	69.25	69.25
Jul. Pintsch	10	158.0	159.0
Plauen Gard.	10	96.75	96.50
Plauener Tüll	0	36.00	36.00
Pöge Elektr	0	16.75	17.25
Polyphon	20	286.0	290.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Preuß. Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	72.75	72.25
Rathgeb. Wagg.	7	—	—
Rauch Walzw.	4	35.00	35.00
Reichelbräu	20	259.5	262.0
Reinbott Met.	6	42.00	44.00

	Div.	22. 4.	17. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	162.7	163.5
Rhein.Braunk.	10	230.5	231.0
Rhein. Cham.	0	78.00	78.00
Rhein Elektr.	9	148.5	148.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	101.0	100.5
Rh. Möbelstoff	10	79.00	79.00
Rh. Spiegelgl.	10	125.0	124.0
Rh. Stahlwk.	6	111.7	113.5
Rh.Textilfabr.	0	—	38.00
Rh. W.Elekt.	10	186.0	185.5
Rh.-W.Kalkw.	8	104.0	103.0
Rh. Sprengst.	4½	65.25	—
Riebeck Mont.	7½	103.0	104.5
Rockstroh-W.	5	75.50	75.00
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	90.00	92.00
Rositz. Zucker	0	32.50	32.75
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	71.75	72.87
Sachsenwerk	7½	103.5	104.0
Sächs. Webst.	8	67.37	66.25
Salzdetfurt	15	395.0	393.0
Sarotti Schok.	10	136.0	135.0
Schering chm.	14	328.0	328.0
Schlegelbräu	14	176.0	179.2
Schles.Elek. B.	10	174.5	175.5
Schl. Lein. Kr.	0	14.00	13.25
H. Schneider	10	117.8	117.5
Schönebeck	0	33.25	33.50
Herm. Schött	0	34.25	34.00
Schub. & Salz.	16	223.2	224.5
Schüchterm.	6	74.25	74.25
Schuckert&Co.	11	189.8	192.0
SchultPatzenh	15	292.5	295.5
Schulz Fz.	8	—	—
Schwabenbräu	16	202.0	208.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr.Seifert&Co.	10	131.0	131.0
Sieg.-Sol. Gus	0	13.12	13.75
Siegersd. Wk.	10	58.00	59.75
Siemens Glas	9	139.5	141.2
Siem. & Halske	14	250.5	254.7
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett.Portland	10	93.00	89.50
Stock & C.	7	83.50	83.50
Stöhr & Co.	10	103.6	105.6
Stolberg Zink	6	99.25	99.87
Gebr. Stollwerck	9½	104.7	104.2
Stralsund Spielk.	18	235.7	236.5
[illegible] Akt.	15	359.0	360.0

	Div.	22. 4.	17. 4.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr.	6	87.87	87.00
Thüring.Elekt	9	151.2	15.25
Thür. Gasfpg	9	145.0	145.0
Tietz Leonh	10	152.5	155.0
Transradio	8	130.5	128.0
v. Tuch Brau	10	140.0	140.6
Tuchfb. Aach.	12	118.5	118.5
Union Chem.	5	47.00	49.00
Varziner Pap.	10	123.5	125.0
V. B.-F. Gum.	6	75.25	75.25
Ver. Berl. Mört	9	115.0	115.5
Verchm.Chart	4	62.50	63.00
Ver. Dt. Nickel	12	159.7	158.7
Ver.Glanzstoff	18	155.0	157.0
Ver. Gothania	8½	101.6	101.5
Ver. Mk. Tuch	5	46.25	46.25
Ver.Schuhfabr	6	43.00	42.00
Ver.SmyrnTep	12	175.0	176.[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	97.25	98.25
Ver. Stahlw.Z.	9	—	—
Ver. Thür. Met.	4	50.25	50.00
Ver. Ultramar	12	146.5	151.0
Victoriawerk	6	62.50	62.00
Vogel, Tel.	6	66.50	66.50
Vogtl. Masch	8	71.50	70.50
Vorw. Portld	12	140.2	140.[illegible]
Wanderer W	6	55.00	53.87
Warst. Grub.	8	123.5	123.5
Wass.Gelsenk	9	139.0	140.5
Wegelin Ruß	8	105.0	—
Wenderoth	7	76.50	76.75
Westeregeln	10	233.0	230.5
Westf. Draht	7	82.12	82.00
Westf. Kupfer	6	38.50	40.00
Wicking Port.	10	118.1	119.0
Wickrath Led.	0	31.50	31.50
Wick.-Küpper	14	237.0	237.0
Wissener Met.	8	72.25	72.37
Wittener Guß	0	49.75	48.62
Wunderlich Co	12	92.25	95.37
Zeitzer Masch.	10	130.0	131.0
Zellst. Dresden	10	100.0	100.0
Zellst. Waldh.	13½	186.7	188.0
Otavi	11	52.00	54.87
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	96.50	97.00

Sport-Rundschau

Nr 93 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 22 April

Fesselnde Kämpfe auf Fußballfeldern

Bergische Mannschaften behaupten sich

Der April tut, was er will, und so machte er den Sportvereinen am Ostersonntag einen schönen Strich durch die Rechnung, indem er seine Schleusen ausgiebig öffnete, die Spielfelder in Morast verwandelte und die Zuschauer von den Plätzen fernhielt. Am Ostermontag wartete er dafür mit dem schönsten Wetter auf, so daß die Sportinteressenten aller Art voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Den stärksten Besuch hatten wieder die Spiele aufzuweisen, in denen Ortsgegner aufeinander stießen. So waren bei dem Barmer Lokalkampf Schwarz-Weiß gegen Sport- und Spielvereinigung über 5000 Zuschauer anwesend.

Beginnen wir bei unserem Ueberblick mit den Spielen, in denen

ausländische Gegner

verpflichtet waren.

Der deutsch-böhmische FC. Karlsbad machte seinem Ruf alle Ehre und bot mit seinem Spiele gegen den SSV. Elberfeld für den Kenner einen hohen Genuß. Der 2:2-Ausgang des Treffens ist für die Wuppertaler recht schmeichelhaft.

Die Vootball-Vgg. Vemlo aus Holland bot eine Enttäuschung. Sie unterlag den Remscheider Bewegungsspielern, die in guter Verfassung waren, mit 3:7 und den Ohligser Rasenspielern mit 0:6. Die VVgg. Wageningen schnitt etwas besser ab; sie schlug die Tönisheider Rasensportler mit 7:1, verlor aber gegen die Stadtmannschaft Ennepetal in Gevelsberg mit 1:5. In Cronenberg weilte Robur et Velocitas Apeldorn. Aber auch hier zogen die Holländer mit 0:2 den kürzeren gegenüber einer recht geschickt aus Spielern von SC. Cronenberg und Germania Küllenhahn zusammengestellten Elf.

Süddeutschland

war nur durch eine Mannschaft im Bergischen vertreten, Phönix Mannheim, die sich aber ganz ausgezeichnet schlug und dem BV. Wald mit 6:1 das Nachsehen gab. Der mehrfache deutsche Meister, 1 FC. Nürnberg, wurde von Fortuna Düsseldorf mit 2:1 geschlagen, nachdem er am Tage vorher gegen FC. Schalke 04 mit 3:1 gewonnen hatte.

Gegner aus anderen westdeutschen Bezirken.

Der FC. Schwelm maß mit dem Zweiten des Mittelrheins, FV. Koblenz-Lützel, seine Kräfte und verlor mit 1:5. An der Krahenhöhe hatte FC. Solingen 95 den Besuch des FV. 08 Duisburg, der mit 3:1 einen verdienten Sieg errang. Im benachbarten Wever empfing SpV. Wever einen Vertreter des Ruhrbezirks aus Essen-Kellinghausen, der mit 2:4 die Ueberlegenheit des bergischen Vereins anerkennen mußte. Aus Südwestfalen kamen SSV. Letmathe und SSV. Oberkassel. Während Letmathe der Barmer Tura mit 1:8 unterlag, spielte Vorhalle gegen SC. 08 Elberfeld mit 1:1 unentschieden. Von der holländischen Grenze kam der SpV. Kaldenkirchen, der in Langenberg mit 6:2 gewann, dem SC. Cronenberg aber am nächsten Tage den Sieg mit 2:4 überlassen mußte. An beiden Feiertagen spielte BV. Vohwinkel; er schlug den BV. 07 Langenbreer mit 5:3 und Columbia Stolberg (Rhld.) mit 2:1.

Berg.-Märk. Mannschaften unter sich.

Das stets mit Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen Schwarz-Weiß Barmen und SpuSpVgg. Barmen ging mit 2:2 unentschieden aus. Am Samstag konnte Schwarz-Weiß nur mit größter Anstrengung die Barmer Tura mit 4:2 niederhalten.

Der Punktekampf zwischen Alemannia Vohwinkel und TuSpV. Ronsdorf brachte den Ronsdorfern mit 2:1 einen etwas glücklichen Sieg. Die Ronsdorfer scheinen allen Ernstes noch vom Tabellenschluß wegzuwollen.

BV. Remscheid lieferte gegen SSV. Oberkassel ein sehr schönes Spiel und gewann mit 6:3, und SSV. Remscheid hielt den BV Lüttringhausen knapp mit 3:2 nieder.

SpV. Haßlinghausen unterlag den Dönberger Sportfreunden mit 1:2.

Von den Reisemannschaften.

Eine Reihe von bergischen Mannschaften hat eine Osterreise angetreten, aber nur die wenigsten teilen ihre Resultate mit. So meldet die SpVgg. Solingen-Gräfrath einen 5:1-Sieg, den sie über Sparta Nordhorn erzang. Der BV. Solingen 98 gewann gegen den FV. Niederbiebrich mit 2:1 und verlor gegen FV. Godesberg mit 4:7. SSV. Velbert unterlag dem SpV. Rodenkirchen mit 3:2.

SSV. Elberfeld - FC. Karlsbad 2:2

Man ist es gewohnt, den SSV. zu Ostern gegen sehr gute Gegner, meist aus dem Ausland, spielen zu sehen. Das Publikum scheint aber diesen Spielen wenig Geschmack abzugewinnen; denn selbst die Ankündigung von dem Besuch des westböhmischen Meisters im Elberfelder Stadion hatte nur etwa 2000 Fußball-Anhänger anzuziehen vermocht. Und das war schade! Denn die Deutsch-Böhmen,

durchweg sehnige, schlanke Sportgestalten,

zeigten einen fairen, technisch reifen Fußball und waren, was Körperbeherrschung, In-Stellung Gehen, Abspiel usw. anlangt, den Wuppertalern weit überlegen. Nur ihre Schießkunst ließ zu wünschen übrig. Da außerdem Elberfelds Torwart wieder einen guten Tag hatte und die Verteidigung oft im letzten Augenblick noch klären konnte, blieb der Ausgang des schönen Kampfes unentschieden.

Nachdem sich die Gäste an den glatten Stadionrasen gewöhnt haben, drängen sie in flachem Paßspiel die Wuppertaler Mannschaft zurück. Elberfelds Läuferreihe wird schnell überwunden, aber die engere Verteidigung kann zunächst nicht geschlagen werden. Elberfelds Flügel sind auch nicht müßig und die Zuschauer erleben in der ersten halben Stunde einen

packenden Kampf,

in dem Wolters eine Heyer-Flanke zum einzigen Treffer einspitzelt. Der Ausgleich fällt etwa zehn Minuten vor dem Wechsel durch die ausgezeichnet eingespielte rechte Flanke der Gäste, die ihren Gegenläufer überlaufen. Vorher hatte Heyer zweimal mit seinen Schüssen, von denen einer den Pfosten trifft, der andere knapp vorbeigeht, Pech. Schlecht berechnete Rückgaben der Elberfelder Hintermannschaft an den Hüter gefährden das eigene Tor oft.

Die zweite Hälfte beginnt mit einem schnellen Vorstoß des rechten Flügels der Gäste, eine hohe Flanke zum Halbrechten, und unmittelbar aus der Luft aufgenommen,

zappelt der Ball im Elberfelder Netz.

Die Böhmen geben auch weiterhin den Ton an, besonders, nachdem Michel verletzt für kurze Zeit ausscheidet. Wo blieb übrigens in diesem Augenblick der Wuppertaler Ersatzmann, den man bei Freundschaftsspielen doch immer bereit halten muß und der von Karlsbad des öfteren eingesetzt wurde? Zum Schluß wird das Spiel wieder ausgeglichener. Dehnert, der im Innensturm häufig versagt hat, tauscht mit Henkeler den Platz, und sofort wird SSV gefährlicher. Heyer ist freigespielt, und sein

Schuß saust unter die Latte der Querlatte.

Der Federball wird vom Unparteiischen als Tor anerkannt, obwohl Karlsbad protestiert. Zum Schluß geraten beide Tore nochmals in Gefahr, aber die Hüter können ihr Netz reinhalten.

Der Elberfelder Mannschaft schienen die Feiertage noch in den Knochen zu stecken; jedenfalls haben wir sie schon frischer spielen sehen. Auch muß das Abspiel schneller und genauer erfolgen. Namentlich hierin hat SSV. von den Gästen viel lernen können. — Dem Fußballkampf vorauf ging ein Handballspiel der Lehrmannschaften von SSV und Rasensport Mülheim (Ruhr), das mit 6:1 zu Gunsten SSV's ausging. In der Pause fuhr der Elberfelder Dauerfahrer Müller unter großem Beifall einige Runden.

Schwarz-Weiß — SSVg. Barmen 2:2 (0:1)

Das Spiel litt unter einer mangelhaften Schiedsrichterleitung. So sehr man das rechtzeitige, energische Eingreifen des Leiters im Interesse einer ordnungsmäßigen Durchführung des Spieles begrüßt: das ewige, unnötige Zerpfeifen des von beiden Parteien außerordentlich fair durchgeführten Treffens durch den Leiter minderte den Wert des Kampfes außerordentlich herab und forderte diesmal mit Recht den Unwillen der Zuschauer heraus, deren jugendlicher Teil sich allerdings mehr Zurückhaltung auferlegen sollte. Beide Parteien traten gegenüber ihren letzten Spielen in veränderten Aufstellungen an, die sich im ganzen bewährten. Nur hätte man im Sturm der Blau-Gelben für Herken lieber Ramspott gesehen, der über weit größere Ausdauer verfügt.

Die Mannschaften standen zu Beginn:

Schwarz-Weiß:

Kubiza
Stern Kirschieben
Maßen Fauk Bosmans
Treude Nacek Schlösser Schröder Weskott
Wefele Herken Frede Müller Gelbach
Braun Emmerich Hörter
Sauermilch Schuhmacher
Büchling

SSVg.:

Im Anfang ging der Kampf flott vonstatten, und beide Torhüter mußten oft rettend eingreifen. Die Angriffe aber verflachen nach und nach. Man sah längere Zeit nur ein präzises, breites, von Mann-zu-Mann-Spiel der Innentrios, das aber ohne Druck aufs gegnerische Tor auf diese Art nicht zum Erfolg führen konnte. Im Gegensatz zu der schwarz-weißen Verteidigung war die der Blau-Gelben in der Folge gut und ballsicher. Die Schwarz-Weißen mußten daher nach etwa einer Viertelstunde den

ersten Erfolg

ihres Partners über sich ergehen lassen, der durch

SSV. Elberfeld – Karlsbad FC.



Aus diesem Bild ersieht man das schöne Zusammenarbeiten von S.S.V.

Nürnberger FCl. – Fortuna Düsseldorf



Der Nürnberger Schmidt setzt zum Bombenschuß an. Borchfeld-Fortuna greift zu spät ein. Aber der Ball verfehlt sein Ziel.

Robur et Velocitas Apeldoorn gegen Wuppertal SpCl. Cronenberg und Germania Küllenhahn.



Unten knieend Wuppertal SpCl. Cronenberg und Germania Küllenhahn. Stehend: Robur et Velocitas Apeldoorn, Holland.

Frede zum Tor kam, als die beiden Verteidiger uneinig darüber waren, wer von ihnen eingreifen sollte. Der Platzverein kam dann etwas mehr auf. Besonders der fleißige Mittelläufer Faust machte seinen Einfluß im Spiel stark geltend. Emmerich auf der Gegenseite übertraf ihn aber im Zuspiel. Im schwarz-weißen Sturm war der rechte Flügel tätiger wie der linke, zwischen beiden fehlte oft die Verbindung, die die Mitte nicht ganz ausfüllen konnte. Bis zur Pause lagen die Blau-Gelben mit 1:0 in Front.

Nachher traten beide Parteien mit je einem Ersatzmann an, die Schwarz-Weißen für ihren Torhüter Kubiza mit Linn, die Blau-Gelben für den ebenfalls verletzten Rechtsaußen Gelbach mit Linken. Das Fehlen Gelbachs im Sturm machte sich später stark bemerkbar, denn der Angriff fand in den Flügelleuten nur wenig Unterstützung. Schwarz-Weiß fand sich besser zurecht, umso mehr, als die Blau-Gelben wie üblich die kritische schwache Viertelstunde nach der Pause über sich ergehen lassen mußten. In der zehnten Minute köpfte der Halblinke der Schwarz-Weißen nach einem gut hereingegebenen Freistoß Maßens zum

1:1-Ausgleich

ein und fünf Minuten später ist es derselbe Spieler, der einen guten Kopfstoß aufs Tor gibt, den Büchling nicht berühren kann, so daß Treude

durch Nachschuß den 2:1-Vorsprung für die Schwarz-Weißen

erzielte. Erst als die Leute von der Schützenstraße ihren linken Flügel durch Braun verstärkten, gewannen ihre Angriffe an Gefährlichkeit. Eine seiner präzisen Flanken führte denn auch

in der letzten Minute zum Ausgleich,

als Müller bei einem Gedränge vor dem schwarz-weißen Tor den Ball ins Netz einlenkte. Man teilte sich fein brüderlich die Freude.

Schwarz-Weiß Barmen siegt über Tura 4:2 (2:1)

Die Barmer Tura hinterließ in dem gut besuchten Samstagsspiel einen angenehmen Eindruck. Die fast ausschließlich aus jungen Kräften gebildete Elf hatte das Gebot der Stunde erfaßt und spielte mit großem Eifer, mit Gewissenhaftigkeit und Hingabe.

Anfangs lag sie gut im Angriff und zwang sogar dem Gegner ihre Spielweise auf. Die Schnelligkeit der jungen Leute gab den Turanern manchen Vorteil. Erst nach etwa zehn Minuten kam auch die andere Partei zur Besinnung und spielte ihr überlegenes, technisches Können. Um diese Zeit konnte der Halblinke Schröder einen zurückprallenden Pfostenschuß Nacks zum

ersten Erfolg für die Schwarz-Weißen

einsenden. Man möchte Nacek neben seinen überlegenen technischen Eigenschaften größere Schnelligkeit wünschen. Er, wie auch der gesamte Sturm machten von ihrem Schußvermögen noch viel zu wenig Gebrauch. Die Angriffsunternehmungen der Tura blieben in der Folge gefährlich, namentlich dann, wenn sie von den flinken Flügeln nach vorne getragen wurden. Kurz vor der Pause gelang ihnen durch den Mittelstürmer der

Ausgleich

der von dem schwarzweißen Ersatzhüter durch richtiges Stellungsspiel verhindert werden konnte. Später aber machte er diesen Fehler durch einige gute Leistungen wieder wett. Beim Halbzeitpfiff hatten die Schwarz-Weißen durch ihren Linksaußen wieder einen 2:1-Vorsprung hergestellt.

Tura hatte in der zweiten Halbzeit wegen ihres riesigen Eifers meist mehr vom Spiel, um so mehr als Schlösser wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Die Gäste erzielten durch den schnellen Halbrechten, der frei vor dem Tore stand, den

2:2-Ausgleich.

Erst als die Flügelstürmer der Schwarz-Weißen reichlicher beschäftigt wurden, kam der Platzverein mehr auf. Nach einer guten Einzelleistung Treudes konnte der Linksaußen Lukau zum

3:2-Vorsprung

eindrücken, und schon zwei Minuten später stellte der eifrige Halblinke Schröder wieder nach einer guten Rechtsflanke das 4:2-Ergebnis her, an dem sich bis zum Schluß nichts mehr änderte.

Alemannia Bohwinkel—TSV. Ronsdorf 1:2

An der Königstraße beim FC. Alemannia Bohwinkel gastierte die erste Mannschaft des TSV. Ronsdorf, der mit seinen Meisterschaftsspielen noch soweit zurück ist, daß selbst der erste Feiertag zur Austragung des Pflichtspieles benutzt werden mußte. — Der Kampf war für die beiden Gegner insofern von Bedeutung, als die verlierende Partei wohl endgültig das Tabellenende zieren wird. Aus dem Grunde ist es verständlich, daß

beide Parteien mit aller Energie um die Punkte kämpften.

Trotz des kurz vor Anfang des Spieles einsetzenden Bindfadenregens war der Platz einigermaßen in Verfassung, wurde allerdings nach kurzer Spieldauer in eine glitschige Fläche verwandelt, auf welchem die Spieler oft komische Figuren abgaben. Bei etwas Phantasie konnten sie als Parodisten auf den Eiskunstlauf gelten. Naturgemäß wurde das Spiel dadurch sehr erschwert; es ließ teilweise zu wünschen übrig. Trotzdem kam das Häuflein unentwegter Zuschauer voll auf seine Kosten, da das Spiel von Anfang bis zu Ende reich an spannenden Momenten und erst mit dem Schlußpfiff zu Gunsten Ronsdorfs entschieden war. Durch das schlechte Wetter waren wohl auch die Zuschauer recht kritisch veranlagt, so daß der vorsorgliche Schiedsrichter, der die Spieler recht väterlich betreute, ermahnte und vor ernstlichen Verletzungen schützte, sich veranlaßt sah, einem mit einem besonders lauten Organ ausgestatteten Zusehenden eine „Empfehlung für das Stadttheater" zu geben.

Gleich zu Anfang des Spieles fingen die Ronsdorfer, welche für den Mittelstürmer und linken Läufer Ersatz einstellen mußten, recht forsch an und kamen mehrfach in gefährliche Nähe des gegnerischen Tores, ohne allerdings etwas erreichen zu können. Bohwinkel antwortete mit Gegenvorstößen, welche jedoch ebenfalls nichts einbrachten. Erst nach 15 Minuten Spieldauer kamen die Ronsdorfer durch ihren Mittelstürmer auf Vorlage von rechts hin zu ihrem

ersten Erfolg.

Hierdurch ließen sich die Bohwinkler allerdings nicht entmutigen. Ihre Vorlagen wurden genauer und man sah zeitweise recht nettes Zusammenspiel, so daß eine leichte Ueberlegenheit zustande kam. Die Stürmerreihe schoß jedoch viel zu ungenau, so daß die meisten Bälle weit neben oder über dem Tor landeten. Auch klärte die aufopfernd spielende Ronsdorfer Verteidigung sehr sicher. Auf der Gegenseite wurden einige Ecken erzielt, die aber sämtlich schlecht getreten wurden und nichts einbrachten. Bei einem neuerlichen Vorstoß der Bohwinkler machte ein Ronsdorfer Verteidiger Hand und der Schiedsrichter verhängte

einen Elfmeter.

Die Entscheidung erschien reichlich hart, da der Spieler körperlich in Gefahr war. Der Elfmeter wurde

unhaltbar verwandelt

und dadurch der Gleichstand erzielt. So ging es in die Pause.

Nach dem Anspiel hatte Ronsdorf die bessere Seite und arbeitete seinerseits eine Ueberlegenheit heraus. Die Stürmer schossen jedoch viel zu wenig, auch wurde noch im Strafraum hin und her gefummelt, so daß die Bohwinkler Verteidigung immer rechtzeitig dazwischen fahren konnte.

Der Platzverein ließ es ebenfalls an Vorstößen nicht fehlen, jedoch konnte die in der Halbzeit vorgenommene Umstellung — der Mittelläufer hatte den Posten des Sturmführers eingenommen — den Sturm auch nicht durchschlagskräftiger machen, da der Spieler viel zu ängstlich war und bei der hart, aber fair spielenden Ronsdorfer Verteidigung immer im Nachteil blieb.

Beide Mannschaften kämpften jetzt mit aller Energie um die

Führung,

welche den Ronsdorfern etwa 15 Minuten vor Schluß glücken sollte, als bei einem Vorstoß der Halbrechte einen Weitschuß losließ, welcher dem

Nürnberg meistert Schalke 3:1 (3:0)

30 000 Zuschauer — Regen beeinträchtigt den Kampfverlauf.

WB. Schalke, 21. April. (Eig. Drahtb.) Annehmbares, vor allem trockenes Wetter führten dem Spiel Schalke — Nürnberg einen Rekordbesuch zu ... aber kaum hatte Nürnberg den Platz betreten, da setzte ein unaufhörlicher Regen ein. Die Jugend-Mannschaften von Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf hatten es besser, als sie vorher auf trockenem Boden spielen konnten. Nach technisch annehmbaren Leistungen und gutem Spiel gab es ein Unentschieden von 1:1.

Die Formation war: Stuhlfauth; Popp, Kugler; Linder, Kalb, Fuchs; Reinmann, Hornauer, Schmitt, Wieder, Weiß; also stärkste Besetzung. Dagegen kam der westdeutsche Meister mit Ersatz. Jatzek mußte für Gladbeck geschont werden und auch Sobottka und Böke spielten nicht. Die Elf stand: Dombrowsky; Badoreck, Zajons; Kampmann, Valentin, Schaamann; Tibulski, Czepan, Peters, Kuzorra, Rothardt.

Nürnberg wollte den Gegner überrumpeln, was zum Teil auch gelang. Kaum waren zwei Angriffe erfolgreich abgeschlagen, als es schon in der dritten Minute durch Weiß 1:0 stand. Der Treffer entmutigte Schalke aber keineswegs, wenn auch die Nürnberger vorläufig überlegen blieben. Kalb dirigierte großartig, doch Schmitt und Hornauer waren nicht immer im Bilde, während Wieder sehr gut spielte und als der Führer des Angriffs anzusehen war. Nach etwa fünfzehn Minuten wurde die Partie ausgeglichener, nun mußte auch Stuhlfauth einige Male eingreifen. Aber schon die 20. Minute brachte Nürnberg das zweite Tor. Reinmann schoß eine Ecke, Kalb sprang hinzu und sein famoser Kopfstoß konnte nicht gehalten werden. Nürnberg spielte im Felde weit besser, denn mit der umbesetzten Läuferreihe konnte Schalkes Sturm keinen Kontakt finden. Die 37. Minute sah die Gäste mit 3:0 in Front. Linder schoß aus dem Hinterhalt aufs Tor, Dombrowski wehrte den scharfen Schuß ab, aber Hornauer war zur Stelle und drückte ein. Hierbei blieb es bis zum Wechsel.

Kaum sind zwei Minuten gespielt, hat Schalke einen Treffer aufgeholt. Rothardt umspielte Linder, gab an Kuzorra. Bevor dieser von den Verteidigern angegriffen war, hatte Czepan das Leder, der über den herausgelaufenen Stuhlfauth den Ball elegant ins Netz hob. Großer Beifall, der sichtlich aufmunterte. Es gab gefährliche Situationen, in denen Rothardt und Tibulski je einmal eine klare Torchance ausließen. Der Kampf wurde aber bald wieder ausgeglichener und gegen Schluß hatten die Nürnberger wieder mehr vom Kampf. Es blieb aber beim 3:1, man hatte keine rechte Lust mehr.

Das Spiel war etwas lasch. Der Regen dürfte hierbei die wesentlichste Rolle spielen. Nürnberg bot zeitweise, besonders zu Beginn, eine großartige Leistung. Aber der „Club" von ehemals ist es nicht mehr. Stuhlfauth war sehr gut, Popp etwas schlechter als der ganz vorzügliche Kugler. Kalb war Mittelpunkt seiner Elf und des Publikums. Gefallen konnte er nicht immer, wenn er auch im allgemeinen gut war. Lindner gefiel, während Fuchs, in seiner Mannschaft dem Aussehen entsprechend „Andrade" genannt, weniger gutes Können verriet. Die rechte Flanke Reinmann-Hornauer war im Zusammenspiel zufriedenstellend, doch der Torschuß blieb aus. Schmitt war wohl der schwächste Mann der Elf. Am besten gefiel Wieder, der ausgezeichnet führte. Weiß war ein annehmbarer Partner.

Schalkes Spiel litt unter der „neuen" und im Aufbau sehr schwachen Läuferreihe. Torhüter Dombrowsky war reichlich unsicher, dagegen gefiel die — allerdings zu harte — Verteidigung ausgezeichnet. Im Sturm enttäuschten die Außen, auch Czepan war nicht gut aufgelegt. Kuzorra dagegen war am fleißigsten und auch der beste Spieler. Peters konnte sich nur selten durchsetzen.

Ueber Berg und Tal.

Bei Holländern ...

Regenwetterlustigkeit!

Ein feiner Ausdruck, nicht wahr, lieber Leser? Uns Wuppertalern wie auf den Leib zugeschnitten. Das Wort stammt aber nicht etwa von mir, sondern von dem dänischen Schriftsteller Jens Peter Jakobsen, der es in seinem Roman Niels Lyhne, wenn ich mich recht entsinne, gebraucht, um dadurch das Vergnügen zu kennzeichnen, das im Menschen wach werden kann, wenn ein linder Frühlingsregen auf ihn herniederrieselt. Der Mann mag recht haben, vielleicht ist das in Dänemark so. Ich bezweifle aber, ob er diesen Ausdruck ebenfalls geprägt hätte, wenn er am ersten Ostertage als Zuschauer bei dem Spiel der kombinierten Cronenberg-Küllenhahner Mannschaft gegen die Holländer zugegen gewesen wäre. Das war alles andere als „Regenwetterlustigkeit", was sich einem da im Busen regte, und obwohl ich mir kühnlich anmaße, das Repertoire derber und derbster bergischer Verwünschungen zu können, so muß ich doch gestehen, daß sich meine Kenntnisse auf diesem Gebiete am Ostersonntag (leider!) gewaltig vermehrt haben. Es wird doch eine herrliche Sprache gesprochen hier oben auf unseren Bergen. Das konnte man bei dem sonntäglichen Spiel im Cronenberger Stadion aufs neue mit Befriedigung feststellen.

*

Apropos: Cronenberger Stadion! Als es seinerzeit in deutschen Stadtverwaltungen modern geworden war, der sportfreudigen Jugend Ruf nach vermehrten und verbesserten Spielgelegenheiten in großzügiger Weise durch den Bau kostspieliger Stadien zu beantworten, da wollte auch unsere Bergstadt nicht hinter den anderen zurückstehen, und siehe, auch wir erhielten unser Stadion. Nicht so feudal wie jenes im benachbarten Elberfeld, aber es genügte für unseren bescheidenen Sinn, zumal uns ja ein weiterer Ausbau über das erste Provisorium hinaus versprochen wurde. Leider ist es aber bei dem Provisorium geblieben. Noch immer verleihen die beiden Zufahrtsterrassen auf den Längsseiten des Platzes dem Ganzen ein gewisses wildromantisches Aussehen. Noch immer kann man nicht ohne eine gewisse körperliche Behendigkeit in den Genuß eines erhöhten Standpunktes auf einer der Zufahrtsterrassen gelangen. Noch immer sind Anmarsch und Abmarsch bei feuchtem Wetter ohne Bergpickel und Steigeisen nur schwierig zu bewältigen, für welche Behauptung ich außer meinem eigenen als Gleitschutz benutzten Mantel den des holländischen Mittelstürmers anführe, der gleichfalls eine erhebliche Strecke auf eine uns Menschen sonst nicht gerade eigene Art der Fortbewegung zurücklegte.

Spaß muß sein, und deshalb hoffe ich, daß man an gegebener Stelle sich einmal den Spaß macht, bei Regenwetter als Zuschauer zum Stadion hinaufzupilgern.

Die bergische Mannschaft stellte eine glückliche Mischung von Alt und Jung dar. Das Alter wurde repräsentiert durch die drei CSCer Hammes, Hartkopf und Schmitz. Die beiden ersteren standen in der Verteidigung wie eine Mauer, deren Unüberwindlichkeit in früherer Zeit ja sprichwörtlich war. Besonders Hartkopf hatte einen glänzenden Tag, und nicht weniger als dreimal konnte sich der sehr reiselustige Torwart bei ihm bedanken, daß er den Ball von der Linie des freien Tores noch wegbeförderte. Schmitz als Mittelläufer war ebenfalls in famoser Form. „Da können se kommen, wie se wollen, et Schmitzken köppt se alle!" äußerte ein schon bejahrter Zuschauer unter seinem Regenschirm hervor. Und tatsächlich, Schmitz benutzte sein Denkgehäuse in derart reichlichem Maße zum Köpfen, daß schon ein echter bergischer „Dickkopp" dazu gehört, so etwas auf die Dauer auszuhalten. Und dabei erschien besagter Mittelläufer auch noch ohne Haarschutz, mit glattrasiertem Schädel, glänzend wie eine Billardkugel. Das heißt, glänzend nur zu Beginn, denn nachher hatten sich sichtlich mehrere Erdschichten darauf abgelagert.

*

Auch die Holländer hatten verschiedene Alte in ihren Reihen. Zu diesen gehörte der Rechtsaußen Elfring, der noch vor zwei Jahren in Hollands Ländermannschaft das Spiel gegen Uruguay mitgemacht hatte. Auch am Sonntag konnte man trotz eines schon deutlich erkennbaren Ansatzes zu einem kleinen Embonpoint bei verschiedenen seiner Spielhandlungen die Pronke des Löwen bemerken. Seine blitzschnellen Flankenläufe, seine geschickten Täuschmanöver erforderten eine ständige Ehreneskorte von mindestens zwei Mann. Und trotzdem kam er oft genug durch. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß nicht weniger als vier Brüder bei den Holländern mitwirkten. Kreß ist der Name dieser tüchtigen Sportfamilie. Die beiden Jüngsten sind sogar Zwillinge. Der beste Techniker war übrigens der älteste der vier „Haimonskinder", dessen Art und Weise, beim Ballabnehmen mit rechtwinklig aneinandergestellten Füßen zu operieren, den Küllenhahner Rechtsaußen Hold manchesmal irritierte.

*

Daß die Mannschaft der Hiesigen aus Cronenberger und Küllenhahner Spielern bestand, konnte man, nachdem die ersten Minuten des Einspielens vorüber waren, kaum mehr feststellen. Die elf Spieler hatten sich nämlich so harmonisch zu einer Einheit zusammengefunden, als ob zwischen Cronenberg und Küllenhahn nie ein tiefes Tal (auch bildlich zu nehmen) gelegen hätte. In etlichen Zuschauerherzen schien aber doch noch so etwas von dem alten Groll zu leben. Er äußerte sich zwar nicht in gehässiger Form, aber man konnte es sich doch nicht verkneifen, das Mißlingen dieser oder jener Unternehmung auf Konto der „andern" zu setzen. (Die Jonges send nit stabil genog, die send noch zu jong usw.) Andererseits entschuldigte man offensichtliche Versager der „eigenen" Spieler bereitwilligst. (Dat kann dem Besten ens passieren.)

Natürlich befaßte man sich in Zuschauerkreisen, wenn eine Spielpause es zuließ und man diese nicht mit kernigen Verwünschungen gegen das Wetter ausfüllte, mit den Gästen. Ihre schlanken, durchtrainierten Gestalten erregten wohlwollende Aufmerksamkeit. Ihre Sprache dagegen stellte manchen biederen „Dörper" vor ein unlösbares Rätsel. Das klang ja fast so anheimelnd wie die eigene geliebte Muttersprache, und trotzdem war nicht zu verstehen, was sich die Spieler zuriefen. Besonders der holländische Anfeuerungsruf: „Jaa!", der in Momenten der Erregung oft gebraucht wird, bewirkte manches Kopfschütteln. Ein ganz Pfiffiger allerdings benutzte den Gleichklang mit unserem deutschen Zustimmungswort, um auf eine Frage seines Nachbars: „Ob mer die woll verstonn kann?" im Brustton der Ueberzeugung zu antworten: „Ewer secher, die ropen jo emmer Ja!" Ich wollte mich schon gerade in eine gelehrte Kontroverse mit diesem vergleichenden Sprachwissenschaftler einlassen, da ertönte der Schlußpfiff. Froh faltete ich mein Regendach zusammen, denn es hörte natürlich auch sofort auf zu regnen, und begab mich auf die mühevolle Wanderung nach oben: drei Schritte vor, zwei zurück. Aber ich hab's doch geschafft.

*

... und Deutsch-Böhmen.

Was bei den deutschböhmischen Gästen im Stadion schon bei der rein äußerlichen Betrachtung auffiel, war die überdurchschnittliche Größe der einzelnen Spieler. Welch großer Vorteil dies bei sonst gleichen Qualitäten für die eine von zwei Spielerparteien bedeutet, braucht wohl nicht näher erklärt zu werden. Interessanter dagegen ist es schon, die Frage aufzuwerfen, ob der Fußballsport die einzelnen Spieler so ausgereckt hat oder ob sich im Karlsbader FC. ausnahmsweise nur großgewachsene Leute zur Ausübung des Fußballsportes melden.

*

Exempla trahunt! Der hagere Gäste-Torwart Schubert wollte einen Ball fangen, verlor aber dabei das Gleichgewicht und purzelte hintenüber. Unmittelbar danach jagte Dehnert einen Schuß hoch über den Rahmen. Der Balljunge hinter dem Tor wollte zeigen, was er von Schubert gelernt hatte. Er fing die Lederkugel und legte sich ebenso prompt wie sein großes Vorbild auf den Rücken, weil er im Eifer des Gefechtes nicht an den Sandhaufen hinter sich gedacht hatte. — Uebrigens zeigte der Elberfelder Mittelstürmer, der diese beiden Umschüsse fertigbrachte, gestern eine seltsame Mischung von Verteidiger- und Stürmerspiel. Er war ein Stürmer mit Verteidigerschlag sozusagen. Denn die weithohen Bombenschüsse, die er vor dem feindlichen Tor losließ, hätten jedem erstklassigen Verteidiger zur Ehre gereicht. Um damit aber Tore zu erzielen, müßte er zweckmäßig vor jedem Schuß 20 Meter zurücklaufen. Vielleicht versucht man's nächstes Mal auf diese Weise.

*

Da konnte es der Karlsbader [illegible]

Busch doch besser. Die Manier, mit der er bei Gelegenheit des zweiten Tores zum Erfolge kam, war einfach bestechend. Er nahm nämlich eine Flanke des Rechtsaußen in Brusthöhe direkt an, ohne zu springen, nur durch geschickte Fußhaltung, und so wuchtig sauste sein Geschoß in die Maschen, daß es jenseits des Tores wieder zum Vorschein kam. Eine Prachtleistung! Fußhaltung ist das ganze Geheimnis beim Schießen!

*

Glück muß der Mensch haben, dachte Schmitz II, da hatte er statt einer flachen Rückgabe an den Torwart dem feindlichen Mittelstürmer schußgerecht einen Hochball serviert, den dieser aber infolge seiner Aufregung über das Entgegenkommen seines Gegners neben das Gehäuse setzte, obwohl niemand mehr im Wege stand. Ich vermute übrigens, daß an den Fehlschüssen gerade des Mittelstürmers nicht etwa irgendein technisches Manko die Schuld trug, sondern der arme Schröder stand sichtlich im Banne irgendeines geheimnisvollen Etwas. Und dieses geheimnisvolle Etwas war der Pressephotograph mit seiner camera obscura. Sie wirkte wie ein Magnet auf den Ball, und mehr als einmal mußte ihr Besitzer sich in kühnen Sprüngen in Sicherheit bringen. Neben etwas boshaft angehauchter Heiterkeit erntete er nebenbei bemerkt zweimal bei seinen strategischen Rückzugsmanövern einen starken Achtungserfolg. Er entpuppte sich nämlich hierbei als glänzender Balltechniker. Oder ist es etwa keine Technik, einen Ball, ohne ihn zu sehen, mit dem Hinterkopf oder der Rückenverlängerung zu stoppen? Vielleicht findet sich irgendwo in der Mannschaft ein Plätzchen für ihn, wenn man es nicht vorzieht, ihn mitten hinter dem feindlichen Tor aufzubauen, nachdem doch nun einmal feststeht, daß er (oder seine Kamera) über bestimmte ball-magnetische Kräfte verfügt.

*

Eine besondere Ueberraschung wurde dem Publikum in der Pause geboten. Aus der Unterführung heraus vernahm man urplötzlich ein ins Gigantische verzerrtes asthmatisches Keuchen, als wenn eine kriegsstarke Kompagnie uralter Greise von einem 10-Kilometer-Lauf zurückkehrte. Die Neugier war riesengroß. Und was erschien an der Bildfläche? Der Schrittmachermotor des Elberfelder Dauerfahrers Müller, der es sich nicht nehmen ließ, wenigstens einem Teil des Elberfelder Sportpublikums in einigen famos gefahrenen Trainingsrunden zu zeigen, daß er sich im verflossenen Winter auch in fahrtechnischer Hinsicht zu seinem Vorteil weiter entwickelt hat. Ganz besonderes Interesse erweckte diese Einlage bei den Karlsbadern. Sie verzichteten auf die verdiente Erholung und blieben während der ganzen Pause draußen. Hoffentlich erzählen sie nun nicht etwa in ihrer Heimat, in Deutschland seien die Fußballplätze alle mit Radrennbahnen versehen, und die Spielpause werde durch Demonstrationen der Ritter vom Pedal ausgefüllt.

Man muß heutzutage ja auf alles gefaßt sein.

Kritikus.

Torwart unter den Händen wegrutschte. Die Vohwinkler, hierdurch etwas entmutigt, ließen nach und Ronsdorf schaffte einige „brenzlige Lagen" vor dem Tor des Gegners, welcher nur mit Glück und mit Hilfe des Pfostens ein weiteres Tor verhindern konnte. Hierdurch wäre auch ein Elfmeter für Ronsdorf fällig gewesen, da der Schiedsrichter ein „Handspiel" im Strafraum übersah. Im Schluß der Spielzeit setzte Vohwinkel nochmals alles auf eine Karte und warf die gesamte Mannschaft nach vorne, ohne jedoch noch etwas an dem Ergebnis ändern zu können, da Ronsdorf geschickt verteidigte.

Die Mannschaften waren sich im allgemeinen gleichwertig einer guten Sturmreihe stand eine handfeste Verteidigung gegenüber, die am Ende ausschlaggebend war. Der Glücklichere hat gewonnen; das Resultat hätte ebenso gut umgekehrt lauten können.

Holländische Gäste auf dem Berg.

SC. Cronenberg, Germania Küllenhahn komb. - Robur et Velocitas Apeldoorn 2:0 (0:0).

Der kurz vor dem Spiel einsetzende Regen hatte eine große Anhängerzahl zurückgehalten; aber die da waren, sind voll und ganz auf ihre Kosten gekommen. Es war ein schönes, flottes und faires Spiel, das nach den harten Meisterschaftskämpfen auf Spieler und Zuschauer recht erfreulich anmutete.

Nach kurzer Begrüßung gibt der Leiter Döring den Ball frei. In der ersten Hälfte ist das Spiel gleichmäßig verteilt. Doch lassen beide Hintermannschaften keine Erfolge zu. Der Cronenberger Hüter zeigt einige glänzende Paraden. Bei den Gästen, die das halbhohe Spiel bevorzugen, schafft besonders der Mittelstürmer mit seinen Vorlagen unbequeme Lagen vor dem Cronenberger Tor. Auf der anderen Seite ist der von der Läuferreihe fleißig mit brauchbaren Vorlagen gefütterte Sturm auch nicht müßig. Doch scheint hier der Halblinke auf falschem Posten zu stehen.

Auch nach dem Wechsel bleibt das Spiel verteilt. Bei einem Vorstoß erhält der Rechtsaußen Cronenbergs den Ball, flankt zur Mitte und Halblinks verwandelt prompt

zum ersten Tor.

Die Gäste versuchen gleichzuziehen, wobei besonders die rechte Seite die gefährlichere ist, aber alle noch so schön eingeleiteten Angriffe weiß der Torhüter Cronenbergs zu meistern. Dem Platzverein gelingt dann noch durch Halblinks der

zweite Treffer,

der das Schlußergebnis herstellt. Den Gästen bleibt der verdiente Ehrentreffer versagt.

Die Cronenberger Elf spielte in der bekannten Aufstellung, in der das Schlußdreieck, Mittelläufer und die beiden Außenstürmer hervorstachen.

FC. Schwelm - Coblenz-Lützel 1:5 (1:2)

Die Gäste vom Mittelrhein präsentierten sich in überraschend guter Form. Körperlich gut durchgebildet, wies die Elf einen guten Zusammenhang und großen Kampfgeist auf, gegen den die ersatzgeschwächten Schwelmer auf die Dauer nicht ankommen konnten. Beim Klub fehlte linker Verteidiger, linker Läufer und immer noch Henning, also Kräfte, die schwer vollwertig zu ersetzen sind. Die erste Spielhälfte war im ganzen noch ausgeglichen. Nachdem die forschen Lützeler nach 20 Minuten das Führungstor erreicht hatten, sorgte Winkelmann-Schwelm kaum zehn Minuten später für den Ausgleich. Einen weiteren vorgelegten Treffer vermochte Schwelm vor der Pause nicht mehr aufzuholen.

Im zweiten Teil fiel die Elf der Gastgeber merkwürdigerweise ab, weil die Ersatzleute nicht mehr durchstanden. Lützel gewann mehr und mehr die Oberhand. Der Vorteil drückte sich zahlenmäßig in drei weiteren Toren aus, die den unerwartet hohen Sieg ergaben. 1200 Zuschauer wohnten dem interessanten Kampf bei.

Tura Barmen - Letmathe 98 8:1 (3:1)

Obwohl die Barmer mit Ersatz antraten, gestalteten sie das Treffen durchweg mehr oder weniger stark überlegen. Die Gäste, die der südwestfälischen ersten Klasse angehören, enttäuschten stark, so daß die Barmer zu einem leichten Siege kamen.

SSV. Nächstebreck - Letmathe 98 7:1.

Auch in diesem Treffen hatten die Südwestfalen nichts zu bestellen. Die erste Hälfte ging noch in etwa. Dann aber taute der sonst so lasche Sturm der Nächstebrecker auf und stellte durch fünf Tore den Sieg sicher.

Menden 09 - SSV. Nächstebreck 6:4.

Der glatte Boden ließ kaum ein einwandfreies Spiel zu. Die Platzelf fand sich mit den Bodenverhältnissen besser ab und konnte zum Schluß einen knappen Erfolg davontragen. In technischer Hinsicht hatten die Wuppertaler Besucher ein Plus, das aber zahlenmäßig nicht zum Ausdruck kam.

1. FC. Nürnberg geschlagen

Verdienter 2:1 (2:0)-Sieg der Düsseldorfer Fortuna.

WG. Düsseldorf, 21. April. (Eig. Bericht.) Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen! Und wie der „Klub" schon lange Fußball spielt, so hat es Fortuna von ihrem Nürnberger Lehrmeister Hochgesang angenommen. Es waren zweifellos verwandte Systeme, die 10 000 Zuschauer heute im Rheinstadion demonstriert bekamen. Fast vollendet spielte Deutschlands mehrfacher Meister, mit einigem Abstand, aber immerhin deutlich erkennbar, Fortuna. Die Mannen um Kalb mögen vielleicht der Ansicht sein, daß sie heute schlecht gewesen sind (was das Strafraumspiel ihrer Stürmer anlangt, stimmt es sogar ohne Einschränkung), aber ihr Feldspiel, der schlechterdings nicht mehr zu übertreffende Flachpaß, das immer selbstverständlich wirkende Kopfspiel, bei dem Fortuna stets den kürzeren zog, die wieder und wieder verblüffende Aufbauarbeit, alles das hat bewiesen, daß Nürnberg ... nun eben Nürnberg ist: Süddeutsche Fußballeleganz, Artistik!

Und Fortuna ist gelehriger Schüler gewesen. Erreicht ist das Vorbild noch nicht. Aber was verschlägt das: man muß ein Ziel haben, nach dem man strebt, Möglichkeiten, sich weiter zu vervollkommnen.

Vorerst ist Jubel im Lande! Das Idol „Klub" 2:1 geschlagen! Sogar einwandfrei geschlagen, ohne Glück, ganz einfach mit der Respektlosigkeit der Jugend vor dem Alter, dem Namen der andern. Und mit dem, was den Süddeutschen heute fehlte, dem unverwüstlichen Draufgängertum. Was schert es uns, ob die Nürnberger müde waren von den Strapazen ihrer Osterreise, Düsseldorf hat zwei Tore gemacht, konnte deren sechs sicher haben, Nürnberg brachte nur eins auf die Beine, obwohl zwei Elfmeter Siegmöglichkeiten eröffneten, die Pesch aber zunichte machte.

So gut der Klub im Feld war, so schlecht waren seine Stürmer, wenn es ans Schießen ging. Dafür gibt es keine Entschuldigung; das kann man nicht mit Pech bezeichnen, das nennt man einfach Unvermögen. Wunderschön flach wanderte der Ball von Mann zu Mann, mit zwingender Notwendigkeit mußte ein Tor fällig sein. Strafraum — Aus! Zu Ende!

Allerdings, bei solch einer Hintermannschaft wie Pesch, Trautwein und Bornefeld war kaum etwas zu machen. Wie wühlten und hinderten, funkten und schossen Trautwein und Bornefeld, was fischte sich Pesch aus dem Gedränge, hielt er mit unüberwindlicher Gelassenheit. Einfach nicht zu sagen, mit welcher lausbubenhaften Unverfrorenheit er den Routinier aus tausend Schlachten, Kalb, beim zweiten Elfmeter dermaßen durcheinander brachte, daß der scharfe Schuß genau in seinen Armen landete.

Und Bender mit seinen Außenläufern Backes und Gottschall waren nicht ohne. Zwar konnten sie an Kalb, Weigmann und Lindner, die drei Nürnberger Läufer, in punkto Technik nicht heran, aber was hilft schließlich die beste Technik, wenn man mit ihr keine Tore erzielen kann. Backes war nicht schlecht, ohne gut zu sein, Bender und Gottschall haben an der Siegquote erheblichen Anteil durch ihren nie erlahmenden Eifer und das bewiesene taktische Geschick.

Ein besonderes Lob der linken Sturmseite, die erheblich mehr leistete als Albrecht—Reisgen. Köhler hatte den unwiderstehlichen Drang nach vorne, den Husarenstil, der das Siegtor brachte, außerdem bemerkenswert gutes Flach- und beifallforderndes Trickspiel, dem selbst Popp und Kalb verschiedentlich zum Opfer fielen. Severin lief, was das Zeug halten wollte, gab prachtvolle Flanken zur Mitte und versöhnte durch seine Gesamtleistung mit zwei sogenannten todsicheren Torchancen, die er noch todsicherer ausließ. Reisgen hatte zuerst sichtbar Angst vor den großen Namen seiner Gegner, nachher spielte er viel ungehemmter, aber leider zu weich. Albrecht versiebte in der ersten Halbzeit alles, was er bekam, gegen Schluß ging es besser, obwohl er da bereits verletzt war. Besonders fiel uns auf, daß die Ballkontrolle bei ihm überaus mäßig war. Wer die Mannschaft sah, ohne sie zu kennen, wird Hochgesang hinter Pesch, Trautwein, Köhler rangieren lassen. In Wirklichkeit war er wie stets der Angelpunkt der ganzen Geschichte, dem es weniger darauf ankommt, unter allen Umständen selbst in die Erscheinung zu treten, als vielmehr den Kampf nach seinen Erfordernissen so durchzuführen, daß es am Schluß heißt: Fortuna hat gewonnen! So war es, und Hochgesang mit seinen zehn Kameraden hat es fertiggebracht.

Von Nürnberg ist fast alles gesagt. Stuhlfauth spielte nicht, sein Fehlen war durch Köhl ausgeglichen, der weder an Köhlers Erfolg noch an Hochgesangs 1:0-Bombe irgend etwas ändern könnte. Im übrigen hat uns Popp am besten gefallen, nach ihm Kalb, der wenig lief, aber meistens richtig stand und den Angriff gut aufbaute, bevor ihm Reimann, Wieder, Schmitt (drei Namen von gutem Klang), Uhl, Kund und in der zweiten Halbzeit Weiß jedoch gründlichst versiebten.

Auf jeden Fall dürfen Fortuna und Düsseldorf mit diesem unerwarteten, aber verdienten, darum um so höher im Kurs stehenden Sieg über deutsche Extraklasse durchaus zufrieden sein (was von Mangers — des Schiedsrichters — Leistung wieder nicht gesagt werden kann).

F. D.

Solingen 95 — Duisburg 08 1:3 (1:1)

Vor nur wenigen Zuschauern bemühten sich beide Mannschaften, auf dem völlig aufgeweichten Boden zurecht zu kommen. Das Führungstor der Gäste gleichen die 95er kurz vor der Pause aus. Nach dem Wechsel verschießt Solingens Mittelstürmer einen Handelfmeterball. Die technische Ueberlegenheit der Gäste drückt sich zum Schluß noch in zwei weiteren Toren aus.

Vor 2000 Zuschauern!

VfR. Ohligs — VV. Venlo 6:0 (2:0).

2000 Zuschauer geben dem Spiel, das auch unter guter Leitung stand, den rechten Rahmen. Der Kampf selbst aber sah höchst einseitig den VfR. Ohligs, dessen Sturmführung bei Wed 1 in den besten Händen lag, in Front. Die beiden Tore der ersten Halbzeit fielen durch den Halblinken Weitze, beide auf Vorlagen des Halbrechten hin. Auch die vier Tore fallen sämtlich von links, und zwar teilen sich Linksaußen und Halblinks in die Erfolge. Die Holländer waren eifrig, auf den Flügeln sehr schnell, zeigten aber in technischer Beziehung nichts Besonderes.

VV. Wald — Phönix Mannheim 1:6 (1:5).

Auch dieses Spiel hatte wegen des wolkenbruchartigen Regens nur mäßigen Besuch zu verzeichnen. Schon nach zehn Minuten führen die glänzend aufgelegten Gäste schon mit 3:0. Im Anschluß an einen Eckball erzielt Walds Mittelstürmer den Ehrentreffer. Aber ein Kopfball und ein Drängeltor legen das Halbzeitergebnis mit 5:1 für Mannheim fest. In der zweiten Hälfte ist das Spiel ausgeglichener, da sich die technisch besseren Phönixleute darauf beschränken, das Resultat zu halten. Erst eine Viertelstunde vor Schluß wird der Torreigen mit einem sechsten Treffer beschlossen. Eine so gut durchgebildete Elf wie Phönix Mannheim hat man selten im Bergischen gesehen.

SC. Cronenberg — SpV. Kaldenkirchen 4:2 (1:0).

Die Gäste machten einen ermüdeten Eindruck, was wohl auf die vielen Spiele zurückzuführen ist, die die Mannschaft ausgetragen hat. Cronenberg dagegen war eifrig und hat den Sieg in dieser Höhe verdient.

Das gegnerische Tor kommt schon bald häufig in Gefahr, doch der vorzügliche Torwart hält in seiner Manier. In der 15. Minute muß er jedoch einen scharfen Schuß des Halblinken passieren lassen. Trotzdem Cronenberg weiterhin überlegen spielt, können sie das nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen.

Nach dem Wechsel kommen auch die Gäste mehr auf, doch auch hier zeigt sich der Cronenberger Hüter von der besten Seite. Durch einen scharfen Schuß des Halblinken erreicht Kaldenkirchen den Ausgleich und kurze Zeit später durch Selbsttor des Cronenberger Hüters sogar den Führungstreffer. Nunmehr besinnt sich der Cronenberger Sturm und leitet gefährliche Angriffe ein. Zwei placierte Schüsse des Mittelstürmers stellen das Ergebnis schon bald auf 3:2.

Kurz vor Schluß erzielt der Linksaußen noch ein viertes Tor und stellt somit das Endergebnis her.

S. 08 Elberfeld — SpSp. Vorhalle 1:1 (0:0).

Der Gast zeigt sich von der besten Seite. Das Spiel sah beide Mannschaften gleichviel in Front, doch verlief die erste Hälfte torlos. Nach dem Wechsel wird 08 zusehends besser und geht durch Prachtschuß in Führung. Kurz darauf kann aber der Gast den Ausgleich herstellen. Alle guten Angriffe des Sportklubs scheitern an der glänzenden gegnerischen Verteidigung, auch hatten die Stürmer Pech mit ihren Schüssen, so daß das verdiente Siegestor ausblieb.

VfB. Remscheid - Venlo 7:3.

Ein prächtiges Spiel der Remscheider, eine Leistung, die hoch über dem stand, was man von den Bewegungsspielern in der vergangenen Meisterschaftsperiode sah.

Zum Spielverlauf selbst folgendes: Venlo kann in den ersten fünf Minuten durch seinen guten Rechtsaußen zwei Tore buchen. Dann kommt Remscheid auf und zeigt hervorragende Technik. Bei Halbzeit kann es aber zwei Venloer Erfolgen vier Remscheider zur Seite setzen. Zwei Tore sind auf das Konto des Halbrechten zu buchen und in die beiden anderen teilen sich der Halbrechte und der Linksaußen.

Nach dem Wechsel bekommt Venlo ein drittes Tor durch seinen Mittelstürmer; verursacht worden ist es infolge eines Mißverständnisses der Remscheider Verteidigung. Remscheid ist aber weiterhin gut in Form, besonders die Stürmerreihe beherrscht das Feld. Der Erfolg: drei weitere Tore durch Halblinks und Linksaußen.

Osterspiele des VV. Vohwinkel.

VV. 19. 1. — VV. 07 Langendreer 1. 5:3 (3:1).

In Langendreer hatte Vohwinkel eine Mannschaft verpflichtet, die ihren guten Ruf voll rechtfertigte. Vohwinkel hatte die 1. Elf stark verjüngt und konnte infolge der forschen Spielweise den Sieg buchen. In der 10. Minute geht der Gast durch Fernschuß des Mittelläufers in Führung. 5 Minuten später erfolgt durch Linksaußen der Ausgleich. Derselbe Spieler vermag bis zur Halbzeit noch zweimal einzusenden. Die erste Viertelstunde nach der Pause drängt der Gast stark und erzielt dann auch den Ausgleich. Dann kommt Vohwinkel wieder in Fahrt und kann bis Schluß noch zweimal einsenden. Der Kampf lag bei Hennigen, SSV. Barmen, in guten Händen.

VV. 19 — FC. Columbia Stollberg-Aachen.

Auch dieser Gegner zeigte sich von der besten Seite. Vohwinkel trat mit Ersatz für den rechten Läufer, sonst in der gleichen Aufstellung des Vortages an. Das Spiel war von Anfang bis Ende schnell und reich an spannenden Momenten. Auch hier erzielte der Gast den Führungstreffer, um sich anschließend den Ausgleich und kurz vor Spielende den Siegtreffer gefallen lassen zu müssen. Schiri aufmerksam und gut.

Die deutsche Fußball-Ländermannschaft gegen die Schweiz.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat am Samstag für das Länderspiel gegen die Schweiz am 4. Mai in Zürich folgende Mannschaft aufgestellt:

Kreß
(Rotweiß Frankfurt)

Schütz — Stubb
(beide Eintracht Frankfurt)

Hergert (FK. Pirmasens) — Leinberger (SpVg. Fürth) — Heidkamp (Bayern Münch.)

Huber (FV. Rastatt) — Böttinger (Bayern München) — Kuzorra (Schalke 04)

Hofmann (Dresdener SC.) — Hoffmann (Bayern München)

Ersatz: Wenz (ASV. Nürnberg), Brunke (Tennis-Borussia Berlin), Münzenberg (Alemannia Aachen), Hörnle (Ludwigshafen) und Schäfer (1860 München).

England gegen Deutschland.

Zu seinen Länderspielen auf dem Festland, am 10. Mai gegen Deutschland in Berlin und am 14. Mai gegen Oesterreich in Wien wird der englische Fußball-Bund die gleiche Mannschaft entsenden, die am 5. April im Wembley-Stadion im Endspiel um die internationale Meisterschaft Schottland mit 5:2 schlug. Die Aufstellung lautet:

Hibbs
(Birmingham)

Goodall (Huddersfield Town) — Blenkinsop (Sheffield Wednesday)

Strange (Wednesday) — Webster (Middlesbrough) — Marsden (Wednesday)

Crooks (Derby County) — Jack (Arsenal) — Watson (Westham United) — Bradford (Brmingham) — Rimmer (Wednesday)

Zu diesen Repräsentativen kommen noch mehrere Ersatzleute, die jedoch erst später benannt werden.

Entscheidungen des Fußballbundesgerichts.

Das Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes tagte in Hannover, um sich mit einigen wichtigen Angelegenheiten zu befassen. Im Falle Kutzschke (Dresdensia Dresden) wurde das Urteil des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine bestätigt. Kutzschke wurde als Berufsspieler erklärt, während die Disqualifikation von Dresdensia bestehen bleibt. Die Protest-Angelegenheit Union Altona — Arminia Hannover wurde an das Bundesgericht des Norddeutschen Sportverbandes zurückverwiesen, da ein Regelverstoß des Schiedsrichters festgestellt wurde.

144 STUNDENFAHRT AUF DEM NURBURGRING

Zündapp siegreich mit allen 6 Maschinen!

SERIEN-MASCHINEN

144 Stundenfahrt hundertprozentiger Zündapperfolg in der Klasse bis 350 ccm • acht höchste Auszeichnungen • Zündapp am Start sechs kleine goldene Medaillen • zwei Teams am Start zwei große goldene Medaillen •

vom ADAC aus den Verkaufsräumen unserer Vertreter geholt, laufen 6 Tage und 6 Nächte — ohne Unterbrechung — präzis wie eine Uhr! 72150 m Höhenunterschied werden bezwungen, 5342 km Weg (mehr als ⅛ des Erdumfanges) zurückgelegt.

ZÜNDAPP G. m. b. H. Nürnberg

Wuppertal-Elberfeld: Fritz Ley, Aderstr. 21, Wuppertal-Barmen: Auto-Esser, Neuer Weg 35/37



Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21 | Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37.

Staats-Lotterie

Zur 1. Kl. (Zieh. 25. und 26. April)

empf. ⅛ 3.— ¼ 6.— ½ 12.— ⅟₁ 24.—

Holzschuher

staatl. Lotterie-Einnahme

Barmen, Kl. Flurstraße 14, I.

Fernspr. 1116 Postscheckkonto Köln 31601

Butter

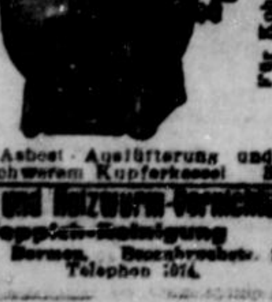
Otto Ritter jun.

Betorit-Asbest-Waschofenfabrik

Barmen-U., Elberfelderstr. 19

Telefon 5677

liefert den besten



D. R. P. 492 453

Für Kohle und Gas

mit Asbest-Ausfütterung und schwerem Kupferkessel

Telephon 1014

Plauener Gardinen Wäscherei

Blendend schön

werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.

Bernh. Popp

Elberfeld

Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Meisterschaftsboxen

Die neuen Amateur-Boxmeister

Figge-Elberfeld Sieger im Halbschwergewicht.

WG. Köln, 21. April. (Eig. Bericht.) Drei volle Tage hat der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen gebraucht, um in der Kölner Rheinlandhalle aus einem Heer von 70 qualifizierten Bewerbern die acht deutschen Meister der verschiedenen Gewichtsklassen zu ermitteln. In sportlicher Hinsicht waren die Meisterschaftskämpfe ein voller Erfolg, den Besuch hätte man sich aber gerade wegen der durchweg gebotenen ausgezeichneten Leistungen stärker gewünscht. Am ersten Tage der Ausscheidungen waren etwa 1500, am zweiten 2500 und am Schlußtage endlich 3500 Zuschauer anwesend. In allen Gewichtsklassen wurde mit äußerster Erbitterung um den Sieg gekämpft und es ist gewiß kein Zufall, wenn die Mehrzahl der Kämpfe nur knapp nach Punkten entschieden wurde. Die Organisation und die Abwicklung der Kämpfe ließ im allgemeinen kaum etwas zu wünschen übrig, jedoch ist es verfehlt, den Beginn der zahlreichen Ausscheidungen erst auf den Nachmittag zu verlegen, so daß sich die Vorkämpfe bis tief in die Nacht hineinzogen. Der Westdeutsche Verband schnitt auch dieses Mal wieder ausgezeichnet ab. Er holte sich mit vier Titeln den Löwenanteil und ließ selbst den so starken brandenburgischen Verband hinter sich. Die Bayern konnten einen Titel behalten und zwar den von Ausböck im Fliegengewicht, während alle anderen Verbände leer ausgingen.

Im

Fliegengewicht

lag das Ende zwischen dem Titelverteidiger Ausböck (Bayern) und dem Kölner Puttkammer. Ausböck hatte in der Vorrunde Stektor-Nordwest und Puttkammer den Westfalen-Hessen-Vertreter Stasch nach Punkten geschlagen. In der Vorschlußrunde siegte der Kölner über Wißler-Südwest durch dessen Aufgabe bereits in der ersten Runde, während Ausböck den Berliner Ball nach Punkten bezwang. Die Endrunde brachte einen erbitterten und schnellen Kampf. Ausböck ist etwas schlagsicherer und bringt die erste Runde knapp an sich. Dann wird der Kampf ausgeglichen, es kommt zu hartem Fight, aus dem Ausböck als knapper Punktsieger hervorgeht.

Im Bantamgewicht

traf der Düsseldorfer Prahl nach einem Punktsieg über Uwis (Westf.-Hessen) auf den Berliner Ziglarski, den er zur allgemeinen Überraschung ebenfalls klar nach Punkten abfertigte. Hofstetter (Bayern) hatte den Mitteldeutschen Lähr nach Punkten und den Nordwestdeutschen Ahring durch Disqualifikation wegen Nierenschlags überstanden. In der Entscheidung griff der Bayer wieder sehr entschlossen, leider aber etwas unrein an, so daß er zweimal verwarnt werden mußte. Schließlich geht Prahl zum Generalangriff über und deckt Hofstetter mit einem wahren Hagel von linken und rechten Schlägen zu. Hofstetter ist angeschlagen, hält sich noch an den Seilen, sinkt aber schließlich nach 2 Minuten 10 Sekunden k. o. zusammen. Der Sieg des Düsseldorfers wurde stürmisch bejubelt.

Für die Federgewichts-Entscheidung

hatten sich zwei Berliner, Fuchs und Möhl, nach Punktsiegen über Seileimkofer (Bayern) bzw. Pietrowski (Westdeutschland) qualifiziert. Die beiden Gegner waren sich völlig gleichwertig. Möhl hielt einige Male, und das dürfte ihn den Sieg oder mindestens die Zusatzrunde gekostet haben. Sieger nach Punkten wurde sehr, sehr knapp Fuchs.

Im Leichtgewicht

war der Düsseldorfer Clages nach einem Siege über Selpien (Nordwest) an Bächler (Bayern) knapp gescheitert. Malz (Brandenburg) hatte den Mitteldeutschen Luft und den Westfalen-Hessen Schmedes nach Punkten geschlagen. Im Finale holte sich der Berliner durch forsche Angriffe die erste Runde, hatte sich aber dabei wohl etwas verausgabt. Bächler wurde zusehends besser und erntete im Nahkampf der dritten Runde ein Punktplus, das zum Siege reichte.

Im Weltergewicht

holte sich Westdeutschland durch Besselmann den zweiten Meistertitel. Dieser hatte Ostendrup (Westfalen-Hessen) in der ersten Runde zur Aufgabe gezwungen und Schulze (Südost) nach Punkten bezwungen. Muysers (Bayern) hatte zwei Punktsiege hinter sich. In der Entscheidung ging der Bayer auf einen k.o. aus, aber der technisch weit bessere Besselmann ließ sich nicht erwischen. In der zweiten Runde deckt der Bayer schlecht, und ein schwerer rechter Haken auf den Punkt bringt ihn für die Zeit zu Boden.

Den dritten Titel holte Rennen (Westdeutschland)

im Mittelgewicht

Sein Gegner war der Berliner Seelig, der Berlöhr (Südwest) und Mierzwa (Südost) geschlagen hatte. Rennen war Punktsieger über Otte (Nordwest) und Rausch (Bayern) geblieben. In dem Schlußkampf geht Rennen auf Distanz, um seine größere Reichweite auszunutzen. Seelig forciert den Nahkampf und schlägt Rennen in der zweiten Runde das rechte Auge auf. Allerdings muß er auch schwer einstecken, da er eben allzu offen kämpft. Durch seine unreine Kampfart zieht er sich trotz ständigem Angriff in der dritten Runde zwei Verwarnungen und damit eine Punktniederlage zu, die ein großes Pfeifkonzert auslöst. Sieger Rennen nach Punkten.

*

Im Halbschwergewicht

nahm der Holländer Milson teil, der in der Vorrunde Berger (Westf.-Hessen) nach Punkten schlug, aber gegen den Bayern Leidmann nach Punkten verlor. Westdeutschlands Vertreter Figge (Elberfeld) hatte Wintgen (Brandenburg) und Pietsch (Mitteldeutschland) nach Punkten besiegt. Auch in der Ausscheidung zeigte sich Figge technisch von der besten Seite. Er kämpfte aber sehr vorsichtig und ging erst in der zweiten Runde zum Angriff über. Mit knappem Punktvorsprung kommt er in die dritte Runde, die er bei ständigem Nahkampf knapp für sich bucht. Leidmann wird knapp nach Punkten geschlagen. Figge hat den Titel aber verdient gewonnen. —

Einen sehr feinen Kampf brachte die Entscheidung im

Schwergewicht

für die sich Lücke (Hannover) und Hinzmann (Brandenburg) qualifiziert hatten. Der westdeutsche Vertreter Eppeler war bereits in der Vorrunde gegen Hölscher (Westf.-Hessen) ausgeschieden, der seinerseits in der Vorschlußrunde Hinzmann nach Punkten erlag. Lücke hatte Krimmel (Südwest) in der dritten Runde k.o. geschlagen und Baumann (Mittel) nach Punkten besiegt. Lücke griff den riesigen Berliner hart und schnell an, landete auch gut, aber ohne Wirkung. In der zweiten Runde geht Hinzmann zum Angriff über und trifft sehr gut. Lücke muß in dieser Runde zweimal und auch in der dritten Runde noch einmal zu Boden. Er steht nach einem mörderischen Schlagwechsel den Kampf aber tapfer durch, wenn er auch hoch nach Punkten verliert.

Hein Müller im Kreise des deutschen Nachwuchses.



Von links: Prahl I (Düsseldorf), der dritte Bächler (Berlin), Hein Müller-Köln und Clages I.

Großkämpfe des Elberfelder Boxklubs.

Am 4. Mai veranstaltete der Elberfelder Boxklub im Salamander einen Boxgroßkampf. Im Rahmen des Programms kämpft Figge-Elberfeld einen 6-Rundenkampf gegen den westdeutschen Meister Eckeler-Köln; außerdem tritt der deutsche Meister im Mittelgewicht Rennen dem Elberfelder Löffler gegenüber.

*

Die Amateurboxer noch nicht einig.

Der DASV. hielt gelegentlich der Meisterschaften in Stuttgart eine Tagung ab. Zur Verhandlung stand auch die Einigung der DASV.-Boxer mit denen des Reichsverbandes. Zu endgültigen Beschlüssen kam man jedoch nicht, man will abwarten, welche Maßnahmen der Reichsverband ergreifen wird. Die neuen DASV.-Meister vom Fliegengewicht aufwärts sind: Rieder-Freiburg, Schepperle-Stuttgart, Lutz-Mannheim, Leitner-Stuttgart, Glöckner-Oberhausen, Ballschuh-Essen, Meister-Königsweg und Steinmüller-Mannheim.

Pferderennen

Arabella gewinnt den Frühjahrsausgleich im Kölner Ostermeeting.

Erster Tag.

1. Rennen: 1. Gest. Ravenbergs Bäckerschuß (R. Bugge), Tot.: 60, 19, und v. Oppenheims Schmeichlerin (Munro), Tot.: 10, 12, 3. Fragespiel, Tot.: 14:10. 4. Schwertleite, Tot.: 45:10. Ferner: Pralinee, Majaki, Hellas, Sausewind, Clou, Dohnenstieg, Mara, Eiderdeine, Schwarzwald.

2. Rennen: 1. Frhr. v. Oppenheims Wanderer (Munro), 2. Sonnenschein, 3. Luz. Tot.: 13, 12, 26:10. Ferner: Franziskus, Pinello, Trudbert.

3. Rennen: 1. H. Zimmermanns Maharadscha (Holtei), 2. Revallo, 3. Giralda. Tot.: 14, 14, 23, 26:10. Ferner: Irrmal, Sapajus, Lotteken, Maltheserkreuz.

4. Rennen: 1. H. Cossé Lautenspiel (Schramm), 2. Blumenkönig, 3. Donnerkiel. Tot.: 28, 15, 21, 18:10. Ferner: Orion, Chevalier, Denker, Selim, Feldmarschall, Schneise, Hofherrin.

5. Rennen: 1. Frhr. v. Oppenheims Arabella (Munro), 2 Laertes, 3, Larida. Tot.: 48, 17, 22, 24:10. Ferner: Jahrtausend, Stahleck, Aylius, Leitstern, Löwe, Gutenberg, Jungmanne.

6. Rennen: 1. Frl. E. Kadas Kabristan (Zimmermann), 2. Meteor, 3. Mistral. Tot.: 16, 12, 21, 16:10. Ferner: Tuchhühnchen, Iselberg, Carol, Geestländerin, Golfstrom.

7 Rennen: 1. S. Mayers Irene (O. Wenzel), 2. Clauswalde, 3. Peloria. Tot.: 238, 45, 33, 27:10. Ferner: Lucca, Suba, Minette, Föhn II. Die Deutsche, Bayard, Kalif, Heiduck.

Zweiter Tag.

1. Rennen: 1. Gebr. Rösters Ander (Winter), 2. Edelmann, 3. Meergott. Toto: 88, 27, 19, 18:10. Ferner: Generalissimus, Crane, Clou, Kronenjenner, Mampe, Janette, Herbstrose, Landstreicher. K—K. 2. Rennen: 1. M. Walters Montezuma (Winter), 2. Farcom, 3. Bord Offaly. Toto: 101, 40, 27:10. Ferner Kroher Mut, Leistung, Sirokko. 1¼—1 La. 3. Rennen: 1. Gestüt Mydlinghovens Hohensyburg (Höllein), 2. Numea, 3 Goldjäger. Toto: 26, 21, 24:10. Ferner: Sinumbra. 1¼—3 La. 4. Rennen: 1. H. Berges Lausitzer (Held). Toto: 24, 20:10. 1. F. Beraers-dausens Meteor (Nagy). Toto: 50, 22:10. 2. W. Bauermeisters Fischermädel. Toto: 8:10. 2 Frau OL Polacks Sepp. Toto: 12:10. Ferner: Rosenrot, Aldruna, Collegial, Florita, tot—1¼ La. 5. Rennen: 1. P. Cantenberg u. H. Schotiens Haacstolz (Hugo), 2. Paffete, 3. Tirano. Toto: 23, 14, 17:10. Ferner: Bonifurg, Postillon. 3—¼ La. 6. Rennen: 1. O. und W. Eichholz' Gauner (Winter), 2. Norge, 3. Claretta. Toto: 41, 16, 17, 14:10. Ferner: Marionette, Neara, Drachenburg, Pilgerin, Sündenbock, Hofnarr, Diavolo, Hellespont. ¼—1 La. 7. Rennen: 1. Gebr. Rösters Daland (Winter), 2. Grießwart, 3. Ilia. Toto: 20, 13, 15:10. Ferner: Maikater, Maharadja, Volhynka. 1—1 La.

*

Karlshorst

1. Rennen: 1. E. v. Zobeltitz' Menelaos (E. Rupprecht), 2. Durat, 3. Karma. Toto: 28, 16, 16, 27:10. 2. Rennen: 1. L. Jansens Sperrmal (H. Rupprecht), 2. Rheinland, 3. Firn II. Toto: 54, 16, 13:10. 3. Rennen: 1. O. v. Mitzlaff u. C. A. Wathenaus Wupetfu (Ostermann), 2. Barenkrone, 3. Neuer Ulster. Toto: 22, 14, 20:10. 4. Rennen: 1. Stall Hönwals Mannestreue (Hauser), 2. Laga, 3. Lalai. Toto: 29, 24, 108, 42, 30:10. 5. Rennen: 1. Frhrn. v. Oppenheims Schwarzdorn (Münschen), 2. La Marana, 3. Enkel. Toto: 19, 13, 15:10. 6. Rennen: 1. Gestüt Ebbeslohs Fritz Fromm (v. Götz), 2. Baladin, 3. Senoussi. Toto: 11:10. 7. Rennen: 1. Abteilung: 1. v. Oertzens Erika (R. Narr), 2. Marciamus, 3. Vielgeliebter. Toto: 17, 12, 24, 20:10. 7. Rennen: 2. Abteilung: 1. Gestüt Matzdorfs Silvius (H. Schmidt), 2. Flametta, 3. Sturmhaube. Toto: 70, 19, 14, 18:10.

Strausberg

1. Rennen: 1. P. de Nully Browns Moni Tors (Walter Heuer), 2. Cardinal II, 3. Rundfunk. Toto: 130, 26, 14:10. 2. Rennen: 1.+ O. v. Mitzlaffs Regan (Kreienbring), Toto: 36, 23:10. 1.+ Frau H. Wittigs Le (F. Lüder). Toto: 12, 15:10. 3. Undine. 3. Rennen: 1. Stall Landswerths Rotenstein (O. Schmidt), 2. Gilde, 3. Ledum. Toto: 34, 20, 23, 47:10. 4. Rennen: 1. W. Scharrs Richtstute (Gimpel), 2. Eiche, 3. Geri. Toto: 79, 26, 15:10. 5. Rennen: 1. v. Mitzlaffs Husdent (Ostermann), 2. der Muck, 3. Laokoon. Toto: 57, 29, 29:10. 6. Rennen: 1. Allgemeiner Deutscher Sportvereins Flotte Fahrt (Huguenin), 2. Puppenspieler, 3. Ried, Toto: 25, 12, 15, 20:10. 7. Rennen: 1. Dr. v. Kleefelds Leichte Isabel (Vinzenz), 2. Trianon, 3.+ Gilgamesch, 3.+ Odar.

Frankfurt a. M.

1. Rennen: 1. R. Mätzigs Heilige Johanne (Schulze), 2. Rosario, 3. Jupo. Tot.: 64, 30, 23:10. — 2. Rennen: 1. J. Jndens Heruler (Matz), 2. Bertram, 3. Karlin. Tot.: 54, 18, 14, 20:10. — 3. Rennen: 1. W. Horstkotte Flügelmann (Heitner), 2. Gerold, 3. Feuermal. Tot.: 22, 15, 15:10. — 4. Rennen: 1. Dr. H. Hotz' Helgoländer (Stock), 2. Sergius, 3. Immertreu. Tot.: 44, 16, 14:10. — 5. Rennen: 1. Frl. H. Kirchhoffers Turned up (Regier), 2. Cupids, 3. Trapper. Tot.: 20, 11, 11:10. — 6. Rennen: 1. H. Buchnams Koral (Goebel), 2. Countryside, 3. Titz Live. Tot.: 42, 17, 14:10.

Zweiter Tag

1. Rennen: 1. A. Hövelers Comtesse Ilsla (Heitner), 2. Dalibor, 3. Mübelos. Toto: 35, 17, 21:10. 2. Rennen: 1 v. Opels Farbe (Ludwig), 2. Raugräfin, 3. Vordote. Toto: 13, 10, 11:10. 3. Rennen: 1. H. Kirchhoffers Auf Errant (Regier), 2. Florimel, 3. Bonos. Toto: 28, 21, 28:10. 4. Rennen: 1. J. Jndens Heruler (Stock), 2. Delikse, 3. Mignoma. Toto: 59, 30, 15, 16:10. 5. Rennen: 1. C. Bodmers Kelch (Günther), 2. Fähnrich, 3. Original. Toto: 72, 23, 14:10. 6. Rennen: 1. W. Horstkottes Flügelmann (Stock), 2. Patreus, 3. Arlette. Toto: 37, 17, 15, 17:10.

Dresden

1. Rennen: 1. Ors. Seidlitz-Sandreczkis Orenburg (M. Dreißig), 2. Coahead, 3. Sachse. Tot.: 26, 17, 49:10. — 2. Rennen: 1. W. Spillners Lärche (Kreuz), 2. Lichtstrahl II, 3. Wintermärchen. Tot.: 16:10. — 3. Rennen: 1. K. Beckers Eiland (Saldik), 2. Schattenmorelle, 3. Piemont. Tot.: 55, 20, 18:10. — 4. Rennen: 1. Gest. Mydlinghovens Preilstein (Rastenberger), 2. Tintoretto, 3. Hella K. Tot.: 17, 13, 16:10. — 5. Rennen: 1. Stall Landwerths Waisenknabe II (Vinzenz), 2. Atlantum, 3. Pompejus. Tot.: 39, 19, 19, 41:10. — 6. Rennen: 1. Stall Kosmos Florett (O. Schmidt), 2. Peterslilie, 3. San Domenico. Tot.: 17, 12, 22, 16:10. — 7. Rennen: 1. F. Gerteis Fair Nature (Narr), 2. Eldon, 3. Tiranos. Tot.: 166, 30, 27, 15:10.

VfB. Remscheid – Fotballvereinigung Venlo Holland.



Eine der vielen Chancen, die nicht ausgenutzt wurden. Elegant schießt der Rechtsaußen VfB. vorbei.

Schwarz-Weiß Barmen – SSV. Barmen 2:2.



Schwarz-Weiß' Hüter kann eben den Ball noch erreichen.

Internationale Hockey-Turniere

Ostern wird auf dem Kontinent zum Höhepunkt im Hockeysport, und die Zahl der großen internationalen Turniere, der Auslandsreisen und Ausländerbesuche mehrt sich von Jahr zu Jahr. Fast unübersichtlich ist die Anzahl der Spiele geworden, die auch in diesem Jahre Zeugnis für die Ausdehnung dieser Sportart und die allgemeine Leistungssteigerung ablegten. Im Westen gab es zwei große Veranstaltungen, das internationale Turnier in Köln und das sehr gut besetzte nationale Turnier in Bad Kreuznach. Frankfurt hatte ein Jubiläumsturnier des SC. 1880, Hamburg ein internationales Damen-, Magdeburg ein internationales Jugendturnier. Auch Danzig und Laurahütte kamen mit internationalen Veranstaltungen heraus, und selbstverständlich war Folkestone auch an diesem Ostern der Treffpunkt der kontinentalen Elite

In Köln.

Berliner HC. und Real-Polo-Club Barcelona.

Die Berliner waren in ausgezeichneter Form, ihr Sturm spielte vorbildlich zusammen, so daß es zu einem 6:3 (3:1)-Siege der Reichshauptstädter kam, der in jeder Hinsicht verdient war.

Das Treffen zwischen

Oxford Occasionals und THC. Bonn.

brachte ausgezeichnete Leistungen auf seiten der Engländer, die einen sicheren und verdienten 4:1 (3:1)-Sieg davontrugen. Die Bonner kamen an die Leistungen des Vortages nicht heran.

Einen guten Eindruck hinterließen auch die

Grasshoppers Zürich gegen Rotweiß Köln.

Die Kölner spielten sehr schlecht zusammen und nur ihre gute Abwehr verhinderte eine höhere Niederlage als die von 2:0 (1:0). Technisch waren die Schweizer überlegen und auch an Schnelligkeit hatten sie ihrem Gegner viel voraus. Köln litt auch sehr an seinem schußschwachen Sturm.

Das letzte Spiel des Sonnabends zwischen

Etuf Essen und dem HC. Bradford

nahm einen unentschiedenen Ausgang von 1:1, Halbzeit 1:0 für Essen. Es war ein erbittertes Ringen, in dem die Engländer wohl meist etwas mehr im Angriff lagen, aber an der ausgezeichneten Essener Läuferreihe scheiterten.

Der Sonntag brachte im Turnier nur drei Begegnungen, die aber alle besonderes Interesse auslösten. Der

Bonner THC. trat gegen Grasshoppers Zürich

an und verlor mit 1:3 (1:0). Die Bonner hatten eine sehr gute erste Hälfte, in der sie sich durch ihren Halbrechten mit 1:0 in Führung brachten. Weitere Torerfolge kamen durch die schwache Schußkraft und die schlechte Leistung des Mittelläufers nicht zustande. Als nach dem Wechsel Bonn ziemlich nachließ, kamen die Schweizer mächtig auf und durch Halblinks, Mittelstürmer und wieder Halblinks errangen sie noch einen sicheren 3:1-Sieg.

Das mit Spannung erwartete Zusammentreffen von

Oxford Occasionals und Harvestehude

hatte leider sehr unter heftigem Regen und aufgeweichtem Boden zu leiden. Das Treffen endete 3:3 unentschieden, nachdem die Engländer bei der Pause mit 3:1 geführt hatten. Sehr schlecht war bei den Hamburgern der linke Läufer, der seinen Außenstürmer immer wieder durchkommen ließ und daher an allen drei Toren des Gegners die Schuld trägt. In der zweiten Halbzeit tauten die Hamburger mächtig auf, ihr Sturm spielte gut zusammen, und so langte es noch zu einem Remis. Zu erwähnen ist, daß bei Harvestehude Kemmer vom Berliner Sportklub als Mittelläufer wirkte, jedoch nicht gefallen konnte.

Der

Heidelberger HC. zeigte sich gegen den HC. Bradford

von der besten Seite und hätte den Leistungen und dem Spielverlauf entsprechend höher als 2:1 (1:0) gewinnen müssen. Die beiden Erfolge für Heidelberg wurden vom Halblinken erzielt, während der englische Treffer auf das Konto des Mittelstürmers kam. Hätten die Engländer nicht so zahlreich verteidigt, wäre das Resultat bestimmt höher ausgefallen. Die Heidelberger Mannschaft hinterließ in ihrer Gesamtheit einen sehr guten Eindruck.

Der letzte Tag des Kölner Hockey-Turniers war von schönem Wetter begünstigt und wieder recht gut besucht. Schon am Vormittag gab es zwei Spiele, die einen anregenden Verlauf nahmen.

Rotweiß Köln — HC. Bradford 2:2 (1:2).

Das Treffen war durchaus ausgeglichen. Die Engländer gingen schon bald in Führung, mußten sich aber wenig später durch Busch den Ausgleich gefallen lassen. Bis zur Pause hatten die Gäste erneut die Führung an sich gebracht. In der zweiten Halbzeit war das Spiel weiterhin verteilt, doch reichte es nur noch zu einem Tor, das vor Börner erzielt wurde und den Domstädtern den Ausgleich brachte.

HC. Heidelberg — Etuf Essen 3:1 (1:0).

Die Heidelberger Mannschaft zeigte das technisch bessere Können und kam daher zu einem verdienten Siege. Im Felde war jedoch weniger von einer Überlegenheit der Süddeutschen zu merken. Das einzige Tor der ersten Spielhälfte fiel nach zehn Minuten durch den Mittelstürmer Vogt. Der Halblinke erzielte dann nach Wiederbeginn ein zweites Tor. Nachdem Essen durch den Halbrechten Sievers einen Treffer aufgeholt hatte, führte ein schöner Alleingang von Horn, dem Rechtsaußen der Heidelberger, zum 3:1-Endergebnis.

HC. Barcelona — Harvestehude 0:0.

Das erste Treffen des Nachmittags war keine Enttäuschung, wenn die Begegnung auch torlos verlief. Die Leute aus Barcelona gefielen diesmal wesentlich besser als in den bisherigen Spielen. Trotzdem hätten die Hamburger gewonnen. Aber obwohl sie gegen Schluß stark überlegen waren, konnte die vielbeinige spanische Verteidigung nicht geschlagen werden.

HC. Berlin — Oxford Occasionals 0:0.

Dieser Kampf nahm einen äußerst anregenden Verlauf, wenn es auch keine Tore gab. Dies lag an der Schußunfähigkeit beider Angriffsreihen, die wohl Torgelegenheiten herausarbeiteten, aber im gegebenen Moment den entscheidenden Schlag unterließen. Außerdem zeigten auf beiden Seiten die Hintermannschaften recht gutes Können. Das Remis wird beiden Parteien gerecht.

Das für den Nachmittag vorgesehene Spiel zwischen einer Kölner Stadtelf und den Großhoppers Zürich mußte ausfallen, da die Schweizer bereits abgereist waren.

Lange Gesichter im Elberfelder Stadion

Die Steherrennen verregnet.

Am 11. Mai werden die Radfreunde entschädigt. Zwischendurch Trainingsrennen? Ein neuer Plan.

Es sollte ganz groß rollen, am ersten Ostertage, im Elberfelder Stadion auf der Rennbahn, aber der Wettergott hat's nicht gewollt. Boshafter konnte er den Radfahrern schon nicht mitspielen, denn gerade um die zweite Nachmittagsstunde sandte er sein unwillkommenes Naß auf die bereits in beträchtlicher Zahl herbeigeeilten Zuschauer. Mißmutig umstanden sie die Kassen, wußten nicht, ob so oder so, warteten und warteten, bis dann schließlich der Regen immer durchdringender einsetzte und die letzten Optimisten verscheuchte.

Und es hätte groß werden können. Intensiv waren die Vorbereitungen gerade diesmal getroffen. Aber alle Mühe war nutzlos vertan. Möller packte seine Koffer und verließ schleunigst das ungastliche Elberfeld. Wißbröcker, der mit seinem Schrittmacher Hoffmann bis in die Nächte gearbeitet hatte, um einige Tücken des Motors zu beseitigen, machte ein mehr als betrübliches Gesicht. Von diesem Rennen hatte er so viel für seine Zukunft erhofft. Und Zuchetti war ärgerlich. Aus Paris war Leon Vanderstuyft extra für ihn gekommen und beide hatten sich im Training ganz ausgezeichnet eingefahren. Nur Krewer lachte vergnügt, spielte mit seinen von Köln herübergekommenen Freunden einen solennen Dauerskat, bei dem Karl Saldow, der den alten Rennbahnbummlern unvergeßliche deutsche Dauerfahrer, sich als Kiebitz groß tat. Weiß Gott, wo der so urplötzlich herkam. Ueberhaupt bemerkte man im Kabinenhof auffallend viel Leute vom Bau, ein Beweis mehr dafür wie sehr man sich für das, was in Elberfeld vorgehen sollte, interessierte.

Pech; nur die Pessimisten freuten sich, daß sie wieder einmal recht daran getan hatten, sich nichts vorzunehmen.

Eine Verlegung des Rennens ließ sich nicht ermöglichen. Die Radsportfreunde werden sich also bis zum 11. Mai gedulden müssen. Dann allerdings sollen sie, wie man hörte, entschädigt werden, denn für das goldene Rad sollen Linart, Krewer, Graffin oder Breau antreten.

Ein neuer Plan

ist im Entstehen, der die Wartezeit abkürzen könnte. Trainingsrennen an einem der ersten Tage im Monat Mai. Ein Gedanke, der schon von uns propagiert und sicherlich vom radsportfreudigen Publikum sehr begrüßt werden dürfte. Der Elberfelder Dauerfahrer Karl Müller, gegen den Barmer Rustenbach, welcher gegenwärtig einige Startverpflichtungen als Steher in Holland erfüllt. Noch ein dritter Mann ist aufgetaucht: Günther Voß-Elberfeld, der in den Ostertagen eifrig trainierte, und auch von Vanderstuyft ganz ansprechend geführt wurde. Dazu noch zwei tüchtige Nachwuchsfahrer aus Düsseldorf oder Köln. Alles umrahmt von Amateurfliegerrennen.

Das wäre auch ein Weg, den Radsport populär zu machen. Die Vorbereitungen sind im Gange.

Preis der Roemryke Berge

Zuverlässigkeitsfahrt auf dem Nürburgring

WB. Adenau, 21. April. (Eig. Drahtb.) Der von der Bergischen Arbeitsgemeinschaft am Sonntag auf dem Nürburgring veranstalteten Zuverlässigkeitsfahrt um den Preis der Roemryke Berge war trotz der wenig einladenden Witterung ein voller Erfolg beschieden, da noch 30 Maschinen am Start erschienen waren. Allerdings konnten nur 18 Maschinen die Fahrt beenden, da sich in der ersten Runde ein Massensturz ereignete, durch den sofort sechs Fahrer zur Aufgabe gezwungen wurden. In den letzten Runden lichtete sich das Feld dann immer mehr. Als Sieger der Zuverlässigkeitsfahrt gingen hervor: Wertungsgruppe I: Paul Dachler (Köln, Calthorpe), kein Strafpunkt; II: Friedrich Nahrgang (Herne, Imperia), kein Strafpunkt; III: Helmut Rings (Solingen, Imperia), 1 Strafpunkt; IV: Joseph Allemand (Aachen, Harley-Davidson), kein Strafpunkt.

Tennissport

Mailand — Mannheim 4:3

WB. Mailand, 21. April. Der TC. Mannheim konnte seine Begegnung mit dem Mailänder TC. nicht zu einem Siege gestalten. Die Italiener holten die 2:1-Führung des ersten Tages auf und erzwangen schließlich einen knappen 4:3-Endsieg. Ergebnisse: Ostersonntag: Frl. Valeria — Frau Friedleben 11:9, 6:7; Gaslini Bonzi — Buß Oppenheimer 6:4, 6:1, 6:2. Ostermontag: Gaslini — Oppenheimer 6:2, 6:3; Dr. Buß — Bonzi 6:0, 6:2.

Die deutschen Davispokalspieler in London

WB. London, 21. April. Nach einer überaus stürmischen Überfahrt sind die deutschen Davispokalspieler Daniel Prenn, Dr. Dessart und Dr. Kleinschroth (Dr. Landmann kommt nach!) wohlbehalten in London angelangt. Die deutschen Spieler, die unter der Führung von Herrn von Tiergardt stehen, absolvierten noch am Samstag das erste Training auf den Queens-Club-Plätzen.

Die Spiele des Bergischen Tennis-Turnierverbandes ausgefallen.

Der inoffizielle Auftakt der diesjährigen Tennissaison des Bergischen Turnierverbandes — die offiziellen Spiele der Gruppen beginnen bekanntlich am 27. April — ist am Sonntag leider der Witterung zum Opfer gefallen. Die für den ersten Ostertag angesetzten Trainingsspiele mußten des in den Mittagsstunden einsetzenden Regens wegen ausfallen.

Nächsten Sonntag spielen, wie wir bereits bekanntgaben, in Gruppe B die Herren von Grün-Weiß Mettmann gegen Blau-Weiß Elberfeld; ferner Grau-Weiß Solingen gegen Rot-Weiß Wald. Die Damen der Gruppen B, C, D, und zwar: Grün-Weiß Mettmann gegen Blau-Weiß Elberfeld, Grün-Weiß Solingen gegen Rot-Weiß Wald, Tennisklub Rot-Gold Elberfeld gegen SpCl. 1922 Elberfeld, Elberfelder Tennisklub 89 gegen Rützenberger Tennisklub Elberfeld, Netzball Velbert gegen Tennisklub Gold-Weiß Barmen und Tennisklub Grün-Weiß Elberfeld gegen Vohwinkeler Tennis- und Hockeyverein.

Austin schlägt Dr. Gregory.

Die englischen Davispokalspieler tragen noch täglich Trainingsspiele aus, um in Form zu bleiben. Jetzt trafen u. a. Austin und Gregory zusammen, wobei sich der junge Meister als der weitaus bessere Spieler erwies und 6:4, 6:3, 6:2 gewann.

Parlament der Schwimmer

WB. Braunschweig, 21. April. (Eigener Drahtbericht). Der 36. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes erhielt durch einen Festakt im Braunschweiger Landestheater einen würdigen Auftakt. Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Geisow, hielt eine gedankenreiche Begrüßungsrede, in der er die Zeitprobleme der deutschen Sportbewegung behandelte. Die Tagung selbst begann am Nachmittag des ersten Feiertages. Alle Landesverbände hatten ihre Vertreter entsandt. Nach dem Verlesen der Jahresberichte, von denen sich der Dr. Geisows wiederum in erster Linie mit den brennendsten Fragen der Bewegung befaßte, während die Fachwarte Binner (Breslau) und Hebekerl (Berlin) die sportliche und finanzielle Seite in den Vordergrund gestellt hatten, folgte die Beratung der Anträge. Aus den Berichten ist die stetige Entwicklung der Mitgliederzahlen und der Leistungen sowie der gute finanzielle Fundus des DSV. zu erwähnen.

Der Einigungsvertrag mit der Deutschen Turnerschaft, dem man besonderes Interesse entgegengebracht hatte, wurde überraschend schnell mit dem einzigen Zusatz angenommen, daß die Rechte des DSV. als Fachverband sichergestellt werden müssen.

Am Ostermontag ging es um so heißer her. Vor allem die Neuregelung der Wettkampfbestimmungen entfesselte lange, wenn auch durchweg sachliche Debatten. Schließlich erfolgte die Annahme der neuen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß der Verbandsschwimmausschuß jederzeit das Recht habe, die Bestimmungen nach den Erfordernissen abzuändern. Während an den vorgeschlagenen Leistungsklassen kaum etwas geändert wurde, trat man für Abänderung der Altersklassen ein. Die 50-Meter-Strecke bei Einzel- und Staffelwettbewerben wurde wieder zugelassen. Die neue Vereinsmeisterschaft, der sogenannte „Große Verbandskampf", fand erst nach langer Aussprache Annahme. Die Reform der Sprungwettbewerbe dagegen wurde sofort gutgeheißen.

Die Neuwahlen erfolgten ohne Reibung. Dr. Geisow bleibt mit 1128:6 Stimmen Vorsitzender, zweiter wiederum Hax (Berlin), Schatzmeister Hebekerl (Berlin), Verbandsschwimmwart Binner (Breslau), Jugend-Werbewart Dir. Riemann (Magdeburg) und Frauenbeirat Frau Moeder (Erfurt). Die Neueinteilung des Verbandsgebietes wurde einer Kommission übertragen, die die Vorarbeiten durchführen soll. Das Meisterschaftsprogramm wurde auf 17 Wettbewerbe verkürzt, soll aber dafür in zwei Tagen abgewickelt werden. Tagungsort des 37. Verbandstages ist Breslau. Austragungsort der nächstjährigen Meisterschaften Königsberg.



Hühneraugen, Hornhaut?
Dann nur Hühneraugendoktor Allahin, kurz genannt ALDA-STIFT, der hilft immer. Kein Pflaster! Schmerzlos u. bequem. Nur 70 Pfg., in allen Drogerien u. Apotheken. Herst.: W. Bühner & Co., Bremen 1. Verlang. Sie ausdrückl. den ALDA-STIFT, es gibt keinen Ersatz dafür! Aerztl. empfohlen. 20 Jahre bewährt.



BRONNI-33

DAS NEUE MINERALWASSER

Nicht eines von vielen, sondern das Mineralwasser aus einer neuentdeckten Quelle am Mittelrhein, einer der bedeutendsten Deutschlands. Aus 600 m Tiefe sprudelnd, wird Bronni-33 als reines, naturgeschenktes Produkt nach modernsten Verfahren in hygienischer Weise abgefüllt. Von keines Menschen Hand berührt, ausschließlich mit seiner eigenen besonders reinen Quellenkohlensäure versetzt, kommt Bronni-33 in den Handel. Bronni-33 ist ein wundervolles Tafel- und Erfrischungsgetränk von gesundheitsfördernder Wirkung.

Wollen Sie Bronni-33 nicht einmal versuchen? Es lohnt sich!

BRONNI-MINERALBRUNNEN AG. DÜSSELDORF, HAROLDSTR. 3

Ein fesselnder Handballkampf vor 4000 Zuschauern

20 Tore fielen!

Die deutsche Extraklasse zeigt ihre Kunst in Barmen
Tura Barmen unterliegt dem PSV. Darmstadt 9:11

Wie ist es möglich, daß der Zulauf zu den Handballspielen der Tura immer größer wird?

Diese Frage werden sich viele vorgelegt haben, als sich die Massen vor den Kassen und Eingängen am Ostermorgen immer mehr stauten und Tura dem Ansturm kaum gewachsen war.

Die Mannschaft, die der deutschen Extraklasse angehört, spielte schlechthin ein vollendetes Handballspiel, von der die Hiesigen manches lernen konnten.

20 Tore

fielen im ganzen in dem äußerst flotten und selten spannenden Kampf, der die Zuschauer in ungekanntem Maße fesselte.

Sofort verfehlten Geilenberg und Kniep das Ziel. Jans, der bekannte Internationale, setzte in der 2. Minute den

Führungstreffer

scharf neben dem Pfosten. Mengel warf in der 4. Minute placiert das

Ausgleichtor.

Beide Hüter glänzten wiederholt, bis ein überraschender Wurf von Hellmeister aus weiter Entfernung dem Hüter durch die Beine glitt. Tura lag in Front, beschäftigte auch längere Zeit die gegnerische Abwehr mehr, aber Darmstadt ließ keinen Erfolg zu. Erst nach weiteren 10 Minuten buchte Jans nach plötzlich vorgetragenem Angriff das

2:2.

Barmens Vorstöße waren zahlreicher, die der Darmstädter gefährlicher und erfolgreicher. Zwei Linkshänder des Halblinken ließen das Ergebnis schnell

4:2 für den Gast

werden, während Kniep's gute Würfe den Hüter nicht überwinden konnten. Eine gute Einzelleistung von Hellmeister und ein entschlossenes Erfassen der Situation durch Bender, als der Hüter das Tor verlassen hatte, führten zum Ausgleich vor der Pause.

Nach Wiederbeginn

forcierten die Süddeutschen das Tempo noch. Vom Anspiel weg hieß es nach glänzendem Alleingang des Rechtsaußen

5:4

und durch denselben Spieler

6:4.



Strafwurf für Tura wird zum 5. Tore.

Durch Kniep und Bender steht es in wenigen Minuten wieder remis

6:6.

Vorübergehend ließ Turas Kampfkraft etwa zehn Minuten nach, während die Darmstädter zur Höchstform auflaufen. Vorbildliches Angriffsspiel, glänzende Fangtechnik, Start und Instellunglaufen in nie gesehener Art brachten den Süddeutschen schnell vier Treffer Vorsprung ein. Dann war es der alte Barmer Kämpe Kniep, der Turas Selbstvertrauen durch unermüdliches Arbeiten wieder hochkommen ließ. Trotz stärkster Behinderung erzielte er das

siebte und achte Tor.

Die Polizei konnte alsdann einen Freiwurf nicht ausnutzen, weil Bruchmann hervorragend abwehrte. Einen elften Treffer von dem freistehenden Mittelstürmer konnte er nicht verhindern.

Noch zweimal glänzte der Darmstädter Hüter und einmal vermochte Hellmeister ihn zu schlagen, so daß das grandiose Ringen den knappen Ausgang nahm.

Schiedsrichter Pöthmann Barmen leitete korrekt und großzügig, wodurch der Kampf an Schnelligkeit nur gewann.

Auch das übrige Handball-Programm hatte Werbekraft.

Einen großen Spielplan hatte der Polizei-SV. Bergisch Land aufgestellt. Kilia Kiel leistete den Bergischen am Samstag noch einigermaßen Widerstand. Gegen die in vorzüglicher Form befindlichen Ordnungsleute zogen die Norddeutschen mit 7:11 den kürzeren. Auch in dem zweiten Treffen, das die Bergischen Polizisten mit dem 1. FC. Mainz zusammenführte, blieb der Sieg in Remscheid. Die Gastgeber spielten wie aus einem Guß, hatten besonders im Angriff wieder ihre Stärke und siegten sogar 11:2.

Viktoria Barmen erfocht gegen den Medericher SV. einen knappen, aber verdienten 1:0-Sieg. Leider litt diese Begegnung unter dem einsetzenden Regen. Beide Mannschaften hatten in der Abwehr ihre stärkste Waffe.

Germania Elberfeld verzeichnet ein weiteres unentschiedenes Ergebnis. Gegen die zur ersten Klasse gehörige SpVgg. Röhlinghausen ein 2:2 zu erzielen, bedeutet einen weiteren Achtungserfolg.

Das besondere Ereignis für Solingen war der Kräftevergleich der 1. SpVgg. Gräfrath mit dem führenden DJK.-Verein Sportfreunde Solingen. Die WSVer hielten eine Halbzeit einigermaßen stand, mußten aber dann den zu immer besserer Form auslaufenden Jugendkraftlern das Feld überlassen. Gräfrath spielte auch zu sehr innen, während die Sportfreunde mehr das Flügelspiel bevorzugten. Auch in punkto Wurfkraft hatten die DJKer ein Plus, das ihnen einen verdienten 7:2-Erfolg einbrachte.

Tura-Höhrath wartete mit einer Überraschung auf, denn es gelang der Elf, über die komplette Düsseldorfer Turuelf einen 4:3-Sieg davonzutragen. In der ersten Halbzeit führten die Gartenstädter 2:1. Nachher fanden sich die Bergischen besser zurecht, holten den Gleichstand und anschließend den Siegtreffer heraus.

Die Langerfelder SpG. trat gegen die Reichswehr Paderborn auf den Plan. Nur eine Halbzeit vermochten die Soldaten einigermaßen Widerstand aufzubringen, um sich nachher mit 9:4 geschlagen zu bekennen.

SC. Barmen weilte bei Rhenania Düsseldorf. Die erste Spielhälfte verlief ziemlich ausgeglichen (3:3). Im zweiten Teil hatte Barmen im Sturm ein Plus aufzuweisen, das dem SC. auch einen verdienten 5:3-Sieg einbrachte.

BV. Wald macht immer weitere Fortschritte. Gestern holten sie gegen die SpG. Düsseldorf-Bill 13 einen 4:2-Sieg heraus.

Solingen 95 trat in Köln gegen den Gruppenmeister TuFechtklub 65 an. Die schlechten Platzverhältnisse ließen ein einwandfreies Spiel nicht zu. Die Domstädter fanden sich nachher besser mit ihnen ab und siegten nicht erwartet 4:2, auch weil der Klubhüter bei der Abwehr viel Pech hatte.

VfL. Benrath macht durch große Siege immer mehr von sich reden. Gestern mußte der SC. M.Gladbach gar mit 6:0 Federn lassen

Ratingen 04 war ins Westfälische gefahren und verlor gegen den VfB. Bielefeld 1:2. Polizei gewann gegen BV. 04 9:2, um am anderen Tage der Polizei Oberhausen mit 4:5 den Sieg überlassen zu müssen. Viktoria zog gegen Hagen 05 den kürzeren. DSC. 99 gab Fortuna mit 7:3 und VfB. 10 dem CfL. f. R. mit 4:1 das Nachsehen.

Schwarz-Weiß Barmens erste Halbjugend befand sich auf einer Süddeutschlandreise, wo sie im ersten Spiel nach anstrengender Fahrt gegen Polizei Darmstadt 1:5 verlor, während sie gegen Offenbach-Main 3:3 und gegen den SC. Wiesbaden 4:4 spielte.

Post SV. Düsseldorf spielte gegen Post Wiesbaden 3:3 und verlor gegen Post SV. Frankfurt 2:9.

FC. Alemannia Vohwinkel gegen T.- u. Sp.-Verein Ronsdorf.



Ein Bombenschuß Ronsdorfs durch die Verteidigung über . . . die Latte.

Rundfunk am Mittwoch.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Chor der Singakademie. Leitung: Prof. Georg Schumann: Stimmt an die Saiten, aus dem Oratorium „Die Schöpfung", Haydn. — Hall-Orchester. Leitung Hamilton Harty: Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde", Schubert. — Bertha Kiurina (Sopran) mit Orchester: Aus der Oper „Turandot", „Von Eis umgürtet", Puccini. — Dajos Bela und sein Orchester: Fantasie aus der Oper „Mephistopheles", Boito. — Francis Aranyi (Violine) mit Klavierbegleitung: a) Chinesisches Tambourin, Kreisler; b) Wiener Capriccio, Kreisler. — Feodor Schaljapin (Baß): a) Gesang der Wolgaschiffer; b) Flodlied, Mussorgsky. — Salon-Kapelle Herbert Glad: Wein, Weib und Gesang, Walzer, Joh. Strauß. — Orchester des Großen Schauspielhauses Berlin, Leitung Ernst Hauke: Potpourri aus der Operette „Madame Pompadour", Fall. — Weinraubs Syncopators: Aus dem Tonfilm „Der blaue Engel": a) Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt, Boston; b) Nimm dich in acht vor blonden Frauen, Foxtrott.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Max Otto (Bariton), Begleitung: Orgel. Das Weltall, Marsch, Rosey. — Puck-Walzer, Waldteufel. — Lustspiel-Ouvertüre, Aletter. — Melodien aus der Oper „Traviata", Verdi. — Max Otto (Baritonsolo): a) Gesellenlied, Hugo Wolf; b) Spielmannslied, Nicolai; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund, Brahms; d) Arie des Grafen „Wie herrlich strahlt die holde Morgensonne", aus der Oper „Der Wildschütz", Lorzing. — Zigeuner-Suite, Taylor. — a) Schmetterlings-Intermezzo, Steinke; b) Schattenspiele, Gavotte-Intermezzo, Finck. — Auf Wiederhören, Potpourri, Wenniger.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Anni Böker: Verinähen (1.). Material: Glas- und Metallperlen, Garn und Perlnadel.
16.05 bis 16.30 Uhr: Frauenstunde. Käte Hoffmann: Hauspflegelinge der Frau (Tiere).
16.30 bis 16.50 Uhr: Lebende Dichter. Heinrich Suso Waldeck: Gedichte.
16.50 bis 17.10 Uhr: Major Lehmann: Als Gast bei der amerikanischen Luftpost.
17.10 bis 17.30 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesant: Die Arbeitsgerichte: Geschichte, Sondergerichtsbarkeit und Organisation.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt: Lestocq-Ouvertüre Auber. — Sechs ukrainische Stücke, Akimenko. — Walzer, Popy. — Ungarische Rhapsodie, Nr. 6, Liszt. — Godard-Zyklus, Fantaste, Urbac. — Ungarischer Marsch, Berlioz.
18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Nationalisierung. Reichsbahnoberrat Lametz: Die Nationalisierung der Fahrzeugausbesserungsbetriebe bei der deutschen Reichsbahngesellschaft und ihre Erfolge.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Die weltwirtschaftlichen Räume. Professor Dr. Kuske: Europa (1.).
20.00 bis 22.00 Uhr: Abendmusik. Ausgeführt von Mitgliedern des Städtischen Orchesters, Münster: Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle", Reißiger. — Die Kinderspiele, kleine Suite, Bizet. — Marsch: Die Puppe; Der Kreisel; Kleiner Mann und kleine Frau; Galopp. — Hochzeitstag auf Troldhaugen, Grieg. — El Turia, spanischer Walzer, Granados. — Melodien aus der Operette „Die Geisha", Jones — Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig"; Potpourri aus „Tausend und eine Nacht"; Wiener Blut, Walzer, Strauß. — Wiener Volksmusik, Komzak. — Barataria, Marsch, Komzak.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Rappl, Münster; Kapelle Clemens Spindler.

Ein Propagandaspiel

Auch die Turner warten mit erstklassigem Handballspiel auf

Wuppertaler Gau

Barmer Männer-TV. — Polizei Köln 5:11 (1:6).

Vorzügliches Handballspiel bekamen die zahlreichen Zuschauer auf dem Platze in der Schwarzbach zu sehen. Die Kölner Gäste zeigten Handball, wie ihn nur „erste Klasse" spielt. Es stand von vornherein fest, daß die Barmer Mannschaft wenig Siegesaussichten gegen die routinierten Polizisten hatte. Trotzdem hielten sich die Einheimischen ausgezeichnet und lieferten eins ihrer besten Spiele.

Zum Spielverlauf selbst: Beide Vereine traten mit stärkster Mannschaft an. Schon in den ersten zehn Minuten legten die Kölner zwei Tore vor. Wenn auch die Barmer verschiedentlich gut durchkamen, so gelang es ihnen nicht, den ausgezeichneten Torwart der Gäste zu schlagen. Die erste Halbzeit stand vorwiegend im Zeichen der Polizeielf, die durch ihr ausgezeichnetes Flügelspiel sechs Tore vorlegte, denen der Männer-Tv. nur einen verwandelten Strafwurf entgegenstellen konnte.

Nach der Pause rafften sich die Barmer mächtig auf und konnten das Spiel offen gestalten. Beiden Mannschaften gelang es noch fünfmal einzusenden. Der Schlußpfiff des umsichtigen Schiedsrichters beendete den jederzeit spannenden und fairen Kampf.

Vor einer großen Zuschauerzahl!

Oberbarmer TV. — Hagener Turnklub 4:5 (0:4).

Vor einer ebenfalls großen Zuschauerzahl lieferten sich diese Mannschaften einen harten, aber doch fairen Kampf. OTV. mußte mit Ersatz antreten, wogegen die Gäste ihre vollzählige Mannschaft zur Stelle hatten. In der ersten Halbzeit konnten sich die Barmer nicht so recht finden, auch gelang es ihnen nicht, sich gegen die schwere körperliche Mannschaft der Hagener durchzusetzen. Dagegen spielte die Gästeelf aus einem Guß und stellte die Partie bis zur Halbzeit auf 4:0. — Mehrere sichere Sachen des Platzvereins wurden eine Beute des hervorragenden gegnerischen Torwarts. — Nach der Pause hatte OTV. bedeutend mehr vom Spiel und konnte durch den großen Siegeswillen den Ausgleich herstellen. Bei dem Stande von 4:4 wäre es wohl bis zum Schluß geblieben, wenn nicht der Platzverein noch kurz vor Schluß einen Strafwurf verschuldet hätte, der den Gästen den Sieg einbrachte. Trotz aller Anstrengung der Rot-Weißen, das Ergebnis noch zu verbessern, mußten sie den Gästen den Sieg überlassen.

*

Dagegen auf dem Jahnplatz . . .?

Mittelbarmer TV. — TV. Köln-Kalk 7:5 (3:3).

Unerfreuliches vom Spiel.

Der Favorit in diesem Treffen zog den kürzeren, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Gäste einige Ersatzspieler einstellen mußten. Das an und für sich schöne Spiel wurde leider dadurch getrübt, daß ein Spieler herausgestellt werden mußte. Wenn in den Meisterschaftsspielen derartige Fälle auf das Konto der Punktejagd gesetzt zu werden pflegen, dürfen in Freundschafts- und Werbespielen diese üblen Begleiterscheinungen nicht vorkommen. Abhilfe tut not. — Zum Spiel selbst ist nur noch zu sagen, daß die Einheimischen mit 7:5 verdienter Sieger blieben.

*

DT.-Handball- und Fußball-Meisterschaften.

Die westdeutschen Vertreter für die DT.-Endspiele im Handball und Fußball werden bereits am kommenden Sonntag die Vorrundenkämpfe bestreiten. Der TV Krefeld-Oppum wird gegen die Frankfurter Polizei in Frankfurt in der Handball-Vorrunde antreten. Die Tgd. Krupp Essen, der westdeutsche Fußballmeister, spielt in Frankfurt-Rödenheim gegen die dortige Turngemeinde 47.
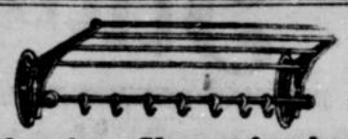
Eßt Kötters Zwieback
Eßt Kötters Mürbchen
Eßt Kötters Sahnemilch-Brezel
Eßt Kötters Torten-Keks
alles mit frischen Eiern gebacken
nahrhaft — wohlschmeckend — bekömmlich
Derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll. Gesunden und Kranken unentbehrlich

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld

Mittwoch den 23. April:
8 bis nach 10: Das Duell um Frieda. Filmerlebn. v. Rob. Overweg. C 29 II.
7½—10¾: Aida. Oper von Verdi. C 29 III

Kant-Gesellschaft Ortsgruppe Wuppertal.
Freitag 25. April, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymn., Barmen, Bleicherstr.:
Prof. D. Karl Barth - Münster
über:
Theologische u. philosophische Ethik.
Karten im Vorverkauf zu 1.50 RM. in Barm. bei Schreiber u. Reissmann, Schuchardstr.; in Elbf. bei Grüttefien Nachf. (K. Nettesheim), Kipdorf 28. (Für Studenten, Schüler, Volkshochschüler etc. 1.— RM.) An der Abendkasse 2.— RM. (bezw. 1.50 RM.). 7012a

Im Salamander
Tante Jutta aus Kalkutta
Heinz Kleint als Eva. gIII
Nur noch wenige Tage.
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.



Messing - Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen
Carl Delhas, Elberfeld,
Wupperstraße 19, Ecke Hofaue.
Telefon 43. Gegründet 1902 h40

Thalia -Theater
Das Theater der größten Film- u. Varieté-Schau Deutschlands.

Oster-Programm
bis einschl. Donnerstag 24. April.

Varietéteil:

George Benhair-Truppe
Die besten ikarischen Spiele der Welt vom Wintergarten Berlin.

Alvarez Bros
Humor am schwebenden Trapez vom Hippodrom Neuyork.

30 Minuten Lachen bei
Heinrich Kohlbrandt
dem besten rheinischen Komiker.

2 Dubsky
Humoristische Springer von der Scala Berlin

Paul Paetzold-Truppe
Die lustigen Radfahrer-Vagabunden vom Wintergarten Berlin.

Busterdas großes Luxus-Ballett
15 Mitwirkende von der Scala Kopenhagen.

Filmteil:
Der bekannte Sensationsdarsteller
LUCIANO ALBERTINI
in
Die Jagd nach der Million
Ein Sensationsfilm nach dem Roman „Lord Spleen" von Ludwig v. Wohl.
Regie: Max Obal.
In den weiteren Hauptrollen:
Gretl Berndt, Elsa Temary, Ernst Verebes.

— Beginn der Vorstellungen: —
Wochentags 3, Einlaß 2,30 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. Wochentags bis 5 Uhr nachm. ermäßigte Preise.
— Jugendliche haben Zutritt —
g350



Die letzte Kompagnie
CONRAD VEIDT und KARIN EVANS
Ufa

Der neueste Ufaton der Joe May Produktion.
Nach einer Idee von Wilhelm und Kosterlitz.
Regie: Kurt Bernhardt. Musik: Ralph Benatzky.

Ein überwältigender Film aus Preußens schicksalsschweren Tagen von Jena und Auerstedt, ein einzigartiges Werk, das in grandiosen Bildern das gewaltige Geschehen jener Zeit in seinem Stoff charakterisiert.

Wuppertaler Uraufführung in den allernächsten Tagen **nur** im a396
UFA-PALAST Barmen Tel. 4153
Das Theater der Spitzenleistungen modernster Filmkunst.



Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L.H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Stenographie
Maschinenschreib
Buchführung
Schönschrift, Deutsch, Rechnen, Englisch, Französ
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16.

Nicht versetzte Schüler u. Schülerinnen
können das verlorene Jahr durch gründliche individuelle Förderung ohne Zeitverlust nachholen. Besondere Berücksichtigung schwacher Schüler. Gewissenhafte Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Aufnahme für alle Klassen. Zahlreiche Dankschreiben. Seit 23 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 341b
Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58 Fernr. 7946

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards.

Konservatorium und Musikseminar
Potthof - Zimmermann
Elberfeld, Alsenstraße 27. Tel Westen 32709.
Aufnahmen
täglich von 12—1 Uhr und 5—7 Uhr. — Ausbildung von den Anfängen bis zur Reife. — **Beginn der neuen Seminarklasse am 1. Mai.** — Prospekte frei. 1945

Schiller - Pädagogium
Höhere Privatschule
Elberfeld, Sadowastraße 17. Fernruf 8075
Aufnahmen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 u. 3—4½
Während der Ferien Sprechstund. nur Bankstr. 14.
Nichtversetzte können das ***verlorene Schuljahr ohne Zeitverlust*** *einholen.*
1940 **Dr. Hans Maciejewski.**

Siewert-Konservatorium und Musikseminar
Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank). Fernruf 8844.
Fachschule für Musik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Drucksachen kostenlos. Sprechzeit 12—1 Uhr oder nach Anmeldung

Herderschule u. Vorschule
Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a. Fernruf 8075
Aufnahmen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 u. 3—4½
Nichtversetzte können das ***verlorene Schuljahr ohne Zeitverlust*** *einholen.*
1940 **Dr. Hans Maciejewski.**

Schirm-Reparaturen -Bezüge
rasch · gut · billig
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

Unterricht
Gut., staatl. konzess.
Klav.-, Violin-Unterr.
f. Vorgeschr. u. Ant. M. 30.—. Anz. P. 8131 Gft

Wollen Sie
praktisch, gründlich u. gewissenhaft
Zuschneiden u. Nähen
bei Anfertigung Ihrer eigenen Garderobe und Wäsche erlernen? Dann besuchen Sie die bekannte
Gewerbl. Privatschule O. Becker
Der Ruf meines Instituts bürgt Ihnen für sorgfältige, fachmännische und praktische Ausbildung. Zuschnitte und Anproben nach Maß. Tages- u. Abendkurse. Prosp. gratis.
Elberfeld, Erholungstr. 3, II.
Schülerkarten auf alle Bahnen.
— Schulbeginn 24. April. —

Die Vorteile des individuellen Unterrichts bietet die
IDEL-SCHULE ELBERFELD
Sofienstraße 5.
Höhere Mädchenschule,
ab U III Latein-Unterricht
Vorschule für Knaben u. Mädchen
Kleine Klassen und nachweisbar allerbeste Erfolge seit langen Jahren durch zielsicheren Unterricht nach bewährten Methoden und durch besondere charakterbildende Erziehung d. Schüler u. Schülerinnen
Sicherste und gründlichste Vorbereitung für die Sexta
Aufnahme für alle Klassen, auch für Schulanfänger.
Anmeldungen täglich. 1929
Prospekte stehen allen Interessenten zur Verfügung.

Makulatur
abzugeben
C. W.-Rathenauft 50

Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann
Kasinostraße 23 ELBERFELD Fernruf 7208.

I. **Tagesschule nach den Lehrplänen der Oberrealschule und des Realgymnasiums. Sexta bis Oberprima.**
Berücksichtigung der Eigenart; individuelle Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. Umschulungen.
Nichtversetzte können den Verlust eines Schuljahres vermeiden.

II. **Abendschule für Berufstätige** (auch Damen). **Obersekunda-, Primareife, Abiturium.** Lehrgänge auch in Einzelfächern (Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften). **Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.**
Seit Jahren beste Erfolge.
Allein im letzten Schuljahr bestanden u. a. 24 Schüler Prüfungen für obere Klassen, darunter 12 Abiturienten als einzige Privatschüler des Wuppertals.
Erfolge, selbst bei Berufstätigen, häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit.
Auskunft mündlich (12—1, 6—7) oder durch Drucksachen. 1939

Schwartz's vornehme moderne
TANZ-SCHULE
Lehrsaal: Elberf., Hotel Elberfelder Hof, 1. Etg.
Ein neuer Anfänger-Kursus beginnt Mittwoch, den 30. April, abends 6½ Uhr.
Einzelunterricht: Sonderzirkel zu jeder Zeit. Gefäll. Anmeld. in der Wohn. erbet. tägl. v. 11-3, 6-8.
Inhaber: K. Schwartz u. Frau, Elberf., Karlstr. 8. Tel. 7788.

Thalia

-Theater, Elberfeld

Sonntag den 27. April 1930
vormittags 11 Uhr,
Einlaß 10,15, Ende 12,45 Uhr.

Einmalige Früh-Vorführung
des an Großartigkeit unübertrefflichen Ufa-Kulturfilms:

Die Alpen

— Das Paradies Europas. —

Ein Kulturfilm
vom Schweizer Volk und seinen Bergen in 4 Akten und einem Vorspiel über Sage und Geschichte. — Mit **besonderer Musikbearbeitung** für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

— Darsteller des Vorspiels: —
Ekkehard .... Ch. W. Kaiser
Der Abt .... W. Kaiser-Heyl
HerzoginHadwig . Dora Bergner
Prazedis ..... Marie Parker
Zwingli ..... Otto Gebühr
Reding .... Hermann Löffler
Arn.Winkelried . O. Kronburger
Bearbeitung: Dr. Walter Zürn

Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf — Lausanne — Montreux — Lugano, Rheinfall bei Schaffhausen. Züricher See, Vierwaldstädter See, Rigi - Pilatus - Axenstraße. Thuner- und Brienzer-See. Genfer-See. Lago Maggiore.

Im Berner Oberland
Meiringen. Die Aare-Schlucht. Interlaken. Wetterhorn. Jungfrau, 4166 m ü. d. M. Mönch, 4105 m ü. d. M. Eiger, 3975 m ü. d. M.

Die Jungfraubahn
Grindelwald. Scheidegg. Eigergletsch. Eismeer. Lauterbrunnen. Jungfraujoch, 3467 m ü. d. M., die höchste Bahnstation Europas

Aletschhorn
4162 m ü. d. M.
Gr. Aletschgletscher, Rhonegletscher. Grimsel-Hospitz, Furka-Paß.
Finsteraarhorn, 4275 m ü. d. M., höchster Berg der Berner Alpen.

Der St. Gotthard
Oberalpstraße. Andermatt. Die St. Gotthard-Bahn. Murmeltiere und Gemsen.

Zermatter Eisriesen
Das Matterhorn, 4505 m ü.d.M.
Der Lyskamm, 4538 m ü.d.M.
Der Monte-Rosa, 4638 m ü.d.M., höchster Berg der Schweiz.
Weißhorn. Breithorn.

Die Rhätische und Albula Bahn
Die „Via mala" mit der alten Spügenpost.
Arosa. Davos.

Die Lötschberg-Simplon-Bahn
Das Saaser-Tal im Kanton Wallis. Simplon-Hospiz, 2010 m ü.d.M. Der Simplon, 3566 m ü.d.M. Die Gornergratbahn.

Das Engadin
Das schönste Hochtal Europas. Piz-Bernina, 4052 m ü. d. M. Boval-Hütte.
Piz-Palü, 3912 m ü. d. M. Diavellezza-Hütte.
Piz-Rosegg, 3942 m ü. d. M. Tschierva-Hütte.
Tätigkeit der riesenhaften Schneeschleudern bei 3 m Neuschnee und Lawinenbrüchen. Der Rosegg- und Morteratsch-Gletscher.

Wintersport in St. Moritz
Das große Derby auf dem St. Moritzer-See. Sprungkonkurrens. Bobrennen. Eislauf. Cresta-Run. Ski-Jöring. Samaden. Pontresina. Berninа-Paß, 2330m. In sausender Skifahrt hinab ins Tal.

— Preise der Plätze: — Rang-Mitte 3.-, Rang-Seite 2.-, Sperrsitz 1.50, Park. 1.-, 2. u. 3. Rang 6.70 RM. — Vorvk. ab 21. April: Baedek. Buchhdl., Verkehrsverein, Reisebüro Leonh. Tietz A.-G., sowie an der Theaterkasse.
Jugendliche haben Zutritt!
g350

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,** Hofkamp-Harmoniestr. 9448

36. Preuß.-Süddeutsche
Klassen-Lotterie
Ziehung 1. Kl. 25. u. 26. April 1930
Gezogen werden in 5 Klassen
62½ Millionen RM.
Hauptgewinne:

4 mal	500 000
2 mal	300 000
2 mal	200 000
10 mal	100 000

usw. usw.

Losprelse ⅛ ¼ ½ ¼ Los
RM 3.— 6.— 12.— 24.— pro Klasse
Gen. Lieb, Staatl. Lott.-Einnehmer
Barmen, Lindenstr. 6.
Tel. 725 Postsch. Essen 8195

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., Hochstraßenstr. 50.

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Filmmarken.

Brausende Stürme von Lachsalven
durchdröhnen unser Haus bei jeder Aufführung des
neuesten, des lustigsten und des besten Pat und Patachon-Film-schlagers dieser Saison:

Pat u. Patachon



als

Modekönige!

Als zweiten Großfilm bringen wir in unserem Doppel-Programm:

Das große Ausstattungs-Prachtfilmwerk

Schicksalsmuffel

In den führenden Rollen
SEETA DEVI
und
HIMANSU RAI.

Außerdem zeigen wir:

Den Micki-Tonfilm **Wie lernt man fliegen** || Die besonders interessante **Doppel-Wochenschau.**

Nachmittags zum vollständigen Programm
Kleine Preise!
Jugend zugelassen!

g230



tun Sie, wenn Sie sich nicht vorher vergewissern, in welchem Umfange die Zeitung gelesen wird, in der Ihre „kleine" Gelegenheitsanzeige erscheinen soll. — Sie gehen sicher, wenn Sie Ihre Anzeigen stets im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" erscheinen lassen. Er wird überall gelesen und hat nachweisbar

90 000 Auflage!

BAVARIA

Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schietters

Täglich 2 Vorstellungen, 3½, u. 8 Uhr mit vollem Programm.

Fabelhaft
ist das einstimmige Urtei lüber unser
neues Standard-Programm
der
11 Varieté-Sensationen

Victorino
der sensationelle Pusstageiger.
Die Weltsensation
Fredony
des groß. Erfolges wegen prolong.
Cora tom Sudem
Spanische Tänzer vom „Teatro Maravillas, Madrid."
Willy Busson
der große Lachschlager in seiner Neuheit: „Die Seiltänzerin."
2 Corveys
amerikanische Exzentriker.
Marga Godira
Solotänzerin v. d. Haller-Revue.
4 Reggos
das Jongleurwunder vom Hansatheater Hamburg.
Henry Sherry Comp.
der geheimnisvolle Zauberer mit seinen magischen Neuheiten.
Orig. 3 Nelly Janowskys
neuartige Equilibristik und Dressurakt
Berta Pascal
Antipodenspiele in höchster Vollendung.
Duplex-Trio
Kunstradfahrer

Eintritts-einheitspreise:
nachmittags 40 Pfg. (außer Sonntags) abends 1.00 Mk } einschl. Steuer

a230

Auf den Saalplätzen und 2. Rang:
Helles Bier ⅝₀ . . . . . 50 Pfg.
Münchener Bier ⅝₀ . . . . 60 Pfg.
Separate Weinterrassen
im Parterre und I. Rang.
Bestgepfl. Weine Zivile Preise
Kalte und warme Küche
bei zivilen Preisen.
Küchenleit.: Küchenmeist. V. Dortt.
— Während der Pause: —
In unserer neu eingerichteten Imbißstube und an den Büfetts
ermäßigte Bierpreise:
Hell. Bier ⅝₃₀ Glas . . . 35 Pfg.
Münch. Bier ⅝₃₀ Glas . . 45 Pfg.
In der Premiere-Vorstellg. für jede Dame eine entzück. Ueberraschung.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.
a. 6. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. d7306

Post-Stuben

Elberfeld

Die
Opakglas-Tanzfläche
ist verlegt worden.
Täglich
5-Uhr-Tanz-Tee
Abends
Gesellschafts-Tanz
5 elegante Gesellschaftstänzer
Hotel-Bar **Exquisite Küche**
h 68

Verreist
A. Pelzer
Dentist,
Elbf., Grünstr. 22.
Vertretung nachm. von 5—7 Uhr.

Detektiv-Auskunftei „Wuppertal"
Karl Höfferer, langj. Fachmann, Sellerstr. 6, Elbf., Tel. 34562.
Ermittlungen. Beobachtungen. Auskünfte jed. Art, allerorts.

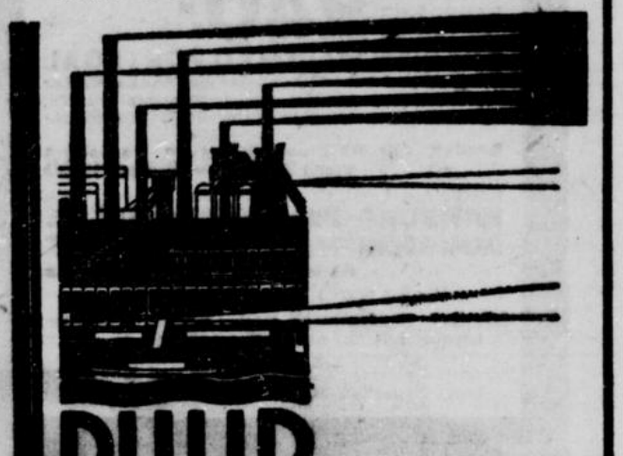
Tafelherde
reparier. Schmahl, Elbf. Karlstr. 14



Bei leichten und schwersten u168

Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Spartuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Spartuhl, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

9604

BARMEN

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag

RESTE

aus allen Abteilungen

enorm billig

teils bis zur Hälfte des regulären Wertes!

Kommen Sie auf jeden Fall, Sie sparen Geld!

3024

Der Textilhof

Berlinerstr 65 **Barmen** Ecke Wichlinghstr.

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(3. Fortsetzung.)

Irene lachte auf. Die Kälte, welche im Klang dieses Auflachens war, schnitt Gerwing die Antwort ab, die er seinem Schwiegersohn geben wollte und die eine Verteidigung seiner Anwesenheit sein mußte. Er stutzte, als er dieses Lachen vernahm. Und jetzt sagte Irene: „Mathias hat keine Kinderstube, Vater. Du weißt, er ist ein Bauernjunge."

Nicht das, was sie sagte, machte Mathias traurig, sondern die Tatsache, daß seine Frau geschickt die Blößen fand, wo er verwundbar war. Sie wollte ihn um jeden Preis verletzen: und es gelang ihr. War das der Weg, Getrenntes wieder zusammenzufügen? Aber nein, Irene wollte nicht versöhnt sein, wollte nicht Zerschlagenes wieder aneinanderfügen, sie wollte herrschen

Und dieser Mann, quälte sich Mathias in Gedanken, ein Pascha zwischen Maschinen und Aktenkursen, zwischen Bankkrediten und Verkaufsaufträgen, was versteht dieser Mensch von mir? Meine Schwäche und seine Schwäche wird genutzt von Irene und sie regiert ihn und macht ihn zu meinem Feind und neue Mißverständnisse, neue Abneigungen entstehen. Und wenn ich mich angewidert abwende, glaubt sie mich am Boden und schreit: Sieg.

Mathias saß da und hörte nicht, was sein Schwiegervater an Worten über ihn ausgoß, er achtete nicht auf diese Rede, welche sich bestimmt in nichts von denen, die er früher bei gleicher Gelegenheit gehalten hatte, unterschied.

„Oh, ich will keinen Zwang ausüben auf dich um der Opfer willen, die Irene für dich gebracht hat, als du in der musikalischen Welt noch nicht bekannt warst . . ." hörte Gardener aus dem Schwall der Worte heraus.

Das riß ihn aus seiner Gleichgültigkeit: „Genug" schrie er, „genug! Opfer? Was für Opfer? Bist du in einer deiner Generalversammlungen, wo säumigen Schuldnern Außenstände vorgerechnet werden? Mein Name nicht bekannt? Ich kam von Amerika und spielte in London, als deine Tochter zu mir kam. Hörst du das? Aber verstehen kannst du es nicht. Ich gestehe offen, ich kann einen Kurszettel nicht lesen, denn es ist nicht mein Beruf, es zu tun. Du aber kannst nicht einmal ein elektrisches Piano von einem Konzertflügel unterscheiden und maßest dir an, von meiner künstlerischen Vergangenheit zu reden. Ich verzeihe dir, weil du ja in diesem Falle kein denkender Mensch, sondern ein Sprachrohr deiner Tochter bist."

Eine Gebärde Gerwings suchte ihn zu unterbrechen, aber Gardener sagte heftig: „Nein. Nein. Es ist nutzlos, dieses Gespräch, und es ist verlogen, weil es ein Arrangement Irenes ist. Weißt du, daß mich diese Ehe an den Rand des Verderbens bringt, weißt du, wie ich leide? Ich habe noch ein anderes Dasein zu leben, ich habe die Kunst, welche alle meine Kräfte braucht. Aber das Leid, welches mir diese Frau verursacht" er riß seinen Arm in die Richtung, in der Irene jetzt schweigend stand, — „wird auch meine Kunst vernichten!" Er hielt inne, sank in seinem Sessel zusammen und starrte auf den Fußboden.

Gerwing hatte diesen Ausbruch nicht erwartet Er sah ein, daß nichts gewonnen war, wenn er laut und zornig erwiderte. Er erhob sich von seinem Platze, sagte versöhnliche Worte und streckte Mathias mit einer schwingenden Bewegung die Hand hin.

Aber Gardener kannte die Bedeutung dieser abschließenden Geste. Wenn er einschlug, hatte er nachgegeben. In seinem Innern stemmte sich eine Kraft verzweifelt gegen Unterwerfung. Wenn ich einschlage, sagte er sich, bin ich charakterlos. Er beachtete die erhobene Hand Gerwings nicht. Ein Schweigen entstand, das peinlich war.

In diese Stille hinein klopfte es. Der Diener stand an der Tür. Irene warf zornige Blicke nach ihm. Er duckte sich und machte furchtsame, um Entschuldigung bittende Augen.

„Herr Doktor Karnapp und Herr Haslacher für Herrn Gardener," sagte er. Mathias fuhr herum.

„Ich habe sie in das Arbeitszimmer geführt", erklärte Fritz näher kommend.

Gut war das, gut! Eine Lösung, die der Himmel sandte! Gardener erhob. Er beugte den Kopf grüßend vor Gerwing. Aber er bemerkte die Hand nicht, welche noch in der Luft schwebte. „Haslacher, mein Agent, — und Karnapp sind da, du verzeihst?" sagte Mathias und schob den Diener sanft aus der Tür, ihm aufatmend folgend.

Irenes Vater war über das voreilige und sonderbare Ende der Unterredung und damit des Nachmittagstees verblüfft.

Dann fragte er, eigentlich mehr sich selbst, als Irene: „Wollte er die Hand nicht nehmen, oder vergaß er es bei dem Zwischenfall mit dem Diener?"

Irenes Lippen wurden schmal. Sie fühlte sich besiegt und verzieh nicht. Dann sagte sie: „Er hat sie absichtlich übersehen, Vater."

Als sie die Vorhänge aufrollte, flutete Licht frei und voll in den Raum. Draußen war Mai. Die Spatzen lärmten im Vorgarten. Sonne spielte auf dem frischen Laub der Straßenbäume und der Nachmittag war voller Heiterkeit. In Gerwings Brust zog Beruhigung: „Er ist im Grunde ein harmloser Narr, Irene. Man soll ihn nicht ernst nehmen. Aber vielleicht denkst du, das es besser ist, sich scheiden zu lassen?"

Ihre Gestalt zeichnete sich hart gegen die Helle des Fensters ab." „Nein" sagte sie, „nein, ich denke nicht daran."

Die Freunde

Gardener lebte gesellschaftlich zurückgezogen. Außer Haslacher gehörte Doktor Robert Karnapp zu den wenigen Menschen, welche in diese Zurückgezogenheit einbrechen durften.

Es gab auch im alltäglichen Sinne keine Zusammenhalte mehr zwischen Irene und Mathias. Karnapp wurde so nach und nach als Jugendfreund Gardeners und sein Hausarzt der Vertraute von Mathias. Diesem, der immer ein wenig weltfremd war, ersparte er auf klare und selbstlose Art manche von den Konflikten, die ein Tag mit sich bringt, die nicht groß genug sind, um einen zu erschüttern, die aber ablenken und ärgerlich machen. Die enge Bindung zwischen den Freunden wurde von Irene nicht gern gesehen. Karnapp stärkte Gardeners Position. Sie fühlte das. Sie aber wünschte Mathias zu isolieren. Wenn sie auch nicht geliebt wurde: sie wollte ihre Stellung wahren.

Karnapp begegnete Haslacher, Gardeners Agent, vor dem Hause. Als der Diener öffnete, verriet sein ängstliches Gesicht die Atmosphäre, welche im Oberstock herrschte. „Herr Gardener," sagte er, „ist bei einer wichtigen Unterredung mit Herrn Gerwing und der gnädigen Frau."

Haslacher pfiff die Takte eines Gassenhauers und hüpfte in den Hausflur: „Trotzdem herein", sagte er. Dann stieß er den Zeigefinger in ruckhafter Bewegung nach oben: „Es ist wieder einmal Krach. Der Herr Generaldirektor als Friedensvermittler. Es ist zum Weinen." Der Agent weinte aber nicht, sondern begann zu kichern. Es war ein nervöses unfreundliches Gekrächze, das Wut auf Irene, aber auch Mitleid mit Mathias sein konnte.

Karnapp, der Typ des aussterbenden Gentlemen, ein ritterlicher Mann mit Formen und Herz, wurde verlegen und sagte: „Das sind seine Privatsachen, Haslacher."

Der Manager machte eine Wendung nach dem Anderen hin, die schillernde Beweglichkeit seines Gesichtes verschwand, seine Züge wurden hart: „Nein. Nein. Ich bin nicht Ihrer Meinung, Doktor. Gar nicht."

Der Diener Fritz stand noch auf der Treppe und wartete. Er litt Furcht, hinaufgehen und die enge Versammlung und die kämpfenden Parteien stören zu müssen. „Gehen Sie, Fritz," sagte Karnapp, „melden Sie uns auf jeden Fall." Er ahnte, daß er dem Freund einen Gefallen erwies, wenn er ihn aus diesem Zweifrontenkrieg herausholte.

Fritz segelte langsam nach oben, nachdem er die Tür zu Gardeners Arbeitszimmer geöffnet und die Herren hineingelassen hatte.

Haslacher fühlte sich zu Hause und warf sich in einen Sessel. Dann nahm er das Gespräch wieder auf und sagte, ohne Karnapp anzusehen: „Privatsachen? Doktor, nein. Es gibt Privatsachen, die zu einer öffentlichen Gefahr werden. Ein Mann wie Gardener gehört der Kunst. Die Kunst ist öffentlich. Gardener, ein Künstler von Ruf, ist kein Privatmann."

„Quält Sie der Gedanke an die Zusammenkunft im ersten Stock?

„Finden Sie so etwas nicht furchtbar?"

Des Doktors Schultern bogen sich in einer ratlosen Bewegung, die um Takt bat. Wenn Haslacher auf Gardener zu sprechen kam, schalt er diese Ehe. Und wenn er auch im Recht war, ging es ihn etwas an, wie Mathias mit Irene lebte? Der Manager ließ sich nicht beirren: „Was braucht man für dieserne ndemign endm „Was braucht man für die Kunst, Doktor?" dozierte er. Er beschrieb mit dem Zeigefinger einen Kreis auf seiner Brust: „Spannung. In sich. Hier drinnen, verstehen Sie. Jedes Werk, das geschaffen wird, jeder Abend, den Gardener gibt, ist Befreiung von Spannung. Spannung ist Strömen aus Unbekanntem. Ist Spenden, Befreien, Herauswollen. Ich bin kein Kunstgelehrter. Ich bin simpler Agent. Aber Sie verstehen mich?"

„Ich verstehe Sie, Haslacher."

„Und wenn einer die Spannung nicht mehr hat —, eines Tages? Wenn nichts strömt, ausbricht, sich befreit wie ein Lavastrom?"

Er beugte sich lauernd nach vorn und stierte Karnapp ins Gesicht.

„Dann bleibt nichts, Haslacher."

„Doch, das verstehe ich nun besser. Dann bleibt Technik. Das Können. Aber Können allein ist wie ein Leichnam. Ist eine mechanische Figur. Kein Leben. Es fehlt," er suchte nach einem Wort. „nun, Seele."

(Fortsetzung folgt.)

Die billigen 7

„Ich bin der Mittwoch"

und bringe als erster der billigen 7

Reste

in großen Mengen im Parterre ausgelegt!

Kleiderstoffe - Seidenstoffe - Weiß- u. Baumwollwaren - Spitzen - Gardinen - Dekorationsstoffe

enorm billig bei TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Die Verlobung meiner Tochter Martis mit Herrn Dr. med. Werner Krüntz beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Rob. Koch
Berta geb. Bähne.

Barmen, Westkotterstr. 109

Martis Koch
Dr. med. Werner Krüntz
Verlobte.

Düsseldorf Ehringshausen
Lindemannstr. 31 Kreis Wetzlar.
474d

Statt Karten.

Amtsgerichtsrat Willi Schreiner
Liesel Schreiner geb. Hoeing
Vermählte.

Wermelskirchen, April 1930.
Feldstraße 7
Z. Zt. auf Reisen

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Paul Ständer
Claire Ständer geb. Fleckner.

Wuppertal-Elberfeld, den 23. April 1930.
Adersstraße 48.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Heinrich Dülfer
Clara Dülfer geb. Rinne.

W.-Elberfeld, den 23. April 1930.
Trauung um 2½ Uhr nachm. im Luth. Gemeindehaus, Ellendahlerstraße 190.

Willy Müller und Frau
Grete geb. Ferling
geben ihre Vermählung bekannt.

Bergneustadt Rhld., Pfarrhaus,
Wuppertal-Barmen
Farbmühlenstraße 1.
den 23. 4. 1930.
a343

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden entschlief heute morgen unsere herzensgute und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Ernst Windrath

Auguste geb. Kolfhaus

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Weyrich geb. Windrath
Hermann Windrath
Adolf Windrath
Frau Elisabeth Halfmann geb. Windrath
Frieda Windrath
Johannes Windrath
Carl Weyrich
Martha Windrath geb. Behrendt
Anna Windrath geb. Goll
Paul Halfmann
Dora Windrath geb. Watermann
11 Enkel und 2 Urenkel.

Elberfeld (Steinbeckerstraße 3), Neustadt i. S., Bremen, den 22. April 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 25. April 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
k8396

Amtsgerichtsrat Alfred Wilhelm
Gertrud Wilhelm geb. Frowein
Vermählte.
6971a

Dresden. 23. April 1930. Wuppertal-Barmen

Dr. Curt Bamberger
Alice Bamberger-Guttmann
Vermählte

danken gleichzeitig für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Elberfeld, April 1930.

Statt Karten

Unsere am 21. April 1930 (Ostermontag) stattgefundene Vermählung geben wir hiermit bekannt.

Erwin Koch und Frau
Anny geb. Möller.
488d

Wuppertal-Langerfeld. z. Zt. verreist.

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden unseren innigstgeliebten, treusorgenden Vater, unseren lieben Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gustav Pollmann

nach eben vollendetem 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Emmy Nierstenhöfer geb. Pollmann
Willy Pollmann
Wwe. E. Pollmann geb. Ross
Karl Nierstenhöfer d. Jüng.
Helene Monsam
1 Enkel.

Barmen, den 21. April 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. April, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle Friedhofstraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Werner Borberg
Annelise Borberg geb. Heyden
Vermählte.

Elberfeld 23. April 1930 Anklam.

Luise-Ruth

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen hocherfreut an:

Wilh. Stückrath und Frau
Luise geb. Birzle

Wuppertal-Hahnerberg, den 19. April 1930.
z. Zt. Prov. Hebammen-Lehranstalt

Wer treu gesorgt, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Am 2. Ostertag, nachmittags 2½ Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Mann, herzensguter Vater, Bruder, unser Schwager und Onkel

August Jli

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Marta Jli
geb. Wilbert
Marta Jli.

Wuppertal-Barmen, Elberfeld, Lagoeboti (Niederländisch-Indien), Dortmund, Remscheid, Wiesdorf, 22. April 30.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. April 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt besonderer Anzeige.

In der Frühe des zweiten Ostertages ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Rektor F. W. Gellenkeuser

Luise geb. Mühlenfeld

im Alter von beinahe 77 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Maria Gellenkeuser
Karl Stamm und Frau
Hedwig geb Gellenkeuser
Wilhelm Gellenkeuser und Frau
Gertrud geb. Meyer
Alfred Gellenkeuser und Frau
Elly geb. Buchenau
Alwill Schmitz und Frau
Emmy geb. Gellenkeuser
und 14 Enkelkinder.

Elberfeld (Irenenstr. 1, Schmitz), den 21. April 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 24. April 1930, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. *

Fortgerungen, durchgedrungen
bis zum Kleinod hin.

Nach 53jähriger glücklicher Ehe nahm Gott der Herr am Ostersamstag meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Eduard Plücking

Auguste geb. Pampes

im Alter von 78½ Jahren zu sich in die Wohnungen des Friedens.

Um stille Teilnahme bitten:

Eduard Plücking
Alb. Beckmannshagen u. Frau
Auguste geb Plücking
Ernst Plücking u. Frau
Pauline geb Bösebeck
6 Enkelkinder u. 1 Urenkel.

Barmen-Langerfeld, den 22. April 1930.

Die Beerdigung vom Trauerhause Schwelmerstr. 120 aus findet statt am Mittwoch 23. April, nachm. 4 Uhr. Standrede ½ Stunde vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. †

Treu bis in den Tod.

Heute nachmittag gegen 2¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Pitschmann

Auguste geb. Klocke

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Otto Pitschmann sen.
Otto Pitschmann jr. u. Frau
Hedwig geb. Breuer
Ilse Pitschmann.

Elberfeld (Luisenstr 22), Homburg/Saar, den 19. April 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch 23. April um 3¼ Uhr im luth. Friedhof am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Statt besonderer Anzeige.

Am 1. Ostertag entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Simon

geb. Schüren

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Simon
Gerda Simon
Herbert Simon
Emil Schnell.

Elberfeld (Schleswigerstr. 42), Barmen, Benrath, Offenbach, Dortmund, Bochum, Brooklyn (Neuyork), Sundwich, Wageningen (Holland), den 22. April 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 24. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hat dein armes, schwaches Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Nun ruhe sanft, du edles Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Am zweiten Ostertage, morgens 5½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden infolge Kriegsverletzung, mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Walter Giebeler jun.

im vollendeten 31. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Walter Giebeler Johanne geb. Bube
Adolf Giebeler
Familie Walter Giebeler sen.
Adolf Bube.

Wuppertal-Elberfeld (Friedenstr. 7), Vohwinkel, Bochum, den 21. April 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 24. April, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Am Ostermontag entschlief sanft mein herzensguter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater

Herr

Johann Georg Roeder

im achtzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emilie Roeder geb Raspe
Mia Heßler geb. Roeder
Dr. Karl Heßler
Milly Scherk geb. Roeder
Walter Scherk.

Köln-Vingst (Homarstr. 32), Berlin, Hamburg, den 21. April 1930.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch 23. April in der Trauerkapelle Köln-Kalker Friedhof um 3½ Uhr nachm. statt.

Heute abend 10 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Philipp Müller

Emilie geb. Hattenkerl

im 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Königstr. 34), Duisburg, Essen, Hamm, Dortmund, Hannover, Düsseldorf, den 20. April 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 23. April, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 1. Ostertag, mittags, unsern innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Friedr. Siegler d. Ält.

im 87. Lebensjahre, nach einem arbeitsreichen Leben, infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Anna Lungstras geb. Siegler
Fritz Siegler d. J.
Max Lungstras d. Ält.
Max Lungstras d. J. und Frau Liesel geb. Hamann
Else Lungstras
Harald Lungstras als Urenkel.

Wuppertal-Elberfeld (Königstr. 87a), Kamen-Westf., Mülheim-Ruhr, den 20. April 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 23. April 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k3586

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft meine über alles geliebte Frau, die beste Mutter meiner Kinder, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Grete Cohen

geb. Rosendahl

im Alter von 39 Jahren.

In unsagbarer Trauer:

Max Cohen
Henry Cohen
Hans-Peter Cohen.

Barmen (Stennertstr. 2), den 20. April 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 23. April, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Vermischte Anzeigen

Fabelhaft billig kaufen Sie **Damen-Hüte** im Etagengeschäft **Hofaue 91.** Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M. Kein Laden! Keine Spesen! **Samuel, Hofaue 91**

Tapez. u. Deckenstr. Zimm. 10—12 RM. Ang. E 8860 Gschft.

Herrenfahrer sucht 8 PS-Wagen zu miet. Ang. E 8784 Gst.

Herrenwäsche, S Arbeitswäsche u Gardin. Spann. w. angen. E., Gesundbstr. 71.III.

Wir tapezier. à Rolle 50 Pfg., la Anstr. b. Ang. E 9175 Gst.

Wer bringt mit oder holt f3587 **Möbel,** 2 kl. Zimmer, Küche Sanssyée bis z. 1. 7. Elberfeld, Aue 11.

Schumachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 2597. E. Kasinostr 23

Eil-u. Möb.-Transp. Fahre wöch Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen Beiladg gef. Tel Barm 2573 4748

Eiltransporte, billigste Berechnung. B.: Tel 1543. 488b

Iskan's Eil-Transporte Barmen Tel. 8426

+Fahrten mit geschl. **Liefer-Auto,** 1½ To., bill. Berechn. G. Jacobs, Barm., Hufdastr 53. T 3556.

Pers.-Auto f. Reise, Festl. Ausflu. Fahr Tel. B. 8363 +

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. Tel. Westen 335 72.

Eiltransp., Umzüge m. 1½ T. B. Tel. 2397.

Welche jg. Dame, gr., schwarz. heller Pelzmantel, blauer Hut, braune Handtasche m. Monogr. Buchst. E und L. fuhr in Begleit. d. Mutter gegen ½7 Uhr **Karsamstag Schwebebahn** 2. Kl. Rathausbrücke—Döppersberg? Gr. mittelbl. Herr (schwarzer Mantel) bittet um Wiedersehen. — Brief unter E 930 an die Geschäftsstelle. b7461

Verloren Gefunden

Ohrring m. gr. blauen Stein zw. Jägerhofstr. Schw. Mann u. Erlenstr. vl. Wdbr, gute Belohn E., Jägerhofstr 215. +

Handtasche Döppb. vl. Abz. Geldbstr. 66,II.

Schwarze Brieftasche mit Inhalt im Kothener Wald am 19. 4., mittags, verl. Wiederbrg. gute Belohnung. — Barmen, Medelstr. 37. 7015a

Samst. nchm. Wief.- Hachstr. bis Thalia-Variete zur. Friedrichstr. gold. Halskette vl. G. Bel. a. E., Auerbahlerstr. 13a. IV.

Verloren: **gold. Halskette** auf d. Wege Bahnhofstr., Kipdorf, Wortmannstr., Abhang Hardt bis Barmen-Loh, Neubau Konf.-Ver., Klausen, Loh, Richtung Platz der Republik, Neumarkt. Gute Belohn., weil Andenken. Elberfeld, Bahnhofstr. 32, I.

+Tiger-Katze Elberf. Albrechtstr. gef. Näh. B., Pottstr. 11, I. mittags 1—2 Uhr.

Kopf-, Herz- u. a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma, Angstzust., Platzangst, Schlaflosigkt., Stottern u. Angewohnh. beh. spez. seit 18 Jahren **H. Krebs, Barm.-U.** an d. Kaiserbrücke Telephon 4889

Zusammenbruch ausgeschlossen bei Vergleichsdurchführung jahrzehntelange Praxis. Glänzende Erfolge. 9490 Justitiar **E. Wülfing** Treuhänder Düsseldorf, Jülicher Str. 25 Tel. 31603

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., W.-Rathenaustr. 50.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN



391b

Nur noch kurze Zeit

Total-Ausverkauf

in

Uhren, Brillanten, Gold- u. Silberwaren

Preise **nochmals** bedeutend **reduziert.**

Das Lager besteht aus nur erstklassigen Fabrikaten.

A. Holthöwer

Elberfeld, Schwanenstraße 21.

h377

Ausschneiden!



Mietgesuche

2 gewerbl. Räume beschlagnahmefrei, in der Südstadt sofort zu verm. Näh. Küllenhahn, Küllenhammerstraße 2.

Suche für bald eine gutgehende b6933 **Konditorei** evtl. auch mit Café, zu mieten. Ausreich. Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 924 an d. Geschst.

Schöne **4-3.-Wohn.,** auch freie, evtl. können 3 Zimmer zur Verfüg. gestellt werden, geg. gute Miete od. Vorauszahl. ges. Ang. E 8901 Gesch.

Wohnung ges. sof. oder später, mgl. am Zoo, 6 Z., Küche, Mans., Bad, Gart., evtl. Garage oder klein. Einfam.-Haus. Ang. u. E 2142 an die Gesch. f3580

4 od. 5 Zimmer mit Küche u. Mansarde, Elberfeld od. näh. Umg., zum 15. 6. oder später ges. Ang. unter E 929 an Gesch. b7462

+Kdl. Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer mit Bad. Biete 3 Z. (Miete 36.-) in gut. Hause Nähe Adlerstraße. Angeb. unt. B 4211 Barmen.

Kdl. Ehep. sucht sofort **3-3.-Wohnung** evtl. m. Bad. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 8871 an Geschst.

+Jg., kdrl. Ehep. f. beschlagn.-fr. 2-Zim.-Wohng. Preisang. u. B 4276 Gst. Barmen

Jg., kinderl. Ehep. f. **2- od. 3-3.-W.** m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 8906 an Gst. b392

Suche per sof. 2- o. 3-Z.-Wohn. f. 3 P. Grüne Karte vorh. Ang u. E 8659 Gst

2- od. 3-3.-W. gesucht, möglichst m. elektr. Licht u. Gas. Angeb. unt. E 8900 an Gesch. d. Bl.

*1 od. 2 kl. gewerbl. Räume oder Keller mit Licht u. Wasser ges. Ang. m. Preis E 8870 an Gescht.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Baustr. 4. I.: Schön möbl. Z. b. g. Pf.

Berlinerstr. 26, II. Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487

Döppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht an bess. Hrn. sof.

Ernststr. 5, I: Schön möbl. Zimmer.

Ernststr. 10: Schön möbl. Z. sofort.

Neue Gerstenstr 12, p Sb. möbl. Z. m. 2 Bett.

Hedwigstr. 13, pt.: G. m. Z. m. 1 od. 2 Bett.

Hombüchel 17, p.: Sb. Schlafst. f. Hrn. frei.

Hofaue 26, I: Gut möbl. Z. mit Morgk. an solid. Herrn

Ludwigstr 102, I: Sb. m. Z. bill. Kochg. f. D.

Luisenstr. 63: Frdl. möbl. Wi.-Z. mit o. ob. Pens. an 1 od. 2 Herr. ab 1. 5.

Marienstr. 34/36: Einz. u. m. 2 Bett.

Nordstr. 37: Schlafst. R. 1.4. M.-u. Ab.-Eff. 70

Poststr. 7, Laden r.: Gr., frdl. möbl. Z. b. sof. zu vm. f3575

Prinzenstr. 32, part.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh.

Rathenaustr 6, II, l. Möbl. Z. sof. bill.

Rommelspütt 1, II: Möbl. Z. 1-2 Hrn sof.

Schlachtbleiche 32, III, Rose: Möbl. Zim.

Sb. Gernstr. 8, I: Möbl. Z. b. sof. od. sp.

Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z. f. 2 Hdw. mit od. oh. Pens.

Möbl. Z. ... u. G. an Ehep. zu v. Zu erfr. Gesch. f162

Barmen:

+U.-B., Hirschstr. 59, Sonnen: Gut möbl. Z.

B., Mühlenweg 12, pt. Gr., frdl. möbl. Z. m. 2 Bett., el. L.+

B., Parlamentstr. 17, I Sb. möbl. Z., el. Licht Mittelsp. sof. zu vm +

B., Schwarzbach 34: Gr. möbl. Z. Kochg

Gesuche

2 Frd. suchen möbl. Zim. f. Wochenend. Ang. E 8786 Gst.

Wohn- u. Schlafz. einfach möbliert, m. Küchenbenutzung u. Telephon, z. 1. 5. 30 gesucht. Angebote unt. H. Z. 1480 an Schatzannoncen, Duisburg, erb. a317

*Kdl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer bezw. Wohnküche u. Schlafz. für sofort. Angeb. mit Preis u. E 8855 an Gesch.

Arzt-Ehepaar mit 3jähr. Kind sucht zum 15. Mai mögl. in der Nähe der St. Krankenanstalt. Elb. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzg., mögl. mit Bad und Telephon. Angebote an Dr. Baalt, Städt. Krankenanst., Elbf.

Junge Lehrerin sucht **gut möbl. Z.** mögl. im Grünen i. Tal od. mit günstig. Bahnverbind. Preis bis 50 Mk. Ang. u. E 6935 Gesch. b6935

Geldmarkt

15 000 Mk. aus Privathand als 1. Hypothek a. Landgut od. Geschäftshaus auszul. Verm. verb. Angeb. unt. E 8781 an Gesch. d. Bl.

1200—1500 Mark v. Hauseigent. sofort ges. Vergüt. u. 10% Zinsen. Ang. B 4291 an Gesch. Barmen.+

1. u. 2. Hypotheken u. zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Jocis. Elb., Berlinerstr. 50. Telephon 9761.

Darlehen ohne Vorkosten. Näh. durch Volkswirtsch. Büro Mittendorff, B., Luisenstr. 1a (gegenüber der Textilschule).

10 000 Mark zur Erweiterung d. Geschäftes von alter, seriös. Firma (Großhandlung) geg. hohe Zinsen u. Ia Sicherheit aus Privathand gesucht. Angeb. unt. B 4288 Gst. Barmen†

Geschäftsmann sucht nur v. Selbstg. sof. Mk. 1200—1500. Sicherh. Mk. 20 000 Lebensversich., monatl. Rückz. b. Miete sichergestellt. Ang. u. B 4369 an Gescht. in Barmen. 7014a

Heirats Gesuche

Unabh. Wwe., 47 J., jugd. hübsche Ersch., ohne Anh., m. ländl. Besitz u. schön. Heim Näh. Elbf., wünscht mit kl. Rentner od. pens. Beamten zw. sp. Heir. bek. zu w. Werte Br. u. H 740 Filiale E.-Mirke.

Erststellige Hypotheken durch **Marx & Schulte, Hagen i. W.** Körnerstraße 15 Fernruf 21451 u84

Hypotheken

für Altbesitz u. Neubauten zu zeitgemäß. Bedingungen. Hausverwaltung. Steuerberatung. An- und Verkauf von Haus- u. Grundbesitz. Chr. Fuchs. Barmen-Wichlinghausen. Tel. 6650 781b

Dr. Max Weyl, R D M. Immobilien Hypotheken Tel. 315 79 Elberfeld, Gustavstraße 4. Geld für 1. Hypoth. frei. Suche Wohnhäuser, Villen, Geschäfte hier und Umgebung zu kaufen.

Vermietungen

Büros zu vermieten. 129 Bürohaus Merkur, Barmen.

700 qm sehr helle Fabrikräume m. Kraft u. Heizung sowie kl. Wohnhaus u. Garten zu verm. Barmen-R. Höfenstraße 2 a/b ... 2784

Büro-, Lager- und Arbeitsräume, ca. 600 qm, ganz od. geteilt zu vermiet. Elberfeld, Breitestraße 35. 19601

Wichl. Etage **5 Räume** auf sofort zu verm. Langenberg, Hauptstraße 4. f144

Freie Part.-Wohng. 3 Z., el. Licht, Heiz., Mittelpkt., sof. (evtl. tlw. möbl.) Angeb B 4282 Gst Barm.+

4 Man.-Zimmer in gut. Hause Barmen-Wupperfeld. sofort zu verm. Gr. Karte für 4 Zimm. erforderl. — Ang. u. K 104 Fil. Barmen, Aue 138.+

Wohn.-Tausch! 4-Z.-Wohng. 1. Etg. u. 1 Mans. in bess. Hause, Nähe Barmer Anl., elektr. Licht u. Badeanlage vh., mit 4-Z.-Wohng. zu tauschen ges. Ang. unter B 4287 Gst. Barm +

Freie Wohnung **3 schöne Mans.** zum 1. Mai in Heckinghausen zu verm. (Miete 36 M. mtl.) R. B., Edemmissstraße 1. 6066

Schöne **3-3.-Wohn.** N. Anlag. m. Mans., sof. abzug. Vornehm. u. Speisez. muß mit übern. w. An der Wohn. ist nichts anzulegen. Ang. unter B 4368 Gst. Barm.+

2 gewerbl. Räume ca. 56 und 26 qm., oder schöne, große **3-3.-Wohn.** (ev. 2 gr. u. 2 kleine) Zentr., Anbau 1. Et. sofort frei zu vm., ebenso f3587

2 Part.-Räume f. Kontor u. Lager (ev. Verkaufslokal), zus. 40 qm, evtl. 3 Zimmer sof. frei zu verm. Elberfeld Aue Nr. 11.

2-3.-Wohn., beschlagnahmefrei, Elberfeld-Grenze, Erholungsstr. 18 pt.

3 leere Zimmer geg. gr. Karte zu v. E., Hardtstr. 11. Zu spr. Mittwochnachm.

2 Zimmer 2. Etg. zu verm. — Grüne Karte erforderl. Barmen Berlinerstr. 63 +

Ein Raum, in dem bis jetzt Klempnerei war ist ab Mai anderweitig billig zu verm. B., Wich., Hardtstr. 58+

† Schön., bess. 65 qm gr. Raum, Heiz., El., Wass. vorh. sof. Bohn. B., Bergstr. 11, I.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 30. April 1930, vormittags 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle Elberfeld Eiland 4, Zimmer Nr. 55, nachstehendes in Elberfeld belegenes Grundstück zwangsweise versteigert werden:

18 K 14/30 An der Opphoferstraße, Acker (j. Garten), groß 3,29 Ar. h14

Elberfeld, den 14. April 1930.

Das Amtsgericht, Abt. 18.

Der Adolf Rausch aus Barmen ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 8. April 1930 wegen Trunksucht entmündigt worden.
Barmen, den 8. April 1930.
11/11b Amtsgericht, Abt. 2.

Zwangs-Versteigerung. Am Mittwoch dem 23. April 1930, vormittags 10 Uhr, soll hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Klavier, 3 Sofas, 2 Büfetts, 2 Schreibtische, 2 Sessel, 2 Grammophone, ein Küchenschrank, ein Ofen, 1 Notenregal, 1 Nähmaschine, 1 Schreibmaschine Smith Prem. Nr. 10, 1 Kassenschrank, 1 Hausuhr, 6 Stühle, 1 Glasschrank, 1 Bücherschrank, eine Stein-Schnellpresse. Thau, f3592 Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch den 23. 4., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Verst.-Lokal Mäuerchen 8 folgende Gegenstd.: 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Schrank, 2 Sofas, 1 Trum.-Spiegel, 1 Chaiselongue, 1 Radioapparat, 1 Wappenschrank, 1 goldene Herrenuhr, 5 Autopolster u. a. m. Ferner an Ort und Stelle: 1 Fiat-Pers.-Wagen Karosserie. E. Nolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch 23. 4., vorm. 10 Uhr, soll. im Verst.-Lokal E., Mäuerchen 8, folgd. Sachen verst. werd.: Parlophon, Bild, Gasherd, Grammophon, Uhr, Büfett, Warenschrank, Lad.-Theke, Kamin, Schreibtisch, Paletots, Schreibmasch. Conti u. a. m. Meier, f3591 Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, den 23. 4. 30, vorm. 10 Uhr, werde ich Hochst. 66: 9 Kaninchen, 4 Hühner, 1 Komm., 1 Waschk., 1 Grammophon, 1 Gasherd, 1 Sofa, 2 Kamine, 1 elektr. Kochplatte, 1 Heizkissen, 1 Heizsonne, 1 Theke, 1 Aufschnittmaschine, 1 Waage öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. f3594 Bansemer, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung. Am Mittwoch dem 23. 4. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslok. Hochstraße 66 öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f3589 2 elektr. Waschmaschinen, 1 Standuhr, 1 Rauchtisch, 1 Rollschrank, zwei Schreibtische, ein Speisezimmer, Polster- und Sattlermaterial, verschied. Herrenanzüge und Mäntel, Anzugstoffe, 1 Registrierkasse, 2 Blaupunkt-Radioapparate, 1 Geldschrank, 1 Post. Parfümerien u. a. m. Elberfeld, 22. 4. 30. Kronenberg, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung. Am 23. 4. 30, vormittags 9 Uhr, sollen an Ort und Stelle f3595 7 Kaminmäntel, 3 Gasback-Oefen, 1 Stanzmaschine u. 1 Blechschneidemaschine (Treffpunkt für Interessenten 8,45 Uhr vorm. Mäuerchen 8), ferner um 10 Uhr Elbf., Mäuerchen 8: 5 Fahrräder, 2 Bücherschränke, 2 Radio-App., 1 Warenschrank, 1 Grammophon, 1 Bügelmaschine, 1 Nähmaschine, 3 Eßzimmer, 2 Schreibmaschinen (Conti), 1 Herrenzimmer, 1 Korbsessel-Garnitur, 2 Gasbacköfen, 4 Schreibtische, 2 Büfett, 1 Waschkommode, 5 Bilder, 1 Hausuhr, 1 Waren-Schrank, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibmaschinentisch, 3 Karteikästen und 1 Geldschrank, 2 Sofas öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Pinkow, Obergerichtsvollz.

Schreibmaschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19508 Fachgeschäft E. Schaftepen, E., Alexanderbrücke. Ruf Morian 1213 und 2775.

Mercedes-Schreibmaschinen neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. * P. Bocks, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 11

Gebrauchte Adler-**Schreibmaschin.** kauft man am best. u. billigst. bei f3583 L. Meter, Elberfeld, Altenmarkt 2.

Möbelmarkt

Komplette **Ladeneinrichtg.** f. Lebensmittelgesch. billig zu verk. Ang. unter B 4341 an die Geschst. Barmen. +

Kaum gebr. eichenes Speisezimmer, Standuhr und Bett-Chaiselong. b. z. vk. Möbelh. vom Brocke, E., Morianstr. 19. b30

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie Möbel kaufen, ohne uns besucht zu haben. Eine Besichtigung kostet nichts. Möbelhaus **Adler** Elberfeld, Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus. h242

Schlafzimmer, 180 cm, m. Innensp. Mark 475.—. **Möbh. v. Brocke,** E., Morianst. 19. b30

Gelegenheit für Brautleute! **Schlafzimmer** und b404 **Küchen** 1000.— Mk., 1050.— „ 1100.— „ 1250.— „ Es handelt sich um ausgesucht schöne Modelle. **Kraus Nachf.** Elberfeld, Hoffkamp 21. 23. 10

Schlafzimmer, * gebr., echt Eiche, mit Innenspiegel zu vk. Möbel-Bruchmann, Elb., Luisenstr. 116b.

Speisezimmer, echt Eiche, fast neu, bill. aus Privathand zu verk. Thiele, E., Mittelstraße Nr. 8.*

Besonders günstiges Angebot in nur erstklassigen Qualitätsmöbeln. Bitte überzeugen! Zum Beispiel + **Schlafzimmer** kompl. Birke lack., **Mk. 590.—** Besichtigen Sie bitte Schaufenst. u. Lager Möbel-**Hammacher,** Barmen-R., Schwarzbachstr. 2—4

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding. Möbelhaus **A. Runkel,** Elberfeld, Berlinerstraße 75.

.... noch billiger sind **Möbel** an meinem **Lager** zu finden! **Wilh. Schnee jr.** Elberfeld, **Breitestr. 35** Kein Laden! 19507

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46.M 19454 Neu's Kaufhaus, E. Friedrichst. 32, Lad.

Nußbaum poliertes **Schlafzimmer,** hochmodern, prima Ausführg., Schrank 2 m, m. Frisiertoil., für nur 975 Mark. **Möbelhaus** Siebert, Barmen, Bredderstr. 73. 346b

Umbau mit Sofa und Sessel billig zu verk. Elbf., Uellendahlerstr. 82. *

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19493

Sch Chaisel. f. 18 Mk.* E., Luisenst. 62, p. Tor.

Küchenherd, Oefen, Vertiko, Sofa m. Umbau u. a. a. Nachlaß bill. E., Lischkestr. 12, I*

Kupf. Wandgasbadeofen mit emailliert. Badewanne 190 Mk. B., Carlstr. 18. +

Grundstücks-Markt

Am Rhein Bad Honnef, Einf.-Haus mit grß. Obstgarten, 6 Zimmer, f. 14 000 Mk. zu verk. Hausz. frei. Ang. u. B 302 Barmen. 6912a

Bad Honnef a. Rh. Villen-Neubau, mod., hauszinssteuerfrei, 7 Z., Küche, Diele, Bad, Terrasse, mit Ausbl. a. Rhein u. Gebirge, gr. Garten, billig zu verk. Ang. u. B 236 an d. Gst. in Barmen. 6754a

Fabrikgebäude, Hoch- und Shedbau, mit 9500 qm Grundstück, 3 Wohnh., Garten usw., in Wuppertal-Rittershausen ist erbteilungshalber zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter B 267 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 381b

Musik-Instrumente

Gebrauchte 44b **Pianos** in den verschiedensten Preislag., neuwertig aufgearbeit., sowie **Miet-Instr.** vorrätig. **Brüning & Bouvardt,** B., Gemarker Ufer.

Piano gut erh., bill. zu vk. E., Luisenstr. 32, II.*

Gebrauchtes a364 **Piano** f. M. 300.— zu verk. Pianohaus **Weischet,** Elberf., Königstr. 23

Dauerhaft., besseres Piano sehr, sehr bill. Altes Piano-Geschäft Teelen, E.Kampst. 18*

Gelegenheit. Hochfein. schwer. Eichen-Speisezimmer, Messemodell, infolge Transportschäden spottbill. abzugeben. b404 Gleichzeitig Schlafzimmer u. Küche je 1× billig abzugeben. **Kraus, Nachf.** Elberfeld, Hoffkamp 21—23.

Seltene Gelegenheit! Schlafzimmer echt Eiche, gebr., wurde mir von einem mein. Kunden zum Verkauf übergeben. a307 **Preis Mk. 325.—** Ferner gebrauchte eichene **Waschkommode** mit Marmor spottbillig. **Möbelhaus Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Die billigsten **Angebote im Möbelhaus Carl vom Brocke,** Elberf., Morianstraße 19. b29

Küche mit Sofa sofort billig zu verk. Ang. E 8789 Gesch.*

Edelholz-Zimmer bei b404 **Kraus** billiger! **Speisezimmer** antik Birke, Büfett, Vitrine, kompl. 875; nußb. poliert hochf. Mod. 725; **Schlafzimmer** birnb. pol., m. Frisiertoilette 850; nußb. pol. 875. **Kraus** Elberfeld, Hofkamp 21-23 u. 10.

Gute neue g320 **Möbel** besser u. billiger als alle **Gelegenheitskäufe** im Möbelhaus **A. Runkel** Elb., Berlinerstr. 75.

Ich schreie nicht! Aber in der Einzelhandels-Abteilung meiner seit über 30 Jahren besteh. **Möbel-großhandlung** finden auch Sie „Das Richtige!" Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung. — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber: Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert In enormer Ausw. Ich leiste: Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande! **Josef G. Wangenheim** Elberfeld, Vereinstraße 19. Eingang Distelbeckerstr. Fernruf 1805 u. 5520. 8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Maschinen

Schachtenstühle, Spulmaschinen, Rieter 6861a u. sonst. Zubehör billig zu verk. Näh. Wuppertal-Barmen, Rödigerstr. 108.

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** lief. bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Haftel, E., Klotzbahn 30, I.*

Gutn. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Gebr. Nähmasch. gut instd. gesetzt, von 25 Mk. an vorrätig Soin, B., ref. Kirchstr. 7

Schneidernähmasch., neu, billig zu vk. * Bohne, E., Marienst. 31

Nähmaschinen, 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh. 130 M, mod. Eiche versenkb. 170 M franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise. **Bohne,** E., Marienstraße 31.*

Automarkt

Gelegenheitskauf! 8/24 Brennabor **Orig. Kastenwagen** neu überholt und lackiert, m. a. Schik., sehr preisw. abzug., evt. auch Tausch od. Ratenzahlung. Anfr. Auto-Verw. Düsseldorf 12333, Aachenerstraße 148a. b7459

Ford 8/28 u. 13/40 PS. **Personen-Wagen** in 7 Karosserie-Modellen, ¼ To bis 2 To **Liefer-Wagen** Aufbau n. Wunsch Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung **Wilh. Vonzumhoff** Barmen, Allee 224/26 Tel. 7845. 248b

Vornehme 9/45 PS **Fiat-Limousine,** 6 Zyl., 4 Tür., 6fach Ber., 1a Verfass., a. Kasse a. Privathand bill. zu vk. Ang. u. B 4255 Barm. 6919a

10/30 N. A. G. **Personenwagen** offen, in best. Verfassung, sehr gut bereift, bis Juli versteuert, Umst. halber für Mk. 550.- zu vk. Barm., Rauentalerstr. 77a, Tel. 8952. +

Seltene Gelegenheit! 4 PS * **Opel-Limousine** in sehr gutem Zust., weg. Zahl.-Mang. f. Mk. 950 Restkaufpr. abz. E., Königstr. 63/65 Tel. Morian 2432.

Wanderer, 5/15 PS, billig zu verkauf. * Conrad, Elberfeld, Neue Friedrichstr. 1.

1 To. Opel od. sämtl. Ersatzteile von 14/35, wie Kühler, Batterie, Boschhorn, Licht, Räder 135/935, Plan, Spriegel usw., zu Spottpreisen. Grotensohn, B., Sternstr. 31. +

Chevrolet. Künstler verk. wegen Auslands-Engagem. preiswert gegen bar einen 6-Zyl.-Chevrolet, 2türig. Anfragen beim Portier, Elb., Thalia-Theater. *

ESSEX der fabelhafte Sechscylinder 10 50 PS 1 Jahr Garantie mit h221 Vierradbremse Preise: Mk. 4950.— Mk. 5300.— Vertreter **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 150 Morianstr 9. Tel. 7900

D. K. W. 250 ccm. m. neuem Seitenwag. verkauft Weiers, Barmen, Wertherstr. Nr. 85. Ruf B. 6719. r5359

Fahrzeuge

Fahrräder in allen Preislagen von 65.— Mark an. Gr. Auswahl. 19498 Spies, Elberfeld, Luisenstr. 16. Vohwinkel, Kaiserst. 2

Fahrräder mit Garantie, * Herrenrad 60 Mk. Damenrad 70 Mk. Halbrenner 70 Mk. Bohne Elberfeld, Marienstr. 31.

Klappwagen billig. Armbrecht, E., Wirmhof 3, 1. Et., 2.

Mod. Kinderwagen bill. zu vk. E., Friedrichshulstr. 4, II.*

Tiermarkt



Kalt- u. Warmwasserfische Laubfrösche 20 ₰ Liste gratis 189b über Vögel, Fische. **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen Wertherstr. 50.

Vermischte

Gut erhalt. 6856a **Glüh- und Härteofen** für Kohlen- u. Koksfeuerung, Muffel 550 × 320 × 2 00 mm, billig zu verkaufen. Barm., Rudolfstr. 18, Telephon 456.

Siemens-Orts-Telefonzentrale, geeign. z. Anschluß f. Selbstanschlußamt — ausgeb. f. 3 Amtsleitg., 10 Nebenstell., kann auf 5 Amtsleit. u. 50 Nebenst. erweit. w., zu vk. Ang. B 323 Gesch. Barmen. 6955a

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht., Telephon 2999. 391b

Baby- u. Kinder-Artikel kaufen Sie enorm billig im * Engros-Haus Elbf., Hofaue 72

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. + H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290.

Abbruch Barmen, Schlipperstr. Bauholz, Bretter, Brennholz, Fenster, Türen billig abzug.+

Anstreicher-Leitern spottbill. zu vk. E., Luisenstr. 65, pt. *

Gebrauchte r5358 **Säuglingswaage** gut erh., bill. Barmen, Wupperstr. 12/14

Pergamyn-Düten, 27×10½ cm, für Gummilitzen, Export England, groß. Posten, billig zu verk. Ang. u. E 2143 an die Geschst. r3576

Kaufgesuche

Milchgeschäft mit Kotten zu kaufen ges. f40 H. Grunewald, Gevelsberg. O. Brökun.

8—10spill., gut erh. **Einschlag-Spulmaschine** sowie **kl. Kettscheiben u. Bobinen** für Seide u. Baumwolle gegen Kasse zu kf. gesucht. Angebote mit Preis u. B 4334 an Geschst. dss. Bl. Barmen. +

Alt. Kleiderschr. ges. Ang. E 8531 Gst. *

Einen gut erhaltenen b7458 **Kastenwagen** sucht zu kaufen Otto Wellershaus, Wönkhausen bei Radevormwald, Telefon 110.

Suche zu kaufen fabrikneu 3—3½ t. **Lastwagen** In Zahlung genommen werden müssen Schnellastwagen 1½ t (Riesenluft) u. 3 t Lastwagen (Riesenluft). Beide Fahrzeuge befinden sich in gutem Zustande. Nur äußerste Angeb. u. B 348 an Gschft. Barmen können berücks. werd. 6998a

2-3-Sitzer-**Kabriolet,** gebraucht, gut erhalten, nicht über 10 000 Km. gefahren, gegen Barzahl. ges. Angeb. m. Lichtbild E 910 an die Geschst. f74

Hörapparat od. Mikrophon allein zu kaufen ges. Ang. u. K 103 an Filiale Barmen, Allee 193.+

Komme sofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jed. Art. J. Lange, E., Tewerthstr. 104. Tel. 6272.*

Die höchst. Preise für getr. Kleider all. Art zahlt Kalkstein, B., Heckinghauserstr. Nr. 54. Tel. 2187 +

Kaufe und zahle höchste Preise für getr. Herrenkleidung Russowski, Elberf., Wilhelmstr. Nr 21. Telephon 7905. *

Klempn.- u. Install.-Werkzeug, in gutem Zustand, zu kf. ges. Angeb. mit Ang. d. Stückzahl u. Preis u. B 4340 Gst. Barm.+

Radio (Netz) zu kaufen ges. Ang. u. E 8872 an Gst. *

Dünger zu kaufen ges. Tel. Elbf.-Westen 35229.*

Stellen-Angebote

Strebsamen, arbeitsfreudigen **Herren** jeden Standes, welche die Absicht haben, sich eine neue Existenz zu gründen, bietet sich durch angenehme freiberufliche Betätigung dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit. Gute Umgangsformen und einiges Redetalent erforderlich. Vorstellung erbeten von 10—12 u. 2—4 Uhr, Elberfeld, Bleichstr. 17, Unterhaus. b260

Reisende. Fleißige und zuverlässige Herren, die in den Lebensmittelgeschäften gut eingeführt sind, gegen hohe Provision von einer **Kaffee-Großrösterei** gesucht. Angebote unter B 4292 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. *

Junger, strebsamer **Reisender** für unsere Kurzw.-Großhandl. (Seifen) gesucht. Es woll. sich nur fachkund. Herren unter Angabe der bisherigen Tätigkeit melden. Angeb. unt. E 8788 an die Gst.*

Jg. Kaufmann für angen. Außendienst bei hohen Bezügen gesucht. Angebote unter E 10 836 an die Geschst. o836

Herren oder Damen zum Verkauf eines sensationell. Artikels an Restaurants, Cafés u. Konditoreien gesucht. Tägl. 50 M. und mehr zu verdienen. Schriftl. Angebote u. E 927 an d. Geschäftsst. b7464

Tüchtigen f254 **Friseurgehilfen** für Herrengeschäft f. J. Rehäuser, Ohligs, am Bahnhof.

Chauffeur oder a143 **Autofachmann** gesucht für den Verkauf eines Auto-Bedarfsartikels. Personen mit guten Umgangsformen bietet sich günst. Gelegenheit z. Selbständigwerden. Kapital nicht erforderl. Verdienstmöglichk. 500—1000 Mk. pro Monat. — Ang. unt. B R 108 an Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Schneidergeselle auf Großstück sofort gesucht. Nik. Voigt, Hückeswagen, Weierbachstr 20. f128

Hosenschneider für bess. Maßkonf. ges. Freitag & Braun, Elberf., Zollstr. 9. *

Mittlere Schweinemetzgerei sucht erstkl. Wurstmacher mit nur best. Zeugn., nicht unt. 30 Jahren. Ang. u. B 354 an die Gesch. Barmen.+

Laufjunge nach der Schule ges. E., Bahnhofstr. 30.*

Großhandlung sucht einen kräftigen * **Lehrling** für sämtliche vorkommend. Arbeiten. Selbstgeschr. Angeb. u. E 8787 an Gschft.

Intellig. Junge m. guter Handschrift als **Lehrling** für Rechtsanwaltsbüro ges. Schr. Ang. unter E 2140 an die Geschäftsst. f3577

Staatl. gepr. Dentist sucht * **Lehrling** für die Technik. — Reisezeugnis erw.— Ang. E 8874 Gschft.

Weibliche

Neuheit! Große Verdienstmöglichkeit für Herren u. Damen m. Privatkundschaft. Ang. B 4370 Gschft. Barmen.

Jg. kräft. Mädch. für Büfett mit leicht. Putzarbeit sofort ges. Vorstellen nachm. zw. 3 u. 5 U. Hotel Trierer Hof, Elberfeld. *

Wir suchen fleißige, gewandte **Frauen u. Mädchen** als Auslegerinnen bei gutem, dauerndem Verdienst. Zu melden von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, Theodor Klein, G. m. b. H., Wuppertal-Elberf., Bleichstr. 17. b260

Aelteres einfaches Fräulein, nicht unter 25 Jahren, zuverläss. u. ehrlich, im Ladenverkauf u. Dekorieren erfahren, für Konditorei u. Kaffee p. gleich gesucht. Dasselbe muß eine gewisse Aufsicht führen können über Laden u. Kaffee. Gefl. Ang. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 8903 a. Gschft. f3584

Suche zum 1. 5. für herrsch. Etagen-Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes + **Mädchen** mit Jahreszeugn. Putzfrau vorhanden. Barmen, Fischertalerstr. 88, pt. Tel. 8677.

Jung. kräftiges * **Laufmädchen** ges. K. Gatzenmeier, Obst und Gemüse, Elberf., Hofkamp 9.

Hauspersonal

Unabh. Fräulein oder Witwe, kathol., für einf. Haush. sofort ges. im Alt. v. 30—40 Jahren. Ang. u. E 8721 an Gst. *

Ich suche ein a343 **Drittmädchen** zum 1. od. 15. Mai nach Arnheim in Holland; perfekt im Servieren u. Nähen. 50—60 Mk. monatl. Frau Van den Brandeler, Velp bei Arnheim (Holland), Arnhemsche straat 46

*Für 1. Mai fleiß., gesund. evgl., in all. Hausarb. u. Koch. perf. **Alleinmädchen** ges. Wäsche auß. d. Hause. Angeb. mit Gehaltsanspruch. u. E 8875 an Geschst. *

Zuverlässiges, kinderliebes f3585 **Zweitmädchen** mit gut. Nähkenntnissen u. erstklassigen Zeugnissen aus gleicher Stellung gesucht. E. Meyer, Elberf., Brillerstr. 106. Fernruf West. 36531

Evgl. jg. Mädchen für klein. Haushalt, Kind (7 Jahre) sof. gesucht. Angeb. unt. B 4289 Barmen. +

Für kinderlosen Haushalt + **Mädchen,** das selbständig arbeiten u. kochen kann, gesucht. Daselbst **Zweitmädchen** mit Nähkenntnissen zum 1. Mai gesucht. Metzgerei Mausbeck, Barmen, Fischertalerstraße 13.

Krankheitsh. suche ich mögl. per sofort oder 1. Mai ein zuverlässiges f3581 **Mädchen** für Küche u. Haus. Hilfe vorh. — Gute Zeugn. erwünscht. Frau Alex Wibl, E., Hofaue 8. Tel. 6791.

Gesund., ernstgesinnt. **Mädchen** auf 1. Mai gesucht, nicht unt. 20 Jahren Elberfeld. Prediger-Seminar, * Elb., Mäuerchen 8a.

Jg. ev. Mädchen f. Geschäftshaushalt gesucht. — Barmen, Zeughausstraße 10, Laden. +

Zuverl. evgl. 7013a **Mädchen** v. auswärts f. alle Hausarbeiten außer Kochen ges. Barmen, Gewerbeschulstr. 58.

Ich suche für m. kl., ruh. Haush. per sof. o. 1. 5. ein in Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes f3593 **Mädchen,** das schon in guten Häusern tät. war u. gute Zeugn. hat. Frau Ilse Katz, E., Berlinerstr. 69, Eing. Hembergstr.

Mädchen für 1. 5. für alle Hausarbeiten ges.— Rest. Heidelberger Faß, Elberfeld, Islandberg Nr. 6.*

Tücht. evang. e225 **Mädchen** nicht unt. 20 Jahr., mit sämtlichen vork. Hausarbeiten vertr., mit liebevoll. Wesen, in kl. Haushalt mit 2 Kindern im Alter v. 4—7 Jahren geg. hoh. Lohn u. Fam.-Anschluß sofort ges. Näh. Geschst. f161

Kinderliebes evang. **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, gesucht. Elb. Bahnhofstr. 30, II. f3578

Ein braves, in Haus u. Küche erfahrenes, sauberes kathol. **Mädchen,** in Geschäftshaushalt sofort gesucht. Näh. Café Breuer, Elb., Steinbeckerst. 14. f3579

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. Wäsche auß. dem Hause. Vorzust. bei Frau Carl Wolf, Schwelm, Mittelstr. Nr. 39. Tel. 2423. f3558

Jüng. bess. Mädchen od. einf. Frl., m. guten Zeugn., für ruh. Haush. v. 3 Erw. z. 1. 5. als **Zweitmädchen** gesucht.* Elberf., Bergstr. 13.

Geb. evangel. * **Haustochter,** im Haushalt und Schneidern erfahren, sofort gesucht. Ang. E 8857 an d. Geschst.

Für kl. Haush. (3 Erwachs.) per sofort tücht., selbständ. 68b **Mädchen** ges., welches perfekt in der Küche ist und auch Hausarbeit mit verricht. Angenehme Stellung. Vorstell. 8 bis 10, 15—17 Uhr. Frau E. Hesse, Barm., Bleicherst. 24.

Gut empf., fleißiges **Mädchen** für kl. Privathaush. für ¾ Tag sofort gesucht. Angebote unt. E 8856 an d. Gst. *

Saub. Putzfrau nachmittags von 5 bis 7 Uhr ges. Zu meld. E., Berlinerstraße 134, zwischen 5 u. 7 Uhr. f3582

Stellen-Gesuche

+ Maurer, erf. ält. Mstr., sucht Arbeit, gleich wo, billig! — Ang. B 4290 Barm.

Jg. Mann, 24 Jhr., sucht Arbeit, gleich w. Art. Als Lagerarbeiter oder Beifahrer bevorzugt. * Ang. E 8859 Gst.

Buchhalter, 27 Jahre alt, in Großbank und Industrie tätig gewesen, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stellung in ähnlicher Position. Angebote unter 4062 an die Hauptgeschäftsst. der Düsseldorfer Nachrichten in Düsseldorf erbeten. w122

Weibliche

Geprüfte Damenschneiderin sucht noch Kundsch. im Hause, pro Tag 5 Mk., auch außerh. Ang. E 8861 Gst. *

*Aelt. Frl. sucht Beschäft. Tag 2.50 M. Ang. E 8876 Gst.

Ordtl. Mädchen, im Haush. erf., sucht Stelle f. ½ Tg. in Vohwinkel od. Nähe. Ang. u. V 160 an d. Filiale Vohwinkel.

Aelt. Mädchen von auswärts, sucht Stellung für sofort oder 1. Mai, am l. in Privathaushalt. Zu erfr. Korzert II, Post Küllenhahn, Paula Wenzlawski.

Mädchen, 20 J., s. Stelle im Haushalt z. 1. 5. A. Kumpernatz, E., Waldschlößchen 21.

Saub., ält. Morgenmädchen, im Haush. bewand., s. Stelle evtl. auch f. Stund. Ang. E 8873 Gst.*

Teilhaber Vertreter

Holländ. Kaufmann, gut eingeführt, sucht zwecks Verkauf auf eigene Rechnung od. Vertretung von **Damenstrümpfen** mit Strumpffabrik Verbindung. Eigen. Auto vorhanden. — Angebote an E. Damsma, Oude Oosterstraat 1, Leeuwarden.

Für sämtl. Städte Deutschlands gut eingeführte **Vertreter** gegen hohe Provision ges. Vertreter d. Lebensmittelbranche bevorzugt. b746 Vogelsang & Co., Spezialfabrik für Ladeneinrichtung, Calsbach, Kreis Gummersbach (Rheinland).

Vertreter gesucht. Alte, eingef. Firma f. Ladeneinrichtungen sucht tüchtige Vertreter. Ang. E2141 Gst.

Gewandter **Vertreter** für elektr. Haushaltgeräte geg. feste Spesen u. Provision gesucht. Vorzustell. Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr. Welfonder, Elberf., Island 24.

Wir suchen für unentbehrlichen, bei Behörden und Privaten bereits eingeführten a155 **Autozubehörteil** (D. R. P.) gut eingeführte **General-Vertreter** für größere Bezirke. Angeb. mit Refer. unter D O 6248 an Ala Haasenstein u. Vogler, Dortmund

Spezialunternehmen der Fleischwarenindustrie sucht für den dortigen Platz einen durchaus eingeführten b746 **Vertreter** für den Verkauf der Erzeugnisse der Fleischwarenbranche, als in- u. ausländischen Speck, Dauerwurst, Fleischkonserven sowie anderer maßgebender Artikel. Angebote unter E 928 an die Geschäftsst.

Wir suchen an allen größeren Orten tüchtige, branchekundige **Klischees-Vertreter** Wir bieten bei hoher Provision einwandfreie Arbeit zu konkurrenzlosen Preisen. a256 Nur bestimmten Umsatz garantierende Kräfte wollen Angebote einreichen unter E 931 Gschft.